
Avifaunistische Beschreibung und Bewertung von Teilbereichen in der Stadt Norden (Landkreis Aurich)

Untersuchungsergebnisse aus den Jahren 2014/2015 im
Rahmen der Flächennutzungsplanung der Stadt Norden zur
Ausweisung von Vorrangflächen für die Windkraftnutzung

Dr. Matthias Schreiber





Inhalt

1	Veranlassung	4
2	Material und Methode.....	4
2.1	Gastvögel.....	4
2.2	Brutvogelerfassungen	5
2.3	Auswertung der Geländedaten.....	6
2.4	Bewertung der Ergebnisse	9
3	Ergebnisse	10
3.1	Kommentierte Gesamtartenliste	13
4	Bewertung der Brutbestände für Teilgebiete.....	56
4.1	Leegland 1	60
4.2	Leegland 2	64
4.3	Leegland 3	66
4.4	Leybucht 1	69
4.5	Leybucht 2	71
4.6	Leybucht 3	73
4.7	Leybucht 4	75
4.8	Ostermarsch 1.....	78
4.9	Ostermarsch 2.....	81
4.10	Ostermarsch 3.....	83
4.11	Ostermarsch 4.....	85
4.12	Ostermarsch 5.....	88
4.13	Ostermarsch 6.....	91
4.14	Ostermarsch 7.....	94
4.15	Ostermarsch 8.....	97
5	Gastvögel.....	100
5.1	Teilgebiet „Hilgenriedersiel“ (Teilgebietsnummer: 1.3.05.11; Alte TG-Nr: 2309.1/4) 102	
5.2	Teilgebiet Binnendeichsflächen	104



5.3	Teilgebiet Timpenburg.....	106
5.4	Teilgebiet Fahlhaus.....	108
5.5	Teilgebiet „Schulenburg Polder“	110
5.6	Teilgebiet Süderneuland II/Osteel	112
5.7	Teilgebiet Marienhaf.....	114
5.8	Teilgebiet Norder Tief.....	116
5.9	Teilgebiet Neuwesteel	118
5.10	Teilgebiet Leybucht polder	120
5.11	Teilgebiet Pilsum binnendeichs	122
5.12	Teilgebiet NW Visquard.....	124
5.13	Teilgebiet Greetsiel	126
5.14	Teilgebiet Leybucht mittelgraben.....	128
5.15	Teilgebiet Eilsum.....	130
5.16	Teilgebiet Eilsum-Visquard-Pewsum	132
5.17	Teilgebiet Leybucht polder Ost.....	134
5.18	Teilgebiet August Polder	136
5.19	Teilgebiet Wester Wischer.....	138
5.20	Teilgebiet Norder und Süder Hooker	140
5.21	Teilgebiet Magotspolder	142
6	Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse	144
6.1	Brutvögel.....	144
6.2	Gastvögel.....	145
7	Literatur.....	147
8	Anhänge.....	149



1 Veranlassung

Der Rat der Stadt Norden hat 2015 die Überarbeitung des Flächennutzungsplanes beschlossen, um die künftige Nutzung der Windkraft im Bereich der Stadt Norden zu steuern. Zu diesem Zweck wurde Schreiber Umweltplanung, Bramsche, am 16.03.2015 beauftragt, die für die Auswahl und Bewertung der Flächen erforderlichen vogelkundlichen Untersuchungen durchzuführen. Die Ergebnisse werden nachfolgend vorgestellt.

2 Material und Methode

Zur Beurteilung der avifaunistischen Wertigkeit des Untersuchungsgebietes wurden zwischen Oktober 2014 und Oktober 2015 Brut- und Gastvögel flächendeckend auf und im Umfeld aller Potenzialflächen in der Stadt Norden nach einheitlichem Erfassungsmuster untersucht.

2.1 Gastvögel

Die Erfassung der Gastvögel erfolgte während des Winterhalbjahres 2014/2015 flächendeckend in vierzehntägigem Rhythmus. Diese Erfassungsfrequenz kann als ausreichend angesehen werden, da für alle Flächen z.T. über mehrere Erfassungsperioden Voruntersuchungen vorliegen, sodass insgesamt eine umfassende Beurteilung des Gastvogelauftritts möglich ist. Bei den hier ausgewerteten Untersuchungen wurde das durch die Verteilung aller in dieser Zeit registrierten Gastvogelsichtungen abgegrenzte Gebiet flächendeckend und systematisch abgefahren und vor allem die Freiflächen auf Gastvogelvorkommen hin abgesucht. Vogelbestände der Gehölze, Gräben und Hecken wurden ebenfalls mitnotiert, erreichen aber methodisch bedingt nicht den Grad der Vollständigkeit, der für Offenlandarten zu erlangen ist. Die Abgrenzung des untersuchten Bereichs (UG) ist aus den Karten zur Gastvogelverteilung im Anhang ersichtlich.

Die Aufzeichnungen der Beobachtungen im Gelände erfolgten mittels eines GPS-gestützten Tablets bzw. eines entsprechend ausgestatteten Handhelds, auf dem als Software zur Erfassung der Beobachtungen das Programm ArcPad 10.2 installiert war. Als Kartengrundlage dienten georeferenzierte Grundkarten des Geländes (Maßstab 1:5000). Die Ortungsgenauigkeit des GPS beträgt laut Herstellerangaben im Gelände ca. 3 m, was sich vor Ort z.B. beim Begehen von Wegen als zutreffend bestätigte, da das Gerät den eigenen Standort entsprechend genau an der Geländemarke in der unterliegenden Karte anzeigte. Die so aufgezeichneten Geländebeobachtungen konnten anschließend unmittelbar in das Geografische Informationssystem ArcGIS 10.3 übernommen, ausgewertet und dargestellt werden.



2.2 Brutvogelerfassungen

Die räumliche Ausdehnung der Brutvogelerfassungen ist in den Übersichtskarten der drei separaten Hauptbereiche Leegland, Leybucht polder und Ostermarsch abgedeckt und reicht mindestens 500 m über die eigentlichen Potenzialflächen hinaus (siehe Abbildungen im Anhang). Zur Feststellung von Vogelarten mit größerem Aktionsraum fanden darüber hinaus auch Erfassungen im erweiterten Umfeld statt.

Die Methodik der Bestandserfassung richtete sich nach **SÜDBECK ET AL. (2005)** und dort speziell nach den fachlich anerkannten Empfehlungen, wie sie für Umweltverträglichkeitsstudien und die Abarbeitung der Eingriffsregelung gegeben werden (dort S. 43). Daraus und aus der Beachtlichkeit der artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG für alle europäischen Vogelarten resultiert generell die Notwendigkeit einer flächendeckenden Revierkartierung aller Arten. Der eingesetzte Zeitaufwand orientiert sich an den Angaben in Tab. 3 (S. 46) in **SÜDBECK ET AL. (2005)**. Methodisch sind damit auch die Anforderungen des **NLT (2014)** an die Untersuchung von Flächen für die Windparkplanung erfüllt.

Mithilfe des bereits angesprochenen Tablets bzw. des Handhelds wurden während der Begehungen sämtliche Vogelbeobachtungen in die Karten möglichst genau eingetragen. Besonderer Wert wurde dabei auf Nestfunde und revieranzeigende Verhaltensweisen der Kategorie „Brutnachweise“ (siehe nachfolgende Aufstellung) gelegt. Gemäß EOAC-Brutvogelstatus-Kriterien¹ (**HAGEMEIJER & BLAIR 1997**; **SÜDBECK ET AL. 2005**) wurden folgende Kategorien unterschieden:

Brutzeitfeststellung

- 1) Art während der Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt
- 2) Singende(s) Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat anwesend

Brutverdacht

- 3) Ein Paar zur Brutzeit im geeigneten Bruthabitat beobachtet
- 4) Revierverhalten (Gesang etc.) an mindestens zwei Tagen im Abstand von mindestens sieben Tagen am gleichen Platz lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten
- 5) Balzverhalten
- 6) Aufsuchen eines möglichen Neststandortes/Nistplatzes
- 7) Erregtes Verhalten bzw. Warnrufe von Altvögeln
- 8) Brutfleck bei Altvögeln, die in der Hand untersucht wurden
- 9) Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde u.ä.

Brutnachweise

- 10) Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügelahmstellen)
- 11) Benutztes Nest oder Eierschalen gefunden (von geschlüpften Jungen oder solchen, die in der aktuellen Brutperiode gelegt worden waren)
- 12) Eben flügge Junge (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt
- 13) Altvogel, die einen Brutplatz unter Umständen aufsuchen oder verlassen, die auf ein besetztes

¹ E.O.A.C. = European Atlas of Breeding Birds des International Bird Census Committee



- 14) Nest hinweisen (einschließlich hoch gelegener Nester oder unzugänglicher Nisthöhlen)
- 15) Altvögel, die Kot oder Futter tragen
- 16) Nest mit Eiern
- 16) Junge im Nest gesehen oder gehört.

2.3 Auswertung der Geländedaten

Die digital erhobenen Geländedaten konnten anschließend unmittelbar in ein Geographisches Informationssystem (GIS)² übernommen und artweise ausgewertet werden.

Hinsichtlich der Auswertung der Brutbestände wurde wie folgt verfahren: Aus der räumlichen und zeitlichen Verteilung der Brutzeit-Beobachtungen, dem Verhalten der Tiere und z.B. gleichzeitiger Registrierung mehrerer singender Männchen oder Futter tragender Altvögel wurden die Beobachtungen zu Revieren gruppiert. Bei der Bewertung der Beobachtungen wurden drei Kategorien „Brutzeitfeststellung“, „Brutverdacht“ und „Brutnachweis“³ (Zuordnung der Beobachtungen nach **HAGEMEIJER & BLAIR** 1997, siehe oben) unterschieden und für die Vogelarten der Roten Liste auch dargestellt. Als Brutbestand einer Art wurde die Summe der Nachweise der Kategorien „Brutzeitfeststellung“ und „Brutverdacht“ gewertet. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Kategorie „Brutverdacht“ nicht etwa eingeführt wurde, weil an solchen Stellen kein Brutnachweis zu erbringen wäre. Es ist eine Frage des Untersuchungsaufwandes, bis auch in solchen Bereichen ein eindeutiger Nachweis erbracht wird. Um aber den Untersuchungsaufwand nicht ins Uferlose zu steigern, ist die Fachwissenschaft nach Auswertungen zur Biologie der einzelnen Arten übereingekommen, bereits beim Vorliegen der Merkmale 3 – 9 (Abschnitt B in vorstehender Tabelle) ein Revier anzunehmen. Wurden von Fall zu Fall auch „Brutzeitfeststellungen“ dem Brutbestand zugeordnet, wird darauf im Text zu den Arten im Einzelnen eingegangen.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt für alle nachgewiesenen Vogelarten in Form einer kommentierten Artenliste und teilweise in Verbreitungskarten. Reviere der Brutvögel sind mit den oben genannten drei Kategorien „Brutzeitfeststellung“ (BZ), „Brutverdacht“ (BV) und „Brutnachweis“ (BN) in Karten des Anhangs dargestellt. Die Symbole stellen dabei keine Nestfunde dar, auch reduzieren sich die Reviere nicht auf die Koordinate der Eintragung oder die vom Symbol abgedeckte Fläche. Vielmehr stellen sie den angenommenen Reviermittelpunkt dar, der für den gesamten Aktionsraum des Paares in dieser Brutsaison steht. Die kommentierte Artenliste nennt für jede Brutvogelart die Zahl der insgesamt ermittelten Reviere der drei Kategorien. Ggf. werden weitere kurze Anmerkungen gemacht. Eingang gefunden haben ferner die Ergebnisse einer Brutvogelkartierung aus 2014, bei der ein Teil des diesjährigen Untersuchungsgebietes miterfasst worden ist (**SCHREIBER** 2014).

Die nachfolgende Tabelle listet die Termine der Begehungen zwischen Oktober 2014 und Oktober 2015 auf.

² ArcGIS 10.2 der Firma ESRI.

³ In den nachfolgenden Tabellen werden hierzu folgende Abkürzungen verwandt: BZ: Brutzeitfeststellung; BV: Brutverdacht; BN: Brutnachweis.



Tab. 1: Uhrzeiten ohne Hinterlegung: Brutzeit Ostermarsch oder Gastvogelzählungen; Uhrzeiten grau hinterlegt: Brutzeiten Leegland; Uhrzeiten gelb hinterlegt: Brutzeiten Leybucht-polder

Datum	Uhrzeit	Anmerkungen
30.10.2014	07:45 – 17:10	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen zwischen 4,5-9°C, Wind mit 2 Bft. aus Ost
31.10.2014	07:40 – 11:15	wolkig, bis 08:50 Nebel, trocken, Temperaturen zwischen 11-17°C, Wind mit 2-3 Bft. aus Süd
15.11.2014	07:20 – 11:40	bedeckt, diesig, trocken, Temperaturen zwischen 9,5-11°C, Wind mit 3 Bft. aus Ost
16.11.2014	07:55 – 11:40	bedeckt, diesig, ganztägig leichter Regen, Temperaturen zwischen 8-10°C, Wind mit 3 Bft. aus Ost
28.11.2014	07:55 – 08:45	wolkig, trocken, Temperaturen zwischen 3-5°C, Wind mit 5 Bft. aus Ost
29.11.2014	07:52 – 08:55	bedeckt, trocken, Temperaturen bei 1-2°C, Wind mit 4 Bft. aus Ost
16.12.2014	08:25 – 16:15	Niederschlagsfrei, ab ca. 11:30 Uhr einzelne Schauer, Wind mäßig, Temperatur ca. 6,5°C
17.12.2014	08:35 – 14:20	Regen, leichter bis mäßiger Wind, Temperatur ca. 4°C; ab 11:30 Uhr kaum noch Niederschlag, Temperaturen bei ca. 7°C
27.12.2014	08:40 – 16:30	bedeckt, trocken, Temperaturen zwischen (-0,5)-0,5 °C, Wind mit 4 Bft. aus Ost
28.12.2014	08:30 – 13:10	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen zwischen (-3)-3°C, Gewässer mit dünner Eisschicht, Wind mit 2 Bft. aus Nordwest
16.01.2015	14:40 – 16:55	heiter, mäßiger bis kräftiger Wind, Temperaturen ca. 5°C
17.01.2015	08:50 – 16:05	heiter, leichter bis mäßiger Wind, Temperaturen ca. 1-2°C, morgens Bodenfrost
30.01.2015	08:53 – 17:25	heiter, zwischendurch Schneeschauer, dünne Schneedecke, Temperaturen zwischen (-1)-2°C, Wind mit 1 Bft. aus Süd
31.01.2015	08:20 – 11:25	bedeckt, Regenschauer, bis mittags dünne Schneedecke, Temperaturen zwischen 0,5-4°C, Wind mit 2 Bft. aus West
12.02.2015	15:15 – 17:40	bedeckt-diesig, aber ausreichende Sicht, kaum Wind, Temperaturen ca. 2°C
13.02.2015	08:00 – 17:20	Hochnebel, diesig, niederschlagsfrei, Temperatur ca. 2°C, leichter bis-mäßiger Wind
28.02.2015	07:50 – 16:45	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen von 0-2 °C, Wind mit 2 Bft aus Süd
01.03.2015	08:15 – 11:10	wolkig, kurze Schauer, Temperaturen zwischen 6-9°C, Wind mit ca. 5 Bft. aus West
13.03.2015	16:25 – 16:55	heiter, ca. 0°C, leichter bis mäßiger Wind aus Ost
17.03.2015	08:10 – 18:20	heiter, diesig, niederschlagsfrei, ca. 5°C, leichter Wind aus Ost
18.03.2015	07:45 – 10:40	heiter, diesig, windstill, 4°C
26.03.2015	13:25 – 18:00	locker bedeckt, niederschlagsfrei, wenig Wind, ca. 6°C; am Nachmittag Schauer
03.04.2015	14:50 – 18:35	sonnig, bis 10°C
09.04.2015	06:50 – 15:10 07:40 – 16:05 16:20 – 18:30	Morgens heiter, leichter Nebel, windstill, ca. 2°C, Nebel verdichtet sich kurzzeitig, um dann wieder aufzulichten, nachmittags heiter-diesig, leichter Wind, ca. 14°C, niederschlagsfrei
10.04.2015	06:50 – 13:45 07:50 – 14:20	heiter-diesig, leichter Wind, ca. 14°C, niederschlagsfrei
16.04.2015	16:00 – 18:20	Heiter bis wolkig, niederschlagsfrei, leichter bis mäßiger Wind (um 3 Bft.), Temperaturen von ca. 6 auf 11°C ansteigend
23.04.2015	06:10 – 15:00 07:15 – 13:40 17:17 – 18:55	wolkig, trocken, Temperaturen zwischen 7 und 11 °C, Wind mit 2-3 Bft. aus Nordwest
24.04.2015	06:10 – 14:40	nebelig, leichter Wind, ca. 8°C, lichtet sich im Laufe des Vormittags ab



	08:05 – 17:45	10:00 Uhr stark; danach wolzig, trocken, Temperaturen bis 16°C, Wind mit 1 bis 2 Bft. aus West
02.05.2015	16:30 – 18:20	Heiter bis wolzig, niederschlagsfrei, Temperaturen von 7 auf 13°C ansteigend, leichter Wind (3 Bft.)
08.05.2015	05:50 – 14:55 07:30 – 17:10 14:40 – 16:50	Heiter bis wolzig, niederschlagsfrei, Wind mit ca. 1-2 Bft., Temperaturen ca. 14°C; gegen Mittag windstill, einsetzender leichter Dauerregen
11.05.2015	05:40 – 14:35	wolzig, trocken, Temperaturen von 10 auf 21°C ansteigend, Wind mit ca. 3 Bft. aus Süd
14.05.2015	07:05 – 15:25	Keine Notizen
22.05.2015	05:30 – 13:55 07:05 – 15:25	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen von 9 auf 16 °C ansteigend, Wind mit 2-3 Bft. aus Südwest
24.05.2015	05:05 – 13:50	bedeckt, mittags sonnig, trocken, Temperaturen zwischen 9 und 17 °C, Wind mit 1-2 Bft. aus Südwest
25.05.2015	07:00 – 16:40	Bedeckt, zeitweilig etwas Regen, wenig Wind, Temperaturen um ca. 11°C
01.06. – 02.06.2015	20:55 – 01:55	wolzig, trocken, Temperaturen bei 12 bis 13°C, Wind mit 2 Bft. aus Süd
03.06.2015	19:50 – 22:55 23:00 – 23:15	heiter, leichter Wind (2-3 Bft.), Temperaturen ca. 18°C
04.06.2015	04:55 – 13:50 05:40 – 13:25 14:45 – 18:45	Den ganzen Tag über heiter, anfangs windstill, später Wind mit 2-3 Bft., Temperaturen von 8 auf ca. 18°C ansteigend
05.06.2015	05:00 – 14:40	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen von 12 auf 26°C ansteigend, Wind mit ca. 3 Bft. aus Südost
09.06.2015	18:55 – 22:50	Heiter, leichter Wind um 3 Bft., Temperaturen ca. 15°C
10.06.2015	10:40 – 15:55	heiter, wenig Wolken. Temperaturen ca. 18°C, mäßiger Wind (3-4 Bft)
16.06. – 17.06.2015	21:50 – 02:45	klar, trocken, Temperaturen von 5-12°C, Wind mit 2 Bft aus Südwest
21.06.2015	04:25 – 13:20	wolzig, trocken, ab 12:00 Uhr Regen, Temperaturen zwischen 10 und 18 °C, Wind mit 2-3 Bft. aus Süd
25.06.2015	07:00 – 11:55 14:20 – 18:55	Heiter bis wolzig, niederschlagsfrei, Temperaturen von 14 auf 21°C, Wind mit ca. 2-3 Bft.
26.06.2015	04:40 – 13:55	Heiter bis wolzig, niederschlagsfrei, Temperaturen von 14 auf 21°C ansteigend, Wind mit 2-3 Bft.
28.06.2015	19:55 – 23:20	bedeckt, niederschlagsfrei, leichter Wind um 2-3 Bft., Temperaturen ca. 12-15°C
29.06.2015	08:10 – 18:25	Keine Aufzeichnungen
15.07.2015	07:35 – 18:10	morgens heiter wolzig, niederschlagsfrei, Temperaturen von 14 auf 20°C ansteigend; nachmittags ab ca. 16:30 Uhr mäßiger bis kräftiger Regen, insgesamt wenig Wind.
20.07.2015	14:30 – 18:30	Keine Notizen
30.07.2015	06:15 – 20:30	wolzig, leichte Schauer, 16 °C, Wind mit 6 Bft. aus Nordwest
06.08.2015	06:15 – 18:45	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen bis zu 30 °C, Wind mit 3 Bft. aus Südost
26.08.2015	10:50 – 20:50	bedeckt, trocken, Temperaturen zwischen 17-24 °C, Wind mit 3 Bft. aus Süd
11.09.2015	08:05 – 19:50	leicht bewölkt, trocken, Temperaturen zwischen 16-19 °C, Wind mit 2 Bft. aus Ost
21.09.2015	07:45 – 19:20	bedeckt, trocken, Temperaturen zwischen 13-17°C, Wind mit 2-3 Bft. aus Süd
14.10.2015	08:10 – 18:35	bedeckt, niederschlagsfrei, ca. 8°C, mäßiger Wind; ab 15:00 Uhr einsetzender Regen



Die Gastvogelbestände der Erfassungssaison wurden für von der Staatlichen Vogelschutzwarte festgelegte Gastvogellebensräume zusammengefasst, Tagessummen gebildet und diese in Tabellen dargestellt. Offensichtliche Mehrfachzählungen einzelner Trupps wurden dabei ausgeklammert. Für häufiger auftretende Arten wurden ferner Verbreitungskarten erstellt (siehe Kartenanhang zu den Gastvögeln).

2.4 Bewertung der Ergebnisse

Die reinen Bestandszahlen bedürfen einer Einordnung und Bewertung. Hierzu wurde auf veröffentlichte Verfahren zurückgegriffen. Dies sind für die Einstufung von Brutvogelbeständen das niedersächsische Verfahren nach **BEHM & KRÜGER** (2013) und dasjenige von **SCHREIBER** (2015). Auf Unterschiede wird in der Einleitung unter Punkt 4 dieses Berichtes eingegangen.

Die Gastvogelbestände wurden für die von der Staatlichen Vogelschutzwarte abgegrenzten Teilgebiete (siehe unter www.umweltkarten-niedersachsen.de) als Tagessummen zusammengefasst und diese Bestände dann nach **KRÜGER ET AL.** (2013) bewertet. Vom Untersuchungsraum umfasste Flächen, für die bisher keine Abgrenzung der Vogelschutzwarte vorlagen, wurden selbst festgelegt und ebenfalls nach dem Bewertungsverfahren von **KRÜGER ET AL.** (2013) eingestuft. Weitere Einzelheiten finden sich im Abschnitt 5.



3 Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über das nachgewiesene Artenspektrum und fasst die während der Erfassungen 2015 beobachteten Arten und deren Bestände zusammen. Berücksichtigt sind lediglich die Reviere, deren Reviermittelpunkt auch innerhalb des Untersuchungsgebietes liegen. Deshalb weichen die Werte von den Einträgen in den Verbreitungskarten in Abschnitt 4 ab, weil dort auch die randlich außerhalb gelegenen Revierfunde dargestellt sind.

Tab. 2: Gesamtartenliste im Untersuchungsgebiet und –zeitraum (die Spalten A - Ostermarsch, B - Leegland, C – Leybucht - und G – Gastvögel - verweisen auf die Abbildungen Leeg1-Leeg9, Ley1-Ley10, Ost1-Ost12 und Gast1-Gast21 im Anhang). Bei Brutvögeln ist die Zahl der Reviere (Summe aus Brutnachweis und Brutverdacht) angegeben. Grau hinterlegt sind Arten, die nur als Gastvögel auftraten. Für letztere werden die Summe der beobachteten Individuen und als zweiter Wert der maximal beobachtete Bestand angegeben.

A	B	C	G	Vogelart	Wissenschaftlicher Name	Reviere bzw. Gastvögel	Rote Liste	
							Nds.	D
				Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	1/3	1	1
1	1	1		Amsel	<i>Turdus merula</i>	20	-	-
1	1	1		Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	8	-	-
1	1	1		Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	23	-	-
				Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	3/1	3	3
1				Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	V	V
			1	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	40/14	2	1
2	2	2		Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	122	-	V
1	1	1		Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	9	-	-
			2	Blessgans	<i>Anser albifrons</i>	85/3500	-	-
2	2	2		Blesshuhn	<i>Fulica atra</i>	32	-	-
2	2	2		Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	27	V	V
2	3			Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	2	-	-
				Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	7/9	2	3
3	1	1		Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	62	-	-
3	2	2		Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	4	-	-
			3	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	223/160	-	-
3	2	2		Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	52	-	-
				Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	1/1	-	-
				Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	11/2	-	-
				Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	3/1	3	-
				Elster	<i>Pica pica</i>	94/8	-	-
4	3	3		Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	39	-	-
4	3	3		Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	47	3	3
3				Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	6	3	V
4		3		Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	2	V	V
4	3			Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	9	-	-
5				Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	1	3	-
				Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	12/4	1	2
				Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	1/2	-	2



		3	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachdactyla</i>	(2x BZ)	-	-
5	3	3	Gartengraszmücke	<i>Sylvia borin</i>	7	-	-
5	4	4	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	3	-
5	4	4	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	15	-	-
5	4	4	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	34	-	-
		5	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	71/2300	1	1
6		6	Graugans	<i>Anser anser</i>	1	-	-
			Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	467/10	-	-
6	4	4	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	3	V	-
		4	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	135/450	2	1
6	4	4	Grünling	<i>Carduelis chloris</i>	9	-	-
			Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	9/1	-	-
			Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	10/4	-	-
6	5	5	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochrurus</i>	14	-	-
6		5	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	(12 Stellen)	V	V
7	5		Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	3	-	-
		7	Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	455/290	-	-
7			Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	1	-	-
		8	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	1	-	-
		10	Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	7/40	1	1
7		9	Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	1	-	-
7	5	5	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	33	3	2
8		5	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	9	-	-
7	5	5	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	25	-	-
			Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	1/2	-	-
			Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	91/9	-	-
			Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	12/2	2	2
		12	Krickente	<i>Anas crecca</i>	113/38	3	3
7			Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	1	3	V
			Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>	1/1	-	-
		13	Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	229/1400	-	-
8			Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	2	2	3
			Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	2/2	-	R
			Mauersegler	<i>Apus apus</i>	7/2	-	-
8	5		Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	7	-	-
			Mehlschwalbe	<i>Delicon urbicum</i>	43/160	V	V
8			Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	7/2	-	-
8	6	6	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	23	-	-
			Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	2/1	3	-
9	6		Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	2	-	-
		14	Nonnengans	<i>Branta leucopsis</i>	108/9500	R	-
			Ohrenlerche	<i>Eremophila alpestris</i>	1/16	-	-
		15	Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	41/460	R	R
			Pfuhlschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	3/12	-	-
			Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1/1	3	V
9	6	6	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	15	-	-
9		6	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	2	3	V
			Raufußbussard	<i>Buteo lagopus</i>	2/1	-	-
		17	Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	23/31	-	-
9	6	6	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	13	-	-



				Ringdrossel	Turdus torquatus	5/5	1	-
			18	Ringelgans	Branta bernicla	4/1120	-	-
9	6	6		Ringeltaube	Columba palumbus	25	-	-
6	7	7		Rohrhammer	Emberiza schoeniclus	103	-	-
9	7	7		Rohrweihe	Circus aeruginosus	5	3	-
				Rotdrossel	Turdus iliacus	11/60	-	-
				Rotkehlchen	Erithacus rubecula	46/1	-	-
				Rotschenkel	Tringa totanus	6/2	2	V
				Saatgans	Anser fabalis	2/4	-	-
			19	Saatkrähe	Corvus frugilegus	40/240	V	-
10	7	7		Schafstelze	Motacilla flava	40	-	-
8	8	8		Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	77	3	V
10				Schleiereule	Tyto alba	1	-	-
10	7	7		Schnatterente	Anas strepera	15	-	-
				Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	1/1	-	-
10		8		Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	14	-	-
				Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	1/1	-	-
				Silbermöwe	Larus argentatus	142/350	-	-
				Silberreiher	Casmerodius albus	24/14	-	-
10	7	8		Singdrossel	Turdus philomelos	11	-	-
				Singschwan	Cygnus cygnus	9/4	-	-
				Sperber	Accipiter nisus	19/1	-	-
		7		Star	Sturnus vulgaris	2	V	-
10				Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	1	1	1
11	8	8		Stieglitz	Carduelis carduelis	1	-	-
11	9	8	20	Stockente	Anas platyrhynchos	106	-	-
				Straßentaube	Columba livia	13/100	-	-
			21	Sturmmöwe	Larus canus	470/930	-	-
11	8	9		Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	25	-	-
				Tafelente	Aythya ferina	6/2	-	-
	8	9		Teichhuhn	Gallinula chloropus	8	V	V
12	9	9		Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	98	V	-
11	9	9		Türkentaube	Streptopelia decaocto	6	-	-
		9		Turmfalke	Falco tinnunculus	2	V	-
11	8			Uferschnepfe	Limosa limosa	2	2	1
12				Uferschwalbe	Riparia riparia	33	V	-
				Wacholderdrossel	Turdus pilaris	40/280	-	-
				Wachtel	Coturnix coturnix	1/1	3	-
12		10		Waldohreule	Asio otus	1	3	-
				Waldwasserläufer	Tringa ochropus	9/4	-	-
				Wanderfalke	Falco peregrinus	12/1	2	-
				Wasserralle	Rallus aquaticus	1/1	3	-
12				Wiesenpieper	Anthus pratensis	15	3	V
				Wiesenweihe	Circus pygargus	1/1	2	2
				Wintergoldhähnchen	Regulus regulus	3/2	-	-
11	9	10		Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	54	-	-
12	9	10		Zilpzalp	Phylloscopus collybita	65	-	-
				Zwergsäger	Mergus albellus	2/7	-	-
				Zwergschwan	Cygnus bewickii	2/6	-	-



3.1 Kommentierte Gesamtartenliste

Der Auswertung der Beobachtungen wird eine Gesamtartenliste vorangestellt, in der alle Arten mit kurzen Angaben zur Biologie und insbesondere dem Auftreten in den Gebieten der Potenzialflächen der Stadt Norden beschrieben werden. Daran schließen sich Kapitel mit Übersichtstabellen sowie Verbreitungskarten zu den drei Teilgebieten „Leybucht-polder“, „Leegland“ und „Ostermarsch“ an. Ein weiterer Unterabschnitt enthält eine Übersichtstabelle sowie Gesamtverbreitungskarten zum Auftreten von Gastvögeln in den untersuchten Bereichen der Stadt Norden. Bei den einzelnen Arten werden analog zu den Abbildungen folgende Abkürzungen verwendet (Einzelheiten siehe auch in der Methodenbeschreibung unter 2.2): BN für Brutnachweis, BV für Brutverdacht und BZ für Brutzeitfeststellung.

Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	RL D: 1	RL Nds.: 0
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Ende März – Mitte April; Eiablage von Mitte April bis Anfang Juni; Einzelbrüter; 1 Jahresbrut, Brutdauer 21-23 Tage, flügge mit 19-23 Tagen; Wegzug des hiesigen Brutbestandes ab Anfang Juli; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Offene bis halboffene Niederungen in Küstennähe und Binnenland; Salzwiesen, feuchte extensive Weiden, Wiesen und Moore; Bruthabitat: niedrige Vegetation und schlammige Stellen in Gewässernähe;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in feuchtem, mit Blänken durchsetztem Gelände; Nest in niedrigem Gras mit höheren Vegetationsbereichen (Bülten, Grasbüschel); Anlage von Spielnestern in der Balz; hohe Ortstreue;		
Status im Gebiet:	Seltener Gastvogel; am 28.02.2015 wurden am südlichsten Rand des Untersuchungsgebietes nördlich Appingen einmalig drei Individuen gesichtet.		

Amsel	<i>Turdus merula</i>	RL D: -	RL Nds: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung z. T. bereits im Winter; Hauptdurchzug ab Ende März – Anfang April; Legebeginn ab Anfang März - Anfang April; 2(3) Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 11-15 Tage, Nestlingsdauer 12-15 Tage, Jungvögel mit 35 Tagen selbstständig; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Wälder der unterschiedlichsten Ausprägung, als Kulturfolger überall verbreitet, wo Gehölze im ländlichen und städtischen Bereich vorhanden sind; fehlt in monotonen Kiefernforsten und baum- und strauchlosen Agrarsteppen;		
Lebensstätten:	Nest meist auf fester Unterlage, in Bäumen, Sträuchern sowie an oder in Gebäuden bzw. anderen anthropogenen Strukturen;		
Status im Gebiet:	Amseln sind Brutvögel in gesamten Raum. Dementsprechend wurden Reviere in allen drei Teilgebieten festgestellt. Neben den nachfolgend aufgelisteten Brutpaaren, deren Reviermittelpunkte sich innerhalb der abgegrenzten Untersuchungsgebiete befanden, wurden weitere Reviere auch randlich außerhalb ermittelt. Für die drei Teilgebiete im engeren Sinne ergeben sich folgende Bestände: Leegland: ein Revier mit Brutnachweis, acht Reviere mit Brutverdacht (randlich außerhalb 3x BN, 4x BV) Leybucht-polder: drei Reviere mit Brutverdacht (randlich außerhalb 14x BV) Ostermarsch: zehn Reviere mit Brutverdacht (randlich außerhalb 6x BV)		



Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher, Teile der heimischen Population überwintern im Watt; Revierbesetzung ab Ende Februar; Legebeginn ab Ende April; 1 Jahresbrut, Brutdauer 24-27 Tage, Nestflüchter, flügge mit 32-35 Tagen; tag- und nachtaktiv, an der Nordsee tideabhängiger Aktivitätsrhythmus;		
Habitat:	Küstengebiete an Nord- und Ostsee, Salzwiesen, Dünengebiete und Seemarschen; im norddeutschen Flachland in landwirtschaftlich genutzten Flussmarschen; Einzelbruten auf Äckern und Wiesen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden als spärlich ausgekleidete Mulde in niedriger Vegetation, auf Sand, Kies, auch auf flachen Hausdächern; extreme Nistplatztreue;		
Status im Gebiet:	Austernfischer gehören zu den regelmäßigen, wenn auch nur in geringer Paarzahl auftretenden Brutvögeln der küstennahen Agrarflächen. Dementsprechend wurden einzelne Paare in allen drei Teilgebieten mit Revieren festgestellt. Ostermarsch: 1x BN und 4x BV. Leegland: 1x BV Leybucht polder: 1x BN (ein weiteres Revier randlich außerhalb 1x BN) Außerhalb der Brutzeit trat die Art dagegen nur gelegentlich und dann in Einzelexemplaren auf.		

Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende Februar bis Anfang März; Legebeginn der Erstbrut ab Anfang April; 2-3 Jahresbruten, Brutdauer 11-16 Tage, Nestlingsdauer 13-14 Tage, Fütterung nach Ausfliegen 4-7 Tage, Brutperiode bis Ende August; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Breites Habitatspektrum, sofern Nistplätze und Flächen mit spärlicher Vegetation vorhanden, oft Wassernähe; regelmäßig an Flüssen mit Bauwerken, offene und halb offene Landschaften, Sandstrände, Steilhänge, auch Siedlungen;		
Lebensstätten:	Halbhöhlen- und Nischenbrüter; Nest an Gebäuden und anderen Bauwerken, auch am Boden, auf Bäumen oder in Materialstapeln;		
Status im Gebiet:	Bachstelzen sind verbreitete Brutvögel in den untersuchten Teilgebieten, wobei sie häufig angelehnt an Gebäude (Viehschuppen, Gehöfte, Brücken usw.) auftreten. Ostermarsch: 15x BV Leegland: 3x BV (randlich außerhalb 1x BN, 1x BV) Leybucht polder: 2x BV (randlich 1xBV)		

Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	RL D: 3	RL Nds.: 3
Biologie:	Langstreckenzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Anfang April - Mai; Legeperiode Mitte Mai - Juni; 1 Jahresbrut, Nachgelege nur bei frühem Verlust; Brutdauer 28-34 Tage, Nestlingsdauer 35-40 Tage; Abzug meist September / Anfang Oktober; tagaktiv, auch Dämmerungsjäger;		
Habitat:	Halb offene bis offene, oft gewässerreiche Landschaften; als Brutplatz gern lichte Kiefernaltwälder, auch Feldgehölze und Baumgruppen; Jagd über Mooren, Gewässern, Heidewäldern, Trockenrasen, Lichtungen und Parks;		
Lebensstätten:	Nest auf Bäumen; nutzt Nester von Krähen, Kolkraben und anderen Greifvögeln; Brutplatztreue und Partnertreue; Balzflüge am Nest;		
Status im Gebiet:	Die Art trat an drei Terminen als Einzeltier überfliegend auf: am 21.06. über dem Untersuchungsgebiet Ostermarsch und am 08.05. und 04.06. über dem Gebiet Leegland. Nach SÜDBECK ET AL. (2005, S. 273) reichen diese Beobachtungen allerdings nicht aus, um einen Brutverdacht anzunehmen. Da die Tiere relativ weite Nahrungsflüge unternehmen können, ist ein Brutvorkommen im weiteren Umfeld allerdings nicht auszuschließen.		



Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	RL D: V	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Mitte/Ende März - Anfang Juni; Eiablage von April - Mitte Juli; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 12-14 Tagen., Nestlingsdauer 10-12 Tage, erst mit 18-19 Tagen flügge, Verlassen der Brutreviere im August, Wegzug ab August - Anfang September; tagaktiv;		
Habitat:	Offene bis halb offene Landschaften mit lockerer Krautschicht (Neststandort, Nahrung) sowie mit einzelnen Bäumen oder Sträuchern (Singwarten); bevorzugt sonnige Waldränder und Lichtungen, selten in Siedlungen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden unter liegendem Gras, im Heidekraut oder anderer Vegetation, im Moor in Pfeifengras, Seggen- oder Wollgrasbulten;		
Status im Gebiet:	In der Marsch fehlt der Baumpieper weitgehend als Brutvogel. Dementsprechend wurde lediglich ein Brutpaar im Untersuchungsgebiet „Ostermarsch“ randlich zum Waldgebiet „Osterwischer“ festgestellt. Für ein weiteres Revier bestand dort randlich außerhalb Brutverdacht.		

Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	RL D: 1	RL Nds.: 2
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Ende Februar - Mitte Mai; Hauptdurchzug Mitte März - Mitte April; Eiablage Anfang April - Anfang Juli; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 18-20 Tage, flügge mit 28-35 Tagen, Abzug aus den Brutgebieten ab Mitte Juli; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Offene bis halb offene Niederungslandschaft unterschiedlicher Ausprägung; Moore, Marschen, Feuchtwiesen, nasse Brachen, Riede; wichtig: hohes Grundwasser, Schlammflächen und hohe, nicht zu dichte Vegetation;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf nassem bis feuchtem Untergrund, zwischen Seggen, Gräsern und Zwergsträuchern meist sehr gut versteckt; Einzelbrüter;		
Status im Gebiet:	Bekassinen traten gelegentlich in geringer Stückzahl im Herbst und Frühjahr an verschiedenen Stellen des Untersuchungsgebietes auf. Insgesamt wurden während der Gastvogelzählungen 40 Tiere registriert, wobei sich die größte Ansammlung mit 14 Tieren in der Nähe des Greetsieler Sieltiefs aufhielten. Zusätzlich gelangen 29 weitere Registrierungen mit zusammen 89 Individuen während der Brutvogelkartierungen, ohne dass daraus jedoch ein Brutverdacht abzuleiten gewesen wäre.		

Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	RL D: V	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug Mitte März – Ende Mai; Hauptlegezeit Ende April – Anfang Mai, Gebirge im Juni; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 13-14 Tage, Führung durch Eltern; Abzug ab Mitte Juli – August / September; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Flussufer und Seen mit Verlandungszonen, Weichholzauen, Moore; wichtig: dichte Vegetation (Nistplatz), Singwarten und schütter bewachsene Stellen (Nahrungssuche); an künstl. Gewässern und in Ackergebieten mit Schilfgräben;		
Lebensstätten:	Nest bodennah in dichter Vegetation;		
Status im Gebiet:	Blaukehlchen sind Charakervögel der ostfriesischen Marsch und gehören zu den häufigsten Brutvögeln der schilfbestandenen Gräben und anderer Röhrichtflächen. Dementsprechend traten sie in allen Teilgebieten als Brutvögel auf. Ostermarsch: 6x BN, 57x BV (randlich außerhalb 1x BN, 3x BV) Leegland: 4x BN, 24x BV (randlich außerhalb 3x BV) Leybuchtpolder: 1x BN, 25x BV (randlich 2x BV)		



Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Nordische Durchzügler; Paarbildung ab Herbst; Nestbau ab Anfang März; Legebeginn ab Anfang April – Anfang Mai, Zweitbruten ab Juni; 1(2) Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 13-16 Tage, Nestlingsdauer 17-22 Tage, Führung der Jungvögel 2-3 Wochen; tagaktiv;		
Habitat:	Lichte, vertikal strukturierte Laub- und Mischwälder mit vielen Höhlen, Alteichenbestände, Auwälder, Feldgehölze, Gehölzstreifen im offenen Gelände und Hofgehölze; Nistkästen fördern die Ansiedlung im Siedlungsbereich; Nahrungssuche in Schilf (Winter);		
Lebensstätten:	Nest in Baumhöhlen aller Art, in Nistkästen und Höhlen in unterschiedlichsten Strukturen (z. B. Holzverkleidungen an Dächern);		
Status im Gebiet:	Blaumeisen sind Brutvögel der Gehölze, die sich in den Untersuchungsgebieten nur mit geringem Anteil finden. Infolgedessen wurden nur wenige Reviere festgestellt, selbst wenn man die Brutzeitfeststellungen als vollwertige Reviere werten würde. Ostermarsch: 3x BN, 2x BV (randlich außerhalb 1x BZ) Leegland: 2x BZ (randlich außerhalb 1x BV) Leymbuchtpolder: 1x BN, 1x BV (randlich 1x BZ)		

Blessgans	<i>Anser albifrons</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Einzelbrüter, 1 Jahresbrut, Legebeginn in Deutschland bisher ab Mitte Mai, Brutdauer 26-28 Tage, Jg. mit 40-43 Tagen flügge, Familienzusammenhalt mindestens bis zur nächsten Brutzeit, tag- und dämmerungsaktiv; Wintergäste im Nordwesten, Heimzug zwischen Mitte Januar und Ende April;		
Habitat:	Offene baumarme Landschaften mit gewissem Strauchanteil; wichtig sind günstige Weideplätze, z. B. Wiesen und Weiden; Überwinterung in großflächigen, offenen Agrarlandschaften;		
Lebensstätten:	Bodennest auf Grashorst oder kleiner Bodenerhebung, oft nahe am Wasser; Schlafplatz an störungsarmen Gewässern mit Flachwasserbereichen;		
Status im Gebiet:	Die Art trat im Winterhalbjahr 2014/2015 in drei Bereichen regelmäßig auf: im Norder Hooker westl. des Marschweges sowie auf dem Baggersee, der vermutlich als Schlafgewässer gedient hat, im Bereich Leegland – Neues Land – Woldland, wo die Bestände landesweite Bedeutung erreichten, sowie südl. Angernwehr, wo sich die Tiere zur Nahrungssuche auf Grünland aufhielten. Die insgesamt registrierten Individuen summieren sich auf 19366 Tiere mit einem Maximalwert von über 9.400 am 14.10.2015, wobei in beiden Werten Mehrfachregistrierungen enthalten sind, die auf Ortswechsel von Gänseansammlungen und Aufspaltungen mit späterem erneuten Zusammenfinden von Trupps zurückgehen. Parallel zu den eigenen Zählungen berichtet L. Bach ebenfalls für den 14.10.2015 von 2.400 Blessgänsen im Bereich Leegland (schriftl. Mitt.). Während der Brutzeitkartierungen trat die Art nur noch vereinzelt im Bereich Ostermarsch auf.		



Blessshuhn	<i>Fulica atra</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Besiedlung der Brutgewässer ab Anfang Februar - Anfang März; Eiablage Mitte März – Mitte Juni; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 21-25 Tage, Jungvögel mit 56 Tagen flügge; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Fast überall an stehenden und langsam fließenden Gewässern; Voraussetzung für die Ansiedlung sind Flachufer und Ufervegetation; gemieden werden nährstoffarme sowie rasch fließende Gewässer;		
Lebensstätten:	Schwimmnest, das durch Äste bzw. im Röhricht verankert wird; auch Nester am Boden im Uferbereich, sogar auf Büschen oder offen in flachen Gewässern;		
Status im Gebiet:	Blessshühner treten regelmäßig als Brutvögel an breiteren Gräben und Tiefs sowie etwas größeren stehenden Gewässern als Brutvögel auf, wo sie allerdings regelmäßig Brutverluste an ihren offen stehenden Nestern erleiden und oft erst nach wiederholten Anläufen auch Junge führen. Für die Untersuchungsgebiete ergaben sich folgende Bestände: Ostermarsch: 6x BN, 9x BV (randlich außerhalb 1x BV) Leegland: 7x BN, 6x BV (randlich außerhalb 1x BN, 1x BV) Leybucht polder: 1x BN Darüber hinaus tritt die Art auch außerhalb der Brutzeit regelmäßig im Gebiet auf wobei dabei dieselben Gewässer genutzt werden. Die Bestandszahlen sind der Übersichtstabelle zu den Gastvögeln zu entnehmen.		

Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	RL D: V	RL Nds.: V
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Ende Februar – Ende April; Eiablage ab Ende April – Anfang August; 2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 12-13 Tage, Nestlingsdauer 12-17 Tage, letzte Jungvögel bis Anfang September, Abzug von den Brutplätzen ab Ende Juni möglich; tagaktiv;		
Habitat:	Offene bis halboffene Landschaften; auch verbuschte Halbtrockenrasen, Zwergstrauchgürtel über Waldgrenze, Siedlungsrand; wichtig sind Saumstrukturen, Hochstaudenfluren (Nahrung) und Gebüsche (Nest);		
Lebensstätten:	Nest in dichten Hecken und Büschen aus Laub- und Nadelgehölzen (junge Nadelbäume, Dornsträucher, Kletterpflanzen), selten Bodennester z.B. in Gras oder Krautbeständen; Einzelbrüter oder in lockeren Kolonien;		
Status im Gebiet:	Als regelmäßige Erscheinung treten Bluthänflinge in den Untersuchungsgebieten auf, wobei sich bei dieser Art Nahrungsflüge, die auch weit von den Brutplätzen wegführen können, mit Beobachtungen von Brutvögeln vermischen. Als Mindestbestände lassen sich festhalten: Ostermarsch: 1x BN, 23x BV Leegland: 1x BV (randlich außerhalb 1x BV) Leybucht polder: 1x BV Darüber hinaus traten Bluthänflinge außerhalb der Brutzeit in teilweise größeren Trupps auf Ruderalflächen oder abgeernteten Feldern zur Nahrungssuche auf.		



Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung im März; Legebeginn Anfang April – Ende Juni, Brutdauer 29-31-Tage, flügge mit 45-50 Tagen, "Kindergarten"-bildung, Mauserzug zum Wattenmeer; tagaktiv, an der Nordsee tideabhängige Aktivität auch nachts;		
Habitat:	Nord- und Ostseeküste, Marschen und Salzwiesen, entlang der größeren Flüsse mit Brutplätzen auf Flussinseln, gelegentlich auch Brut in größerer Entfernung zu größeren Gewässern (3 km);		
Lebensstätten:	Nest in Erdhöhlen oder in hoher Vegetation mit langen Gängen, unter Holzstapeln, Steinen oder Sträuchern;		
Status im Gebiet:	Dieser Brutvogel der Salzwiesen und Ostfriesischen Inseln trat überraschend selten und nur in geringer Stückzahl in den küstennah gelegenen Untersuchungsgebieten auf. Lediglich für den Bereich Leegland bestand für zwei Reviere Brutverdacht. Auch außerhalb der Brutzeit gelang lediglich eine Sichtung am 26.03.2015.		

Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	RL D: 3	RL Nds.: 2
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Anfang/Mitte April - Ende Mai; Legeperiode von Ende April - Ende Mai (Mitte Juli); 1 Jahresbrut, Brutdauer 11-15 Tage, Nestlingsdauer 11-15 Tage, flügge Jungvögel ab Ende Mai - Mitte August; Wegzug ab Anfang August - Anfang September; tagaktiv;		
Habitat:	Offene Landschaften mit vertikal strukturierter Vegetation, ersatzweise Weidezäune und bodennaher Deckung; Niedermoore, Uferstaudenfluren, Altschilfbestände mit Weiden, Hochmoore mit Birken, Brachen usw.;		
Lebensstätten:	Nest auf dem Boden oder in kleiner Vertiefung, gut versteckt in dichter Vegetation in direkter Umgebung einer Sitzwarte;		
Status im Gebiet:	Braunkehlchen waren lediglich seltene Gastvögel während des Frühjahrszuges: Am 02. Und 08.05. 2015 wurden jeweils zwei Tiere im Bereich Leybucht polder gesichtet. Weitere fünf Beobachtungen stammen aus dem September 2014 und betreffen den Herbstdurchzug der Art.		

Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Ankunft am Brutplatz Mitte Februar - Anfang April; Legebeginn ab Anfang April - Anfang Juli; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 10-14 Tage, Nestlingsdauer 12-15 Tage, nach dem Ausfliegen Familienzusammenhalt 20-35 Tage, Brutperiode Mitte / Ende Juli beendet; tagaktiv;		
Habitat:	Laubwälder, Kiefern- und Fichtenhölzer, Feldgehölze und Baumgruppen in der freien Landschaft; im Gebirge bis Zwergstrauchgürtel mit einzelnen Überhältern; im Siedlungsbereich in Parks, Gärten und Friedhöfen;		
Lebensstätten:	Nest in Laub- und Nadelbäumen sowie Sträuchern;		
Status im Gebiet:	In Gehölzen, Baumreihen und an den Gehöften tritt der Buchfink als regelmäßiger Brutvogel auf. Folgende Bestände wurden ermittelt: Ostermarsch: 21xBV (randlich außerhalb 16x BV) Leegland: 9xBV (randlich außerhalb 10x BV) Leybucht polder: 6xBV Auch während der Gastvogelerfassungen wurden Buchfinken regelmäßig gesichtet, ohne allerdings nennenswerte Bestandsgrößen zu erreichen (siehe zusammenfassende Übersichtstabelle).		



Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Überwiegend Standvogel; Reviermarkierung ab Ende November - Mitte April; Legebeginn ab Mitte April; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 10-12 Tage, Nestlingsdauer 20-23 Tage, Jungvögel werden noch 10 Tage nach dem Ausfliegen geführt; tagaktiv;		
Habitat:	Laub-, Misch- und Nadelwälder Zusammensetzung; nicht sehr an Altholz gebunden, aber fruchtende Bäume wichtig; sowohl im Innern als auch am Rand von Wäldern, auch in Landschaften mit kleinflächigen Baumbeständen;		
Lebensstätten:	Bruthöhle in Bäumen;		
Status im Gebiet:	Aufgrund der geringen Ausstattung mit Gehölzen konnten nur wenige Reviere des Buntspechts festgestellt werden. Sie verteilen sich wie folgt: Leegland: 1x BV Leybucht-polder: 1x BN, 1x BV, (randlich außerhalb: 3x BZ) Ostermarsch: (randlich außerhalb: 1x BV)		

Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel, Teilzieher; Nestbau ab Ende Februar; Hauptlegezeit von Ende Februar - Ende Mai; 1 Jahresbrut, Brutdauer 16-19 Tage, Nestlingsdauer 30-35 Tage, Jungvögel werden noch 4 Wochen nach Ausfliegen weiter gefüttert; Dismigration ab Juli; tagaktiv, abends Schlafplatzflüge;		
Habitat:	Lichte Wälder mit offenen Nahrungsräumen; Brutplätze in Höhlen von Altholz und Felswänden; heute oft im Siedlungsbereich nahe zu offenen, extensiv genutzten Landwirtschaftsflächen, Brachen, Sportplätze, Müllkippen;		
Lebensstätten:	Nest in Spechthöhlen, Höhlen ausgefallter Kronen- und Stammbrüche, selten in Offennestern oder Bodenhöhlen (Kaninchenbauten), in Felswänden und Steinbrüchen; im Siedlungsbereich in Nischen, Löchern, Schornsteinen u. ä.; Einzel- oder Koloniebrüter;		
Status im Gebiet:	Als Brutvögel treten Dohlen aufgrund fehlender Brutmöglichkeiten in den Untersuchungsgebieten nicht auf, sind jedoch ganzjährig regelmäßige Nahrungsgäste im Gebiet und erreichen dabei teilweise Gruppenstärken von über 100 Tieren (siehe Karte Gast3).		

Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Mitte April - Anfang Juni; Legebeginn frühestens Ende April, sonst Anfang / Mitte Mai - Mitte Juli; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 10-13 Tage, Nestlingsdauer 10-14 Tage, Jungvögel werden noch 3 Wochen weiterbetreut, Dismigration ab Juni, Wegzug ab Ende Juli; tagaktiv;		
Habitat:	Trockene Gebüsch- und Heckenlandschaften, auch in Agrarflächen (Raps), oft in ruderalen Kleinstflächen; Feldraine, Grabenränder, Böschungen, Industriebrachen, Schonungen und gebüschreiche Flächen;		
Lebensstätten:	Nestanlage variabel, in niedrigen Dornsträuchern, Stauden, Brennesseln, in von Gras durchsetztem Gestrüpp;		
Status im Gebiet:	Dorngrasmücken treten entlang von Gebüsch- und Baumreihen sowie an Gehölzen regelmäßig als Brutvögel in den verschiedenen Teilgebieten auf. Folgende Bestände wurden ermittelt: Ostermarsch: 1xBN, 25xBV (randlich außerhalb 2x BV) Leegland: 7xBV (randlich außerhalb: 3x BV) Leybucht-polder: 14xBV		



Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Brutvogel der Arktis von Norwegen bis Sibirien; in Deutschland regelmäßiger Durchzügler an Küste und Binnenland, wenige Überwinterungen;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Als seltener Gastvogel wurde am 21.09. 2015 an einem Graben im „Süder Hooker“ (Teilgebiet Ostermarsch) ein Exemplar gesichtet.		

Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung im März, Gruppenbalz und Revierbesetzung Mitte Februar – Anfang Mai, Legebeginn Mitte April – Mitte Mai, Ersatzgelege bis Mitte Juni; 1 Jahresbrut Nachgelege, Brutdauer 16-21 Tage, Nestlingsdauer 19-22 Tage, Jungvögel mit 6-8 Wochen selbstständig; tagaktiv;		
Habitat:	Alle Waldtypen, bevorzugt lichte, vielstufige Laub-, Misch- oder Nadelholzalterswälder mit Jungwuchs; Auwälder, Forstkulturen, waldartige Parks und Gärten;		
Lebensstätten:	Nester in Bäumen, seltener in Sträuchern, in Höhlen, Eulennistkästen oder an Gebäuden;		
Status im Gebiet:	Aufgrund fehlender größerer Gehölze wurden Eichelhäher nicht als Brutvogel, sondern lediglich in Einzelexemplaren während der Gastvogelerfassungen festgestellt.		

Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Teilzieher; abhängig vom Zufrieren der Gewässer; Revierbesetzung im März, Brutperiode März – September (Oktober); meist 2 Jahresbruten, Brutdauer 18-21 Tage, Nestlingsdauer 22-28 Tage; tagaktiv;		
Habitat:	Langsam fließende und stehende, klare Gewässer mit Angebot an kleinen Fischen, Sitzwarten und Möglichkeiten zum Bau einer Niströhre; in unterschiedlichsten Lebensräumen, auch Städten vorkommend;		
Lebensstätten:	Nest in selbstgegrabener Niströhre in mind. 50 cm hohen Abbruchkanten, z.B. Steilufer, Sandgruben, Wurzelteller;		
Status im Gebiet:	Eisvögel traten als Einzeltiere an zwei Terminen am Norder Tief und einmal am Addingaster Tief auf.		

Elster	<i>Pica pica</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Dauerreviere; Nestbau von Anfang Februar – Anfang Juni; Eiablage ab Mitte März – Anfang Juni; 1 Jahresbrut, bis zu 3 Nachgelege, Brutdauer 17-24 Tage, Nestlingsdauer 22-30 Tage, Jungvögel bleiben danach noch 6 Wochen im Familienverband; tagaktiv;		
Habitat:	Lichte Auwälder, halb offene, parkartige bis offene Landschaften mit Gehölzen; meist im Siedlungsbereich; wichtig: hohe Einzelbäume und dichtes Gebüsch (Nest) und kurzrasige oder bodenoffene Stellen (Nahrungssuche);		
Lebensstätten:	Nest als kugeliger Bau aus Zweigen und kleinen Ästen, in dichtem Astwerk hoher Bäume und Büsche; in ausgeräumten Kulturlandschaften z.T. in Leitungsmasten;		
Status im Gebiet:	Elstern waren ganzjährig regelmäßige Gastvögel in den Untersuchungsgebieten, allerdings fanden darin offenbar keine Bruten statt. In keinem Fall wurden die auffälligen Nester registriert oder bestanden anderweitig Anhaltspunkte für Brutvorkommen.		



Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; nach Auflösung von Wintertrupps Territorialverhalten Anfang März – Anfang Juni; Legebeginn Ende März - Ende Juni; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 23-26-Tage, Nestflüchter, Jungvögel baumen mit 3-4 Wochen auf, mit 10-12 Wochen selbstständig; tagaktiv;		
Habitat:	Strukturreiche Agrarlandschaft mit Büschen, Hecken, Brachen, Feldgehölzen; lockere Waldränder von Auwäldern; in Mooren, Röhrichen, Ruderalflächen; Aussetzung von Jungvögeln aus jagdlichen Gründen in anderen Habitaten;		
Lebensstätten:	Nest am Boden durch Gras, Kräuter und Hochstauden gedeckt;		
Status im Gebiet:	Fasanen sind eine ganzjährig und regelmäßig zu beobachtende Erscheinung in allen untersuchten Bereichen. Daraus ergaben sich die folgenden Brutbestände: Ostermarsch: 19x BV (randlich außerhalb 2x BV) Leegland: 6x BV Leybuchtpholder: 1x BN, 8x BV (randlich außerhalb 3x BV)		

Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	RL D: 3	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet von Ende Januar – Mitte März; . Reviergründung ab Anfang / Mitte Februar – Mitte März; häufig 2 Jahresbruten, Eiablage Erstbrut ab Anfang April – Mitte Mai, Zweitbrut ab Juni, Brutdauer 12-13 Tage, Nestlingsdauer 11 Tage; tagaktiv;		
Habitat:	Weitgehend offene Landschaften, hauptsächlich landwirtschaftliche Lebensräume, auch Hochmoore, Heiden, Salzwiesen, Dünentäler, Lichtungen; wichtig: trockene bis wechselfeuchte Böden mit karger, niedriger Vegetation;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in Gras- und niedriger Krautvegetation (15-20 cm);		
Status im Gebiet:	In den Offenlandbereichen des Untersuchungsgebietes wurde die Feldlerche mehr oder weniger regelmäßig als Brutvogel festgestellt. Im Einzelnen ergaben sich folgende Vorkommen: Ostermarsch: 1x BN, 32x BV (randlich außerhalb 1x BN, 1x BV) Leegland: 9x BV Leybuchtpholder: 2x BV (randlich außerhalb: 1x BV) Außerhalb der Brutzeit wurden nur wenige Feststellungen der Art gemacht. Auffällig war ein Trupp von ca. 60 Tieren am 13.02.2015 nördlich Reithamm.		
Gefährdungen und Schutz			
	Mit Blick auf die Windkraftnutzung ist zu berücksichtigen, dass die Feldlerche zu den besonders schlaggefährdeten Vogelarten gehört (siehe z.B. DÜRR 2015; SCHREIBER 2014) und deshalb Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung des Tötungsrisikos nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zu treffen sind.		

Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	RL D: V	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Hauptdurchzug Anfang – Ende Mai; Legeperiode ab Anfang Mai; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 12-15 Tage, Nestlingsdauer 12-13 Tage, Familienverband bis 10 Tage nach Ausfliegen; Abzug im August / September; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Offenes bis halb offenes Gelände mit mind. 20-30 cm hoher Krautschicht; Verlandungszonen, extensive Feuchtwiesen, Hochstaudenflächen, Brachen, Ruderalfluren;		
Lebensstätten:	Nest bodennah versteckt in Krautschicht; bevorzugt schmalblättrige Halme, Stauden, Gebüsch, oft Schilfhalme als Singwarte;		
Status im Gebiet:	Vergleichsweise spärlich trat der Feldschwirl als Brutvogel in 2015 auf. Vier Vorkommen verteilen sich auf die Teilgebiete Ostermarsch und Leegland: Ostermarsch: 3x BV (randlich außerhalb: 2x BV) Leegland: 1x BV		



Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	RL D: V	RL Nds.: V
Biologie:	Standvogel; Paarbildung ab Herbst, Auflösung der Wintertrupps ab Ende Februar - Ende März; Besetzung der Brutplätze ab Mitte März, Eiablage ab Anfang April – Anfang August; 1-3 Jahresbruten, Brutdauer 11-14 Tage., Nestlingsdauer 15-20 Tage; tagaktiv;		
Habitat:	Lichte Wälder und Waldränder, gern mit Eichenanteil, halb offene, gehölzreiche Landschaften; heute im gehölz- und struktureichen Siedlungsbereich;		
Lebensstätten:	Nest in Baumhöhlen, in Nistkästen, aber auch in Gebäuden (Dachtraufenbereich), sowie Sonderstandorte (Uferschwalbenröhren, Großvogelnester, Betonmasten), selten Freibrüter;		
Status im Gebiet:	Aufgrund des Fehlens von größeren Gehölzstrukturen fehlt der Feldsperling als Brutvogel in den Untersuchungsgebieten weitgehend. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass einzelne Vorkommen an den randlich gelegenen Gehöften übersehen wurden. Ostermarsch: (randlich außerhalb 1x BV) Leegland: (randlich außerhalb 1x BV) Leybucht polder: 1x BZ. Außerhalb der Brutzahl traten Feldsperlinge gelegentlich vereinzelt oder in kleinen Trupps bis 20 Individuen auf.		

Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Ende März – Anfang Juni; Legebeginn Anfang / Mitte Mai; eine Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 12-16 Tage, mit 13 Tagen einigermaßen flugfähig; Familienzusammenhalt noch 2-3 Wochen; Abzug ab Juli; tagaktiv;		
Habitat:	Trockene Wälder bis zu feuchten oder regelrecht nassen Standorten mit flächendeckender Krautschicht, gut ausgebildeter Strauchschicht und lichtem, weitgehend einschichtigem Baumbestand;		
Lebensstätten:	Nest direkt am Boden in dichtem Bewuchs;		
Status im Gebiet:	Der Fitis trat im Untersuchungsgebiet 2015 nur gelegentlich als Brutvogel auf. Die meisten Sichtungen im April und Mai waren dem Durchzug zuzuordnen und bestätigten sich bei den späteren Begehungen nicht. Für folgende Teilbereiche wurden Reviere angenommen: Leegland: (randlich außerhalb 3x BV) Ostermarsch: 1xBV (randlich 5x BV)		

Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Langstreckenzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Anfang / Mitte März; Eiablage ca. 35 Tage nach Ankunft Anfang April - Anfang Juli; 1 Jahresbrut, Zweitbrut möglich; Brutdauer 22-28 Tage, flügge mit 24-29 Tage; Abzug von den Brutplätzen ab Ende Juni; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Unbewachsene Schotter-, Kies- und Sandufer sowie kahle schlammige Uferstreifen an Flüssen; heute fast nur künstliche Lebensräume wie Kies- und Sandgruben, Spülfelder, Rieselfelder, Torfflächen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf kahler, übersichtlicher Fläche mit kiesigen bzw. schottrigem Untergrund; auf Sandflächen Stellen mit Kies oder Muscheln;		
Status im Gebiet:	Die weitgehend vegetationsfreien bzw. höchstens schütter bewachsenen Sandflächen im Umfeld des Baggersees im Teilgebiet Ostermarsch führten zur Ansiedlung der Art. Für ein Revier bestand Brutverdacht.		



Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	RL D: 2	RL Nds.: 1
Biologie:	Zugvogel; Hauptdurchzug Ende April – Ende Mai; Revierbesetzung ab Ende April; Hauptlegeperiode Mai – Anfang Juni; 1 Jahresbrut, Nachgelege möglich, Brutdauer 21-22 Tage, flügge mit 35-40 Tagen, Familienverband; Wegzug ab Anfang Juli; meist tagaktiv; Zug nachts;		
Habitat:	Sandig-kiesige, vegetationsarme, aber auch mit Gehölzen bewachsene Flussufer, Flussinseln, seltener Stillgewässer; Nahrungssuche direkt am Gewässer;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf kiesigem oder sandigem Grund, gut versteckt an höher liegenden, durch krautige Vegetation, Treibholz oder Baumstümpfe geschützten Bereichen, bis zu 50m vom Gewässerrand; Nistmaterial aus Umgebung;		
Status im Gebiet:	Flussuferläufer traten als Gastvögel im April und Mai sowie im Juli 2014 an verschiedenen Gewässern des Untersuchungsgebietes in der Regel als Einzeltiere auf.		

Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	RL D: 2	RL Nds.: -
Biologie:	Kurzstreckenzieher; Heimzug Anfang Februar – Ende April; Ankunft im Brutgebiet Anfang März – Anfang April; Legeperiode Mitte März – Anfang Juni; 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege; Brutdauer 30-32 Tage; mit 60-70 Tagen flügge; überwiegend tagaktiv, Nahrungserwerb frühmorgens und abends;		
Habitat:	Ostsee: größere Seen, Weiher und Flüsse, Steilküsten; norddt. Binnenland: oligotrophe Seen, große Flüsse mit Altarmen und Gräben; Alpenvorland: schnellströmende Gebirgsflüsse; wichtig: Altbaumbestände in der Nähe;		
Lebensstätten:	Bruthöhle bevorzugt in Eichen, Buchen, Kopfweiden und Pappeln; gelegentlich auch in Felsnischen oder Mauerwerk oder Nisthilfen;		
Status im Gebiet:	Lediglich am 29.11.2014 wurden zwei Tiere auf dem Naturdenkmal „Teiche“ nordöstlich von Greetsiel gesichtet.		

Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Brutplatzbesetzung Ende Februar – Mitte März; Nestbau Anfang April – Mitte April; Legebeginn Mitte März – Ende April; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege; Brutdauer 14-18 Tage, Nestlingsdauer 16-18 Tage, Führungszeit 1-3 Wochen; tagaktiv;		
Habitat:	Lichte Laub- oder Mischwälder vor allem im Tiefland, mit grobborkigen Bäumen; alte Kiefern- und Kiefern-mischwälder, Erlenbrüche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen im sonst offenen Gelände, Ufergehölze, Hofgehölze, Parks;		
Lebensstätten:	Nest in Ritzen und Spalten, hinter abstehender Rinde, in Baumhöhlen, in speziellen Nistkästen, auch an Gebäuden;		
Status im Gebiet:	Aufgrund des Fehlens älterer Baumbestände in den Untersuchungsflächen liegen nur wenige Sichtungen dieser Vogelart vor: Leybucht-polder: 1x BZ Ostermarsch: (randlich außerhalb 1x BZ)		



Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Mitte April – Anfang Juni; Legebeginn Mitte Mai – Anfang Juni; eine Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 11-15 Tage, Nestlingsdauer 9-14 Tage, Jungvögel werden noch 3 Wochen weiterbetreut; Wegzug ab Mitte Juli; tagaktiv;		
Habitat:	Gebüschreiches offenes Gelände, üppig gewachsene Doppelknicks, lückige unterholzreiche Laub- und Mischwälder, Bruchwälder mit Unterwuchs, Strauchgürtel von Verlandungszonen;		
Lebensstätten:	Nest vorwiegend niedrig in Laubgehölzen, dornigen Sträuchern, aber auch in krautiger Vegetation (Brennnesseln); zusätzliche Wahlnester;		
Status im Gebiet:	Gartengrasmücken sind spärlich vertretene Brutvögel in den untersuchten Flächen. Folgende Vorkommen wurden ermittelt: Ostermarsch: 5x BV Leegland: (randlich außerhalb 1x BV) Leybucht-polder: (randlich außerhalb 1x BV)		

Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Ende März – Anfang Mai; Legebeginn Mitte April – Mitte Mai; 1 Jahresbrut, Zweitbrut möglich, Brutdauer 11-16 Tage, Nestlingsdauer 12-17 Tage, Wegzug ab Ende Juli – Anfang September; tagaktiv, Gesang schon vor Sonnenaufgang;		
Habitat:	Lichte, aufgelockerte Altholzbestände, hohe Dichte in alten Weidenauwäldern; Hecken mit Überhältern in halboffenen Landschaften, Feld- und Hofgehölze, Streuobstwiesen, Alleen, Parks und Kleingartengebiete;		
Lebensstätten:	Nest in Halbhöhlen, Gebäudenischen und Nistkästen, auch frei auf Bäumen, in trockenen Waldpartien auch auf dem Boden möglich;		
Status im Gebiet:	Da Gehöfte und Gehölze nur ausnahmsweise in den Grenzen der untersuchten Bereiche liegen, gibt es nur wenige geeignete Habitate für diese eher an ältere Baumbestände gebundene Art. Dementsprechend wurden auch nur wenige Vorkommen festgestellt: Leegland: 1x BZ; (randlich außerhalb 1x BV) Leybucht-polder: 1x BV, 2x BZ (randlich außerhalb 1x BZ) Ostermarsch: (randlich außerhalb 1x BV)		

Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende April – Anfang Mai; Besiedlung der Brutplätze meist bis Ende Mai; Legebeginn ab Mitte Mai; 1(2) Jahresbruten, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 13-16 Tage, unauffälliger Wegzug Ende Juli – September; tagaktiv;		
Habitat:	Mehrschichtige Wälder mit hohen Gebüschern und stark aufgelockertem, durchsonntem Bestand; meist in Weiden-Auwäldern und feuchten Eichen-Hainbuchenwäldern, in Laubholzaufforstungen mittleren Alters;		
Lebensstätten:	Nest in höheren Sträuchern und Laubbäumen, oft in Astquirlen aufgehängt;		
Status im Gebiet:	Die in den Grenzen der Untersuchungsflächen gelegenen Gebüsch- und Gehölzstrukturen lassen die Besiedlung durch den Gelbspötter zu. Folgende Vorkommen wurden ermittelt: Ostermarsch: 6x BV (randlich außerhalb 2x BV) Leegland: 2x BV (randlich außerhalb 3x BV, 1x BZ) Leybucht-polder: (randlich außerhalb 2x BV, 1x BZ)		



Goldammer		<i>Emberiza citrinella</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher und Standvogel; Revierbesetzung ab Mitte Februar – Mitte März; Eiablage ab Mitte April – Mitte August, 2-3 Jahresbruten, Brutdauer 11-14 Tage, Nestlingsdauer 9-14 Tage, Abzug von den Brutplätzen ab Ende Juli; tagaktiv;			
Habitat:	Frühe Bewaldungsstadien und offene bis halb offene Landschaften mit strukturreichen Säumen; wichtig: Grenzbereiche zwischen Kraut- bzw. Staudenfluren und Strauch- bzw. Baumvegetation;			
Lebensstätten:	Nest am Boden unter Gras- oder Krautvegetation versteckt oder in kleinen Büschen (meist unter 1 m); Einzelbäume und -büsche als Singwarten;			
Status im Gebiet:	Goldammern gehören an Wegrändern mit Gehölzen, an Buschreihen und in der Nachbarschaft von Gehöften zu den regelmäßigen Brutvögeln. Folgende Bestände wurden für solche Bereiche ermittelt: Ostermarsch: 19x BV (randlich außerhalb 3x BV) Leegland: 4x BV (randlich außerhalb 3x BV) Leybucht-polder: 3x BV (randlich außerhalb 2x BV)			

Goldregenpfeifer		<i>Pluvialis apricaria</i>	RL D: 1	RL Nds.: 1
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet und Reviergründung ab Mitte März, Eiablage ab Ende März, eine Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 27-29 Tage, Jungvögel je nach Nahrungsangebot mit 25-37 Tagen flügge, Nistrevier und Aufzuchtrevier nicht immer identisch; überwiegend tagaktiv;			
Habitat:	Ursprünglich Hochmoore; heute Abtorfungsflächen mit lückiger Vegetation; Nahrung auf kurzrasigen Hochmoor-Grünlandflächen; Aufzucht der Jungen in vegetationsreicheren, feuchten Bereichen;			
Lebensstätten:	Bulte als Nestdeckung oder Sichtwarte; Nest am Boden gewöhnlich an trockener, spärlich bewachsener Stelle, Nestmulde ohne Deckung; Einzelbrüter;			
Status im Gebiet:	Goldregenpfeifer traten in der Erfassungssaison 2014/15 regelmäßig als Gastvogel im Herbst und Frühjahr auf, wobei sich die Gesamtsumme gesichteter Tiere für küstennahe Verhältnisse auf eher kleine Ansammlungen verteilte. Lediglich einmalig wurde ein Einzeltrupp mit 2.300 Tieren nordwestlich von Eilsum gesichtet.			

Graugans		<i>Anser anser</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Januar; 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege, Legebeginn ab Ende Februar, Brutdauer 27-29 Tage, flügge mit 45-60 Tagen, Familien bis Winter zusammen, Abzug ab Herbst; Wintergäste und Durchzügler, Heimzug bis Mitte April; tag- und nachtaktiv;			
Habitat:	Flache Bereiche von Binnengewässern jeder Größe mit reich strukturierter Vegetation und benachbarten Weideflächen; Nahrungs- und Schlafplätze können mehrere km auseinander liegen;			
Lebensstätten:	Nest am Boden, gern auf Inseln und anderen Erhöhungen; Schlafgewässer;			
Status im Gebiet:	Graugänse sind regelmäßige Gastvögel und Brutvogel im Bereich Ostermarsch, wo 2015 für ein Paar ein Brutnachweis erbracht wurde. Als räumliche Schwerpunkte für das Auftreten der Gastvögel zeichnen sich im Bereich Ostermarsch die Flächen westlich des Marschweges und im Süden der untersuchten Bereiche insbesondere die Leybucht-nahen Flächen ab. Regelmäßig treten die Vögel auch auf den Flächen nördlich von Eilsum auf.			



Graureiher		<i>Ardea cinerea</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel oder Teilzieher; Koloniebrüter; Besetzung der Brutplätze ab Ende Januar / Anfang Februar; Legebeginn Anfang / Mitte März; 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege bis Mitte Juni; Brutdauer 25-28 Tage, mit 42- 55 Tagen flügge; Abzug aus Brutgebiet ab Anfang Juni; tag- und dämmerungsaktiv;			
Habitat:	Kolonien bevorzugt in störungsarmen Altholzbeständen, oft nahe fischreicher Gewässer; Nahrungssuche in Flachwasser, Überschwemmungsgebieten, an Fischteichen sowie an Gräben in Grünland und anderen offenen Flächen;			
Lebensstätten:	Nistplatz in der Regel in hohen Laub- und Nadelbäumen, gelegentlich in Schilfzone oder Weidengebüsch nahe am Gewässer;			
Status im Gebiet:	Graureiher sind regelmäßige Nahrungsgäste der Untersuchungsgebiete, wobei ein gehäufteres Auftreten im Bereich Ostermarsch zu verzeichnen ist, wo Brutvögel der Kolonie bei Hage zur Nahrungssuche einfliegen.			

Grauschnäpper		<i>Muscicapa striata</i>	RL D: -	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Mitte / Ende April – Anfang Juni; Legebeginn witterungsabhängig Mitte – Ende Mai, Zweitbrut Ende Juni - Ende Juli; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 11-15 Tage, Nestlingsdauer 12-19 Tage, Fütterung nach Ausfliegen über 20-33 Tage, Wegzug von Nichtbrütern ab Mitte Juli; tagaktiv;			
Habitat:	Stark gegliederte, lichte Wälder mit hohen Bäumen und durchsonnten Kronen (Altholz), gern an Rändern, Schneisen und Lichtungen; in Dörfern bei ausreichendem Angebot von Ansitzwarten und größeren Fluginsekten;			
Lebensstätten:	Nest an Stammausschlägen, Astlöchern, Bruchstellen, Baumstümpfen, in Rankenpflanzen und alten Nestern anderer Arten, in Felsnischen, Mauerlöchern, auf Querbalken, Dachträgern, Fensterläden und Nistkästen;			
Status im Gebiet:	Entsprechend der geringen Ausstattung mit Gehölzen und älteren Baumbeständen gelangen für den Grauschnäpper nur wenige Nachweise. An diesem grundsätzlichen Bild ändert auch nichts, dass diese an sich heimliche und unauffällige Vogelart leicht übersehen werden kann. Ostermarsch: 1x BZ, 1x BV Leegland: (1x BV, randlich außerhalb 1x BZ) Leybucht polder: (randlich außerhalb 1x BV)			

Großer Brachvogel		<i>Numenius arquata</i>	RL D: 1	RL Nds.: 2
Biologie:	Zugvogel; Hauptdurchzug Anfang – Ende März; Eiablage ab Ende März – Ende Mai; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Einzelbrüter, Brutdauer 30 Tage, flügge mit 35 Tagen, Abzug ab Mitte Mai; tagaktiv;			
Habitat:	Offene Niederungen, baumlose Hochmoore, feuchte Dünentäler; aktuell meist im Grünland auf moorigen Böden; wichtig: hoher Grundwasserstand, lückiger Pflanzenbewuchs, offene Schlammpartien;			
Lebensstätten:	Nest am Boden vornehmlich auf trockenem, aber auch feuchtem Untergrund, meist in niedriger oder krautiger Vegetation; Balz im Brutgebiet;			
Status im Gebiet:	Große Brachvögel traten in der Erfassungsperiode 2014/15 als regelmäßiger Gastvogel auf und erreichten dabei insbesondere in den Wintermonaten stattliche Gesamtbestände. Räumliche Schwerpunkte lagen dabei südöstlich von Greetsiel und im Nahbereich der Leybucht. Im Bereich der Ostermarsch hielten sich dagegen lediglich kleine Bestände auf. Einzeltrupps erreichten maximal 450 Individuen.			



Grünfink		<i>Carduelis chloris</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung ab Anfang / Mitte Februar – Ende März; Legebeginn ab Mitte März, Ersatzbruten bis Anfang August; 2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 11-14 Tage, Nestlingsdauer 14-17 Tage, Familienzusammenhalt nach Ausfliegen noch 2-3 Wochen; tagaktiv;			
Habitat:	Halb offene Landschaften mit Baumgruppen, Gebüsch oder aufgelockertem Wald; in Deutschland Hauptvorkommen in Siedlungen, Gärten, Parks, Friedhöfen, auch in reich strukturierter Agrarlandschaft mit Baumgruppen und Gebüsch;			
Lebensstätten:	Nester zu Beginn der Brutzeit in immergrünen Pflanzen (Koniferen, Efeu), später auch sommergrüne Gewächse; vielfältige Standorte im Siedlungsbereich, z.T. geringer Nestabstand;			
Status im Gebiet:	Als gelegentlicher Brutvogel konnte der Grünling festgestellt werden. Seine Vorkommen verteilen sich wie folgt auf die Teilgebiete: Ostermarsch: 1x BV (randlich außerhalb 2x BV) Leegland: (randlich außerhalb 2x BV, 1x BZ) Leybucht polder: 3x BV, (randlich 1x BZ, 1x BV)			

Habicht		<i>Accipiter gentilis</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Besetzung des Nistplatzes Anfang Februar – März; Hauptdurchzug im März; Legebeginn Mitte März – Mitte April; 1 Jahresbrut, Nachgelege selten; Brutdauer 37-39 Tage; Nestlingsdauer 44 Tage; Bettelflugphase 4-6 Wochen; Abwanderung der Jungvögel ab Mitte Juli; tagaktiv;			
Habitat:	Bruthabitat Altholz in Nadel-, Laub- und Mischwäldern; auch in jungen Moorbirkenwäldern, Feldgehölzen und kleinen Wäldchen in nahrungsreicher Umgebung; auch im Umfeld von städtischen Habitaten (Parks);			
Lebensstätten:	Nest auf Bäumen je nach Angebot; hohe Revier- und Partnertreue;			
Status im Gebiet:	Habichte traten in der Erfassungssaison 2014/15 in Einzelexemplaren als gelegentliche Nahrungsgäste an verschiedenen Stellen im Gebiet auf. Insgesamt gelangen neun Registrierungen.			

Haubentaucher		<i>Podiceps cristatus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung ab Mitte Februar – Anfang / Mitte Mai; Brutperiode von Mitte März – Anfang August; meist 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 20- 25 Tage, Jungvögel nach 50-60 Tagen flügge, Familienauflösung nach 10-11 Wochen; Abzug aus den Brutgebieten ab Anfang August; tagaktiv;			
Habitat:	Fischreiche stehende oder langsam fließende Gewässer mit Ufervegetation, vorzugsweise größere Seen; wichtig sind Strukturen zur Nestbefestigung und offenes Wasser zur Nahrungssuche;			
Lebensstätten:	Schwimmnester in Verlandungsvegetation versteckt, an submersen Pflanzen verankert, selten frei oder auf Steinen; Einzelbrüter, auch kolonieartiges Brüten;			
Status im Gebiet:	Insgesamt liegen für den Haubentaucher während der Gast- und Brutvogelerfassungen elf Registrierungen mit zusammen 15 Individuen auf den größeren Tiefs sowie auf dem Baggersee im Teilgebiet Ostermarsch vor. Hinweise auf eine Brut gab es nicht.			



Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Mitte März / April – Ende April / Anfang Mai; Legebeginn Mitte April – Ende Mai; 1-3 Jahresbruten; Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 13-19 Tage, Jungvögel werden noch 10 Tage nach Ausfliegen weiter gefüttert; Abzug ab Anfang Mai / Mitte Juni; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Natürlich offene Felsformationen in Mittel- und Hochgebirgen; heute in menschlichen Siedlungen; Dörfer und Industriegebiete, Neubaugebiete und Steinbrüche; Nahrungssuche auf vegetationsarmen Flächen;		
Lebensstätten:	Brutplätze an Stein-, Holz- und Stahlbauten; Nischenbrüter, Nest in Nischen, Halbhöhlen oder auf gedeckten Sims (Felswände, Gebäude), Nistplatzhöhe meist 1-6 m;		
Status im Gebiet:	Als Gebäudebrüter hatte die Art in der Brutsaison mehrere Reviere im Umfeld von Gehöften innerhalb oder randlich zu den Untersuchungsflächen: Ostermarsch: 3x BV (randlich außerhalb 1x BN, 6x BV) Leegland: (randlich außerhalb 1x BV) Leybuchtpholder: 1x BV (randlich außerhalb 2x BV)		

Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	RL D: V	RL Nds.: V
Biologie:	Standvogel; Paarbildung am Nistplatz ab Herbst; Eiablage ab Ende März – Anfang August; Früh- und Winterbruten möglich; 2-4 Jahresbruten, Brutdauer 11-12 Tage, Nestlingsdauer 17 Tage, tagaktiv;		
Habitat:	Kulturfolger in dörflichen und städtischen Siedlungen; wichtig ist ganzjährige Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen (Sämereien sowie Insektennahrung für die Jungen) und Nischen und Höhlen an Gebäuden als Brutplätze;		
Lebensstätten:	Höhlen- und Nischenbrüter; Neststand vielseitig, oft Gebäude, dort Höhlen, Spalten und tiefe Nischen (z.B. Dachtraufenbereich, Nistkästen, Fassadenbegrünung), im Inneren von Gebäuden (Ställe, Hallen), Sonderstandorte;		
Status im Gebiet:	Brutvorkommen des Hausperlings beschränken sich auf die Hofstellen der Untersuchungsgebiete und deren Randbereiche. Da diese Bereiche nicht unmittelbar begangen wurden und erst recht keine Gebäudekontrollen auf Brutplätzen erfolgten, bleibt die tatsächliche Anzahl an Brutpaaren unklar. Die nachfolgenden Angaben und die Kartendarstellungen geben insofern also lediglich Hinweise auf Vorkommen, nicht aber auf die tatsächliche Anzahl an Brutpaaren. Ostermarsch: 3x BV (randlich außerhalb 4x BV) Leybuchtpholder: 1x BV (randlich außerhalb 4x BV)		

Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Heimzug Anfang März – Anfang / Mitte Mai; Legebeginn ab Anfang April; 2(3) Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 11-13 Tage, Nestlingsdauer 11-15 Tage, Führungszeit 14-17 Tage, Ende der Brutperiode Anfang Juli; tagaktiv;		
Habitat:	Wälder mit viel Unterwuchs, im Gebirge in Krummholzzone und Zwergstrauchbeständen; sonst Auwälder, Weidengebüsch an Gewässern, Feldgehölze, Hecken, gebüschreiche Hofgehölze, Kleingärten und Parks;		
Lebensstätten:	Freibrüter, Nest in geringer Höhe (bis 2 m) in Koniferen, dichtem Gebüsch, Reisighaufen;		
Status im Gebiet:	Für die Heckenbraunelle liegen nur vereinzelte Hinweise auf Brutvorkommen vor: Leegland: (randlich außerhalb 1x BZ, 1x BV) Ostermarsch: 2x BV		



Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Hauptdurchzug Ende März – Anfang Mai; Legeperiode Mitte April – Ende Mai; 1 Jahresbrut, Brutdauer 26-31 Tage, flügge mit 35-40 Tagen, Verlassen der Brutgebiete ab Anfang / Mitte Juli; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Dünengebiete von Inseln, auch Salzwiesen auf Halligen und am Festland; Hauptvorkommen an der Wattenmeerküste; Nahrungsgebiete an der Nordsee die offene See, weniger die freifallenden Watten;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf trockenem Untergrund, bevorzugt im Schutz von Dünen- oder Salzwiesenvegetation oder Strandgut, brütet in dichter sowie schütterer Vegetation; Koloniebrüter;		
Status im Gebiet:	Heringsmöwen traten während der Brutzeit und in den anschließenden Sommermonaten regelmäßig und in größerer Zahl als Gastvögel zur Nahrungssuche auf. Sie nutzten dabei temporäre Nahrungsressourcen, die insbesondere bei der Mahd von Grünland oder dem Umbruch von Ackerflächen freigelegt wurden. Die maximale Einzelansammlung umfasste am 26.08.2015 290 Individuen im Bereich Süder Charlottenpolder.		

Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung im Spätwinter, 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege, Eiablage ab Anfang / Mitte März, Brutdauer 35-38 Tage, Nestflüchter nach einem Tag, bleiben im Familienverband bis Winter, verlassen Brutgewässer ab September; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Viele Arten von nährstoffreichen, stehenden oder langsam fließenden Binnengewässern; wichtig sind vegetationsreiche Randzonen zur Nestanlage und Weidemöglichkeiten in Ufernähe;		
Lebensstätten:	Nest am Boden am Ufer oder auf kleinen Inseln auf trockenem Grund, in Vegetation oder Röhricht; Einzelbrüter;		
Status im Gebiet:	Höckerschwäne traten regelmäßig, wenn auch in geringen Stückzahlen als Gastvögel in der Erfassungsperiode 2014/15 auf. Für den Bereich Ostermarsch liegt ein Brutnachweis vor, wobei der Neststandort vermutlich außerhalb der Untersuchungsfläche lag und der Familienverband mit den nicht flüggen Jungvögeln nach dem Schlupf in das Gebiet einwanderte.		

Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft am Nistplatz Mitte Februar – Mitte März; Legeperiode Ende März – August; 3-4 teils verschachtelte Jahresbruten, Brutdauer 16-17 Tage, Nestlingsdauer 23-24 Tage, Jungvögel mit 37-40 Tagen selbstständig; tagaktiv;		
Habitat:	Buchenalthölzer mit Schwarzspechthöhlen, auch kleine inselartige Buchenbestände innerhalb großer Forste mit Landwirtschaftsflächen (Nahrung); auch Parks, Feldgehölze, aufgelassene Steinbrüche, Dünen;		
Lebensstätten:	Nisthöhle, Nutzung von Schwarzspecht- und anderen Baumhöhlen;		
Status im Gebiet:	Nur an einer Stelle im Untersuchungsgebiet Ostermarsch bestand Brutverdacht für ein Brutpaar. Für weitere Vorkommen fehlen geeignete Höhlungen, die die Art zur Brut benötigt. Regelmäßig und auch in bemerkenswerten Stückzahlen trat die Art dagegen außerhalb der Brutzeit bzw. zur Nahrungssuche auf. Hervorzuheben ist hier ein Trupp mit 140 Tieren am 28.11.2014 nördlich „Altes Ziegeleiland“ im Bereich Ostermarsch.		



Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	RL D: 1	RL Nds.: 1
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende März – Ende April; Hauptdurchzug Mitte April – Mitte Mai; Eiablage Ende April – Ende Mai, Einzelbrüter, 1 Jahresbrut, Nachgelege bei frühem Verlust, Brutdauer 20-23 Tage, flügge mit 25-27 Tagen; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Großräumige, offene bis halboffene Niederungen in Küstennähe und Binnenland; Watten und Marschen, Dauergrünland, ungenutzte Vorländereien; im Binnenland nasse Wiesen mit vegetationsfreien, schlammigen Blänken;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in der Nähe von Überschwemmungsflächen; gewöhnlich gut gedeckt in dichter Vegetation; traditionelle Balzarena, in der sich die Männchen zur Balz sammeln, ca. Mitte April - Anfang Mai;		
Status im Gebiet:	Kampfläufer traten 2014/15 unregelmäßig als Gastvögel auf, wobei sich die Vorkommen ausschließlich auf den Bereich südlich und südöstlich von Greetsiel beschränkten.		

Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Januar; Eiablage ab Ende März / Anfang April, Brutdauer 28-30 Tage, Jungvögel mit 40-50 Tagen flügge, Familienverband bis zur nächsten Brutperiode; tag- und nachtaktiv, Schlafplatzflüge; Mauserzeit ab Mitte Juni – Mitte Juli; nordische Wintergäste bis März;		
Habitat:	Parkanlagen im städtischen Bereich; offene Landschaften an Stillgewässern des Binnenlandes wie Seen, Kiesgruben, Fischteiche oder wiedervernässte Hochmoore; wichtig sind geeignete Weideplätze im Umkreis des Brutplatzes;		
Lebensstätten:	Bodennest in Wiesen- oder Sumpfvegetation von Flachwasserzonen oder auf Inseln; Schlafplatz;		
Status im Gebiet:	Kanadagänse waren wiederholt Gastvogel in den untersuchten Flächen. 2015 gelang für den Bereich Ostermarsch überdies der Nachweis einer Brut.		

Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	RL D: 2	RL Nds.: 3
Biologie:	Kurzstreckenzieher; Ankunft im Brutgebiet Anfang Februar – Anfang März; Hauptdurchzug von Anfang – Ende März; Eiablage ab Mitte März – Juni, 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 26-29 Tage, flügge mit 35-40 Tagen, Abzug aus den Brutgebieten ab Anfang Juni; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Offene Landschaften verschiedenster Art; Salzwiesen, Grünland, Äcker, Hochmoore, Heideflächen usw.; wichtig: gehölzarme Flächen mit lückiger, sehr kurzer Vegetation und teilweise offenen, grundwassernahen Böden;		
Lebensstätten:	Nest am Boden an geringfügig erhöhter, kahler bis spärlich bewachsener Stelle; Nestmulde ohne Deckung, mit trockenem Material; lockere Kolonien oder Einzelbruten; Nist- mit Aufzuchtrevier nicht immer identisch;		
Status im Gebiet:	Acker- und Grünlandbereiche der untersuchten Teilflächen beherbergen mehrere Kiebitzpaare, die sich wie folgt verteilen: Ostermarsch: 12x BN, 8x BV (randlich außerhalb 1x BV) Leegland: 6x BV Leybuchtpolder: 3xBV (randlich außerhalb 3x BV) Darüber hinaus traten Kiebitze regelmäßig auch als Gastvögel auf, wobei in keinem Bereich auffallend große Bestände registriert wurden. Räumliche Schwerpunkte lagen auf den Grünlandflächen nordöstlich der Stadt Norden, südöstlich des Schulenburger Polders und südlich von Greetsiel.		



Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Ende März – Ende Mai; Legebeginn Ende April – Mitte Juli; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingszeit 11-13 Tage, Jungvögel werden noch 3 Wochen geführt, Dismigration der Jungvögel ab Mitte Juni, Wegzug ab August; tagaktiv;		
Habitat:	Halboffenes Gelände mit Feldgehölzen, Knicks, Böschungen, aufgelassene Weinberge, Kahlschläge, Wacholderheiden, junge Fichten- und Kiefernsonnungen, Krummholzregion, Parks;		
Lebensstätten:	Nest in niedrigen Büschen, Dornsträuchern, kleinen Koniferen;		
Status im Gebiet:	Diese hecken- und gebüschbrütende Vogelart trat 2015 in folgender Verbreitung auf den untersuchten Flächen auf: Ostermarsch: 5x BV (randlich außerhalb 1x BV) Leybucht-polder: 1x BV, (randlich außerhalb 1x BZ, 2x BV)		

Kohlmeise	<i>Parus major</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Revierverhalten beginnt im Winter; Legebeginn schwankt jährlich: Ende März – Anfang Mai; Zweitbrut im Juni; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 12-16 Tage, Nestlingsdauer 17-22 Tage, Führung der Jungvögel 2-3 Wochen; tagaktiv;		
Habitat:	Fast alle Wälder mit genügend Nistgelegenheiten; bevorzugt Altholz von Laub- und Mischwäldern; in Forsten bei ausreichendem Höhlenangebot, Feldgehölze, Alleen, in Siedlungen, Parks, Gärten und Friedhöfen;		
Lebensstätten:	Nest vor allem in Fäulnis- und Spechthöhlen, Spalten, Nistkästen sowie in unterschiedlichsten anthropogenen Strukturen;		
Status im Gebiet:	Kohlmeisen waren Brutvögel in allen drei untersuchten Teilflächen, wo sie in folgender Häufigkeit auftraten: Ostermarsch: 3x BN, 6x BV (1x BN, 3x BV, 1x BZ) Leegland: 3x BV Leybucht-polder: 5x BV, (1x BN, 3x BV, 1 BZ)		

Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; ganzjährig am Brutplatz, Dauerreviere; Hauptlegezeit Ende Februar – Mitte März; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 18-21 Tage, Nestlingsdauer mind. 40 Tage, Familienzusammenhalt noch 2-6 Monaten; tagaktiv;		
Habitat:	Strukturreiche, aufgelockerte Waldlandschaften bis in alpine Zone, oft mit hohem Wildbestand (Fallwild, Aas usw.); walddreiche Weidelandschaften, auch am Rand offener, ganzjährig nahrungsreicher Landschaften;		
Lebensstätten:	Nest meist in den höchsten Bäumen des Bestandes (Kiefern, Buchen); auch Gittermasten fern von Wäldern, Naturfelsen, Ruinen, Steinbrüche;		
Status im Gebiet:	Zwei Kolkraben wurden am 09.04.2015 über der Teilfläche Ostermarsch beobachtet. Da es bei dieser einen Beobachtung blieb, ist nicht davon auszugehen, dass im näheren Umfeld ein Brutvorkommen bestand.		



Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Koloniebrüter, Brutplatzbesetzung ab Ende Februar; 1 Jahresbrut; Nachgelege; Brutdauer 23-30 Tage, Nestlingszeit ca. 50 Tage; flügge Jungvögel meist ab Ende Juni; Wegzug ab Anfang September; tagaktiv;		
Habitat:	Gewässer verschiedenster Art (Salz-, Brack- und Süßwasser) als Nahrungsquelle; Brutplätze meist auf nahe gelegenen Laubbäumen; Küstengewässer werden aber auch aus 30 km entfernten Binnenkolonien angefliegen;		
Lebensstätten:	Nistkolonien auf Bäumen, an Küsten ggf. auch auf Klippen; an der Nordsee auch auf Leuchttürmen; außerhalb der Brutzeit auch gemeinsame Schlafplätze;		
Status im Gebiet:	Kormorane konnten regelmäßig in kleinerer Stückzahl an den größeren Tiefs beobachtet werden. Bemerkenswerte Einzelansammlungen waren nicht zu verzeichnen.		

Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	RL D: 2	RL Nds.: 2
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Ende März / Anfang April; Hauptdurchzug Anfang – Ende April; Legeperiode Anfang April – Mitte Juni; 1 Jahresbrut; Brutdauer 29-31 Tage; Nestlingsdauer 32-42 Tage; Familie bleibt zunächst zusammen; Abzug von den Brutplätzen ab Anfang August; tagaktiv;		
Habitat:	Großräumige, offene bis halboffene, störungsarme Niederungen; Großseggenriede, Schilfröhrichte, lichte Erlenbruchwälder, Brachen, Feuchtwiesen in Niedermooren, Moore, Marschen, feuchte Dünentäler und Heiden;		
Lebensstätten:	Nest meist am Boden, selten in Gebüsch; auf trockenem bis feuchtem Untergrund in höherer Vegetation (Schilf, Heide, Kriechweiden, Ruderalvegetation);		
Status im Gebiet:	Während des Winterhalbjahres wurden innerhalb der untersuchten Bereiche an zwölf Stellen zusammen 13 Kornweihen bei der Nahrungssuche registriert. Schwerpunktbereiche zeichneten sich nicht ab.		

Krickente	<i>Anas crecca</i>	RL D: 3	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Paarbildung im Spätwinter, Ankunft der Paare im Brutgebiet ab Anfang März – Anfang April, Eiablage von Anfang / Mitte April – Mitte Juli; 1 Jahresbrut, Brutdauer 21-23 Tage, Jungvögel mit 25-30 Tagen flügge; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Flache Binnengewässer mit dichter Ufer- und Verlandungsvegetation, Altarme, Sümpfe, Moore, Moorgräben, Heideseen, Wiesengräben, Teichgebiete; freiliegende Schlickinseln oder -flächen sind wichtige Nahrungsflächen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in dichter Ufervegetation oder unter Büschen, i.d.R. in unmittelbarer Gewässernähe auf trockenem Untergrund, mitunter weit entfernt vom Wasser;		
Status im Gebiet:	Krickenten wurden insbesondere in den Spätsommer- und Herbstmonaten regelmäßig auf Gräben und Tiefs im Untersuchungsgebiet festgestellt. Eindeutige Schwerpunkte ergaben sich nicht. Mit maximal 38 Individuen am 30.01.2015 auf dem Marschtief wurden auch keine außergewöhnlich großen Einzelansammlungen gesichtet.		



Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	RL D: V	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Mitte April – Anfang Mai; Eiablage von Anfang Mai – Anfang Juli; Brutschmarotzer, 4-22 Eier, Brutdauer 11-13 Tage, Nestlingsdauer wirtsspezifisch 19-24 Tage, flügge Jungvögel ab Mitte Juni – Ende August; Verlassen der Brutgebiete ab Anfang August; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Verschiedene Lebensraumtypen von halboffenen Waldlandschaften über halboffene Hoch- und Niedermoore, offene Küstenlandschaften; zur Eiablage besonders in offenen Flächen (Moorheiden, Röhrichte) mit Sitzwarten;		
Lebensstätten:	Eier werden in Nester anderer Arten gelegt, besonders Teich- und Sumpfrohrsänger, Bachstelze, Wiesenpieper, Rotkehlchen u. a.;		
Status im Gebiet:	Für den Kuckuck liegen sieben Registrierungen mit zusammen acht Individuen vor. Lediglich für den Bereich Ostermarsch ließ sich daraus ein Revier mit Brutverdacht ableiten.		

Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Brütet auf Island und Spitzbergen; Überwinterung im Nordseeraum, seltener Gastvogel im Binnenland;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Diese Gänseart trat lediglich einmal am 30.10.2015 überfliegend am Westrand der Untersuchungsfläche Ostermarsch in Erscheinung.		

Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet und Koloniebesetzung ab Ende Februar, Legeperiode Ende April – Mitte Juni; 1 Jahresbrut, Brutdauer 21-25 Tage, Nestlingsdauer 26-28 Tage, Verlassen der Kolonien ab Anfang Juli; tagaktiv, in Brutkolonien auch nachaktiv;		
Habitat:	Offene Feuchtgebiete; Binnenland: Brutplätze in Verlandungszonen oder auf Inseln, Nahrungssuche in Grünland oder auf Acker; an Küste Brutplätze in Salzwiesen, Speicherbecken, Bodden usw.; Nahrungsgebiete im Watt;		
Lebensstätten:	Nest am Boden, teils in Vegetation, teils auf kahlem Boden, auf fester Unterlage, z.T. mit grobem Nistmaterial hochgebaut, über Wasser auf niedergedrücktem Schilf, auf Bulten oder Baumstümpfen; Koloniebrüter;		
Status im Gebiet:	Lachmöwen wurden mehr oder weniger ganzjährig als Gastvögel festgestellt. Zahlenmäßig lagen die Schwerpunkte im Sommer bzw. im frühen Herbst, während im Winter nur vereinzelt Tiere festgestellt wurden. Räumliche Schwerpunkte sind der Verbreitungskarte nicht zu entnehmen.		

Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	RL D: 3	RL Nds.: 2
Biologie:	Zugvogel; Paarbildung im Winter, Ankunft im Brutrevier ab Anfang / Ende März, 1 Jahresbrut, Eiablage ab Anfang April / Ende Juni, Brutdauer 21-25 Tage, Jungvögel mit 40-45 Tagen flügge; tag- und nachaktiv, Nahrungssuche überwiegend nachts;		
Habitat:	Eutrophe, flache Gewässer mit ausgeprägtem Verlandungsgürtel in offenen Niederungen, Flachseen, Altarme, Sumpfgebiete mit offenem Wasser, Fisch- und Klärteiche, Gräben in Feuchtgrünland, wiedervernässte Hochmoore;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in der Verlandungszone direkt am Wasser, aber auch weiter entfernt auf Wiesen, seltener auf Büschen oder Kopfweiden;		
Status im Gebiet:	Löffelenten traten im Untersuchungsgebiet Ostermarsch mit zwei Brutpaaren auf (1x BN, 1x BV). Für die Durchzugszeit liegen dagegen kaum Registrierungen vor. Auffällig ist allein die Sichtung von 85 Individuen am 01.03.2015 auf dem Naturdenkmal „Teiche“ nordöstlich von Greetsiel.		



Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	RL D: R	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft am Brutplatz ab Ende März; Koloniebrüter; 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege, Brutdauer 21-25 Tage, Nestlingszeit 45-50 Tage, Jungvögel werden noch 4 Wochen betreut; flügge Jungvögel ab Ende Mai, Abwanderung ab Mitte Juni; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Verlandungszonen großer Feuchtgebiete; Nahrungsgebiete tideabhängig im Watt und an inländischen Poldern oder Seen in über 5 km Entfernung vom Brutplatz;		
Lebensstätten:	Nest in höher gelegenen Salzwiesen am Boden;		
Status im Gebiet:	Löffler sind als seltene Gastvögel zu bezeichnen, die an zwei Terminen mit zwei Individuen auf der Teilfläche Ostermarsch auftauchten.		

Mauersegler	<i>Apus apus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Ende April – Ende Mai; Rückkehr zum im Vorjahr ausgewählten Nest; Eiablage Mitte Mai – Mitte Juni; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 18-22 Tage, Nestlingsdauer 37-56 Tage, Abzug vom Brutplatz ab Mitte Juli – Anfang August; tagaktiv, stark witterungsabhängig;		
Habitat:	Ursprünglich Bewohner von Felslandschaften und höhlenreichen Altholzlaubwäldern; heute Kulturfollower in Stadt- und Dorflebensräumen; Brutplätze an hohen Steinbauten, Nahrungssuche bis 100 km um den Brutplatz;		
Lebensstätten:	Nest in horizontalen Hohlräumen mit kleiner Öffnung mit direktem Anflug, meist im Dachbereich von Gebäuden; im Wald Baumhöhlen; meist Koloniebrüter mit ausgeprägter Brutplatzbindung;		
Status im Gebiet:	Während der Brutvogelkartierungen gelangen lediglich sechs Registrierungen von Mauerseglern (zusammen acht Individuen) über den beiden nahe der Stadt Norden gelegenen Teilgebiete. Vermutlich handelt es sich um Brutvögel von dort. Bei den Gastvogelerfassungen kam lediglich eine weitere Sichtung hinzu.		

Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet und Nestbau Februar / März; Hauptdurchzug Ende März – Mitte April; 1 Jahresbrut, Nachgelege; Brutdauer 33-35 Tage; Nestlingsdauer 6-7 Wochen; Jungvögel 6-8 Wochen nach Ausfliegen selbstständig; tagaktiv;		
Habitat:	Wälder und Gehölze aller Art (Nisthabitat) im Wechsel mit offener Landschaft (Nahrungshabitat); auch im Innern großflächiger Wälder mit Lichtungen; in der reinen Agrarlandschaft reichen kleine Baumgruppen zur Ansiedlung;		
Lebensstätten:	Nest auf Bäumen je nach Angebot; Bodenbruten selten; hohe Revier- und Partnertreue;		
Status im Gebiet:	Mäusebussarde gehören zu den regelmäßigen Brutvögeln der Untersuchungsflächen. 2015 wurden die nachfolgend aufgelisteten Brutvorkommen festgestellt: Ostermarsch: 4x BN, 1x BV Leegland: 1xBN; (randlich außerhalb 1x BV) Aus früheren Jahren sind allerdings auch Brutvorkommen für den Bereich Leybucht polder bekannt. Als Gastvogel ist der Mäusebussard eine regelmäßige und häufige Erscheinung, die ganzjährig und flächendeckend auftritt.		
Gefährdungen und Schutz			
	Mit Blick auf die Windkraftnutzung ist zu berücksichtigen, dass der Mäusebussard zu den besonders schlaggefährdeten Vogelarten gehört (siehe z.B. DÜRR 2015; SCHREIBER 2014; NLT 2014) und deshalb Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung des Tötungsrisikos nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zu treffen sind.		



Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	RL D: V	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel; Ankunft am Brutplatz ab Ende April / Anfang Mai; Nestbau 8-10 Tage, Eiablage 1-10 Tage nach Fertigstellung des Nestes ab Anfang Mai – Ende August; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 13-16 Tage, Nestlingsdauer witterungsabhängig 23-30(40) Tage; tagaktiv, stark witterungsabhängig;		
Habitat:	Kulturfolger in Dörfern, Städten und an Einzelbauwerken; wichtig sind Gewässernähe bzw. schlammige, lehmige Ufer oder Pfützen (Nistmaterial) und reich strukturierte, offene Grünflächen (Nahrungssuche);		
Lebensstätten:	Fels- bzw. Gebäudebrüter; Nester unter Vorsprüngen an Bauwerken jeder Art, raue Oberfläche und freier Anflug sind wichtig; Kolonie- und Einzelbrüter;		
Status im Gebiet:	Mehlschwalben traten insbesondere im Spätsommer in größerer Anzahl auf. Maximal waren es 160 Tiere über einer Grünfläche südlich des Untersuchungsgebietes Ostermarsch. Räumliche Schwerpunkte zeichnen sich sonst nicht ab. Aufgrund fehlender Niststrukturen konnten innerhalb der Untersuchungsgrenzen keine Brutvorkommen festgestellt werden.		

Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Überwinterung z. T. am Brutplatz; Legebeginn ab Mitte / Ende März; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 13-15 Tage, Nestlingsdauer 12-15 Tage, Jungvögel werden noch 12-15 Tage betreut; tagaktiv;		
Habitat:	Kiefern- und Fichtenwald (Bergwald), seltener Mischwald und reiner Laubwald, Schneisen, Lichtungen und junge Kulturen; bis zur Baumgrenze, regional in der Parklandschaft; fehlt in Auwäldern;		
Lebensstätten:	Nest in Bäumen überwiegend hoch, im Bergland oft in Fichten, in den Niederungen in Laubbäumen, auch gern Kiefern;		
Status im Gebiet:	Von der Misteldrossel liegen für den gesamten Erfassungszeitraum sieben Registrierungen mit zusammen neun Individuen vor. Eine Gesangsregistrierung am 22.05.2015 im Bereich Leybucht polder deutet auf ein Brutvorkommen hin, stellt nach den Kriterien zur Einstufung von Beobachtungen allerdings lediglich eine Brutzeitfeststellung dar und wird deshalb nicht gewertet.		

Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug ab Anfang März – Anfang April; Legebeginn ab Anfang April – Anfang Mai (Anfang August); 1(2) Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 12-16 Tage, Nestlingszeit 10-15 Tage, Führen der Jungvögel noch 2-3 Wochen; ab Mitte Juni – Anfang Juli Wechsel in beerenreiche Gebiete, Wegzug ab Anfang August; tagaktiv;		
Habitat:	Unterholzreiche Laub- und Mischwälder, selten Nadelwälder und Fichtenschonungen; Auwälder, feuchte Mischwälder, Gewässersäume, in Gärten und Parks oft in Brennnessel, Brombeere und Efeu;		
Lebensstätten:	Nester in der Strauchschicht, selten in der Krautschicht oder unteren Baumschicht; zusätzlich Balznester;		
Status im Gebiet:	Mönchsgrasmücken brüten regelmäßig in Gehölzen und an den Gehöften der Untersuchungsgebiete. Für die einzelnen Teilgebiete ergaben sich in 2015 die nachfolgenden Bestände: Ostermarsch: 5x BV (2x BV) Leegland: 6x BV Leybucht polder: 1x BN, 4x BV, (5x BV)		



Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende April – Mitte Mai; Eiablage ab Mitte Mai – Mitte Juni; 1 Jahresbrut, Brutdauer 14-16 Tage, Nestlingsdauer 13-15 Tage, Familien bleiben danach noch 3 Wochen zusammen, wandern aus Brutrevier ab; tagaktiv;		
Habitat:	Halboffene bis offene Landschaften mit lockeren Gehölzen; meist in extensiv genutztem Kulturland, gegliedert durch Hecken, Kleingehölze und Brachen; wichtig: dornige Sträucher und kurzrasige, vegetationsarme Nahrungshabitate;		
Lebensstätten:	Nest in Büschen aller Art (gern Dornbüsche), auch in Bäumen (0,5-5 m Höhe), selten in Hochstaudenfluren und Reisighaufen;		
Status im Gebiet:	Für das Teilgebiet Ostermarsch liegen zwei räumlich isolierte Beobachtungen eines Männchens und eines Weibchens vor, die aufgrund der Distanz nicht als Brutverdacht gewertet werden.		

Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Langgezogene Brutzeit von Anfang März – Ende Mai; 1 Jahresbrut, Brutdauer 28-30 Tage, Jungvögel mit 65-70 Tagen flügge; ungerichtete winterliche Streifzüge; tagaktiv; Nahrungsflüge in der Dämmerung oder nachts;		
Habitat:	Reich strukturierte Lebensräume mit Gewässern aller Art; Entfernung des Nestes zum Gewässer kann bis zu 1 km betragen;		
Lebensstätten:	Boden, Frei- oder Höhlenbrüter; Nester in Vegetation, auf Kopfbäumen, in Baumhöhlen, Nestern anderer Großvögel (Storch) oder auf Gebäuden;		
Status im Gebiet:	Nilgänse traten mit je einem Brutpaar (jeweils BV) in den Teilgebieten Ostermarsch und Leegland auf. Während des übrigen Jahres wurde die Art ebenfalls regelmäßig gesichtet. Die größte Ansammlung mit ca. 80 Tieren konnte am Ostrand des Gebietes Ostermarsch in Nachbarschaft des Baggersees gemacht werden.		

Nonnengans	<i>Branta leucopsis</i>	RL D: -	RL Nds.: R
Biologie:	Zugvogel; Ankunft am Brutplatz ab Mitte - Ende April, Legebeginn Mitte / Ende April, Brutdauer 24-25 Tage, Jungvögel mit 40-45 Tagen flügge; Wegzug ab Mitte Juli; Wintergäste entlang der Nordseeküste, Heimzug ab Ende Februar – Anfang April; hauptsächlich tagaktiv, Schlafplatzflüge in der Dämmerung;		
Habitat:	Offene Landschaften, an Küste in Speicherkögen und auf vegetationsfreien Stränden; im Binnenland an Seen und Teichen mit Inseln; wichtig: Nahrungsgebiete (feuchte Wiesen, Weiden) und große, offene Schlafgewässer;		
Lebensstätten:	Bodennest nahe am Wasser, gern in dichter Vegetation oder in Treibgut an Spülsäumen flacher Küstenbereiche oder in Seevogelkolonien; Schlafplatz auf großen, offenen Gewässern;		
Status im Gebiet:	Die Nonnengans ist die Vogelart, die insgesamt mit der größten Zahl an Individuen gesichtet wurde: Bei 100 Registrierungen während der Gastvogelerfassungen wurden zusammen 53.811 Individuen beobachtet. Einzelne Sichtungen mit geringen Individuenzahlen dieser spät in die Brutgebiete abziehenden Art gelangen außerdem während der Brutvogelerfassungen. Als räumlicher Schwerpunkt zeichnet sich das Umfeld der Leybucht ab.		

Ohrenlerche	<i>Eremophila alpestris</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Vorkommen in Skandinavien; in Deutschland seltener Durchzügler und Überwinterer an den Küsten, teils auch im Binnenland;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Die Ohrenlerche ist als gelegentlicher Gastvogel einzustufen. Südlich des Woldeweges wurden am 17.01.2015 16 Individuen dieser Art gesichtet.		



Pfeifente	<i>Anas penelope</i>	RL D: R	RL Nds.: R
Biologie:	Zugvogel, Heimzug Februar – Anfang Mai: Hauptlegeperiode Anfang / Mitte Mai – Mitte / Ende Juni, ggf. Nachgelege, Brutdauer 23-25 Tage, mit 40-45 Tagen flügge ab Mitte Juli; Wegzug im August; tag- und nachtaktive;		
Habitat:	Offene Feuchtgebiete, Ästuare, vegetationsreiche Seen, Altwässer und Polder; wichtige Komponenten sind flache Gewässer und kurzrasige Vegetation als Nahrungshabitate und höhere Grasvegetation als Bruthabitat;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in der Vegetation versteckt, meist in Wassernähe bis max. 250 m Entfernung;		
Status im Gebiet:	Außerhalb der Brutzeit konnten regelmäßig Pfeifenten auf den Tiefs und größeren Gewässern gesichtet werden. Die maximale Truppgröße umfasste 460 Tiere am 28.11.2014 und gelang im Bereich Appingen südl. von Greetsiel. Der räumliche Schwerpunkt des Auftretens lag eindeutig entlang des Alten Greetsieler Sieltiefs südöstlich von Greetsiel.		

Pfuhlschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Brütet in Lappland und Sibirien; regelmäßiger und häufiger Durchzügler und Wintergast, besonders im Wattenmeer, seltener im Binnenland;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Pfuhlschnepfen müssen als seltene Ausnahmegäste im Untersuchungsgebiet angesehen werden. Am 30.07.2015 wurde die Art 3x mit zusammen 15 Individuen im nördlichen Untersuchungsraum gesichtet.		

Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	RL D: V	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Heimzug Mitte April – Mitte Juni; Hauptlegezeit Ende Mai – Anfang Juni; 1 Jahresbrut, Nachgelege möglich; Brutdauer 15-19 Tage, Nestlingsdauer 14-20 Tage, Jungvögel noch nicht voll flugfähig; Wegzug ab Ende Juli; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Feuchte und lichte, sonnige Bruch- und Auwälder, auch lückige Kiefernwälder und einzelnen alten Laubbäumen; Flussniederungen mit Feldgehölzen, Alleen, Obstkulturen und Parkanlagen mit hohen Bäumen, Hofgehölze mit alten Bäumen;		
Lebensstätten:	Nest meistens hoch in Laubbäumen, selten in Büschen, typische geflochtene Nester hängen an den äußersten Zweigen eines Baumes, Singwarten entlang der Reviergrenze;		
Status im Gebiet:	Der Pirol ist als Ausnahmerscheinung im Untersuchungsraum zu werten. Vom 04.06.2015 liegt eine Gesangsregistrierung aus einem älteren Hofgehölzbestand im Norden der Ortschaft Leybucht-Polder vor. Als Brutvorkommen wird die Sichtung nicht gewertet.		



Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel, Teilzieher; Revierbesetzung Januar bis März; Nestbau ab Anfang März; Legebeginn Anfang bis Ende April; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 17-22 Tage, Nestlingsdauer 30-36 Tage, Jungvögel werden nach Ausfliegen noch bis 5 Wochen gefüttert; tagaktiv;		
Habitat:	Ehemals Waldränder und -lichtungen im Übergang zu offenen Mooren, Auen und Seen; heute offene Kulturlandschaft mit landwirtschaftlich genutzten Flächen; Nistplätze auf Einzelbäumen, Ufer- und Feldgehölzen, Waldrändern; Nahrungssuche in kurzer Vegetation;		
Lebensstätten:	Nester hoch in Laub- oder Nadelbäumen, mitunter am Boden, an Felsen, Gebäuden oder auf Hochspannungsmasten; gemeinsame Schlafplätze;		
Status im Gebiet:	Rabenkrähen sind regelmäßige Brutvögel aller drei Teilgebiete. Auffällig ist lediglich das weitgehende Fehlen von Nestern im Bereich Leegland. Ob hier illegale Nachstellungen die Ursache sind oder ob die Nester weitgehend in den randlichen Gehölzen außerhalb zu finden sind, muss offen bleiben. Ostermarsch: 7x BN Leegland: 1x BV (1x BV) Leybucht polder: 1x BN, 4x BV (1x BV) Darüber hinaus tritt die Rabenkrähe auch außerhalb der Brutzeit regelmäßig und z.T. in nennenswerter Gesamtzahl im Gebiet auf, wobei neben Einzeltieren und paarweise auftretenden, vermutlichen Revierbesitzern auch Ansammlungen von bis zu 80 Individuen zu beobachten waren (28.11.2014, östlicher Teil der Ostermarsch).		

Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	RL D: V	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende März; Balz und Nestbau ab Mitte April; Eiablage stark witterungsabhängig ab Anfang Mai – Anfang September; 1-3 Jahresbruten, Brutdauer 12-16 Tage, Nestlingszeit 20-24 Tage; tagaktiv; stark witterungsabhängige Aktivität und Brutzeit;		
Habitat:	In Mitteleuropa Kulturfolger; in Dörfern, mit geringerer Siedlungsdichte auch in Städten; bevorzugt werden offene Viehställe; Nahrungssuche über reich strukturierten, offenen Grünflächen und Gewässern bis 500 m vom Neststandort;		
Lebensstätten:	Neststandort in Mitteleuropa meist in frei zugänglichen Gebäuden (Ställe, Scheunen, Eingänge, Brücken usw.), auch Außennester; Nest auf kleinen Vorsprüngen oder in Nischen; Nestbau dauert 8-10 Tage;		
Status im Gebiet:	Außerhalb der Gehöfte konnten für die Ostermarsch sowie Leybucht polder jeweils ein Brutnachweis erbracht werden. Mit weiteren Bruten ist an den Bauernhöfen bzw. dem Reitstall im Bereich Leegland zu rechnen. Da diese Teilbereiche nicht begangen wurden und erst recht keine Gebäudekontrollen erfolgten, bleibt der tatsächliche Bestand dieser Art offen. Nahrungsflüge streuen über den gesamten Untersuchungsbereich. Während der Brutzeit lässt sich allerdings eine gewisse Konzentration auf das Umfeld von Gehöften feststellen.		

Raufußbussard	<i>Buteo lagopus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in Deutschland, gelegentliche Übersommerungen;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Raufußbussarde sind als Ausnahmeerscheinung einzustufen. Am 30.10. und 28.11.2014 wurde je ein Exemplar gesichtet.		



Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Brutvogel in Tundra und Taiga Nordeurasiens; in Deutschland regelmäßiger Durchzügler besonders an den Küsten aber auch im Binnenland, große Konzentrationen im Frühjahr in Nordwest-Deutschland;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Regenbrachvögel traten von Mitte Juli bis Anfang August an verschiedenen Stellen des Untersuchungsgebietes auf und erreichten Maximalbestände von bis zu 31 Tieren (30.07.2015) im östlichen Teil des Gastvogelbereichs „Ostermarsch“. Weitere Sichtungen gelangen in der letzten April- und der ersten Maidekade 2015.		

Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Kurzstreckenzieher, Heimzug bis Ende Mai, Hauptdurchzug Anfang März – Anfang April; Ankunft im Brutgebiet Anfang März – Ende April, Einzelbrüter, 1 Jahresbrut, Eiablage Ende April – Ende Juli, Brutdauer 23-28 Tage, flügge mit 45-50 Tagen; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Meso- bis polytrophe Stillgewässer von 1-3 m Tiefe mit ausgeprägter Ufervegetation, meist größere Gewässer mit Flachwasser; heute oft an künstlichen Gewässern, Stauseen, Klär- und Fischteichen, breiten Gräben u. ä.;		
Lebensstätten:	Nest offen am Boden, auf kleinen Inseln oder festem Untergrund gut in der Vegetation versteckt; häufig in Möwenkolonien;		
Status im Gebiet:	Reiherenten zählen zu den regelmäßigen Brutvögeln der untersuchten Gebiete. Die Bestände für die einzelnen Teilbereiche: Ostermarsch: 1x BN, 5x BV Leegland: 6x BV Leybucht polder: 1x BV		

Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	RL D: -	RL Nds.: 1
Biologie:	Zugvogel; Heimzug ab Ende März – Anfang April; nordische Durchzügler; Hauptlegezeit Anfang – Ende Mai: 1(2) Jahresbruten, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 12-16 Tage, Führungszeit 2-3 Wochen; Abzug ab Ende August bis Oktober; tagaktiv;		
Habitat:	Alpine und subalpine Gehölze, v.a. in Fichten- und Legföhrenbeständen, auch in anderem Nadelholz; in Mittelgebirgen in Kammlagen über 800-900 m im Bereich stufiger, lichter Fichtenwälder;		
Lebensstätten:	Nest vorwiegend in jungen Fichten;		
Status im Gebiet:	Ringdrosseln wurden im April 2015 bei fünf Gelegenheiten mit zusammen 18 Individuen registriert.		

Ringelgans	<i>Branta bernicla</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Circumpolar verbreitet, in Deutschland als Durchzügler und Wintergast im Wattenmeer;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Ringelgänse traten in den Wintermonaten an vier Terminen mit bis zu 1120 Individuen (28.02.2015) auf. Das Auftreten beschränkte sich ausschließlich auf einen traditionellen Nahrungsplatz unmittelbar östlich von Greetsiel.		



Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Balz und Paarbildung ab Anfang Februar, Legebeginn Mitte / Ende März; 2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 16-17 Tage, Nestlingsdauer 28-29 Tage, Jungvögel mit 35-37 Tagen flugfähig; Brutperiode (Februar) März bis September (November); tagaktiv;		
Habitat:	Offene Kulturlandschaft mit Baumgruppen, Buschreihen, Feldgehölzen; Randpartien von Wäldern, Friedhöfe und Parks; zunehmende Verstädterung;		
Lebensstätten:	Nest frei in Laub- und Nadelbäumen, selten Gebäuden; z.T. kolonieartig dicht;		
Status im Gebiet:	Ringeltauben gehören zu den regelmäßigen, wenn auch nicht häufigen Brutvögeln der Untersuchungsgebiete. Die Zahl der Brutpaare ist durch den geringen Anteil an Gehölzen und Baumreihen beschränkt: Ostermarsch: 6x BV (randlich außerhalb 2x BV, 3x BZ) Leegland: 1x BV (randlich 5x BV) Leybucht polder: 6x BV (randlich außerhalb 1x BN, 4x BV) Darüber hinaus waren Ringeltauben regelmäßig auch während der Gastvogelerfassungen zu verzeichnen. Es liegen 442 Registrierungen aus dieser Zeit vor, die maximale Trupfgröße betrug 300 Tiere.		

Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug ab Mitte Februar – Anfang Juni; Legebeginn ab Ende April – Mitte Mai, Spätbruten bis Juli; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 12 – 15 Tage, Nestlingsdauer 8-12 Tage, Familienverbände bis 20 Tage nach Ausfliegen; Abzug aus Brutrevier ab September / Oktober, Wegzug im November; tagaktiv;		
Habitat:	Stark verlandete, nasse Bereiche mit dichter Krautschicht aus Schilf, Großseggen usw. sowie einzelnen, überragenden Büschen; auch Bereiche mit dichtbewachsenen, wasserführenden Gräben oder Prielen;		
Lebensstätten:	Nest meist bodennah versteckt in Röhricht oder Krautschicht;		
Status im Gebiet:	Rohrhammern gehören zu den häufigsten Brutvögeln der ostfriesischen Ackermarsch. Dementsprechend häufig tritt die Art auch auf den Untersuchungsflächen in der Stadt Norden auf: Ostermarsch: 70x BV (randlich außerhalb 1x BN, 1x BV) Leegland: 4x BN; 13 x BV Leybucht polder: 11x BV (randlich außerhalb 3x BV)		

Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Ende – Anfang April; Legebeginn ab Anfang / Mitte April bis Anfang Mai; 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege; Brutdauer 31-36 Tage; ab dem 26. Tag können die Jungvögel klettern, erste Flüge ab dem 38. Tag, Bettelflugphase; Abzug vom Brutplatz ab Mitte August; tagaktiv;		
Habitat:	Seenlandschaften, Ästuar und Flussauen mit schilfbestandenen Verlandungszonen oder Altarmen; Dünentäler, Grünland- und Ackerbaugelände mit Gräben; Nest meist in Altschilfbeständen, z.T. in Getreide- und Rapsfeldern;		
Lebensstätten:	Nest meist in Schilf, selten Gebüsch - 1,5 m Höhe;		
Status im Gebiet:	Für die untersuchten Teilgebiete konnten Rohrweihen jeweils als Brutvögel nachgewiesen werden: Ostermarsch: 2xBV Leegland: (1x BN im angrenzenden Nahbereich) Leybucht polder: 1xBN, 1xBV		
Gefährdungen und Schutz			
	Mit Blick auf die Windkraftnutzung ist zu berücksichtigen, dass die Rohrweihe zu den besonders schlaggefährdeten Vogelarten gehört (siehe z.B. DÜRR 2015; SCHREIBER 2014; NLT 2014; LAG VSW 2015) und deshalb Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung des Tötungsrisikos nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zu treffen sind.		



Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft am Brutplatz Ende März – Mitte April; Legeperiode Mitte / Ende April – Anfang Juni; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 10-13 Tage, Nestlingsdauer 9-13 Tage, Jungvögel werden noch 2-3 Wochen betreut; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Bevorzugt Laub- und Mischwald mit reichlich Unterwuchs, jungen Waldstadien, hohem Anteil von Waldrand, Lichtungen; Mitteleuropa besonders in Moor- und Bruchwäldern, in den Alpen auch in Krummholzzone;		
Lebensstätten:	Nest meist niedrig in Bäumen (Fichten) mit gutem Sichtschutz, besonders von oben, gelegentlich auch am Boden; gern in der Nähe von Wacholderdrosselkolonien;		
Status im Gebiet:	Rotdrosseln traten während der Gastvogelerfassungen im Oktober regelmäßig als Durchzügler auf. Überfliegend wurden z.B. am 30.10.2014 60 Individuen erfasst. Der größte Nahrung suchende Trupp umfasste 40 Individuen und hielt sich südlich Addingaste auf.		

Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Heimzug Mitte Februar – Ende Mai; Legebeginn ab Anfang April – Anfang Mai, Zweitbrut Anfang – Mitte Juni; 2 Jahresbruten, Brutdauer 12-15 Tage, Nestlingsdauer 13-15 Tage, Führungszeit der Jungvögel 2-3 Wochen; tagaktiv, Gesang in der Dämmerung;		
Habitat:	Laub-, Misch- oder Nadelwälder, meist viel Unterholz und dichte Laub- oder Humusschicht; bevorzugt extensiv genutzte, vielstufige ältere Bestände; auch in Heckenlandschaften, Parks und Gärten;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in Mulden unter Grasbüscheln, Laub, Wurzeln, Reisig, auch außergewöhnliche Standorte im Siedlungsbereich;		
Status im Gebiet:	Rotkehlchen traten ausschließlich während der Gastvogelerfassungen und hier vor allem im März auf. Die wenigen zusätzlichen Registrierungen Anfang April reichten nicht aus, um in den untersuchten Bereichen von einem Brutvorkommen ausgehen zu können.		

Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	RL D: V	RL Nds.: 2
Biologie:	Teilzieher; Hauptdurchzug Ende Februar – Ende April; Revierbesetzung ab Mitte März, Legeperiode von April – Anfang Juli, 1 Jahresbrut, Brutdauer 22-24 Tage, Wechsel in Aufzuchtgebiete, flügge mit 23-27 Tagen; tagaktiv; tideabhängige Aktivität;		
Habitat:	Küstengebiete; unbeweidete Salzwiesen der Nordsee, Dünentäler und Küstenmarschen; an der Ostsee extensives Feuchtgrünland bes. auf Boddeninseln; entlang Flussmarschen, offene gewässerreiche Moore; Nahrungsgebiete Watt und feuchte Wiesen und Weiden;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in ca.15-30 cm hoher Vegetation, meist in Wassernähe, gut getarnt durch zusammengezogene Vegetation; dichte Nachbarschaft zu anderen Limikolen;		
Status im Gebiet:	Während der Brutvogelerfassungen wurden bei sechs Gelegenheiten Rotschenkel rufend oder überfliegend beobachtet. Hinweise auf ein Brutvorkommen gab es nicht.		



Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Legebeginn in Deutschland nicht bekannt; Brutdauer 27-29 Tage, Nestflüchter, Jungvögel mit 1,5 Monaten flugfähig, Familienverband meist bis zur nächsten Brutperiode; tag- und dämmerungsaktiv; Wintergäste im Osten; Heimzug von Mitte Januar – Anfang April;		
Habitat:	Offene Landschaften in Gewässernähe;		
Lebensstätten:	Nest auf kleiner trockener Erhebung am Boden; Schlafplatz;		
Status im Gebiet:	Saatgänse gehören für das Winterhalbjahr 2014/15 zu den Ausnahmerecheinungen unter den Gastvögeln. Am 28.11.2014 wurde ein überfliegender Vogel festgestellt, am 30.01.2015 hielten sich vier Nahrung suchende Tiere südöstlich von Greetsiel auf einer Ackerfläche auf.		

Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	RL D: -	RL Nds.: V
Biologie:	Teilzieher; Wintergäste; Nestbau ab Februar; Legebeginn meist Ende März – Ende April; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 16-18 Tage, Nestlingsdauer 32-35 Tage, Jungvögel werden nach Ausfliegen noch mehrere Wochen gefüttert; Wegzug ab Mitte September: tagaktiv;		
Habitat:	Heute meist Acker-Grünland-Gebiete mit Baumgruppen, Feldgehölzen und Alleen (Nest); wichtig sind hoher Grundwasserstand und weiche, humusreiche Böden mit häufiger Bearbeitung; Stadtrand;		
Lebensstätten:	Nest vorzugsweise auf Laubbäumen; Koloniebrüter, oft Nestgruppen auf einem Baum; gemeinschaftlicher Schlafplatz;		
Status im Gebiet:	Saatkrähen konnten mehr oder weniger regelmäßig während des ganzen Jahres festgestellt werden. Der eindeutige Verbreitungsschwerpunkt befand sich nördlich Eilsu und geht voraussichtlich auf Tiere aus dem Umfeld einer benachbarten Brutkolonie zurück. Die größte Einzelansammlung von 240 Tieren vom 28.12.2014 lag allerdings im Bereich Schoonorth.		

Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Anfang / Mitte April; Eiablage Ende April – Ende Mai, Zweitbrut Mitte Juni – Anfang Juli ; 1-2 Jahresbruten; Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 10-13 Tage, Jungvögel mit 14-16 Tagen flügge, werden noch einige Tage weitergefüttert, Wegzug ab Anfang Juli; tagaktiv;		
Habitat:	Weitgehend offene, gehölzarme Landschaften; ursprünglich Salzwiesen, Hochmoorränder, Seggenfluren, heute meist Kulturlebensräume; günstig: kurzrasige Flächen mit einzelnen Horstpflanzen und Ansitzwarten;		
Lebensstätten:	Nest fast immer auf dem Boden, meist in dichter Kraut- und Grasvegetation versteckt, in nassem Gelände auf Erdhügeln oder Torfbulten;		
Status im Gebiet:	Schafstelzen treten in der ostfriesischen Marsch als regelmäßige Brutvögel der Getreidefelder auf. Auf die einzelnen Teilgebiete verteilen sich die Reviere wie folgt: Ostermarsch: 1x BN, 8x BV Leegland: 2x BN, 11x BV Leybuchtpolder: 4x BN, 18x BV		



Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	RL D: V	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Heimzug ab Ende März – Anfang Juli; Legebeginn ab Anfang Mai – Anfang Juni; Spätbruten bis Juli; 1 Jahresbrut, Brutdauer 12-15 Tage, Nestlingsdauer 10-14 Tage, Abzug ab Mitte Juli – September; überwiegend tagaktiv, im Mai auch nachts und in der Dämmerung;		
Habitat:	Mäßig nasse, zweischichtige Verlandungszonen, meist im Tiefland; Schilfröhrichte mit Krautschicht, Seggenriede, schilfbestandene Bruchwälder; ggf. auch schilfbestandene Gräben und Priele;		
Lebensstätten:	Nest bodennah im Röhricht, an Hochstauden oder Seggenbulten;		
Status im Gebiet:	Neben Rohrammer und Blaukehlchen zählt der Schilfrohrsänger zu den häufigsten und stetigsten Brutvögeln der schilfbestandenen Gräben der ostfriesischen Ackermarsch und anderer Röhrichtbestände. Für die einzelnen Teilgebiete ergeben sich folgende Verteilung und Häufigkeiten: Ostermarsch: 1x BN, 47x BV (5x BV) Leegland: 18x BV Leybucht polder: 5x BV (1x BV)		

Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Balz am Brutplatz ab März, Legebeginn je nach Nahrungsangebot ab Anfang März – Anfang Mai, Zweitbruten bis Oktober; 1-2 Jahresbruten, aber auch völliger Brutausschlag, je nach Nahrungsangebot; Brutdauer 30-34 Tage, Nestlingsdauer ca. 40 Tage, mit 60 Tagen flügge; nachtaktiv;		
Habitat:	Kulturfolger, meist offene Grünland- und Mischgebiete mit Gehölzen; Brutplätze meist in Gebäuden (Bauernhäuser, Scheunen, Kirchtürme), im Winter Scheunen als Jagdhabitat; meidet Wald und Gebirge;		
Lebensstätten:	Nest in Halbhöhle; Nistplatz in geräumigen, dunklen und störungsarmen Nischen mit freiem Anflug, gern in Nisthilfen; ganzjährig genutzt; ungestörte Tagesruheplätze (Scheunen);		
Status im Gebiet:	Für die Schleiereule liegen Registrierungen vor allen Dingen aus der Ostermarsch vor. Hier kann aufgrund wiederholter Registrierungen durch A. Degen sowie L. Bach während der Fledermauserfassungen von einem Brutvorkommen (BV) ausgegangen werden. Für die beiden anderen Teilgebiete liegen lediglich einzelne späte Registrierungen vor (Juli und August), die deshalb nicht als Bruthinweise gewertet werden.		

Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Paarbildung bis Herbst, Besetzung der Brutreviere ab Anfang März, Einzelbrüter, Eiablage ab Ende April – Mitte Juli, ggf. Nachgelege, Brutdauer 24-26 Tage, Jungvögel mit 45-50 Tagen flügge; tag- und nachtaktiv, zur Brutzeit besonders in der Dämmerung;		
Habitat:	Meist flache Stillgewässer, Seen und Teiche, aber auch langsam fließende Gewässer, Gräben, Fischteiche, Spülflächen; besonders wichtig sind ausgeprägte Ufervegetation sowie Laichkrautvegetation für die Kükenaufzucht;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf trockenem Untergrund in Gewässernähe, z.B. in Hochstaudenbeständen, gern bei Möwen- und Seeschwalbenkolonien;		
Status im Gebiet:	Schnatterenten wurden in allen drei Teilgebieten mit mäßigen Brutbeständen festgestellt: Ostermarsch: 7x BV (randlich außerhalb 1x BV) Leegland: 5x BV Leybucht polder: 2x BV		



Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; nordische Durchzügler; Nestbau März – Anfang April; Legebeginn ab Ende März; 1 Jahresbrut, vermutlich Zweitbrut, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 14-22 Tage, Fütterung der Jungvögel noch weitere 2 Wochen; Brutperiode meist Mitte Juni abgeschlossen; tagaktiv;		
Habitat:	Laub- und Mischwälder mit ausgebildeter Strauchschicht, vielstufige Nadelwälder und Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Feldgehölze, unterholzreiche Feuchtwälder, Ufergehölze, verbuschte Moore, gebüschreiche Parks;		
Lebensstätten:	Nest vielfach in den Ästen von Fichten, aber auch vieler anderer Baumarten, an feuchteren oder verwilderten Standorten vor allem in Rankenpflanzen an Sträuchern und Bäumen;		
Status im Gebiet:	Dieser Kleinvogel wurde während der Gastvogelerfassungen nur einmal am 13.02.2015 rufend am Ortsrand von Osteel registriert.		

Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Anfang / Mitte März – Mitte Mai; Legebeginn (Anfang) Mitte März, Zweitbrut ab Ende Mai; Legeperiode bis Ende Juli; bis zu 4 Jahresbruten, Brutdauer 12-15 Tage, Nestlingsdauer 13-16 Tage, Wegzug ab Ende August – Ende September; einzelne Überwinterer; tagaktiv;		
Habitat:	Offene bis halboffene, sommertrockene Lebensräume; Moorränder, Heiden, Brandflächen, Geesthänge, Ruderalflächen, Lichtungen, Brachen, Graben- und Wegränder, auch in tiefgründig entwässerten Marschen und Niederungen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in kleinen Vertiefungen, nach oben abgeschirmt; bevorzugt Hanglagen an Böschungen oder Dämmen, im Gras führt ein kurzer Tunnel zum Nest;		
Status im Gebiet:	Dieser früher seltene Kleinvogel ist mittlerweile auch in der ostfriesischen Marsch verbreitet und kommt in den Teilgebieten mit folgenden Beständen vor: Ostermarsch: 6x BN, 6x BV Leegland: 1x BV Leybuchtölder: 1x BV		

Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Kurzstreckenzieher; Hauptdurchzug Anfang – Mitte Mai; Eiablage ab Ende Mai; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 23-26 Tage, flügge mit 35-40 Tagen, Jungvögel verlassen den Nestbereich erst nach 3 Wochen; Abzug von den Brutplätzen ab Mitte Juli; dämmerungs- und tagaktiv;		
Habitat:	Küsten, Ästuare, Flussniederungen und Gewässer im Binnenland; Bruthabitate an Küste auf Inseln und Sanden, in Dünen und Vorländereien; im Binnenland an Überschwemmungsflächen, Kies- und Sandbänken an Gewässern;		
Lebensstätten:	Nest am Boden an leicht erhöhten, flachen, trockenen Stellen mit niedriger bis mäßig hoher spärlicher Vegetation; Koloniebrüter, auch in Kolonien von Lach- und Sturmmöwen;		
Status im Gebiet:	Ausnahmeerscheinung. Am 30.07.2015 wurde ein Nahrung suchendes Tier östlich Addinggaste festgestellt.		



Silbermöwe		<i>Larus argentatus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Nestbau ab Ende März / Anfang April; Legeperiode Mitte April – Anfang Juli; 1 Jahresbrut, Brutdauer 26-32 Tage, flügge mit 35-49 Tagen, Verlassen der Brutgebiete ab Mitte Juli; überwiegend tagaktiv;			
Habitat:	Dünen und Salzwiesen an Nord- und Ostsee, meist auf Inseln und Nehrungen; Nahrungssuche im Watt und Flachgewässern; im Binnenland meist auf Inseln in Gewässern und Flüssen; Nahrung auf Grünland, Äckern und Mülldeponien;			
Lebensstätten:	Bodennest auf trockenem Untergrund, in schütterer und dichter Grasvegetation, aber auch an vegetationslosen Stellen, auf Dalben, Baumstümpfen und Flachdächern; Koloniebrüter, häufig mit anderen Möwenarten;			
Status im Gebiet:	Silbermöwen traten als Gastvögel regelmäßig (116 Registrierungen) und mit bis zu 350 Tieren auf (am 30.07.2015 am Nordrand des Untersuchungsgebietes westlich Hufschlag). Ansonsten handelte es sich um Einzeltiere oder kleinere Ansammlungen, die keinen Verbreitungsschwerpunkt erkennen ließen.			

Silberreiher		<i>Casmerodius albus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende Februar; Einzel- oder Koloniebrüter; 1 Jahresbrut, Legebeginn ab Ende April; Brutdauer 25-26 Tage, Nestlingsdauer ca. 45 Tage; nicht flügge Jungvögel können in Kolonie umherlaufen; Wegzugsmaximum Mitte – Ende Oktober; tagaktiv;			
Habitat:	Ausgedehnte, ungestörte Schilfbestände an Seeufern, Flüssen und Überschwemmungsflächen;			
Lebensstätten:	Nest meist mitten in hohem und dichtem Schilf, selten auf höheren Bäumen;			
Status im Gebiet:	Silberreiher gehören mittlerweile im Winterhalbjahr zum gewohnten Bild. Dementsprechend liegen aus den Gastvogelerfassungen 24 Registrierungen mit zusammen 64 Individuen vor. Maximal wurden 14 Individuen am 21.09.2015 östl. des Ernst-August-Polders und 13 Individuen am 31.10.2014 im Naturdenkmal „Teiche“ östlich von Greetsiel gesichtet.			

Singdrossel		<i>Turdus philomelos</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug ab Anfang / Mitte Februar – Ende April; Hauptlegezeit von Anfang April – Anfang Mai (Erstbrut) und Mitte Mai – Anfang Juni (Zweitbrut); 1-2 Jahresbruten, Nachlege, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 13-14 Tage, Fütterung der flüggen Jungvögel noch 2 Wochen; tag- und dämmerungsaktiv;			
Habitat:	Wälder mit Unterholz, auch in Weidenaue; meist in altersmäßig gemischten Beständen; in Mittelgebirgen in feuchten und unterholzreichen Fichten- und Tannenwäldern; regional in Gartenstädten, Parkanlagen, Friedhöfen;			
Lebensstätten:	Nest in Bäumen (ca. in 2 m Höhe) und Sträuchern, oft Fichten;			
Status im Gebiet:	Singdrosseln gehören zu den Brutvögeln in Ostfriesland und verteilen sich wie folgt auf die Teilgebiete: Ostermarsch: 1x BN, 3x BV (randlich außerhalb 1x BZ) Leegland: 1x BV (randlich außerhalb 1x BZ, 1x BN) Leybuchtpolder: (5x BV) Darüber hinaus trat die Art in Einzelexemplaren oder kleinen Trupps auch während der Durchzugszeiten auf.			



Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	RL D: R	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Ankunft in Brutrevier ab Anfang Februar; 1 Jahresbrut, Legebeginn Anfang April – Anfang Mai, Brutdauer 31-42 Tage, nach ca. 87 Tagen flügge, Familienverband bis zum nächsten Frühjahr; tag- u, nachaktiv; Wintergäste, Heimzug von Mitte Januar - Anfang April;		
Habitat:	Meist ungestörte, ausgedehnte, naturnahe Verlandungs- und Röhrichtzonen von Gewässern, nasse Erlenbruchwälder, Fischteichgebiete;		
Lebensstätten:	Nest als große Anhäufung von Pflanzenmaterial am Boden;		
Status im Gebiet:	Für den Singschwan liegen aus dem Winterhalbjahr 2014/15 neun Registrierungen mit zusammen 21 Individuen vor, die an den verschiedenen Terminen über das Gebiet verteilt auftraten.		

Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Besetzung der Brutreviere Mitte März – Anfang April; Hauptdurchzug März – Mai; Legebeginn Mitte April – Ende Mai; 1 Jahresbrut, ggf. Nachgelege; Brutdauer 37-40 Tage; Nestlingsdauer 25-30 Tage; Bettelflugphase 20-30 Tage; Familienauflösung Ende Juli – Mitte August; tagaktiv;		
Habitat:	Busch- und gehölzreiche Landschaften mit gutem Kleinvogelangebot und Brutmöglichkeiten; Brutplätze meist in Wäldern, v.a. in Nadelstangengehölzen mit Anflugmöglichkeiten; zunehmend auch Parks und Friedhöfe;		
Lebensstätten:	Nest in Bäumen mit horizontaler Ausbildung der Äste (Fichte, Lärche, Douglasie, aber auch andere), mitunter in Gebüsch (z. B. Weißdorn);		
Status im Gebiet:	Sowohl während der Brut- als auch vermehrt während der Gastvogelerfassungen traten Sperber überfliegend in einzelnen Exemplaren im Untersuchungsgebiet auf. Räumliche Schwerpunkte ergaben sich aber nicht.		

Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	RL D: -	RL Nds.: V
Biologie:	Teilzieher; Heimzug von Ende Januar – Mitte April; Revierverhalten etwa ab Februar bis März; Legebeginn ab Anfang April – Mitte Juni; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege; Brutdauer 11-13 Tage, Nestlingsdauer 16-24 Tage, Fütterung der ausgeflogenen Jungvögel nur 4-5 Tage, Wegzug ab September;		
Habitat:	Auenwälder, lockere Weidenbestände; Randlagen von Wäldern, höhlenreiche Altholzinseln; Streuobstwiesen, Feldgehölze, Alleen, Stadthabitate; Nahrungssuche zur Brutzeit gern in kurzrasigen Grünlandflächen;		
Lebensstätten:	Nest in ausgefaulten Astlöchern und Spechthöhlen, in Nistkästen, Mauerspalt, gern unter Dachziegeln; mitunter Koloniebrüter;		
Status im Gebiet:	Bedingt durch die Armut an älteren Bäumen und sonstiger Höhlenstrukturen konnten nur die beiden nachfolgend genannten Brutvorkommen festgestellt werden. Allerdings ist anzumerken, dass weitere Bruten in den Gebäuden erfolgt sein könnten, die innerhalb der Untersuchungsgebiete liegen. Ostermarsch: 1x BN Leybuchtpolder: 1x BN Darüber hinaus traten Stare auch bei den Gastvogelerfassungen regelmäßig und häufig auf (264 Registrierungen mit zusammen 27663 Individuen). Räumliche Schwerpunkte zeichneten sich allerdings nicht ab. Maximal wurden ca. 10.000 Tiere gegen Abend auf einem Acker rastend östlich von Osterloog beobachtet. Es könnte sich dabei um Vögel gehandelt haben, die auf dem Weg zu einem traditionellen Schlafplatz auf Norderney einen Zwischenstopp eingelegt haben.		



Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	RL D: 1	RL Nds.: 1
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet Ende März – Ende April; Eiablage für Erstbrut ab Mitte April – Mitte Mai, Zweitbrut Ende Mai – Ende Juni; 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 13-14 Tage, Nestlingsdauer 13-15 Tage, Abzug von den Brutplätzen Mitte August; tagaktiv;		
Habitat:	Offene bis halboffene steppenartige Landschaften auf Sandböden; trockene Standorte mit vegetationslosen oder -armen Stellen, z. B. Heiden, Dünen, hochalpine Matten, Brach- und Abtorfungsflächen usw.;		
Lebensstätten:	Nest am Boden in Spalten und Höhlungen oder in Vertikalstrukturen (Steinblöcke, Wurzelstöcke, Mauerreste, Torfsoden, Steinhäufen, Trockenmauern, Kaninchenbauten);		
Status im Gebiet:	Im Umfeld der Sandabgrabung auf der Teilfläche Ostermarsch war für 2015 von einer Brut auszugehen, wofür die Beobachtung eines Futter tragenden Altvogels am 26.06.2015 steht. Darüber hinaus traten Steinschmätzer regelmäßig, meist aber in Einzelexemplaren, während des Frühjahrsdurchzuges von April bis Mai und im Herbst im September insbesondere auf den Ackerflächen auf. Räumliche Schwerpunkte waren nicht erkennbar.		

Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Revierbesetzung ab Mitte März – Anfang Mai; Nestbau bei Laubaustrieb, Legebeginn ab Ende April – Anfang Juli; 2-3 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 11-13 Tage, Nestlingsdauer 13-18 Tage, Familienzusammenhalt noch 3 Wochen; tagaktiv;		
Habitat:	Halboffene Landschaften mit abwechslungsreichen Strukturen, lockere Baumbestände oder Baum- und Gebüschgruppen, Hofgehölze, Obstbaumgärten; wichtig: Hochstauden-, Brach- und Ruderalflächen;		
Lebensstätten:	Nester meist auf äußeren Zweigen von Laubbäumen, auch in hohen Büschen, stets gut gedeckt, Bildung von Nestgruppen;		
Status im Gebiet:	Stieglitze waren 2015 regelmäßige, wenn auch nicht häufige Brutvögel in den Gehölzbeständen des Untersuchungsgebietes: Ostermarsch: 5x BV Leegland: 2x BV (2x BV, 1x BZ) Leybuchtpolder: 2x BV (1x BV) Darüber hinaus konnten Stieglitze aber auch während der Gastvogelerfassungen regelmäßig registriert werden (43 Sichtungen mit zusammen 171 Individuen). Maximal wurden am 26.08.2015 25 Tiere am Osteeler Außendeich festgestellt.		



Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Paarbildung im Herbst, Besetzung der Brutreviere ab Ende Januar, Eiablage von Ende Februar – Ende Juli, Brutdauer 24-32 Tage, Jungvögel mit 50-60 Tagen flügge; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	In fast allen Landschaften an stehenden und langsam fließenden Gewässern mit Vegetation und flachen Uferbereichen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden bevorzugt in Gewässernähe, versteckt in Röhricht, Gebüsch, Hecken Feldgehölzen, Wiesen, Äckern, sogar auf Bäumen;		
Status im Gebiet:	Stockenten zählen zu den häufigen Brutvögeln der Marschgräben in Ostfriesland. Für die Teilgebiete ergeben sich die folgenden Bestände: Ostermarsch: 7x BN, 28x BV (2x BV) Leegland: 12x BN, 18 x BV (1x BN, 2x BV) Leybucht polder: 5x BN, 29x BV (1x BN, 1x BV) Als Gastvogel ist die Stockente ganzjährig im Gebiet vertreten (459 Registrierungen mit zusammen 5226 Individuen). Maximal wurde am 14.10.2015 ein Einzeltrupp mit 300 Individuen auf dem Leybucht mittelgraben unweit des Deichs festgestellt.		
Gefährdungen und Schutz			
	Mit Blick auf die Windkraftnutzung ist zu berücksichtigen, dass die Stockente zu den besonders schlaggefährdeten Vogelarten gehört (siehe z.B. DÜRR 2015; SCHREIBER 2014) und deshalb Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung des Tötungsrisikos nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zu treffen sind.		

Straßentaube	<i>Columba livia</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; ganzjährige Brutperiode; Hauptbrutzeit Mitte März – Mitte August; meist 2-3 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 17-18 Tage, Nestlingsdauer 23-25 Tage, Jungvögel mit 30-35 Tagen voll flugfähig und selbstständig; tagaktiv, bei Kunstlicht auch nachtaktiv;		
Habitat:	Städte und größere Ortschaften; Brutplätze vorwiegend an und in großen Gebäuden oder Bauwerken; Erreichbarkeit von Futterquellen ist ein wesentlicher Faktor für die Ansiedlung;		
Lebensstätten:	Nest in Halbhöhlen meist an schwer zugänglichen Stellen an hohen Gebäuden; Kolonie- und Einzelbrüter;		
Status im Gebiet:	Straßentauben wurden während der Gastvogelzählungen regelmäßig im Gebiet festgestellt (13 Registrierungen mit zusammen 279 Individuen). Maximal wurden 100 Tiere am 17.01.2015 im Wester Wischer festgestellt.		

Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Koloniebesetzung und Balz Anfang Februar – Ende März; Legeperiode Ende April – Ende 6; 1 Jahresbrut, Brutdauer 24-26 Tage, Jungvögel ab dem 4. Tag in Nestumgebung sitzend, flügge mit 28-33 Tagen; Verlassen der Brutgebiete Mitte Juli – Anfang August; überwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Dünengebiete und Salzwiesen an Nord- und Ostsee, hauptsächlich Inseln und Nehrungen; Binnenlandbrutplätze auf Inseln der norddeutschen Seen und Flüsse; auch Hochmoore und Kiesgruben; Nahrungsgebiete im Watt und auf Grünland und Äckern;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf trockenem Untergrund an sicheren Standorten; meidet dichte, hohe Vegetation und kahle Stellen; auch auf Kopfbäumen, Büschen, Dalben und Flachdächern; Kolonie- und Einzelbrüter;		
Status im Gebiet:	Sturmmöwen treten lediglich als Gastvögel auf, gehören hier aber zu den besonders häufigen Vogelarten (456 Registrierungen mit einer Gesamtsumme von 22152 Individuen). Maximal wurden 930 Tiere in einem Trupp am 15.11.2014 auf einer Ackerfläche in Leybucht polder notiert. Während der Brutzeitkartierungen trat die Art hingegen nur sehr spärlich auf (14 Registrierungen mit zusammen 58 Individuen).		



Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug Ende April – Mitte Juni; Legeperiode Mitte Mai – Anfang Juli; 1 Jahresbrut, Nachgelege, Brutdauer 12-14 Tage, Nestlingsdauer 10-15 Tage, flügge mit 16-17 Tagen, Auflösung der Familienverbände nach 26-31 Tagen, Abzug ab Mitte Juli – Oktober;		
Habitat:	Offene bis halboffene Landschaft mit dicht stehender Deckung aus Hochstauden und Anteil vertikaler Elemente; Fluss- und Bachauen, Verlandungszonen, Waldränder, bei entsprechender Struktur Sekundärbiotope;		
Lebensstätten:	Nest in dichter Krautschicht;		
Status im Gebiet:	Sumpfrohrsänger brüten regelmäßig in den schilfbestandenen Gräben oder solchen, in denen Hochstauden dominieren: Ostermarsch: 17 x BV Leegland: 7x BV Leybucht-polder: 2x BZ, 1x BV (1x BZ)		

Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Kurzstreckenzieher; Gruppenbalz im Winter bis Juni, Ankunft im Brutgebiet Ende Februar – Mitte Mai, Einzelbrüter, Eiablage Mitte April – Mitte Juli, 1Jahrebrut, ggf. Nachgelege, Brutdauer 27-28 Tage, flügge mit 50-55 Tagen; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Eutrophe, flache Stillgewässer von 1-2 m Tiefe mit ausgeprägter Ufervegetation; bevorzugt größere Gewässer, aber auch kleinere Teiche mit dichter Ufervegetation, heute vielfach an künstlichen Gewässern;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf trockenem aber auch feuchtem Untergrund im Uferbereich und auf kleinen Inseln; gelegentlich Schwimmnest auf alten Nistplattformen anderer Arten;		
Status im Gebiet:	Tafelenten traten in einzelnen Exemplaren auf größeren Gewässern des Untersuchungsgebietes auf(6 Registrierungen mit zusammen 9 Individuen).		

Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	RL D: V	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Anfang März, Eiablage ab März; 2 Jahresbruten, Brutdauer 19-22 Tage, Nestflüchter, Fütterung 3-4 Wochen, mit 49 Tagen flügge, Zweitbruten ab Mitte Mai; Hauptwegzug ab September; vorwiegend tagaktiv;		
Habitat:	Strukturreiche Verlandungszonen und Uferpartien von stehenden und langsam fließenden, nährstoffreichen Gewässern verschiedenster Art mit Schwimmblattgesellschaften; Nahrungssuche auch an Land;		
Lebensstätten:	Nest im Röhricht, in Büschen oder Bäumen am oder über dem Wasser; vor dem Brutnest werden vom Männchen Balzplattformen angelegt;		
Status im Gebiet:	Teichhühner gehören zum charakteristischen Artenspektrum der Gräben in der ostfriesischen Marsch. Die Bestände der Teilgebiete sind nachfolgend zusammengefasst: Ostermarsch: 1x BN, 5x BV Leegland: 1x BV Leybucht-polder: 1x BV		



Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	RL D: -	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel; Heimzug Anfang April – Mitte Juni; Legebeginn ab Mitte Mai – Juli; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege regelmäßig, da hohe Verluste, Brutdauer 11-14 Tage, Nestlingsdauer 9-13 Tage, Wegzug bis Mitte Oktober; tagaktiv;		
Habitat:	Überwiegend in mindestens vorjährigen Schilfröhrichten bzw. Schilf-Rohrkolbenbeständen an Fluss- und Seeufern, Altwässern, Sümpfen; in der Kulturlandschaft auch an schilfgesäumten Teichen und Gräben;		
Lebensstätten:	Nest zwischen Röhrichthalmen aufgehängt;		
Status im Gebiet:	Neben Blaukehlchen, Schilfrohrsänger und Rohrammer gehört auch der Teichrohrsänger zu den häufigen Arten der schilfbestandenen Gräben der Ackermarsch. Die Bestandszahlen der drei Teilgebiete sind nachfolgend zusammengefasst: Ostermarsch: 3x BN, 68x BV (randlich außerhalb 5x BV) Leegland: 17x BV Leybucht polder: 6x BV (randlich außerhalb 1x BV)		

Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Standvogel; Revierbesetzung z.T. schon im Winter; Legebeginn Ende Februar – Mitte Oktober; 2-4 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 13-15 Tage, Nestlingsdauer 16-19 Tage, Jungvögel noch 5-7 Tage in Nestnähe; tagaktiv;		
Habitat:	Meist in Dörfern und Stadtgebieten mit lockeren Baumgruppen; meidet alte und dichte Baumbestände;		
Lebensstätten:	Nest auf Bäumen und Sträuchern, auch an Gebäuden;		
Status im Gebiet:	In den Siedlungen am Rande der Untersuchungsgebiete bzw. an den Gehöften tritt immer wieder einmal die Türkentaube als Brutvogel auf: Leegland: 1x BV (1x randlich außerhalb 1x BV) Leybucht polder: (randlich außerhalb 1x BV) Ostermarsch: (randlich außerhalb 3x BV)		

Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	RL D: -	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel, ein Teil überwintert im Brutgebiet; Besetzung der Brutreviere März / April; Legeperiode ab Ende März – Mitte Mai; 1 Jahresbrut, Nachgelege; Brutdauer 27-32 Tage, Nestlingsdauer 27-32 Tage, Bettelflugphase mind. 4 Wochen; tagaktiv bis in späte Dämmerung;		
Habitat:	Halboffene und offene Landschaften mit Angebot von Nistplätzen in Feldgehölzen, Einzelbäumen, Waldrändern; gebietsweise in Felswänden, Steinbrüchen sowie Wänden von Sand- und Kiesabbau;		
Lebensstätten:	Nest in Gebäuden, auf Bäumen, auf Felsen, auch in Halbhöhlen und Nistkästen; Nachnutzung alter Krähen- und Elsternester;		
Status im Gebiet:	Turmfalken brüten vereinzelt in den Teilgebieten. Bei der Brut im Teilgebiet „Leybucht polder“ handelt es sich um eine Nistkastenbrut an einem randlich stehenden Gebäude, für Ostermarsch bestand 2015 nur Brutverdacht. Aus früheren Jahren liegen allerdings auch Brutnachweise vor, z.B. auf den Traversen einer Stromleitung. Ostermarsch: 1x BV Leybucht polder: (1x BN) Ferner wurden Turmfalken regelmäßig auch als Gastvögel festgestellt. In der Regel handelte es sich um Einzeltiere (210 Registrierungen mit zusammen 227 Individuen).		
Gefährdungen und Schutz			
	Mit Blick auf die Windkraftnutzung ist zu berücksichtigen, dass der Turmfalke zu den besonders schlaggefährdeten Vogelarten gehört (siehe z.B. DÜRR 2015; SCHREIBER 2014) und deshalb Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung des Tötungsrisikos nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zu treffen sind.		



Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	RL D: 1	RL Nds.: 2
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet zwischen Ende Februar und Mitte April; Hauptdurchzug Anfang März – Anfang April; Eiablage Anfang April – Ende Mai; 1 Jahresbrut, Brutdauer 22-24 Tage, flügge mit 30-35 Tagen, Abzug aus den Brutgebieten ab Anfang Juli; Schlafplatzgemeinschaften ab Ende Mai; tagaktiv;		
Habitat:	Offene Niederungslandschaften, z.B. baumlose Hochmoore und Ästuare; aktuell meist in Feuchtgrünland, Salzwiesen; wichtig: hoher Grundwasserspiegel, lückiger Pflanzenbewuchs, offene Schlammflächen;		
Lebensstätten:	Nest am Boden auf feuchtem Untergrund, sowohl in niedriger als auch in höherer Vegetation, gern 20-30 cm; Einzelbrüter oder lockere Kolonien; Schlafplatz;		
Status im Gebiet:	Die Uferschnepfe ist ein seltener Brutvogel der Untersuchungsflächen: Ostermarsch: 1x BV Leegland: 1x BV		

Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	RL D: -	RL Nds.: V
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende März – Mitte Mai; Eiablage: Erstgelege ab Ende April – Juni, Zweitgelege bis Mitte August (Anfang Oktober); 1-2 Jahresbruten, Brutdauer 14-17 Tage, Nestlingsdauer 20-24 Tage, Abzug von den Brutplätzen ab Juli/August; tag- und dämmerungsaktiv;		
Habitat:	Landschaften mit glazialen und fluvialen Ablagerungen; Brutplätze ursprünglich in frisch angerissenen Steilwänden von Fließgewässern und Steilküsten; heute im Binnenland fast nur in Sand- und Kiesgruben und ähnlichen Orten;		
Lebensstätten:	Nisthöhle in nahezu senkrechten sandig-lehmigen und sandig-tonigen Steilwänden mit freiem Anflug; Röhren im oberen Drittel der Wand, meist über 1,5 m vom Boden (Schutz vor Hochwasser und Bodenfeinden);		
Status im Gebiet:	Uferschwalben brüteten 2015 in den kleinen Sandsteilwänden an der Sandabgrabung in der Ostermarsch. Die Erfassungen ergaben zwei Höhlenbereich mit 25 bzw. vier beflogenen Röhren.		

Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel, teils Standvogel, Wintergäste; Heimzug von Anfang Februar – Anfang Mai; Legebeginn ab Ende März / Anfang April; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 10-14 Tage, Nestlingsdauer 12-16 Tage, Jungvögel mit 30 Tagen selbstständig; tagaktiv;		
Habitat:	Von der alpinen Krummholzzone bis in Tallagen, ansonsten halboffene Landschaft mit feuchten, kurzrasigen Wiesen oder Weiden, Flussauen mit Waldrändern, Feldgehölzen, Baumhecken, Streuobstwiesen, Parklandschaften;		
Lebensstätten:	Nest in Laub- oder Nadelbäumen, auch hohen Sträuchern, meist exponiert in Stammgabelungen oder auf starken Ästen am Stamm (gern Pappeln); Nesthöhe im Mittel 7,5 m; Kolonie- und Einzelbrüter;		
Status im Gebiet:	Wacholderdrosseln konnten während der Gastvogelerfassungen regelmäßig gesichtet werden (36 Registrierungen mit zusammen 1609 Individuen). Maximal wurden am 28.02.2015 280 Individuen im Bereich Ernst-August-Polder registriert.		



Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet zwischen Mitte Mai / Anfang Juni; Eiablage ab Mitte / Ende Mai bis Ende August; 1 Jahresbrut, Zweitbrut möglich; Brutdauer 18-20 Tage, Nestflüchter, Jungvögel mit 19 Tagen flügge, mit 4-7 Wochen löst sich der Familienverband auf; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Offene Lebensräume, in Mitteleuropa fast nur Agrarlandschaften, möglichst busch- und baumfreies Grünland und Ruderalfluren; meist warme aber auch frische Sand-, Moor- oder tiefgründige Löß- und Schwarzerdeböden;		
Lebensstätten:	Nest am Boden durch höhere Kraut- und Grasvegetation gedeckt;		
Status im Gebiet:	Wachteln traten 2015 in den Untersuchungsflächen kaum in Erscheinung. Lediglich für den Bereich Ostermarsch liegt eine Registrierung eines rufenden Männchens vom 17.06.2015 vor, die jedoch nicht als Revier gewertet werden kann. Auch die Fledermauskontrollen brachten keine zusätzlichen Wachtel-Registrierungen.		

Waldohreule	<i>Asio otus</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Meist Standvogel; Durchzügler und Wintergäste; Revierbesetzung ab Mitte Januar – Mitte März; Legebeginn je nach Mäusebestand Ende Februar – Mitte April; 1 Jahresbrut, Brutdauer 27-28 Tage, Nestlingsdauer mindestens 20 Tage, flügge mit 33-35 Tagen, erst später selbstständig; nachtaktiv;		
Habitat:	Bevorzugt Nistplätze in Feldgehölzen und an strukturierten Waldrändern mit Deckung bietenden Nadelbäumen; jagt im offenen Gelände mit niedrigem Pflanzenwuchs (Felder, Wiesen, Lichtungen, Schneisen);		
Lebensstätten:	Überwiegend Baumbrüter, nutzt alte Krähen-, Elstern-, Greifvogel-, Graureiher- oder Ringeltaubennester, selten in Baumhöhlen oder am Boden;		
Status im Gebiet:	Für die Waldohreule liegen mehrere Brutzeitfeststellungen vor, die für den Bereich Leybucht polder einen Brutverdacht zulassen. Mehrere Sichtungen jagender Tiere von Juli bis September im östlichen Bereich der Untersuchungsfläche „Leegland“ lassen einen entsprechenden Schluss allerdings nicht zu. Für den Bereich „Ostermarsch“ fehlen Sichtungen der Waldohreule ganz.		

Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Hauptdurchzug je nach Wetter Anfang April – Anfang Mai; Besetzung der Reviere Ende März – Mitte April; 1 Jahresbrut, Brutdauer 22-25 Tage, Nestflüchter von Eltern geführt, Jungvögel mit 25-26 Tagen flügge; Abzug aus Brutgebiet Anfang Juli; tagaktiv, zieht nachts;		
Habitat:	Feuchte bis nasse Bruch- und Auwälder, baumbestandene Hoch- und Übergangsmoore, Waldmoore, waldbestandene Uferpartien, Wasser führende Erlenbruchwälder mit angrenzendem jungem Fichtenbestand (Neststandort); Brut- und Nahrungsrevier meist getrennt;		
Lebensstätten:	Nest auf Bäumen, vor allem Nachnutzung von Drosselnestern;		
Status im Gebiet:	Die Art tritt im Untersuchungsgebiet als gelegentlicher Gastvogel auf. Aus der Erfassungssaison 2014/15 liegen 9 Registrierungen mit zusammen zwölf Individuen vor.		



Wanderfalke		<i>Falco peregrinus</i>	RL D: -	RL Nds.: 2
Biologie:	Standvogel, Nistplatzbesetzung meist ganzjährig; Legebeginn ab Ende Februar – Ende April, 1 Jahresbrut, Nachgelege (- Mitte Mai); Brutdauer 32-33 Tage; Nestlingsdauer 5-7 Wochen, Bettelflugphase 4-8 Wochen; Auflösung des Familienverbandes Ende Juli – Anfang August; tagaktiv;			
Habitat:	Natur- und Kulturlandschaften, auch Städte mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten; vorzugsweise steile Felsen, auch in lichten Altholzbeständen größerer Wälder in Stromtälern oder Gewässern;			
Lebensstätten:	Nest auf Felsen, Bäumen (Folgenutzer), hohen Gebäuden, Türmen und Masten, am Boden nur auf unbewohnten Nordseeinseln oder unzugänglichen Bergkuppen; nistet auch in Nischen, Spalten, Halbhöhlen und Höhlen;			
Status im Gebiet:	Für diese Art liegen zwölf Registrierungen von Einzeltieren vor, die sich insbesondere im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes in der Nähe eines Brutplatzes konzentrieren.			

Wasserralle		<i>Rallus aquaticus</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Ende Februar; Eiablage ab Ende April; 1-2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 19-22 Tage, Jungvögel mit 49-56 Tagen flügge, nach 20-30 Tagen selbstständig; vorwiegend tagaktiv, Balz nachts;			
Habitat:	Verlandungszonen; Röhrichte, Seggenriede und Rohrkolbenbestände in Flachwasserzonen, Weiden- und Erlenbrüchen mit Wasserstand von 5-20cm und dichtem Unterwuchs; auch Gräben und Kleingewässer mit Schilfröhricht;			
Lebensstätten:	Nest am Boden gut versteckt, im Röhricht zwischen Halmen befestigt oder auf einer Unterlage von schwimmenden Schilfhalmen, in Seggenbulten an offenem Wasser, selten in weiter Entfernung von relativ trockenem Land;			
Status im Gebiet:	Die Wasserralle muss als seltene Ausnahmeerscheinung eingestuft werden. Von ihr liegt lediglich eine Registrierung vom 28.11.2014 an einem Graben in Leybucht polder vor.			

Wiesenpieper		<i>Anthus pratensis</i>	RL D: V	RL Nds.: 3
Biologie:	Zugvogel; Ankunft im Brutgebiet ab Ende / Anfang Februar – Mitte April; Eiablage Mitte April – Anfang August; 1-3 Jahresbruten, Brutdauer 11-15 Tage, Nestlingsdauer 10-14 Tage, Jungvögel werden noch bis 40 Tage danach betreut; Herbstdurchzug ab Ende Juli;			
Habitat:	Weitgehend offene, gehölzarme Landschaften; wichtig sind feuchte Böden mit schütterer aber stark strukturierter, deckungsreicher Gras- und Krautvegetation, unebenes Bodenrelief und Ansitzwarten;			
Lebensstätten:	Nest am Boden gut geschützt in dichter Kraut- und Grasvegetation versteckt, Zugang zum Nest ein kurzer Laufgang (bis 1 m);			
Status im Gebiet:	Als Brutvogel tritt der Wiesenpieper lediglich in den Grünlandbereichen des Teilgebietes Ostermarsch auf: 2x BN, 12x BV (randlich außerhalb 1x BN). Demgegenüber liegen Beobachtungen aus der Zeit der Gastvogelerfassungen für alle Gebietsteile vor. Die maximale Truppgöße betrug am 21.09. und am 14.10.2015 etwa 60 Individuen.			



Wiesenweihe		<i>Circus pygargus</i>	RL D: 2	RL Nds.: 2
Biologie:	Langstreckenzieher; Ankunft im Brutgebiet Mitte / Ende April; Eiablage Mitte Mai – Mitte Juni; 1 Jahresbrut; Nachgelege selten; Brutdauer 27- 30 Tage, Nestlingsdauer 35-40 Tage; Abzug aus Brutgebieten Ende Juli – Mitte August; Herbstdurchzug bis Anfang Oktober; tagaktiv;			
Habitat:	Großräumige, offene bis halboffene Niederungslandschaften; Feuchtwiesen, Brachen, verschiedene Moortypen, (Nahrungshabitate), Marschen, Dünentäler, ackerbaulich geprägte Flussauen und Börden; i.d.R. offene Jagdgebiete;			
Lebensstätten:	Nest am Boden in früh aufwachsender, Deckung bietender Vegetation, (Röhrichte, Hochstauden, Riede, Getreide- und Rapsäcker); Einzelbrüter, aber gelegentlich Konzentration mehrerer Nester auf engem Raum (10m);			
Status im Gebiet:	Für die Wiesenweihe liegt lediglich eine einzige Registrierung eines sehr hoch überfliegenden Weibchens am 23.04.2015 an der südwestlichen Ecke des Untersuchungsgebietes Leegland vor. Hinweise auf ein Brutvorkommen gab es für keinen Teilbereich oder sein Umland.			

Wintergoldhähnchen		<i>Regulus regulus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; nordische Durchzügler und Wintergäste; Heimzug Ende Februar / Anfang März – Anfang Mai; 2 Jahresbruten, Brutdauer 14-17 Tage, Nestlingsdauer 18-22 Tage, Legeperiode bis Ende Juli / Anfang August; Wegzug Mitte August – Ende Oktober; tagaktiv;			
Habitat:	Nadelwald, ausgeprägte Bindung an Vorkommen von Fichte und anderen kurzadeligen Baumarten; in Laubwald nur bei Vorhandensein von Fichtengruppen; vereinzelt in Fichtengruppen auf Friedhöfen und Parks;			
Lebensstätten:	Nest in den äußeren Bereichen hoher Fichten (vor allem an vertikalen Flechtenbüscheln), seltener in anderen Nadelbäumen;			
Status im Gebiet:	Wintergoldhähnchen traten während der Gastvogelerfassungen bei drei Gelegenheiten am 31.10.2014 mit zusammen vier Individuen auf.			

Zaunkönig		<i>Troglodytes troglodytes</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Teilzieher; Heimzug Mitte Februar – Mitte Mai; Legebeginn ab Mitte April – Anfang Mai; 2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 13-19 Tage, Nestlingsdauer 15-19 Tage, Führungszeit bis 18 Tage, Ende der Brutperiode Ende Juli; tag- und dämmerungsaktiv;			
Habitat:	Verschiedene Wälder, im Gebirge auch in Krummholzzone; sonst meist unterholzreiche Laub- und Mischwälder mit hoher Bodenfeuchtigkeit, auch altes Nadelholz, Bruchwälder, Ufergehölze, Bachtäler, Feldgehölze, Parks;			
Lebensstätten:	Frei- oder Nischenbrüter; Nest geschlossener Bau, Neststand vielfältig, z.B. Wurzelwerk am Bachufer, Wurzelteller umgestürzter Bäume, Stammausschläge, zwischen Rankenpflanzen; mehrere Wahl- und Schlafnester;			
Status im Gebiet:	Zaunkönige sind regelmäßige Brutvögel an Gehölzen, entlang der Gewässer und an Gehöften. Auf die Teilgebiete verteilen sie sich wie folgt: Ostermarsch: 1x BN, 17x BV (randlich außerhalb 14x BV) Leegland: 5x BV (randlich außerhalb 6x BV) Leybucht polder: 2x BV (randlich 9x BV)			



Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Zugvogel; Heimzug von Ende Februar – Ende Mai; Legebeginn ab Anfang April – Mitte Mai; 2 Jahresbruten, Nachgelege, Brutdauer 13-15 Tage, Nestlingszeit 14-16 Tage, Führungszeit 10-14 Tage, Selbstständigwerden der letzten Jungvögel Mitte August, anschließend Abzug aus dem Brutgebiet; tagaktiv;		
Habitat:	Mittelalte Nadel-, Laub- und Mischwälder mit lückigem bis offenem Kronendach, viel Krautschicht und gut ausgebildeter Strauchschicht auf frischen bis trockenen Standorten, gern in Weidenaue; im Gebirge bis Waldgrenze;		
Lebensstätten:	Nest in krautiger Vegetation am Boden oder dicht darüber (in urbanen Biotopen oft 30-50 cm, in immergrüner Vegetation bis 1 m);		
Status im Gebiet:	Der Zilpzalp konnte 2015 in allen Teilgebieten als regelmäßiger Brutvogel nachgewiesen werden: Ostermarsch: 23x BV (randlich außerhalb 10x BV) Leegland: 7x BV (randlich außerhalb 8x BV) Leybucht-polder: 6x BV (randlich außerhalb 11x BV)		

Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Brütet in Sibirien, in Deutschland regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, vor allem an der Küste;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Seltener Gastvogel, der am 27.12.2014 mit sieben und am 01.03.2015 mit fünf Exemplaren auf dem Naturdenkmal „Teiche“ östlich von Greetsiel gesichtet wurde.		

Zwergschwan	<i>Cygnus bewickii</i>	RL D: -	RL Nds.: -
Biologie:	Vorkommen in der sibirischen Tundra, in Deutschland Überwinterungsgebiete an der Nordseeküste; 1 Brutnachweis;		
Habitat:			
Lebensstätten:			
Status im Gebiet:	Zwergschwäne wurden am 30.10.2014 (6 überfliegende Tiere) und am 28.02.2015 (zwei Tiere bei der Nahrungssuche südl. Leegland) gesichtet.		

Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	RL D: -	RL Nds.: 3
Biologie:	Teilzieher; Ankunft im Brutgebiet ab Ende Februar – Ende März; Legeperiode von Ende März – Anfang September; Einzelbrüter, 1-2 Jahresbruten, oft Nachgelege; Brutdauer 20-21 Tage; flügge mit 44-48 Tagen, oft Umsiedlungen; tag- und nachtaktiv;		
Habitat:	Stehende Binnengewässer mit dichten Pflanzen im Verlandungsbereich und Schwimmblattvegetation; vorzugsweise geringe Wassertiefe, schlammiger Untergrund, klares Wasser, ausreichende Kleintierfauna;		
Lebensstätten:	Schwimmnest offen auf dem Wasser oder in Verlandungsvegetation am Wasser versteckt; zusätzliche Ruhenester und -plattformen;		
Status im Gebiet:	Als gelegentlicher Gastvogel trat der Zwergtaucher im Winterhalbjahr 2014/15 in Erscheinung. Mit drei Individuen am 30.10.2014 auf dem Addinggaster Tief nahe der Querung der Wuzeldeicher Straße wurde das Maximum erreicht.		



4 Bewertung der Brutbestände für Teilgebiete

Die bisherige zusammenfassende Darstellung lässt eine detaillierte naturschutzfachliche Bewertung der von den Planungen betroffenen Räume noch nicht zu. Deshalb erfolgt im Weiteren eine Beschreibung und Bewertung der Brutbestände für Teilgebiete. Die Abgrenzung orientierte sich zum einen an den äußeren Bearbeitungsgrenzen, zum anderen aber auch an Nutzungsgrenzen (z.B. Acker- oder Grünlandblöcke) und im Gelände eindeutig erkennbaren Strukturen (Baumreihen, Straßen usw.). Eine erste Einordnung der vogelkundlichen Bedeutung ist anhand der ermittelten Zahl der Brutvogelarten möglich. (**REICHHOLF** 1980) hat ermittelt, dass die Artenzahl eines Gebietes mit der Flächengröße zunimmt und dabei im Mittel folgender Gleichung gehorcht: $S = 42,8 \cdot A^{0,14}$, wobei S Artenzahl beschreibt und A die Flächengröße in km². Der jeweilige Artenerwartungswert und der erreichte Erfüllungsgrad sind bei den einzelnen Gebieten im Kopf der Tabelle angegeben.

Für die Bewertung wurden darüber parallel zwei Verfahren zum Einsatz gebracht: Als in Niedersachsen regelmäßig eingeführtes Bewertungsschema wurde das Verfahren nach **BEHM & KRÜGER** (2013) verwendet. Da der Einsatz dieses Bewertungsverfahrens nur für Flächengrößen zwischen 80 und 200 ha zulässig ist und auch innerhalb dieser Grenzen zu einer systematischen Unterbewertung von Flächen mit zunehmender Flächengröße führt (**SCHREIBER**, in Vorber.), wurde bei der Abgrenzung zusätzlich darauf geachtet, die Flächengrößen möglichst nahe an 100 ha zu halten, weil dadurch verschiedene dem Verfahren innewohnende Fehler weniger ins Gewicht fallen. Parallel dazu wurde das von **SCHREIBER** (2015) entwickelte Bewertungsverfahren verwendet. Zur Einordnung der Ergebnisse werden die Verfahren nachfolgend kurz beschrieben.

Die Bewertung von Brutvogellebensräumen nach **BEHM & KRÜGER** (2013) stützt sich auf das Vorkommen von Rote-Liste-Arten. Deren Bestände werden ermittelt und hierfür in Abhängigkeit vom Gefährdungsgrad nach Tabelle 1 Punkte vergeben und anschließend aufaddiert.

Tab. 1: Punktevergabe für Vorkommen von Brutvogelarten der Roten Liste in Abhängigkeit von Gefährdungskategorie und Häufigkeit im bewerteten Gebiet

Rote Liste-Kategorie			
Anzahl Paare	Vom Erlöschen bedroht (1)	Stark gefährdet (2)	Gefährdet (3)
1	10,0	2,0	1,0
2	13,0	3,5	1,8
3	16,0	4,8	2,5
4	19,0	6,0	3,1
5	21,5	7,0	3,6
6	24,0	8,0	4,0
7	26,0	8,8	4,3
8	28,0	9,6	4,6
9	30,0	10,3	4,8
10	32,0	11,0	5,0
Jedes weitere	1,5	0,5	0,1



Da die Zahl der Brutpaare mit der Größe des Untersuchungsgebietes automatisch zunimmt, wird der Wert auf die Flächengröße von 1 km² normiert, sobald das zu bewertende Gebiet die Fläche von 100 ha bzw. 1 km² überschreitet. Die Anwendung des Bewertungsverfahrens ist auf Flächengrößen zwischen 80 und 200 ha beschränkt. Anhand vorgegebener Schwellenwerte erfolgt die Einstufung als lokal, regional, landesweit oder national bedeutsam.

Die Punkte werden parallel für die bundesweite Rote Liste (derzeit: **SÜDBECK ET AL.** 2007), die landesweite und die regionalen Listen (derzeit: **KRÜGER & OLTMANNS** 2007) ermittelt. Eine Einstufung als national bedeutsam ist nur zulässig, wenn ein Gebiet aufgrund seiner Brutbestände und deren Einstufung in der bundesdeutschen Roten Liste mindestens 25 Punkte erreicht. Landesweite Bedeutung ergibt sich bei 16 oder mehr Punkten nach der niedersächsischen Roten Liste. Lokale bzw. regionale Bedeutung werden nur dann erreicht, wenn sich für ein Gebiet mehr als vier bzw. mehr als neun Punkte anhand der Roten Liste für die jeweilige Rote-Liste-Region ergeben. Parallel dazu werden Großvogellebensräume bewertet. Bezüglich weiterer Einzelheiten wird auf **BEHM & KRÜGER** (2013) verwiesen.

Das Verfahren nach **SCHREIBER** (2015) ermittelt den **AFw** (**Avifaunistischer Flächenwert**) und ermöglicht eine Bewertung sowohl für das eingeschränkte Spektrum der Arten der Roten Listen als auch eine solche für das gesamte Vogelartenspektrum. Dem liegt für jedes Brutpaar einer Fläche ein Revierwert (**RW**) zugrunde, in den die absolute Häufigkeit der Art (Bestandszahlen für Niedersachsen nach **KRÜGER ET AL.** 2014), dessen Verteilungsgrad in Niedersachsen (Anteil der besetzten an der Gesamtzahl der Messtischblattviertel nach Krüger et al. 2014) und die Gefährdung der Art eingeht. Aus Vorsorgegründen ist der jeweils höchste Rote-Liste-Status maßgeblich, der in den aktuellen regionalen, landesweiten oder nationalen Roten Listen (derzeit **KRÜGER & OLTMANNS** 2007, **SÜDBECK ET AL.** 2007) festgesetzt ist. Neben den drei „echten“ Gefährdungskategorien der Roten Liste finden auch die weiteren Einstufungen („V“ für Vorwarnliste und „R“ für „Extrem selten“) Berücksichtigung. Die Revierwerte werden für alle Brutpaare einer zu bewertenden Fläche aufgelistet und ebenfalls auf eine Standardfläche von einem Quadratkilometer normiert.



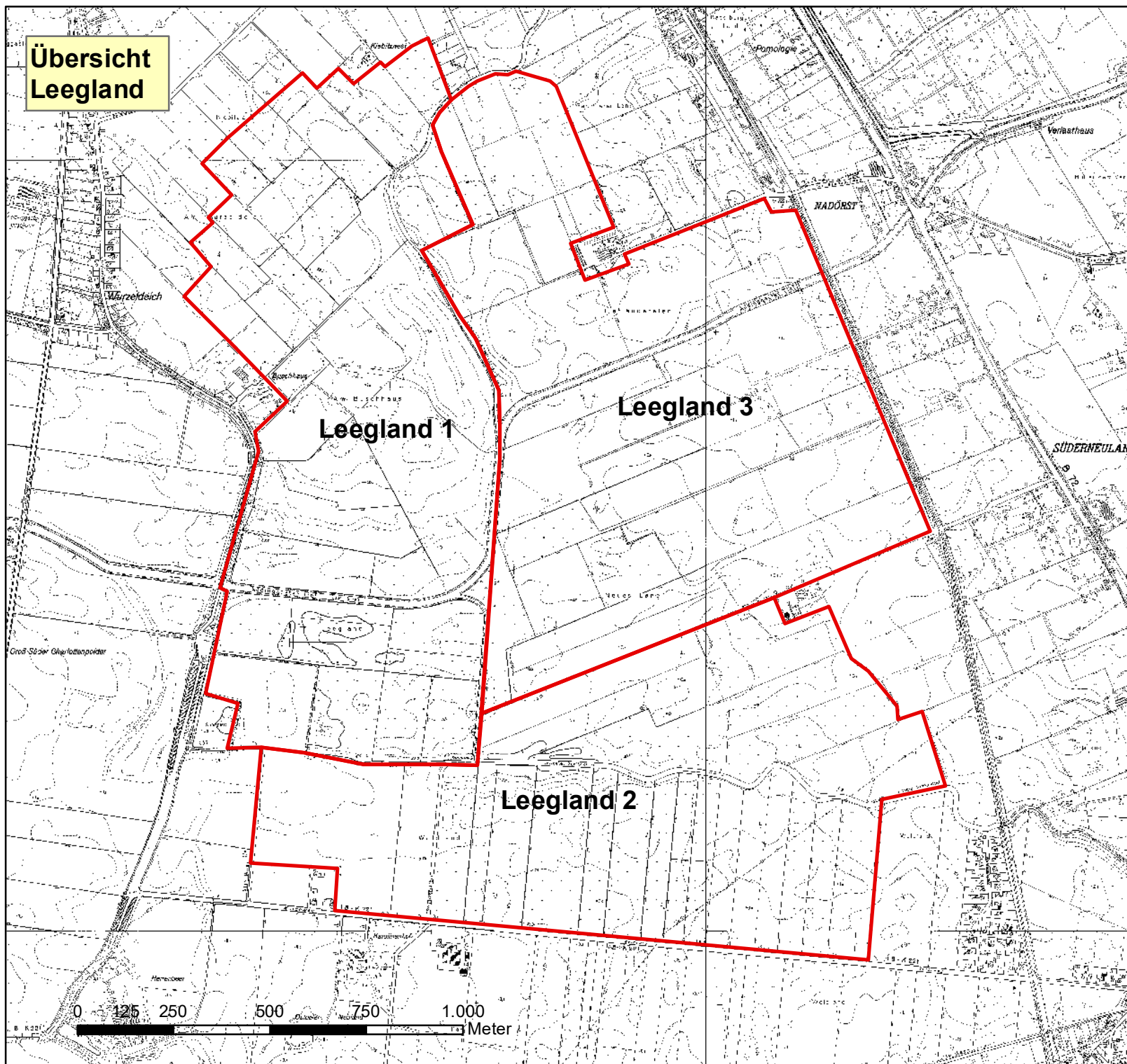
Tab. 4: AFw-Stufen zur Einordnung von Vogelbrutgebieten. fett gedruckt: nur Arten der Roten Liste; (in Klammern: alle Arten).

Bedeutung	AFw	Beschreibung
gering	< 0,15 (< 0,25)	Eine geringe Bedeutung liegt vor, wenn der Punktwert für Vogelarten der Roten Liste weniger als 0,15 des Bundesdurchschnittes erbringt.
mäßig	0,15-0,6 (0,25-1)	Eine mäßige Bedeutung liegt vor, wenn die Werte für Vogelarten der Roten Liste bis an das 0,6fache des Bundesdurchschnitts heranreichen.
mittel	0,6-1,5 (1-2,5)	Eine mittlere Bedeutung ist erreicht, wenn ein Gebiet anhand der Rote-Liste-Arten Werte bis zum 1,5fachen des Bundesdurchschnitts für alle Arten erreicht.
hoch	1,5-3 (2,5-5)	Eine hohe Bedeutung ist gegeben, wenn die Punktsumme der Rote-Liste-Arten das 1,5 – 3fache des Bundesdurchschnitts für alle Arten erbringt.
sehr hoch	3-6 (5-10)	Eine sehr hohe Bedeutung liegt vor, wenn die Punktwerte der Rote-Liste-Arten das 3 –6fache des Bundesdurchschnitts ergeben.
überragend	> 6 (>10)	Überragend ist die Bedeutung eines Gebietes, wenn Rote Liste-Arten Punktwerte von mehr als dem Sechsfachen des Bundesdurchschnitts ergeben.

Zu weiteren Einzelheiten des Bewertungsverfahrens wird auf **SCHREIBER** (2015) verwiesen.

Nachfolgend wird auf die Teilgebiete und deren Bewertung im Einzelnen eingegangen. Dabei folgt die Gliederung dieser Systematik: Die Darstellung beginnt mit einer Tabelle zur Gebietsbewertung nach **SCHREIBER** (2015), die im Kopf verschiedene Kenngrößen zur Beschreibung und Bewertung des Vogelbestandes enthält. Dazu gehört auch der Artenerwartungswert nach **REICHHOLF** (1980). Daran schließen sich ein Kartenausschnitt mit den Gebietsgrenzen und der vollständigen Liste der Arten mit verschiedenen Kenngrößen an. Eine zweite Tabelle bewertet das Gebiet nach **BEHM & KRÜGER** (2013). Daran schließt sich eine kurze Kommentierung und Bewertung der Ergebnisse an.

Übersicht Leegland



Lage der Brutvogel-Teilgebiete für den Bereich "Leegland"

Projekt: Avifaunistische Untersuchungen
zur Bewertung von Potenzialflächen für
die Windkraftnutzung in der Stadt Norden
(Landkreis Aurich)

Bearbeiter:
Dr. M. Schreiber

Erstellt am:
30.11.2015

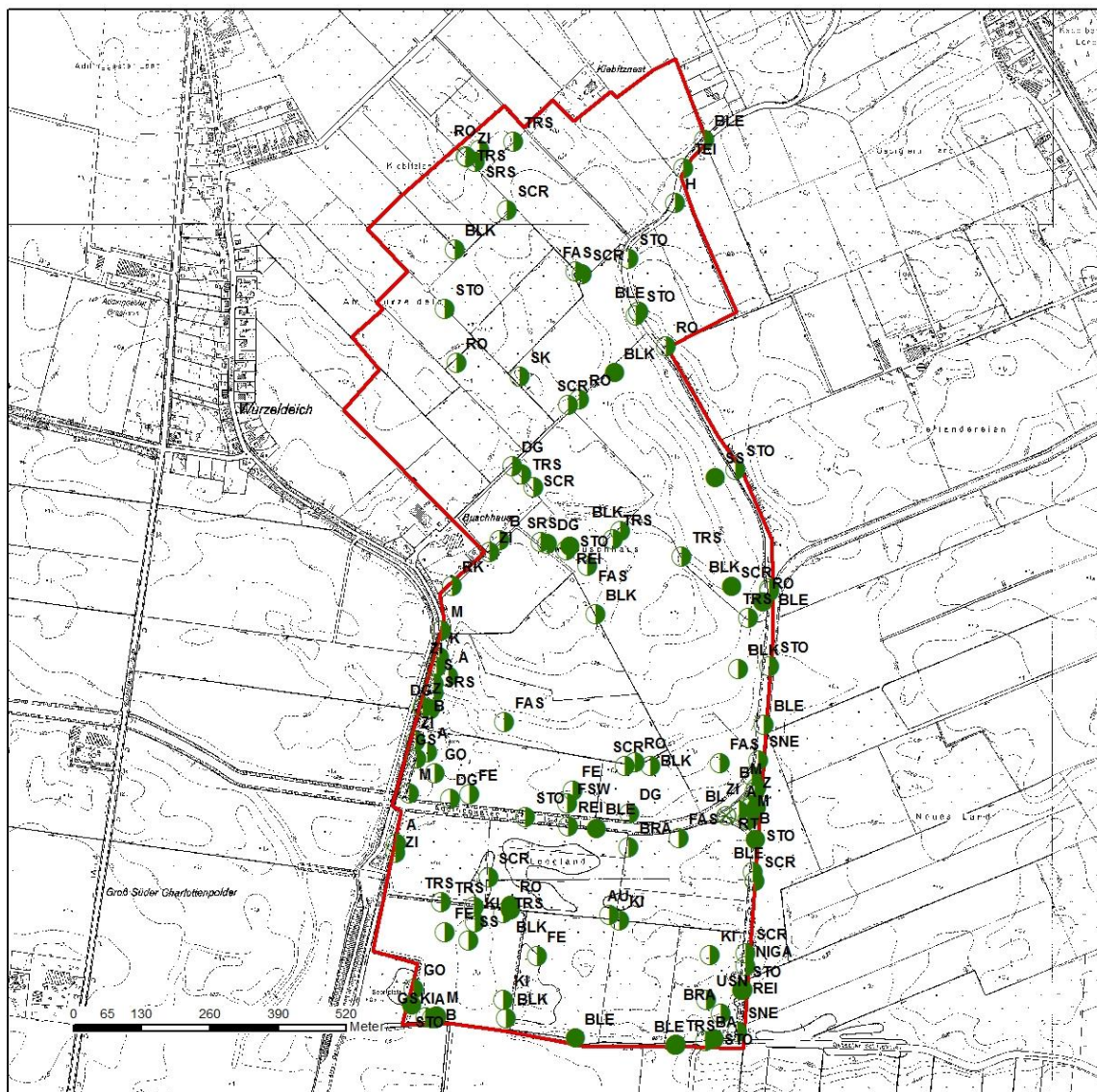
Schreiber
Umweltplanung





4.1 Leegland 1

Gebietsbewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,127	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	5,335	sehr hoch	Artenzahl			37
AFw, ungef. Arten	0,527		Revierzahl			128
AFw, alle Arten	5,862	sehr hoch	Reviere/10 ha			11,36
Artenerwartungswert nach REICHOLF (1980): 43,5 (zu 85,1 % erfüllt)						



Die Fläche „Leegland 1“ wird zu etwa gleichen Teilen als Grünland und Ackerland genutzt, wobei das Grünland 2015 in Teilen auch durch Rinder bzw. Mutterkuhhaltung beweidet wurde. Vor allem auf den Flächen südlich des Addingaster Tiefs herrscht dabei eine besonders extensive Nutzung vor. Beiderseits dieses Gewässerlaufs sind die Flächen relativ feucht. Am Ostrand der Teilfläche liegt ein kleines Gehölz, randlich im Westen säumen Baumreihen und Gehölze das Gebiet. Im Norden grenzt ein Industrie- und Gewerbegebiet an. Die Ackerntzung ist intensiv. 2015 waren Hauptanbafrüchte Getreide und Raps, nördlich des Addingaster Tiefs befand sich eine Maisfläche.



Reviere	Artnamen	Reviere Land	Raster- frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
5	Amsel	1400000	99,76	0,005	*	*	*
1	Austernfischer	14000	37,66	0,029	*	*	*
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
9	Blaukehlchen	5500	18,95	0,667	V	-	*
8	Blesshuhn	11500	71,45	0,099	*	*	*
1	Bluthänfling	25000	96,42	0,006	V	V	V
2	Brandgans	3000	17,82	0,093	*	*	*
5	Buchfink	1900000	99,70	0,005	*	*	
5	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,010	*	*	*
4	Feldlerche	140000	99,76	0,033	3	3	3
1	Feldschwirl	7000	67,40	0,132	V	3	3
2	Gelbspötter	22000	98,51	0,006	*	*	*
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
5	Jagdfasan	84000	96,66	0,010	*	*	*
5	Kiebitz	32000	73,84	0,741	2	3	3
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Mäusebussard	15000	98,27	0,004	*	*	*
5	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,005	*	*	*
1	Nilgans	2000	48,09	0,031	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
3	Reiherente	4300	48,87	0,074	*	*	*
1	Ringeltaube	1000000	100,00	0,001	*	*	*
7	Rohrammer	61000	87,54	0,043	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,093	*	3	3
9	Schilfrohrsänger	7500	18,30	2,669	V	3	V
2	Schnatterente	800	13,83	0,111	*	*	*
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
1	Singdrossel	350000	98,99	0,001	*	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
12	Stockente	69000	99,34	0,025	*	*	*
3	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,006	*	*	*
1	Teichhuhn	11000	83,61	0,016	V	V	V
10	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,309	*	V	V
1	Uferschnepfe	2500	15,02	1,297	1	2	2
2	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,012	*	*	*
2	Zaunkönig	600000	99,40	0,002	*	*	*
6	Zilpzalp	540000	99,40	0,006	*	*	*



Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	4	3	3,1	3	3,1	3	3,1
Feldschwirl	1	V	0	3	1	3	1
Kiebitz	5	2	7	3	3,6	3	3,6
Schilfrohrsänger	9	V	0	3	4,8	V	0
Uferschnepfe	1	1	10	2	2	2	2
Gesamtpunktzahl			20,1		14,5		9,7
Flächenfaktor	1,127 (112,7 ha)						
Korrigierter Wert			17,83		12,87		8,6
Gesamtbewertung: lokale Bedeutung							

Die Bewertung des Gebietes Leegland liefert ein sehr uneinheitliches Bild. Es konnte zwar nicht die Artenzahl nachgewiesen werden, die im mitteleuropäischen Mittel nach Reichholf (1980) zu erwarten gewesen wäre. Mit einem Erfüllungsgrad von 85 % kommt es dem jedoch für den hier betroffenen Naturraum sehr nahe.

Nach **BEHM & KRÜGER** (2013) handelt es sich lediglich um ein Gebiet lokaler Bedeutung, nach **SCHREIBER** (2015) ist die Wertigkeit als sehr hoch einzustufen. Als Ursachen hierfür sind die unterschiedlichen Einstufungen in den Roten Listen der verschiedenen regionalen Ebenen sowie einige Unstimmigkeiten im Bewertungsverfahren nach **BEHM & KRÜGER** (2013) auszumachen. Da diese Unterschiede z.T. auch bei den weiteren Gebieten auftreten, sollen die Ursachen hierfür an dieser Stelle stellvertretend etwas ausführlicher erörtert werden:

- Je häufiger eine gefährdete Vogelart in einem Gebiet ist, umso geringer ist nach **BEHM & KRÜGER** (2013) der Wert eines jeden einzelnen Brutpaares. Aus naturschutzfachlicher Sicht muss dieser Effekt als widersinnig eingestuft werden, denn er führt dazu, dass gerade größere und damit überlebensfähigere Bestände abgewertet, Einzelvorkommen dagegen, denen aus populationsbiologischer Sicht eher geringere Überlebenschancen zukommen, aufgewertet werden. Aus Naturschutzgründen müsste es dagegen eher umgekehrt sein. Jedenfalls trägt dieser Effekt zu den Unterschieden in den Bewertungen maßgeblich bei.
- Verstärkt wird dieser Effekt ferner dadurch, dass die Punktesumme, die für die Vorkommen gefährdeter Vogelarten vergeben wird, auf einen Quadratkilometer normiert wird: Hat man es also mit einer größeren Fläche zu tun, ist dort eher mit einem größeren Bestand zu rechnen, wodurch der Wert des einzelnen Brutpaares abnimmt. Anschließend wird dieser Wert mit der Division durch die Flächengröße nochmals verkleinert.
- Der Unterschied rührt auch daher, dass für die Einordnung in eine der Wertstufen (lokal, regional, landesweit, national) die Rote Liste für die entsprechende Region maß-



geblich ist. Der Effekt ist deutlich im Fall des Gebietes „Leegland 1“ zu besichtigen: Nach der bundesdeutschen Roten Liste erreicht das Gebiet eine Punktzahl deutlich oberhalb von 16 Punkten, die an sich die Schwelle zur Einstufung als landesweit bedeutsam darstellt. Da 16 Punkte aber nach der landesweiten Roten Liste nicht erreicht werden, ist diese Einstufung nicht einschlägig. Deshalb ist auf die Bewertung nach der regionalen Roten Liste zurückzugreifen. Danach wird der Schilfrohrsänger in der Region „Watten und Marschen“ jedoch nur in der Vorwarnliste geführt und trägt damit nicht zur Wertigkeit des Gebietes bei. Insgesamt kommt es deshalb trotz des reichhaltigen und gefährdeten Artenspektrums nur zur Einstufung als „lokal bedeutsam“.

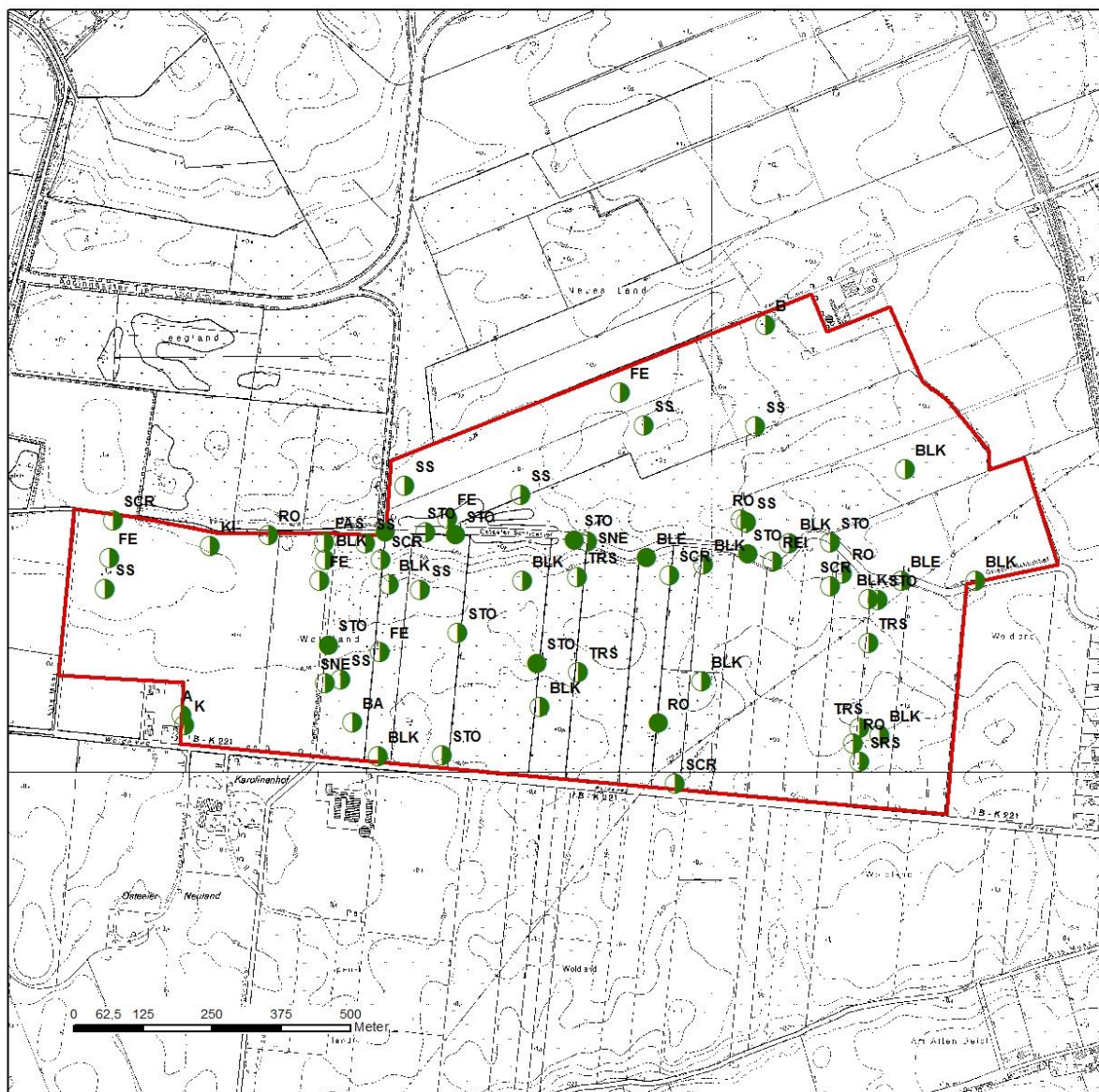
Im vorliegenden Fall schlagen diese Unstimmigkeiten des Bewertungsverfahrens am Ende wohl nicht in diesem Ausmaß durch, weil hier die Sondersituation vorliegt, dass auch Bestandsdaten aus Vorjahren vorliegen, die nicht älter als fünf Jahre sind. Bei diesen Untersuchungen wurden einzelne Arten zusätzlich und andere in höheren Beständen festgestellt, die dann in eine Bewertung einzustellen sind (**BEHM & KRÜGER** 2013, S. 57). Danach erreicht dieses Teilgebiet nationale Bedeutung und entspricht damit der Wertstufe, die sich nach **SCHREIBER** (2015) ergibt.

Demgegenüber berücksichtigt das Bewertungsverfahren nach **SCHREIBER** (2015) die jeweils höchste Einstufung in eine Rote Liste und darüber hinaus auch noch die absolute Häufigkeit und deren Verbreitungsgrad in Niedersachsen. Das hat zur Folge, dass die bundesweit vom Aussterben bedrohte Uferschnepfe mit hohen Werten eingeht. Dies gilt jedoch auch für den Schilfrohrsänger, weil er landesweit in der Kategorie „gefährdet“ geführt wird und in Niedersachsen in nur mäßiger Häufigkeit und räumlich deutlich konzentriert auftritt.



4.2 Leegland 2

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,024	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	2,704	hoch	Artenzahl			18
AFw, ungef. Arten	0,282		Revierzahl			64
AFw, alle Arten	2,986	hoch	Reviere/10 ha			6,25
Artenerwartungswert nach REICHOLF (1980): 42,9 (zu 41,9 % erfüllt)						



Bei „Leegland 2“ handelt es sich vollständig um Ackerflächen, die vom Osteeler Schlicktief und einer größeren Anzahl von Entwässerungsgräben durchschnitten werden. Hauptanbauprodukte waren Getreide (Weizen) und Raps. Im Süden wird das Gebiet durch die K221 begrenzt. An der Nordost- und der Südwestecke liegt jeweils ein landwirtschaftlicher Betrieb. Östlich grenzt in einem Abstand eine Siedlung an. Die meisten Gräben des Gebietes wiesen einen „reifen“ Schilfbestand auf, waren also nicht erst kürzlich geräumt worden. Gehölze bzw. Baumbewuchs fehlen im Gebiet fast vollständig, lediglich am Osteeler Schlicktief standen einzelne kleinere Bäume. Im Südosten überquert eine 220 kV-Freileitung das Gebiet.



Reviere	Artname	Reviere Land	Rasterfrequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Amsel	1400000	99,76	0,001	*	*	*
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
12	Blaukehlchen	5500	18,95	0,890	V	-	*
3	Blesshuhn	11500	71,45	0,037	*	*	*
1	Buchfink	1900000	99,70	0,001	*	*	*
5	Feldlerche	140000	99,76	0,041	3	3	3
1	Jagdfasan	84000	96,66	0,002	*	*	*
1	Kiebitz	32000	73,84	0,148	2	3	3
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Reiherente	4300	48,87	0,025	*	*	*
5	Rohrammer	61000	87,54	0,031	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,084	*	3	3
5	Schilfrohrsänger	7500	18,30	1,483	V	3	V
2	Schnatterente	800	13,83	0,111	*	*	*
10	Stockente	69000	99,34	0,021	*	*	*
1	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,002	*	*	*
4	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,124	*	V	V
9	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,056	*	*	*

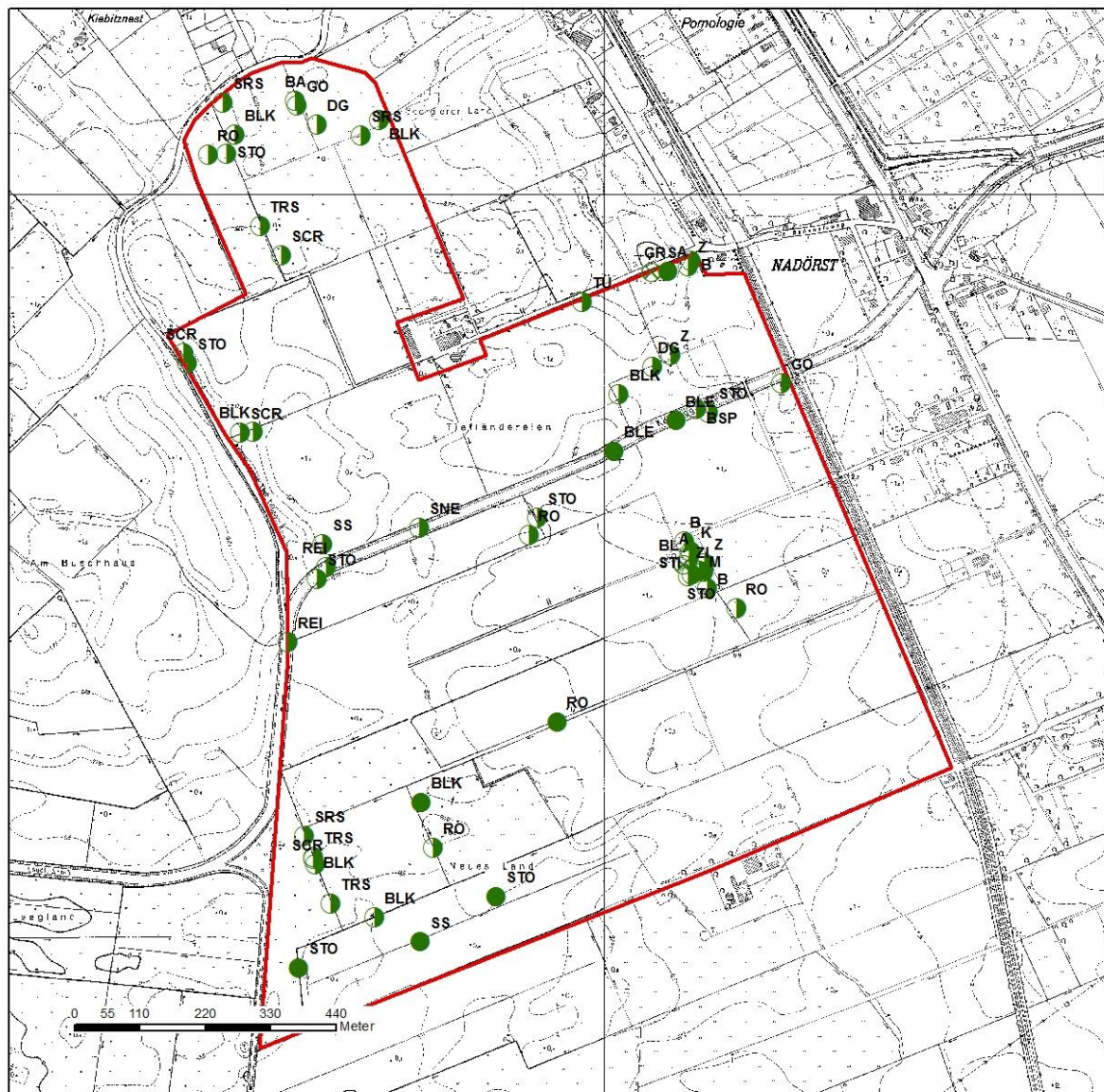
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	5	3	2,5	3	2,5	3	2,5
Kiebitz	1	2	2	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	5	V	0	3	3,6	V	0
Gesamtpunktzahl			4,5		7,1		3,5
Flächenfaktor	1,0243 (102,43 ha)						
Korrigierter Wert			4,39		6,93		3,42
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Grundsätzlich gelten auch hier die unter 4.1 dargestellten Gründe für die unterschiedliche Wertigkeit nach den beiden Verfahren. Grund für die Einstufung nach **SCHREIBER** (2015) sind die landes- und bundesweit auffälligen Vorkommen der Arten Schilfrohrsänger und Blaukehlchen, die aufgrund einer fehlenden Gefährdungseinstufung in die höheren Gefährdungskategorien der Roten Listen bei **BEHM & KRÜGER** (2013) unberücksichtigt bleiben. Ungeachtet dessen ist in jedem Falle eine deutliche geringere Wertigkeit als bei „Leegland 1“ zu verzeichnen, was sich auch darin niederschlägt, dass der Artenerwartungswert nach **REICHHOLF** (1980) nicht einmal zur Hälfte erfüllt wird und auch die Siedlungsdichte nur etwa bei der Hälfte des vorher behandelten Gebietes liegt.



4.3 Leegland 3

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,193	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	1,589	hoch	Artenzahl			23
AFw, ungef. Arten	0,192		Revierzahl			57
AFw, alle Arten	1,782	mittel	Reviere/10 ha			4,78
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 43,8 (zu 52,4 % erfüllt)						



Im Teilgebiet „Leegland 3“ dominiert die Ackernutzung eindeutig. Lediglich im Südwesten befindet sich ein mäßig bis intensiv genutzter Grünlandbereich, eine weitere Fläche im Nordosten. Der Anbau beschränkte sich 2015 fast vollständig auf Getreide. In der Mitte quert das Addinggaster Tief die Fläche und verläuft im Südwesten weiter randlich am Gebiet entlang. Die Ackerflächen sind von Entwässerungsgräben durchzogen, von denen zumindest einige noch keinen ausgereiften Schilf- und Hochstaudenbestand aufwiesen, also im letzten oder vorletzten Jahr geräumt worden sein müssen. Im südöstlichen Bereich befindet sich ein kleineres Gehölz, nördlich und südlich angrenzend befinden sich zwei größere landwirtschaftliche Betriebe.



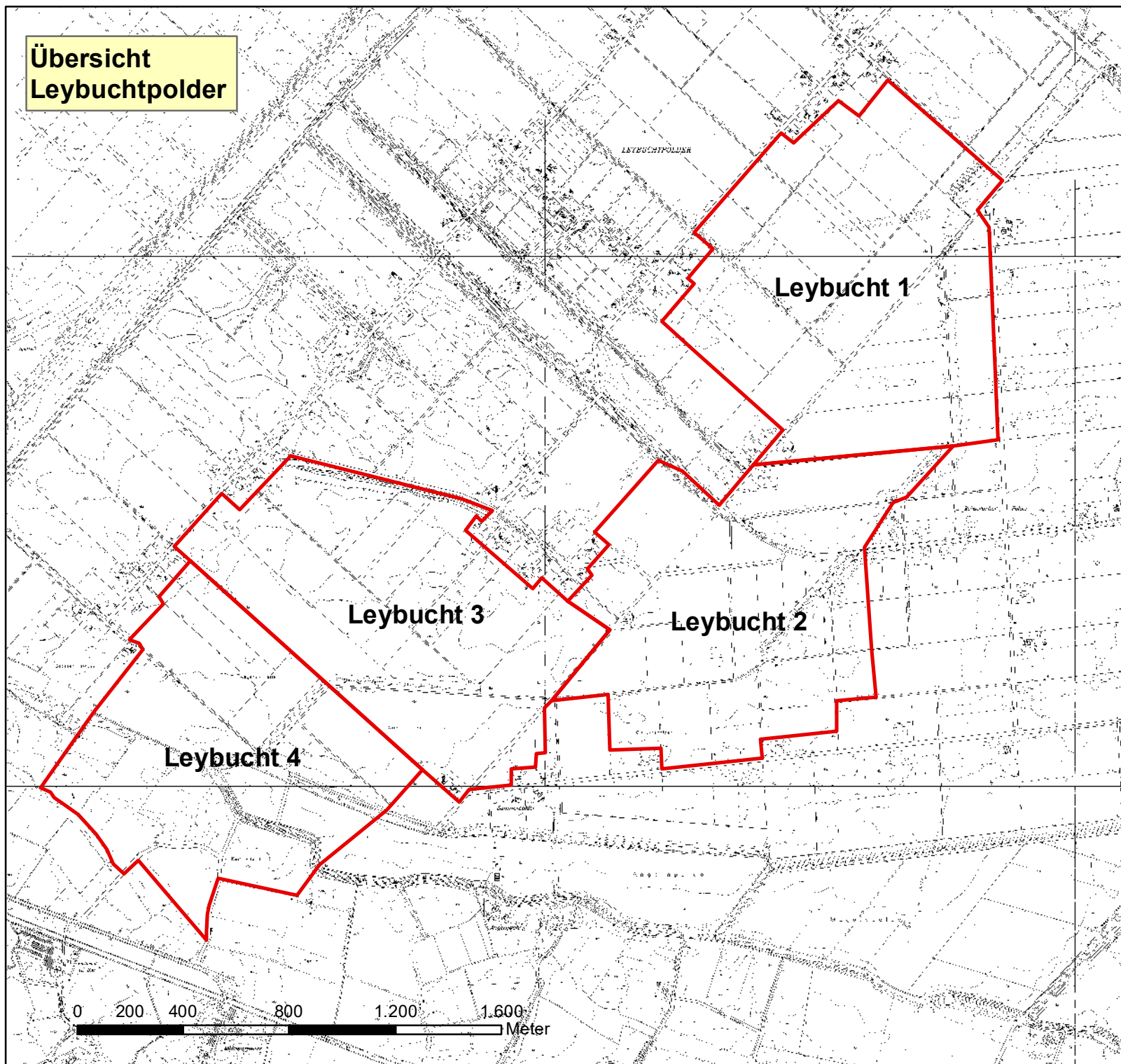
Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
2	Amsel	1400000	99,76	0,002	*	*	*
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
7	Blaukehlchen	5500	18,95	0,519	V	-	*
2	Blesshuhn	11500	71,45	0,025	*	*	*
3	Buchfink	1900000	99,70	0,003	*	*	*
1	Buntspecht	150000	97,56	0,002	*	*	*
2	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,004	*	*	*
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,001	*	*	*
2	Reiherente	4300	48,87	0,049	*	*	*
5	Rohrhammer	61000	87,54	0,031	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,098	*	3	3
4	Schilfrohrsänger	7500	18,30	1,186	V	3	V
1	Schnatterente	800	13,83	0,056	*	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
8	Stockente	69000	99,34	0,016	*	*	*
3	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,006	*	*	*
3	Teichfrohrsänger	18000	59,24	0,093	*	V	V
1	Türkentaube	19000	86,35	0,006	*	*	*
2	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,012	*	*	*
3	Zaunkönig	600000	99,40	0,003	*	*	*
1	Zilpzalp	540000	99,40	0,001	*	*	*

Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
Art	Paare	Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
		RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Schilfrohrsänger	5	V	0	3	3,6	V	0
Gesamtpunktzahl			0		3,6		0
Flächenfaktor	1,1931 (119,31 ha)						
Korrigierter Wert			0		3,02		0
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Die Einstufung nach **SCHREIBER** (2015) wird vor allen Dingen bestimmt durch die Vorkommen des Schilfrohrsängers und des Blaukehlchens, die in Ostfriesland landes- und bundesweit Verbreitungsschwerpunkte aufweisen. Bei der Bewertung nach **BEHM & KRÜGER** (2013) spielen diese Arten allenfalls eine nachgeordnete Rolle, da eine entsprechende Einstufung in den Roten Listen fehlt. Die geringere Wertigkeit kommt auch in der großen Abweichung zum Artenerwartungswert nach **REICHHOLF** (1980) und die geringe Siedlungsdichte zum Ausdruck.

Übersicht Leybucht polder

Lage der Brutvogel-Teilgebiete für den Bereich "Leybucht polder"



Projekt: Avifaunistische Untersuchungen
zur Bewertung von Potenzialflächen für
die Windkraftnutzung in der Stadt Norden
(Landkreis Aurich)

Bearbeiter:
Dr. M. Schreiber

Erstellt am:
30.11.2015

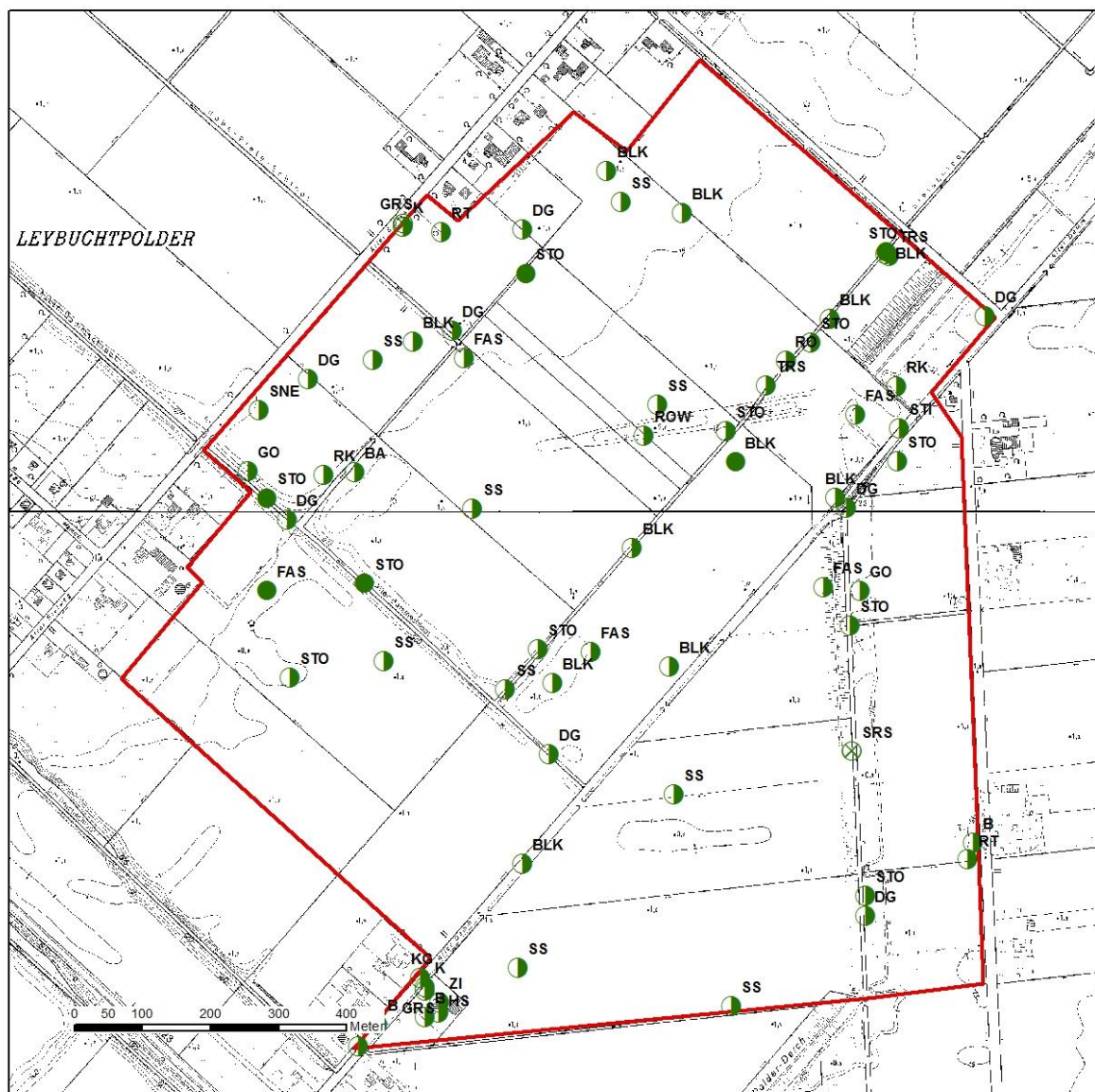
Schreiber
Umweltplanung





4.4 Leybucht 1

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,273	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	0,799	mittel	Artenzahl			21
AFw, ungef. Arten	0,154		Revierzahl			67
AFw, alle Arten	0,952	mäßig	Reviere/10 ha			5,26
Artenerwartungswert nach REICHOLF (1980): 44,3 (zu 47,4 % erfüllt)						



Das Teilgebiet „Leybucht 1“ wird in seiner Nutzung von Ackerflächen dominiert. Lediglich im Osten finden sich einige extensiv genutzte Grünlandflächen. 2015 waren auf den meisten Flächen Raps und Getreide angebaut, im Nordosten befanden sich allerdings auch einige Flächen, auf denen verschiedene Gemüse angebaut wurden. Durchzogen wird das Gebiet durch eine Vielzahl von Gräben, die im Untersuchungsjahr in den meisten Fällen nur geringen Schilfbewuchs aufwiesen. Im östlichen Randbereich verläuft als prägendes Element ein mittlerweile funktionslos gewordener Deich, der teilweise beweidet, teilweise brachgefallen war. Eingegrenzt wird das Gebiet von landwirtschaftlichen Betrieben und Wohngebäuden.



Reviere	Artnamen	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
11	Blaukehlchen	5500	18,95	0,815	V	-	*
3	Buchfink	1900000	99,70	0,003	*	*	*
8	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,016	*	*	*
1	Gartenrotschwanz	13500	82,48	0,033	*	3	3
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
1	Hausperling	610000	98,87	0,002	V	V	V
5	Jagdfasan	84000	96,66	0,010	*	*	*
1	Klappergrasmücke	37000	98,69	0,003	*	*	*
2	Kohlmeise	1000000	99,34	0,002	*	*	*
1	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,001	*	*	*
2	Rabenkrähe	49000	99,52	0,006	*	*	*
2	Ringeltaube	1000000	100,00	0,002	*	*	*
1	Rohrhammer	61000	87,54	0,006	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,105	*	3	3
1	Schnatterente	800	13,83	0,056	*	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
11	Stockente	69000	99,34	0,023	*	*	*
2	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,062	*	V	V
9	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,056	*	*	*
1	Zilpzalp	540000	99,40	0,001	*	*	*

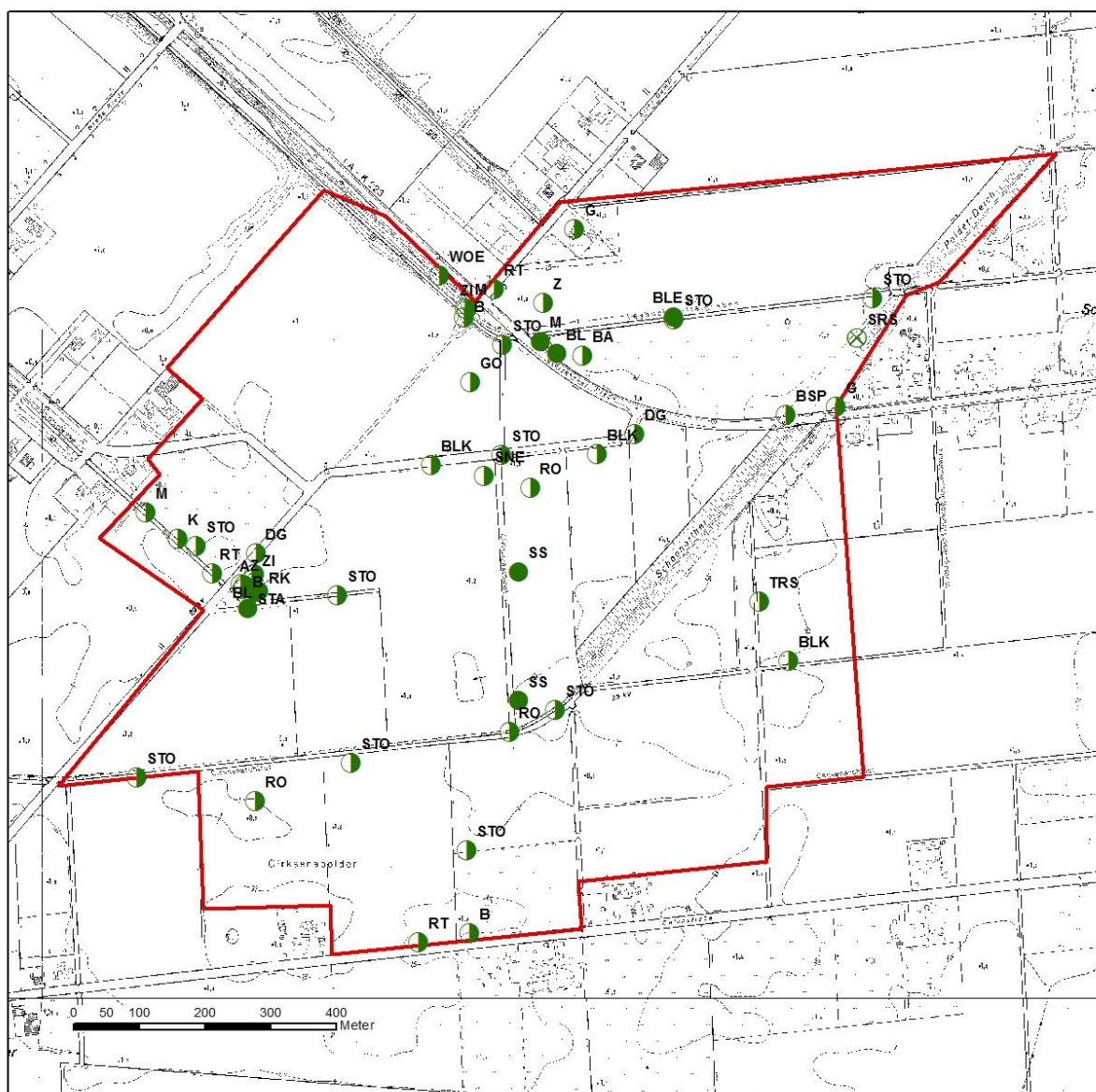
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Gartenrotschwanz	1	*	0	3	1	3	1
Rohrweihe	1	V	0	3	1	3	1
Gesamtpunktzahl			0		2		2
Flächenfaktor	1,2731 (127,31 ha)						
Korrigierter Wert			0		1,57		1,57
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Die avifaunistische Wertigkeit dieser Fläche ist insgesamt als relativ gering anzusehen. Eine gewisse Bedeutung erlangt sie nach **SCHREIBER** (2015) wegen des Blaukehlchens, welches landes- und bundesweit in Ostfriesland einen Verbreitungsschwerpunkt aufweist und bundesweit immerhin noch auf der Vorwarnstufe der Roten Liste geführt wird. Die relativ geringe Wertigkeit kommt auch durch die große Abweichung vom Artenerwartungswert nach **REICH-HOLF** (1980) und die geringe Siedlungsdichte zum Ausdruck.



4.5 Leybucht 2

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,11	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	0,334	mäßig	Artenzahl			24
AFw, ungef. Arten	0,141		Revierzahl			50
AFw, alle Arten	0,475	mäßig	Reviere/10 ha			4,50
Artenerwartungswert nach REICHOLF (1980): 43,4 (zu 55,3 % erfüllt)						



Das Teilgebiet „Leybucht 2“ wird zu etwa gleichen Teilen als Acker und Grünland genutzt. Die Grünlandnutzung erfolgte zumindest in Teilen in Form von Beweidung. Der Getreideanbau dominierte auf den Ackerflächen, nur vereinzelt war Raps angebaut. Im Südwesten ist ein mittlerweile funktionslos gewordener Deichrest erhalten geblieben, der ebenfalls beweidet wird. Verschiedene Gräben durchziehen die Flächen. Teilweise war eine gut ausgeprägte Schilf- und Hochstaudenflur vorhanden. Am Ostrand befindet sich ein kleineres Gehölz mit alten Pappeln. Randlich finden sich an mehreren Stellen landwirtschaftliche Betriebe und Wohngebäude.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Amsel	1400000	99,76	0,001	*	*	*
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
3	Blaukehlchen	5500	18,95	0,222	V	-	*
2	Blaumeise	560000	99,28	0,002	*	*	*
1	Blessshuhn	11500	71,45	0,012	*	*	*
3	Buchfink	1900000	99,70	0,003	*	*	*
2	Buntspecht	150000	97,56	0,004	*	*	*
2	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,004	*	*	*
1	Goldammer	185000	98,87	0,002	*	*	*
2	Grünfink	230000	98,81	0,004	*	*	*
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
3	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,003	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
3	Ringeltaube	1000000	100,00	0,003	*	*	*
3	Rohrhammer	61000	87,54	0,019	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,091	*	3	3
1	Schnatterente	800	13,83	0,056	*	*	*
1	Star	420000	99,46	0,002	*	V	V
10	Stockente	69000	99,34	0,021	*	*	*
1	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,031	*	V	V
1	Waldohreule	6000	88,08	0,024	*	3	3
2	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,012	*	*	*
2	Zaunkönig	600000	99,40	0,002	*	*	*
2	Zilpzalp	540000	99,40	0,002	*	*	*

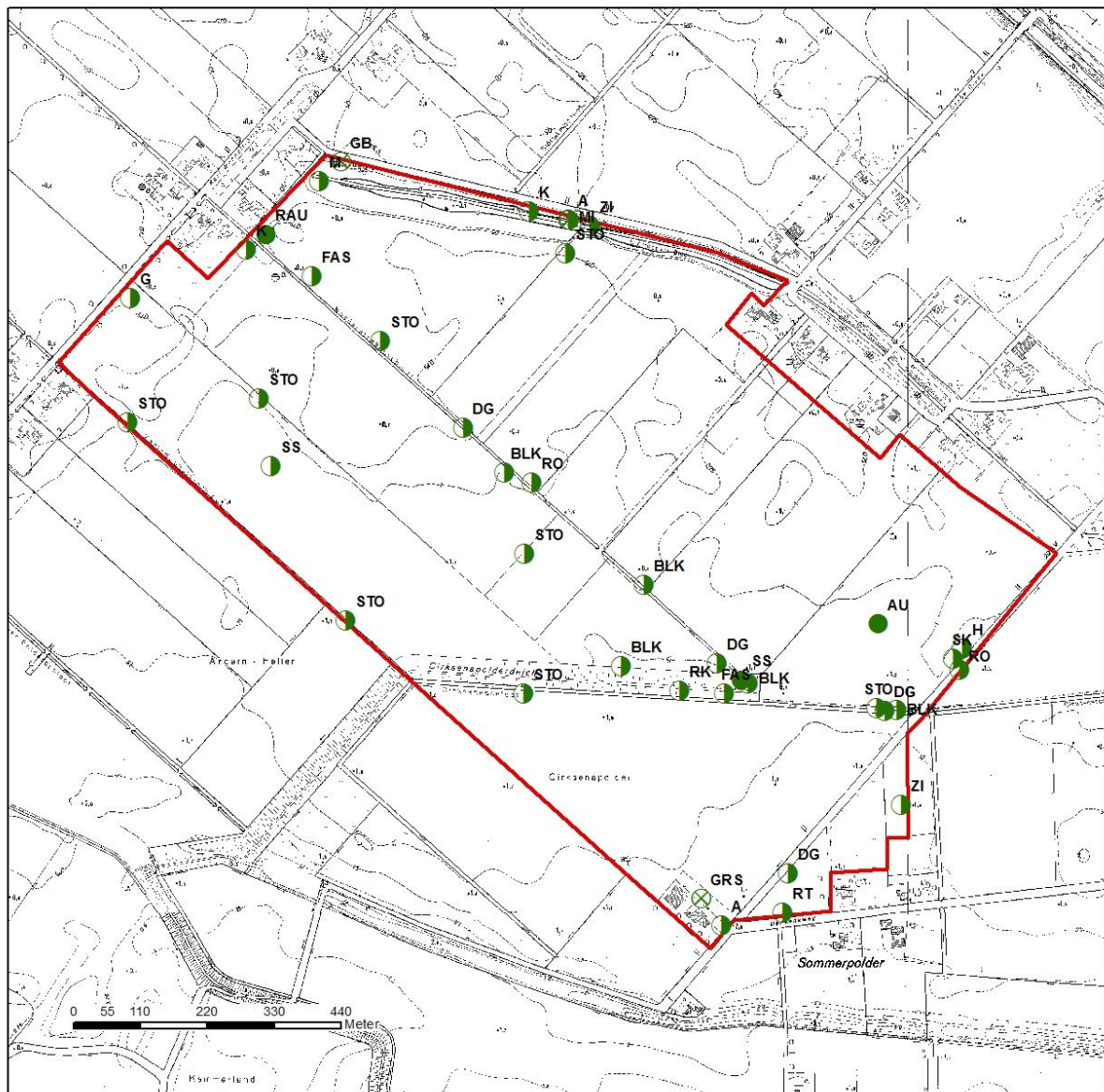
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
Art	Paare	Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
		RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Rohrweihe	1	V	0	3	1	3	1
Waldohreule	1	V	0	3	1	3	1
Gesamtpunktzahl			0		2		2
Flächenfaktor	1,1104 (111,04 ha)						
Korrigierter Wert			0		1,8		1,8
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Beide Bewertungsverfahren stufen das Gebiet lediglich als nur mäßig bis allgemein bedeutsam ein. Hier fehlen sogar die sonst verbreiteteren Blaukehlchen. Allerdings ist denkbar, dass in Jahren mit einer größeren Anzahl an Gräben mit älterem Schilfbestand auch die Bestände an Blaukehlchen und Schilfrohrsänger höher sind und deshalb die Fläche eine höhere Wertstufe erlangt. Auffällig ist hier ebenfalls die große Abweichung von der durchschnittlich erwartbaren Artenzahl (REICHHOLF 1980) und die geringe Gesamtsiedlungsdichte.



4.6 Leybucht 3

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,097	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	0,478	mäßig	Artenzahl			18
AFw, ungef. Arten	0,087		Revierzahl			38
AFw, alle Arten	0,566	mäßig	Reviere/10 ha			3,46
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 43,4 (zu 43,8 % erfüllt)						



Das Gebiet „Leybucht 3“ ist geprägt von großflächiger, intensiver Ackernutzung. Im nordöstlichen Teil liegen intensiv als Grasäcker bzw. Weiden genutzte Grünlandereien. Auf den Ackerflächen wurde 2015 Raps und Getreide angebaut. Alle Flächen sind von Entwässerungsgräben durchzogen, die nur teilweise einen älteren Schilf- oder Hochstaudenbestand aufweisen und dementsprechend wenig Eignung als Bruthabitat aufweisen. Im südlichen Drittel durchzieht ein alter Deichabschnitt das Gebiet, der unterschiedlich intensiv beweidet wurde. Randlich zum Gebiet liegen kleinere Siedlungen bzw. landwirtschaftliche Betriebe, die teilweise über größere Baumbestände verfügen. Im Norden wird das Gebiet durch eine hohe Baumreihe begrenzt.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
2	Amsel	1400000	99,76	0,002	*	*	*
1	Austernfischer	14000	37,66	0,029	*	*	*
5	Blaukehlchen	5500	18,95	0,371	V	-	*
1	Bluthänfling	25000	96,42	0,006	V	V	V
4	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,008	*	*	*
1	Grünfink	230000	98,81	0,002	*	*	*
2	Jagdfasan	84000	96,66	0,004	*	*	*
2	Kohlmeise	1000000	99,34	0,002	*	*	*
1	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,001	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
1	Rauchschwalbe	105000	96,90	0,008	V	3	3
1	Ringeltaube	1000000	100,00	0,001	*	*	*
2	Rohrhammer	61000	87,54	0,012	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,090	*	3	3
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
8	Stockente	69000	99,34	0,016	*	*	*
2	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,012	*	*	*
2	Zilpzalp	540000	99,40	0,002	*	*	*

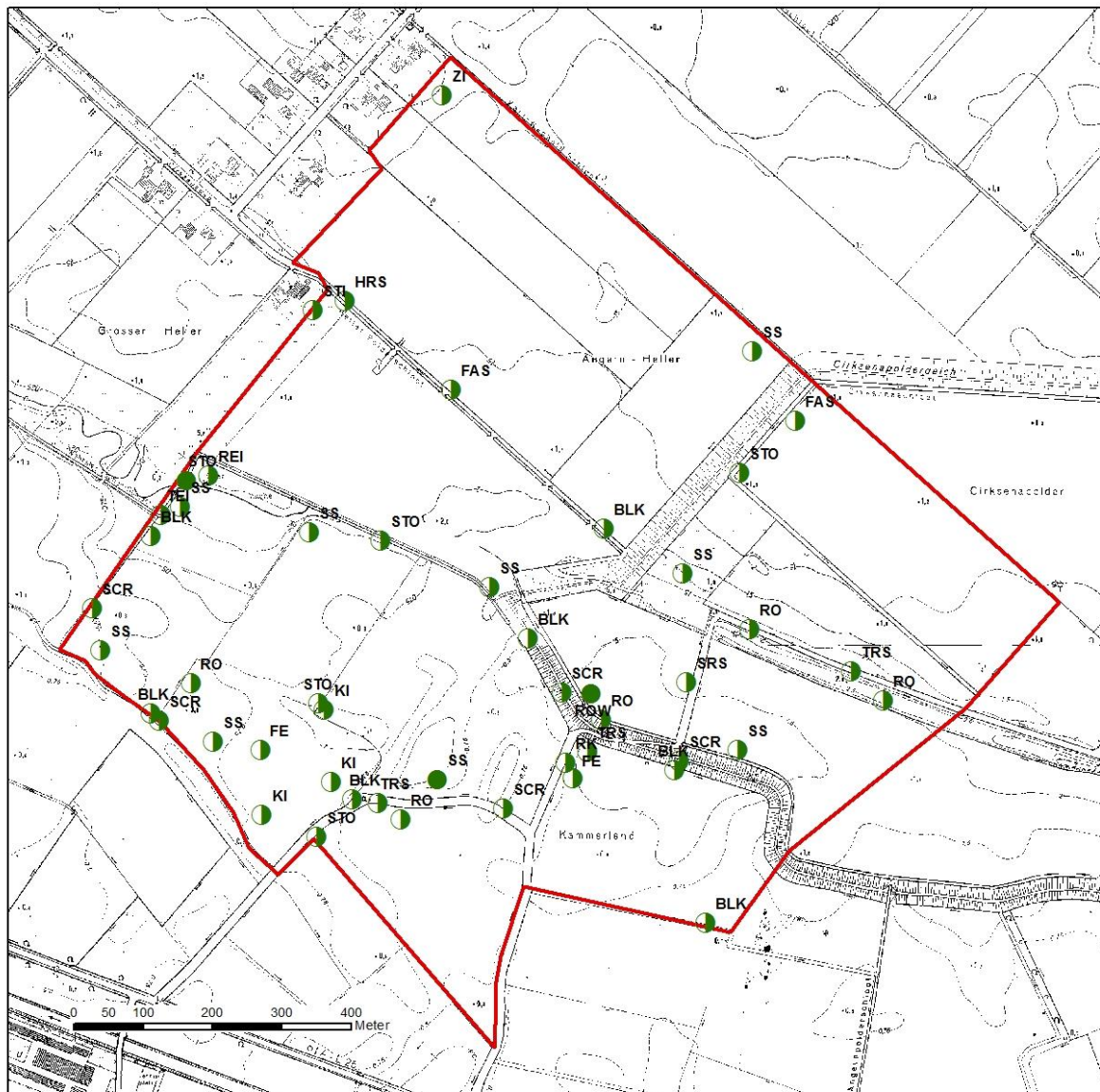
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Rauchschwalbe	1	V	0	3	1	3	1
Rohrweihe	1	V	0	3	1	3	1
Gesamtpunktzahl			0		2		2
Flächenfaktor	1,0972 (109,72 ha)						
Korrigierter Wert			0		1,82		1,82
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Nach beiden Bewertungsverfahren weist die Fläche deutlich eine nur unterdurchschnittliche Bedeutung auf. Schilfrohrsänger fehlen ganz, und Blaukehlchen erreichen ebenfalls nur geringe Bestände. Diese Situation kann in anderen Jahren leicht anders aussehen, wenn mehr Gräben mit einem ausgeprägten Schilfbestand vorhanden sein sollten. Die geringe Bedeutung schlägt sich bereits darin nieder, dass die tatsächlich festgestellte Artenzahl deutlich von dem erwartbaren Wert abweicht (**REICHHOLF** 1980) und die Gesamtsiedlungsdichte außerordentlich niedrig ausfällt.



4.7 Leybucht 4

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,018	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	2,610	hoch	Artenzahl			17
AFw, ungef. Arten	0,136		Revierzahl			49
AFw, alle Arten	2,745	hoch	Reviere/10 ha			4,82
Arternerwartungswert nach REICHOLF (1980): 42,9 (zu 39,6 % erfüllt)						



Von den im Bereich Leybucht polder untersuchten Teilflächen handelt es sich bei „Leybucht 4“ um die struktur- und artenreichste Fläche. Insgesamt herrscht zwar Ackernutzung vor, während Grünland nur im Süden und auf einer kleinen Fläche im Zentrum zu finden war. Allerdings kennzeichnen ausgereifte und z.T. breite Schilfgräben insbesondere die südliche Hälfte. Durch das östliche Drittel verläuft ein alter Deich, der extensiv als Grünland genutzt wird bzw. 2015 sogar gänzlich ungenutzt war. Lediglich am Westrand des Gebietes befindet sich lockere Bebauung mit z.T. altem Baumbestand. In Nachbarschaft zu einem landwirtschaftlichen Anwesen wird eine Windkraftanlage der Generation aus der „Gründerzeit“ der Windkraftnutzung betrieben.

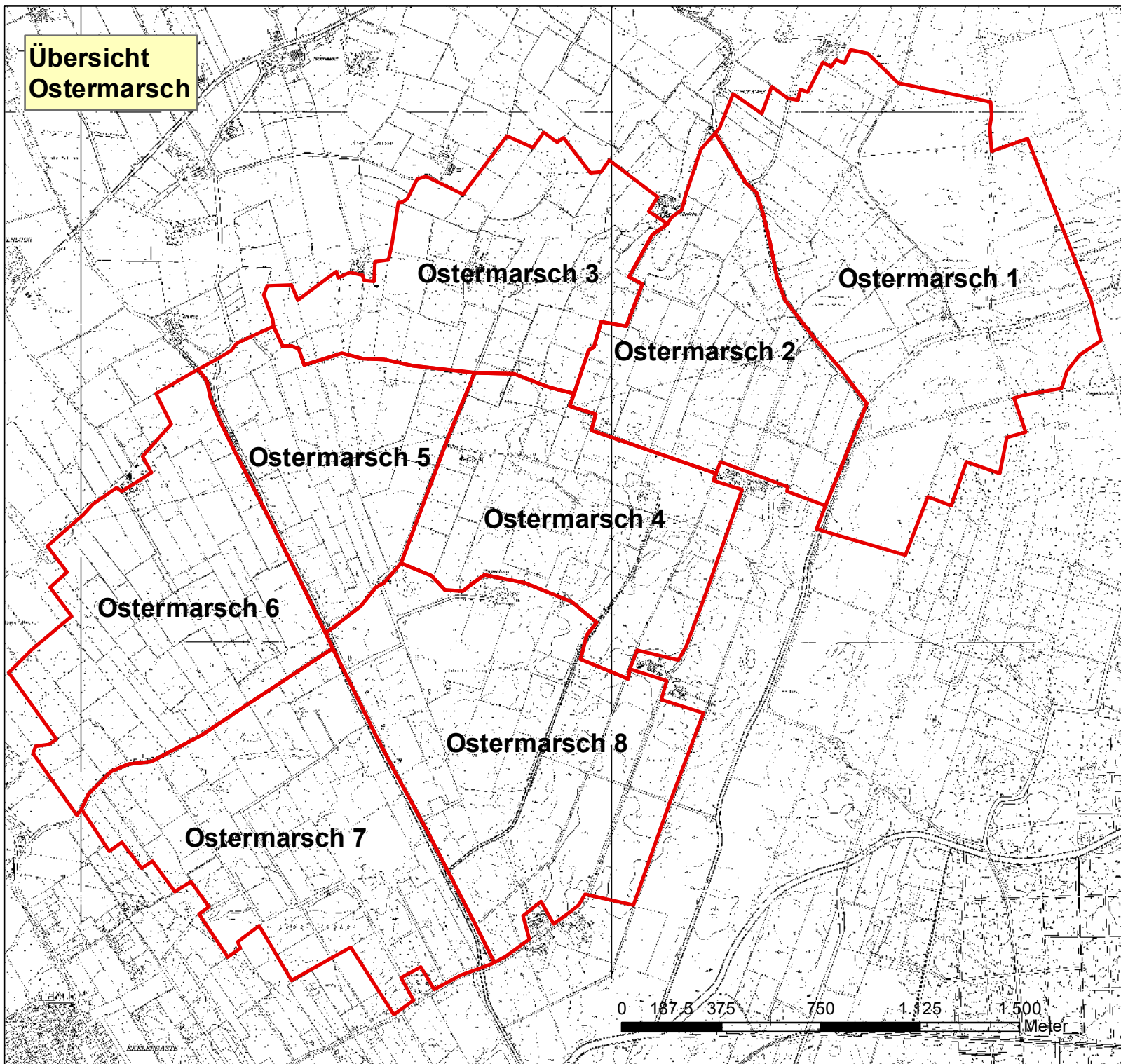


Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
7	Blaukehlchen	5500	18,95	0,519	V	-	*
2	Feldlerche	140000	99,76	0,016	3	3	3
1	Hausrotschwanz	100000	99,52	0,002	*	*	*
2	Jagdfasan	84000	96,66	0,004	*	*	*
3	Kiebitz	32000	73,84	0,445	2	3	3
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
1	Reiherente	4300	48,87	0,025	*	*	*
5	Rohrhammer	61000	87,54	0,031	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,084	*	3	3
5	Schilfrohrsänger	7500	18,30	1,483	V	3	V
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
5	Stockente	69000	99,34	0,010	*	*	*
1	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,002	*	*	*
1	Teichhuhn	11000	83,61	0,016	V	V	V
3	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,093	*	V	V
9	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,056	*	*	*
1	Zilpzalp	540000	99,40	0,001	*	*	*

Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
Art	Paare	Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
		RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	2	3	1,8	3	1,8	3	1,8
Kiebitz	3	2	4,8	3	2,5	3	2,5
Rohrweihe	1	V	0	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	5	V	0	3	3,6	V	0
Gesamtpunktzahl			6,6		8,9		5,3
Flächenfaktor	1,0176 (101,76 ha)						
Korrigierter Wert			6,49		8,75		5,21
Gesamtbewertung: lokale Bedeutung							

Die guten Bestände von Blaukehlchen und Schilfrohrsänger sowie der Kiebitzbestand führen zu einer hohen Einstufung des Gebietes, da es sich bei ihnen entweder um landes- und bundesweit in Ostfriesland konzentrierte oder bundesweit stark gefährdete Arten handelt. Aus den unter 4.1 beschriebenen Gründen schlagen sich diese Faktoren bei der Bewertung nach **BEHM & KRÜGER** (2013) nicht nieder. Niedrig fällt auch die Gesamtsiedlungsdichte der Brutvögel aus, außerdem ist die Abweichung von der zu erwartenden Artenzahl nach **REICH-HOLF** (1980) in diesem Teilgebiet besonders hoch.

Übersicht Ostermarsch



Lage der Brutvogel-Teilgebiete für den Bereich "Ostermarsch"

Projekt: Avifaunistische Untersuchungen
zur Bewertung von Potenzialflächen für
die Windkraftnutzung in der Stadt Norden
(Landkreis Aurich)

Bearbeiter:
Dr. M. Schreiber

Erstellt am:
30.11.2015

Schreiber
Umweltplanung





Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
2	Amsel	1400000	99,76	0,002	*	*	*
6	Bachstelze	120000	99,58	0,012	*	*	*
1	Baumpieper	100000	93,74	0,004	V	V	V
15	Blaukehlchen	5500	18,95	1,112	V	-	*
1	Blaumeise	560000	99,28	0,001	*	*	*
3	Blesshuhn	11500	71,45	0,037	*	*	*
7	Bluthänfling	25000	96,42	0,043	V	V	V
9	Buchfink	1900000	99,70	0,009	*	*	*
7	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,014	*	*	*
5	Feldlerche	140000	99,76	0,041	3	3	3
4	Fitis	265000	99,52	0,008	*	*	*
2	Gartengrasmücke	56000	98,99	0,006	*	*	*
1	Gelbspötter	22000	98,51	0,003	*	*	*
6	Goldammer	185000	98,87	0,012	*	*	*
1	Höckerschwan	1600	37,49	0,036	*	*	*
2	Jagdfasan	84000	96,66	0,004	*	*	*
1	Klappergrasmücke	37000	98,69	0,003	*	*	*
2	Kohlmeise	1000000	99,34	0,002	*	*	*
1	Mäusebussard	15000	98,27	0,004	*	*	*
2	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,002	*	*	*
2	Reiherente	4300	48,87	0,049	*	*	*
1	Ringeltaube	1000000	100,00	0,001	*	*	*
10	Rohrammer	61000	87,54	0,062	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,125	*	3	3
2	Schilfrohrsänger	7500	18,30	0,593	V	3	V
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
2	Singdrossel	350000	98,99	0,002	*	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
3	Stockente	69000	99,34	0,006	*	*	*
5	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,010	*	*	*
1	Teichhuhn	11000	83,61	0,016	V	V	V
9	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,278	*	V	V
5	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,031	*	*	*
4	Zaunkönig	600000	99,40	0,004	*	*	*
8	Zilpzalp	540000	99,40	0,008	*	*	*



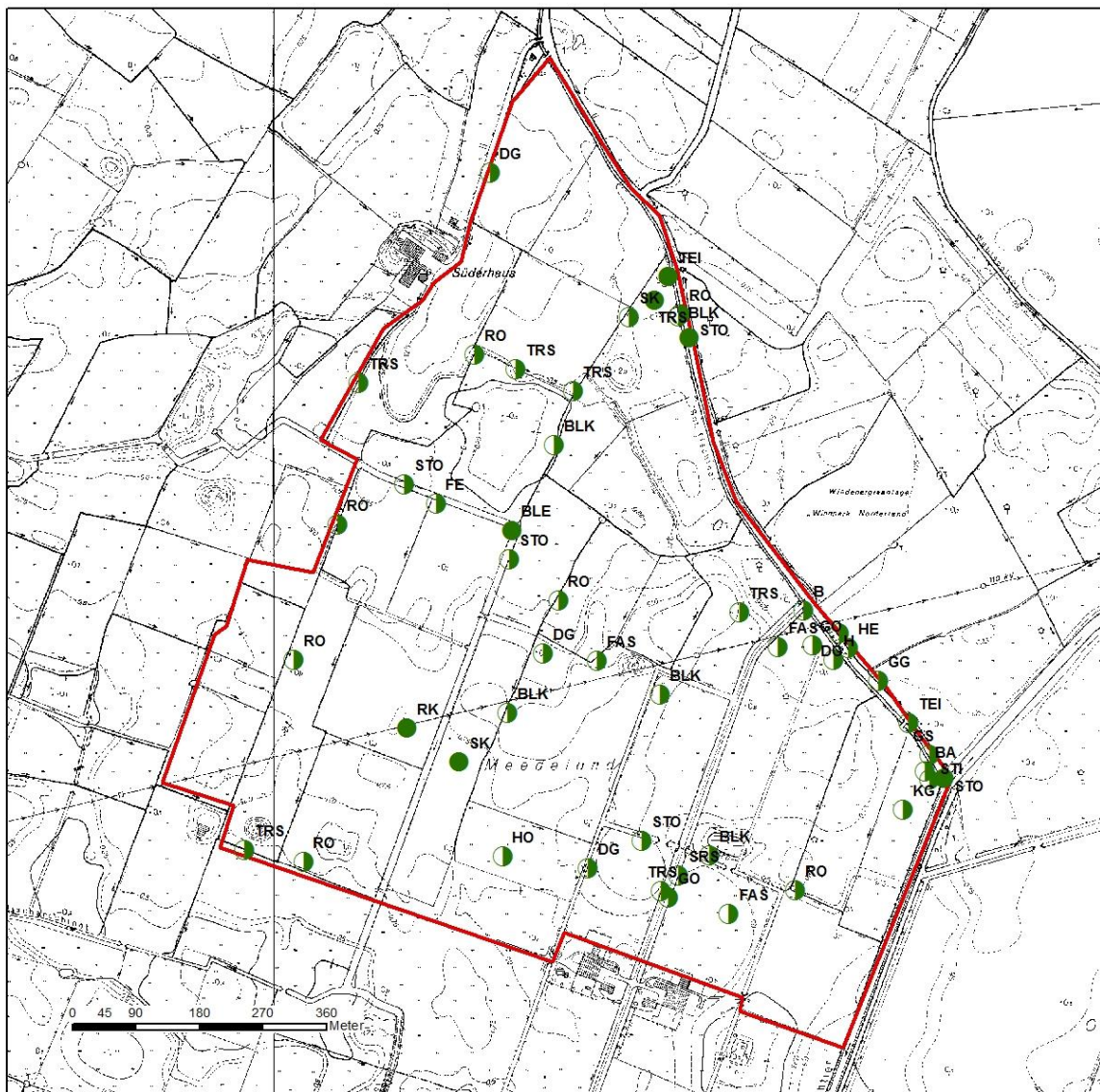
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	5	3	3,6	3	3,6	3	3,6
Rohrweihe	1	V	0	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	2	V	0	3	1,8	V	0
Gesamtpunktzahl			3,6		6,4		4,6
Flächenfaktor	1,5194 (151,94 ha)						
Korrigierter Wert			2,37		4,21		3,03
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Aus den unter 4.1 ausführlicher beschriebenen Gründen tritt für dieses Gebiet ein etwas deutlicherer Unterschied bei der Bewertung der Teilfläche zwischen **SCHREIBER** (2015) und **BEHM & KRÜGER** (2013) hervor. Wesentlich verantwortlich hierfür sind erneut die zahlenmäßig bedeutsamen Vorkommen von Blaukehlchen und Schilfrohrsänger, die einen Verbreitungsschwerpunkt landes- und bundesweit in Ostfriesland haben. Anders als bei den vorher beschriebenen Gebieten korrespondiert die allesamt geringe naturschutzfachliche Einstufung nicht so deutlich mit der Gesamtsiedlungsdichte und der Abweichung der festgestellten Artenzahl von der nach **REICHHOLF** (1980) zu erwartenden.



4.9 Ostermarsch 2

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	0,787	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	0,931	mittel	Artenzahl			22
AFw, ungef. Arten	0,152		Revierzahl			50
AFw, alle Arten	1,083	mittel	Revier/10 ha			6,35
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 41,4 (zu 53,2 % erfüllt)						



Das Teilgebiet „Ostermarsch 2“ weist eine gemischte Nutzung auf, wobei Grünland leicht überwiegen könnte. Weiteres prägendes Element, welches für die Besiedlung einer Vielzahl von Vogelarten verantwortlich ist, ist das Netz an schilfbestandenen Gräben, die je nach Stand der Gewässerunterhaltung eine mäßige bis sehr hohe Bedeutung als Habitat aufweisen kann. Im nordwestlichen Drittel stehen mehrere Windkraftanlagen, die im vergangenen Jahr alte Anlagen ersetzt haben. Nördlich und östlich grenzt der Steinweg, eine gering, aber regelmäßig befahrene Straße, das Gebiet ab. Im Süden und im Norden grenzt jeweils ein Gehöft an das Gebiet an.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
5	Blaukehlchen	5500	18,95	0,371	V	-	*
1	Blesshuhn	11500	71,45	0,012	*	*	*
1	Bluthänfling	25000	96,42	0,006	V	V	V
1	Buchfink	1900000	99,70	0,001	*	*	*
4	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,008	*	*	*
1	Feldlerche	140000	99,76	0,008	3	3	3
1	Gartengrasmücke	56000	98,99	0,003	*	*	*
1	Gelbspötter	22000	98,51	0,003	*	*	*
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
1	Heckenbraunelle	315000	98,87	0,001	*	*	*
1	Hohltaube	11000	78,49	0,012	*	*	*
3	Jagdfasan	84000	96,66	0,006	*	*	*
1	Klappergrasmücke	37000	98,69	0,003	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
7	Rohrammer	61000	87,54	0,043	*	*	*
2	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,099	V	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
5	Stockente	69000	99,34	0,010	*	*	*
1	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,002	*	*	*
2	Teichhuhn	11000	83,61	0,033	V	V	V
7	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,216	*	V	V

Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	1	3	1	3	1	3	1
Gesamtpunktzahl			1		1		1
Flächenfaktor	1 (78,71 ha)						
Korrigierter Wert			1		1		1
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Beide Bewertungsverfahren führen für dieses Teilgebiet zu einer verhältnismäßig niedrigen Einstufung. Seltene und/oder gefährdete Vogelarten fehlen weitgehend bzw. kommen in nur geringer Revierzahl im Gebiet vor. Passend zu der relativ geringen naturschutzfachlichen Einstufung ist auch die Gesamtsiedlungsdichte gering. Ebenso weicht die Zahl der tatsächlich festgestellten Arten deutlich von der ab, die nach **REICHHOLF** (1980) im Mittel zu erwarten wäre.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Amsel	1400000	99,76	0,001	*	*	*
2	Bachstelze	120000	99,58	0,004	*	*	*
10	Blaukehlchen	5500	18,95	0,741	V	-	*
1	Bluthänfling	25000	96,42	0,006	V	V	V
1	Buchfink	1900000	99,70	0,001	*	*	*
6	Feldlerche	140000	99,76	0,049	3	3	3
1	Hausrotschwanz	100000	99,52	0,002	*	*	*
3	Jagdfasan	84000	96,66	0,006	*	*	*
4	Kiebitz	32000	73,84	0,593	2	3	3
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Mäusebussard	15000	98,27	0,004	*	*	*
1	Ringeltaube	1000000	100,00	0,001	*	*	*
9	Rohrhammer	61000	87,54	0,056	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,069	*	3	3
10	Schilfrohrsänger	7500	18,30	2,965	V	3	V
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
3	Stockente	69000	99,34	0,006	*	*	*
1	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,002	*	*	*
13	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,402	*	V	V
1	Wiesenpieper	16500	63,17	0,049	V	3	3
1	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,006	*	*	*
1	Zaunkönig	600000	99,40	0,001	*	*	*
1	Zilpzalp	540000	99,40	0,001	*	*	*

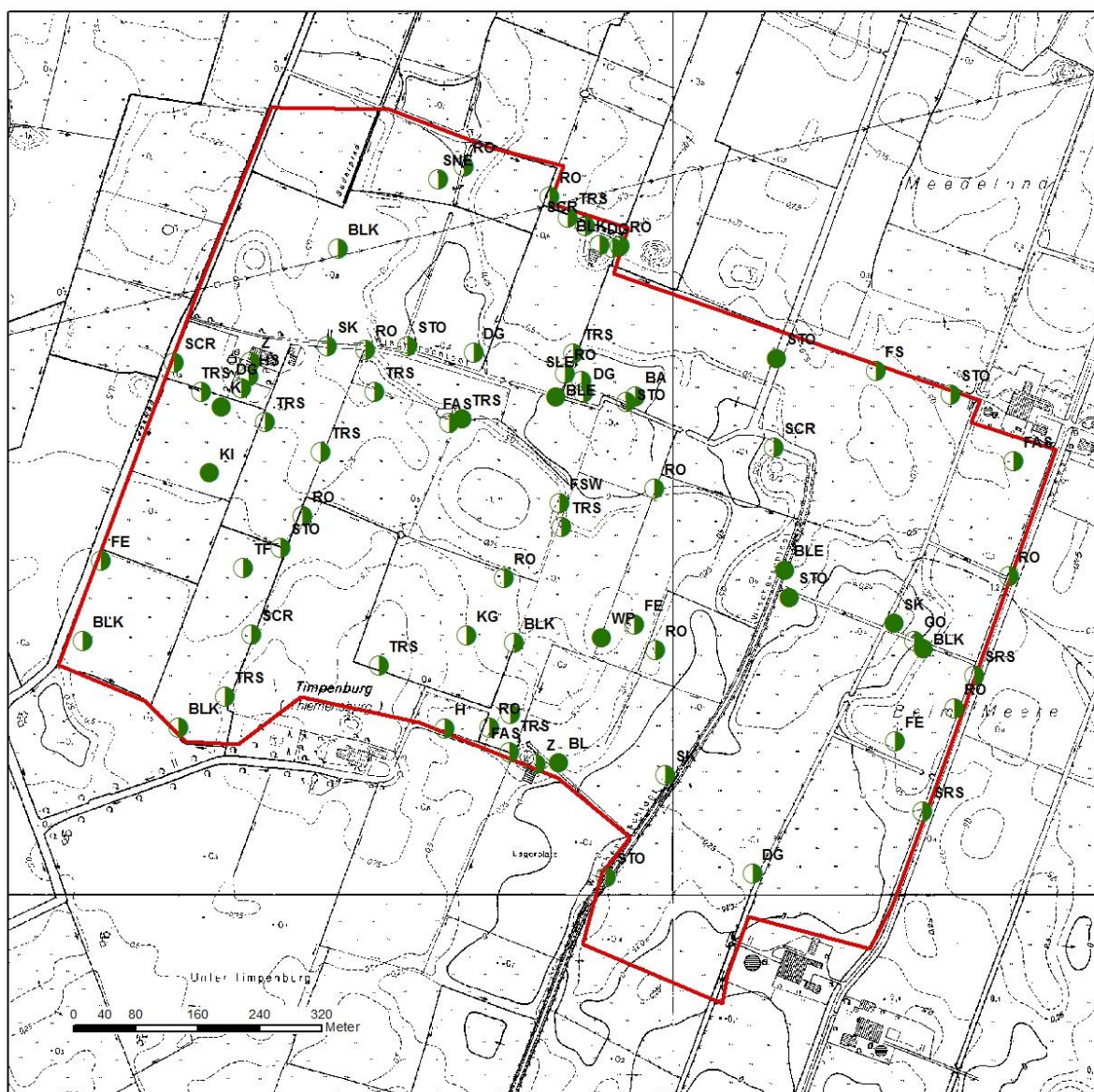
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	1	3	1	3	1	3	1
Kiebitz	1	2	2	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	10	V	0	3	5	V	0
Wiesenpieper	1	V	0	3	1	3	1
Gesamtpunktzahl			3		8		3
Flächenfaktor	1 (83,76 ha)						
Korrigierter Wert			3		8		3
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Aus den unter 4.1 beschriebenen Gründen treten in diesem Teilgebiet deutliche Unterschiede zwischen den beiden Bewertungsverfahren zutage. Ursache hierfür sind Blaukehlchen und Schilfrohrsänger, die in der ostfriesischen Marsch einen landesweiten Verbreitungsschwerpunkt aufweisen. Diesen Arten kommt im Bewertungsverfahren nach **BEHM & KRÜGER** (2013) jedoch keine Bedeutung zu. Die Gesamtsiedlungsdichte liegt im mittleren Bereich, die Abweichung von der zu erwartenden Artenzahl (**REICHHOLF** 1980) ist aber deutlich.



4.11 Ostermarsch 4

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	0,826	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	3,018	sehr hoch	Artenzahl			26
AFw, ungef. Arten	0,253		Revierzahl			74
AFw, alle Arten	3,271	hoch	Reviere/10 ha			8,95
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 41,7 (zu 62,4 % erfüllt)						



Bei der Landnutzung dieses Teilgebietes dominiert die Grünlandbewirtschaftung. Weiteres relevantes Landschaftselement sind die schilfbestandenen Gräben, die für eine Vielzahl von Vogelarten wichtige Habitatstrukturen liefern. Als größeres Gewässer ist der „Wischerschloot“ hervorzuheben. Im östlichen und südlichen Bereich stehen mehrere neuere Windkraftanlagen. Wege berühren das Gebiet lediglich randlich: Es sind dies der „Steinweg“ im Osten und der „Wester Wischer“ im Westen. Im Inneren dagegen ist das Gebiet unerschlossen und höchstens über interne Zuwegungen von den angrenzenden Gehöften zu erreichen.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
6	Blauehlchen	5500	18,95	0,445	V	-	*
1	Blaumeise	560000	99,28	0,001	*	*	*
2	Blessuhn	11500	71,45	0,025	*	*	*
1	Bluthänfling	25000	96,42	0,006	V	V	V
5	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,010	*	*	*
3	Feldlerche	140000	99,76	0,025	3	3	3
1	Feldschwir	7000	67,40	0,132	V	3	3
1	Feldsperling	80000	97,02	0,004	V	V	V
1	Goldammer	185000	98,87	0,002	*	*	*
1	Hausperling	610000	98,87	0,002	V	V	V
3	Jagdfasan	84000	96,66	0,006	*	*	*
1	Kiebitz	32000	73,84	0,148	2	3	3
1	Klappergrasmücke	37000	98,69	0,003	*	*	*
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
12	Rohrammer	61000	87,54	0,074	*	*	*
4	Schilfrohrsänger	7500	18,30	1,186	V	3	V
1	Schleiereule	6500	84,51	0,008	*	*	*
1	Schnatterente	800	13,83	0,056	*	*	*
3	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,148	V	*	*
7	Stockente	69000	99,34	0,014	*	*	*
2	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,004	*	*	*
11	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,340	*	V	V
1	Turmfalke	8000	95,47	0,008	*	V	V
1	Wiesenpieper	16500	63,17	0,049	V	3	3
2	Zaunkönig	600000	99,40	0,002	*	*	*



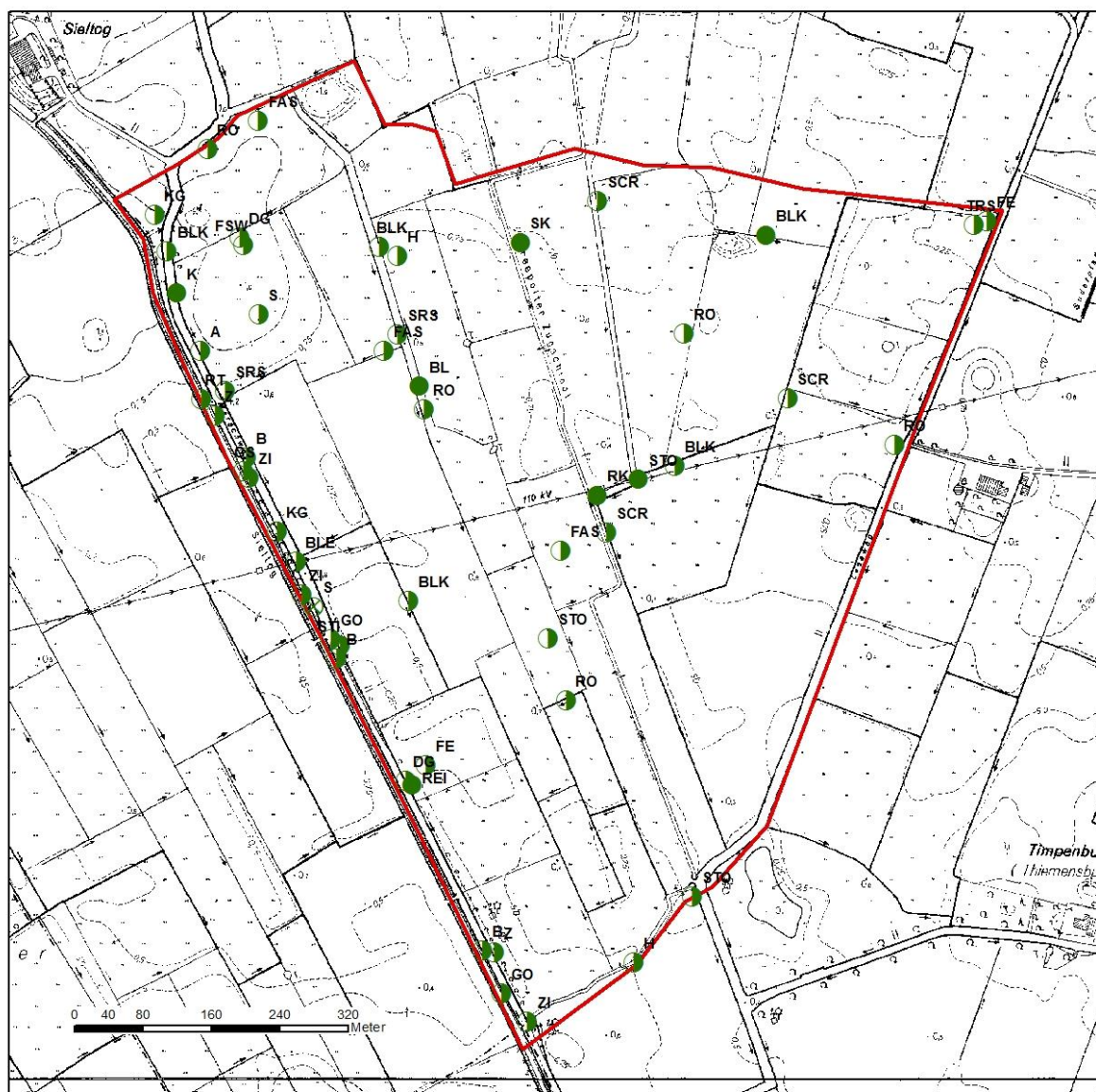
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	1	3	1	3	1	3	1
Feldschwirl	1	V	0	3	1	3	1
Kiebitz	1	2	2	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	4	V	0	3	3,1	V	0
Wiesenpieper	1	V	0	3	1	3	1
Gesamtpunktzahl			3		7,1		4
Flächenfaktor	1 (82,64 ha)						
Korrigierter Wert			3		7,1		4
Gesamtbewertung: lokale Bedeutung							

Die beiden Bewertungsverfahren kommen für die Fläche zu unterschiedlichen Einschätzungen. Die Gründe liegen in den unter 4.1 beschriebenen Gründen. Die hohe Wertigkeit nach **SCHREIBER** (2015) geht vor allem auf die auf Ostfriesland konzentrierten Blaukehlchen und Schilfrohrsänger und zu geringerem Anteil auf das Kiebitzvorkommen sowie die Teichrohrsängerreviere zurück. Diesen Arten kommt im Bewertungsschema nach **BEHM & KRÜGER** (2013) hingegen keine besondere Bedeutung zu. Die insgesamt nicht so niedrige Gesamtsiedlungsdichte sowie die moderate Abweichung der Artenzahl von den Erwartungswerten nach **REICHHOLF** (1980) sprechen ebenfalls eher für eine etwas höhere Einstufung des Gebietes.



4.12 Ostermarsch 5

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	0,642	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	2,419	hoch	Artenzahl			28
AFw, ungef. Arten	0,191		Revierzahl			53
AFw, alle Arten	2,610	hoch	Reviere/10 ha			8,25
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 40,2 (zu 69,6 % erfüllt)						



Im Teilgebiet „Ostermarsch“ überwiegt die Acker- die Grünlandnutzung. Durchzogen wird das Gebiet von schilfbestandenen Gräben, die je nach dem Zeitpunkt der letzten Unterhaltungs- und Räumungsmaßnahmen einen mehr oder weniger gut ausgebildeten Röhrich- und Hochstaudenbestand aufweisen. Im Westen wird das Gebiet durch den „Marschweg“ mit dem parallel verlaufenden „Sieltog“ begrenzt, dazwischen befindet sich ein etwas höherer Gehölzbestand. Am Ostrand des Gebietes verläuft der „Leegweg“. Im Südwesten stehen mehrere neuere Windkraftanlagen. Lediglich im Norden befindet sich ein Weg mit etwas niedrigem Gehölzbestand.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Amsel	1400000	99,76	0,001	*	*	*
5	Blaukehlchen	5500	18,95	0,371	V	-	*
1	Blaumeise	560000	99,28	0,001	*	*	*
1	Blesshuhn	11500	71,45	0,012	*	*	*
2	Bluthänfling	25000	96,42	0,012	V	V	V
3	Buchfink	1900000	99,70	0,003	*	*	*
2	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,004	*	*	*
2	Feldlerche	140000	99,76	0,016	3	3	3
1	Feldschwirl	7000	67,40	0,132	V	3	3
1	Gelbspötter	22000	98,51	0,003	*	*	*
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
3	Jagdfasan	84000	96,66	0,006	*	*	*
2	Klappergrasmücke	37000	98,69	0,006	*	*	*
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
1	Reiherente	4300	48,87	0,025	*	*	*
1	Ringeltaube	1000000	100,00	0,001	*	*	*
5	Rohrhammer	61000	87,54	0,031	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,053	*	3	3
3	Schilfrohrsänger	7500	18,30	0,890	V	3	V
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
1	Singdrossel	350000	98,99	0,001	*	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
3	Stockente	69000	99,34	0,006	*	*	*
2	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,004	*	*	*
1	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,031	*	V	V
2	Zaunkönig	600000	99,40	0,002	*	*	*
3	Zilpzalp	540000	99,40	0,003	*	*	*



Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	2	3	1,8	3	1,8	3	1,8
Feldschwirl	1	V	0	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	3	V	0	3	2,5	V	0
Gesamtpunktzahl			1,8		5,3		2,8
Flächenfaktor	1 (64,24 ha)						
Korrigierter Wert			1,8		5,3		2,8
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Die Einstufung des Gebietes klafft nach den beiden Bewertungssystemen auseinander. Zu den Gründen wird auf die Ausführungen unter 4.1 verwiesen. Die Bewertung als „hoch“ ist im Wesentlichen durch die Vorkommen von Blaukehlchen, Feldschwirl und Schilfrohrsänger begründet. Die insgesamt nicht so niedrige Gesamtsiedlungsdichte sowie die moderate Abweichung der Artenzahl von den Erwartungswerten nach **REICHHOLF** (1980) sprechen ebenfalls eher für eine etwas höhere Einstufung des Gebietes.



Reviere	Artnamen	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
1	Amsel	1400000	99,76	0,001	*	*	*
1	Bachstelze	120000	99,58	0,002	*	*	*
8	Blauehlchen	5500	18,95	0,593	V	-	*
1	Blaumeise	560000	99,28	0,001	*	*	*
1	Blesshuhn	11500	71,45	0,012	*	*	*
6	Bluthänfling	25000	96,42	0,037	V	V	V
2	Buchfink	1900000	99,70	0,002	*	*	*
1	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,002	*	*	*
7	Feldlerche	140000	99,76	0,058	3	3	3
1	Feldschwirl	7000	67,40	0,132	V	3	3
2	Gelbspötter	22000	98,51	0,006	*	*	*
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
1	Grünfink	230000	98,81	0,002	*	*	*
1	Jagdfasan	84000	96,66	0,002	*	*	*
7	Kiebitz	32000	73,84	1,038	2	3	3
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Löffelente	940	19,85	1,112	3	2	2
1	Mäusebussard	15000	98,27	0,004	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
13	Rohrhammer	61000	87,54	0,080	*	*	*
1	Rohrweihe	1500	43,56	0,083	*	3	3
11	Schilfrohrsänger	7500	18,30	3,262	V	3	V
2	Schnatterente	800	13,83	0,111	*	*	*
2	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,099	V	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
5	Stockente	69000	99,34	0,010	*	*	*
1	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,002	*	*	*
1	Teichhuhn	11000	83,61	0,016	V	V	V
14	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,432	*	V	V
1	Uferschnepfe	2500	15,02	1,297	1	2	2
8	Wiesenpieper	16500	63,17	0,395	V	3	3
3	Zaunkönig	600000	99,40	0,003	*	*	*
2	Zilpzalp	540000	99,40	0,002	*	*	*



Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	7	3	4,3	3	4,3	3	4,3
Feldschwirl	1	V	0	3	1	3	1
Kiebitz	7	2	8,8	3	4,3	3	4,3
Löffelente	1	3	1	2	2	2	2
Rohrweihe	1	V	0	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	11	V	0	3	5,1	V	0
Uferschnepfe	1	1	10	2	2	2	2
Wiesenpieper	8	V	0	3	4,6	3	4,8
Gesamtpunktzahl			24,1		24,3		19,4
Flächenfaktor	1,0074 (100,74 ha)						
Korrigierter Wert			23,92		24,12		19,26
Gesamtbewertung: landesweite Bedeutung							

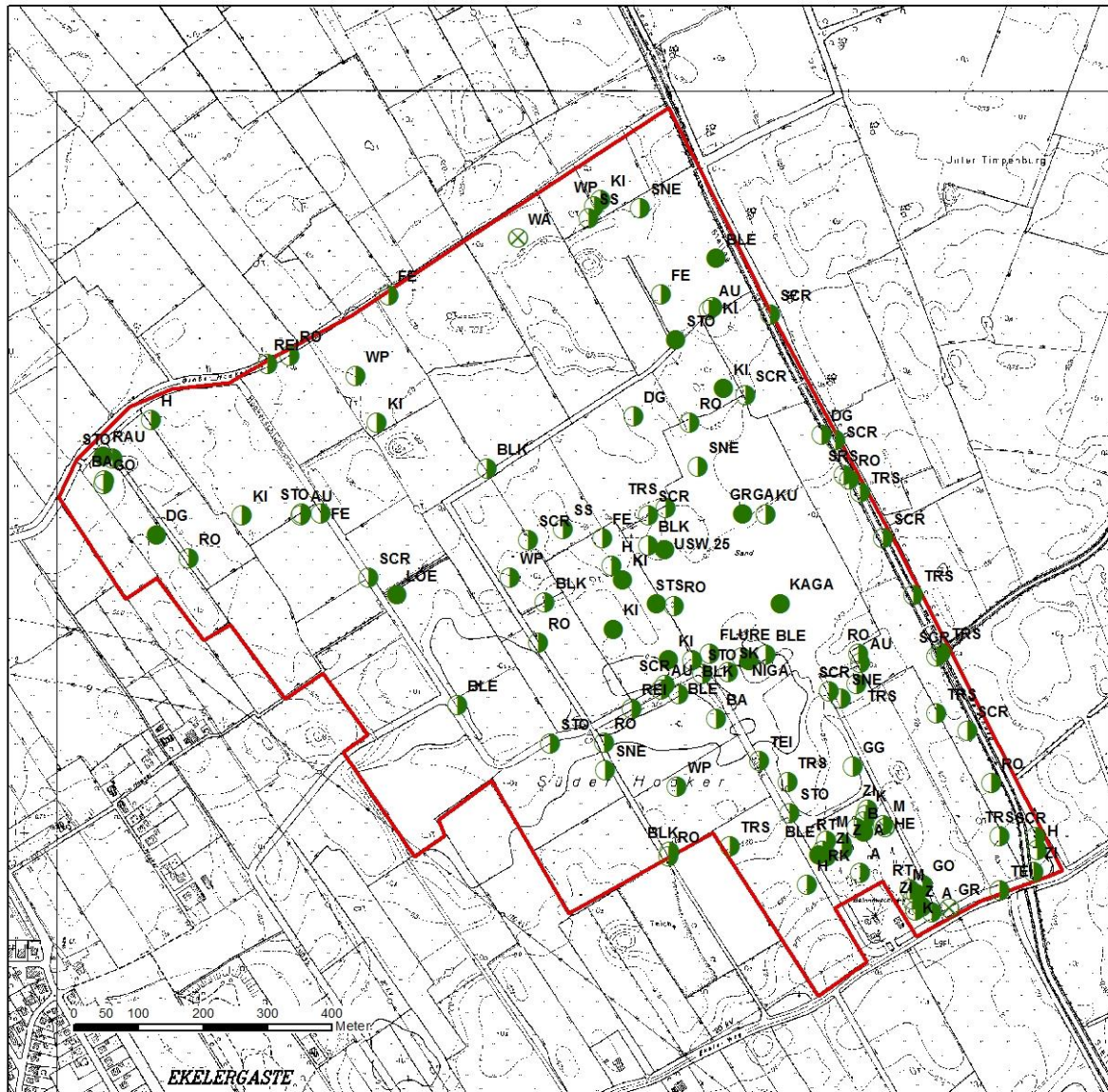
Beide Bewertungsverfahren kommen zu einer hohen Wertigkeit der Fläche. Auch nach **BEHM & KRÜGER** (2013) erreicht die Fläche beinahe die höchste Wertstufe. Allerdings unterscheiden sich die Begründungen für die Einstufung. Während nach **SCHREIBER** (2015) den Arten Kiebitz, Löffelente, Schilfrohrsänger und Uferschnepfe eine besondere Bedeutung zukommt, sind es bei **BEHM & KRÜGER** (2013) Feldlerche, Kiebitz, Schilfrohrsänger und Wiesenpieper. Zu den Gründen wird auf die Ausführungen in 4.1 verwiesen. Die insgesamt relativ hohe Gesamtsiedlungsdichte sowie die nur mäßige Abweichung der festgestellten von der nach **REICHHOLF** (1980) zu erwartenden Artenzahl stützen die hohe Einstufung des Gebietes.

4.14 Ostermarsch 7

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,043	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	10,858	überragend	Artenzahl			39
AFw, ungef. Arten	0,666		Revierzahl			147
AFw, alle Arten	11,524	überragend	Reviere/10 ha			14,10
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 43,1 (zu 90,6 % erfüllt)						

Artenerwartungswert nach REICHOLF (1980): 43,1 (zu 90,6 % erfüllt)

„Ostermarsch 7“ zeichnet sich durch eine ausgesprochen heterogene Nutzung aus. Die



Hauptlandnutzung stellt das Grünland. Ackerland tritt dagegen zurück. Als Besonderheiten sind ein großer Sandabbau im östlichen Teil sowie ein kleines Wäldchen im Süden des Gebietes zu nennen. Südwestlich schließt das Gebiet an die Bundesstraße nach Norddeich an. Im Westen endet das Gebiet am Marschweg, der hier parallel zum Sieltog verläuft. Das Gebiet wird vom Hookerschloot durchflossen. Wichtige Habitate bilden die schilfbestandenen Gräben sowie verschiedene Sonderbiotope, die im Zuge des Sandabbaus entstanden sind. Es sind dies insbesondere Steilwände, vegetationslose Sandflächen und eine große Wasserfläche.



Reviere	Artnamen	Reviere Land	Raster- frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
3	Amsel	1400000	99,76	0,003	*	*	*
4	Austernfischer	14000	37,66	0,115	*	*	*
2	Bachstelze	120000	99,58	0,004	*	*	*
5	Blaukehlchen	5500	18,95	0,371	V	-	*
5	Blesshuhn	11500	71,45	0,062	*	*	*
4	Bluthänfling	25000	96,42	0,025	V	V	V
1	Buchfink	1900000	99,70	0,001	*	*	*
3	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,006	*	*	*
4	Feldlerche	140000	99,76	0,033	3	3	3
1	Flussregenpfeifer	1100	24,91	0,329	*	3	3
1	Gartengrasmücke	56000	98,99	0,003	*	*	*
2	Goldammer	185000	98,87	0,004	*	*	*
1	Graugans	4500	34,39	0,029	*	*	*
1	Kanadagans	600	12,34	0,056	*	*	*
8	Kiebitz	32000	73,84	1,186	2	3	3
2	Kohlmeise	1000000	99,34	0,002	*	*	*
1	Kuckuck	8000	92,49	0,016	V	3	3
1	Löffelente	940	19,85	1,112	3	2	2
1	Mäusebussard	15000	98,27	0,004	*	*	*
3	Mönchsgrasmücke	530000	99,23	0,003	*	*	*
1	Nilgans	2000	48,09	0,031	*	*	*
1	Rabenkrähe	49000	99,52	0,003	*	*	*
1	Rauchschwalbe	105000	96,90	0,008	V	3	3
2	Reiherente	4300	48,87	0,049	*	*	*
2	Ringeltaube	1000000	100,00	0,002	*	*	*
10	Rohrhammer	61000	87,54	0,062	*	*	*
12	Schilfrohrsänger	7500	18,30	3,558	V	3	V
4	Schnatterente	800	13,83	0,222	*	*	*
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
1	Steinschmätzer	500	7,39	1,977	1	1	1
6	Stockente	69000	99,34	0,012	*	*	*
1	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,002	*	*	*
2	Teichhuhn	11000	83,61	0,033	V	V	V
9	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,278	*	V	V
29	Uferschwalbe	15500	18,53	2,150	*	V	V
4	Wiesenpieper	16500	63,17	0,198	V	3	3
2	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,012	*	*	*
2	Zaunkönig	600000	99,40	0,002	*	*	*
4	Zilpzalp	540000	99,40	0,004	*	*	*



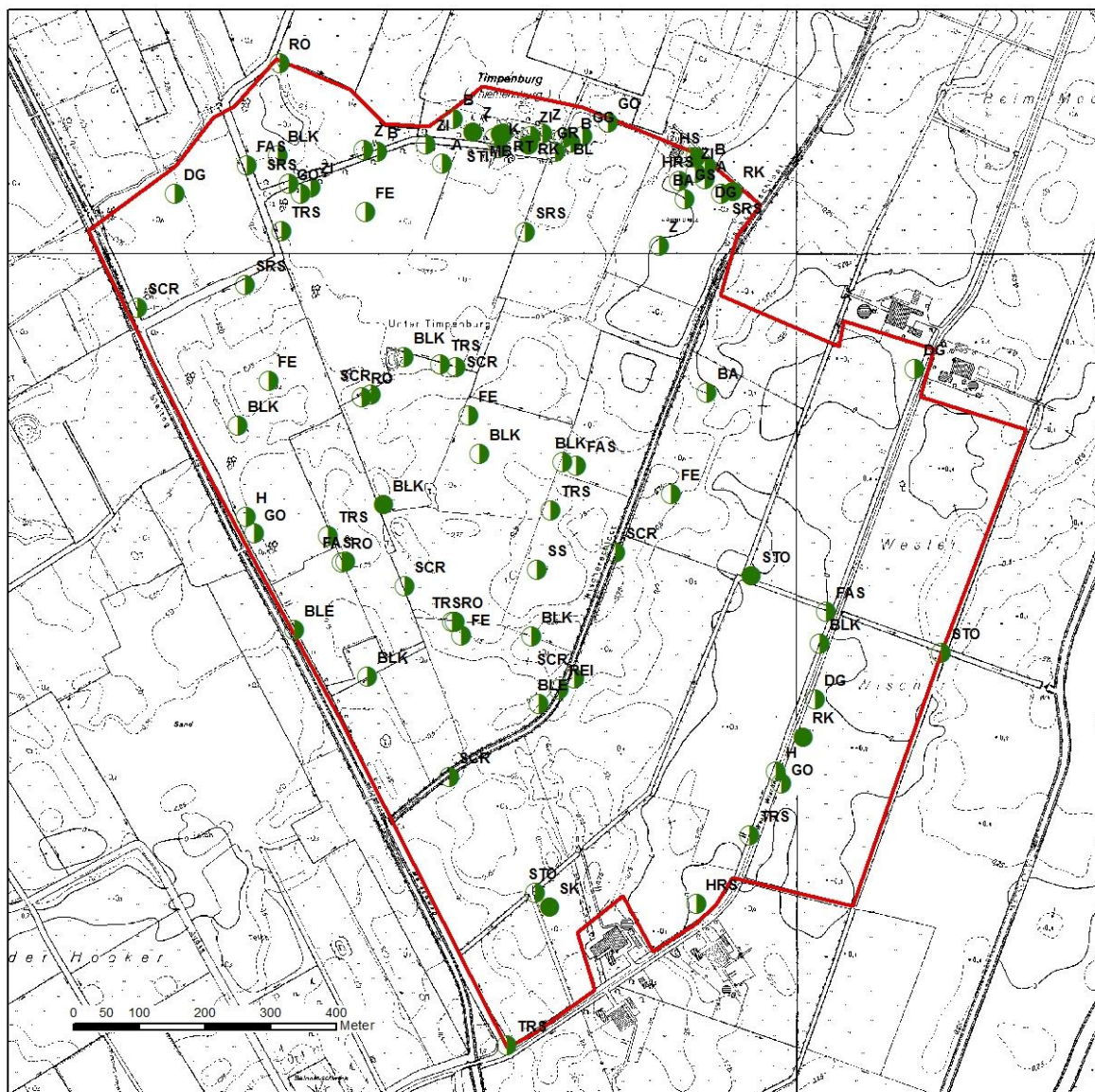
Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	4	3	3,1	3	3,1	3	3,1
Flussregenpfeifer	1	*	0	3	1	3	1
Kiebitz	8	2	9,6	3	4,6	3	4,6
Löffelente	1	3	1	2	2	2	2
Rauchschwalbe	1	V	0	3	1	3	1
Schilfrohrsänger	12	V	0	3	5,2	V	0
Steinschmätzer	1	1	10	1	10	1	10
Wiesenpieper	4	V	0	3	3,1	3	3,1
Gesamtpunktzahl			23,7		30		24,8
Flächenfaktor	1,0429 (104,29 ha)						
Korrigierter Wert			22,73		28,77		23,78
Gesamtbewertung: landesweite Bedeutung							

Beide Bewertungsverfahren ermitteln für die Fläche „Ostermarsch 7“ eine hohe Bedeutung. Dass nicht auch nach **BEHM & KRÜGER** (2013) die höchste Wertstufe erreicht wird, hängt mit den unter 4.1 ausführlicher beschriebenen Unstimmigkeiten bei den Bewertungskriterien zusammen. Ferner ist festzustellen, dass die besonders bewertungsrelevanten Vogelarten nur teilweise übereinstimmen. Bei **SCHREIBER** (2015) sind es Kiebitz, Löffelente, Schilfrohrsänger, Steinschmätzer und Uferschwalbe, bei **BEHM & KRÜGER** (2013) Feldlerche, Kiebitz, Schilfrohrsänger und Wiesenpieper. Die hohe Wertigkeit wird durch die besonders hohe Gesamtsiedlungsdichte und die nur geringe Abweichung der Artenzahl von dem zu erwartenden Wert nach **REICHHOLF** (1980) gestützt.



4.15 Ostermarsch 8

Bewertung nach SCHREIBER (2015)			Fläche	1,211	Region	W/M
AFw, nur RL-Arten:	2,536	hoch	Artenzahl			31
AFw, ungef. Arten	0,139		Revierzahl			88
AFw, alle Arten	2,675	hoch	Reviere/10 ha			7,27
Artenerwartungswert nach REICHHOLF (1980): 44,0 (zu 70,5 % erfüllt)						



Die Fläche „Ostermarsch 8“ wird dominiert von Grünland. Ackerland tritt lediglich als geschlossener Block im Nordwesten auf. Das Gelände ist in der üblichen Weise durch schilfbestandene Gräben gegliedert. Die nördlichen 2/3 des Gebietes werden durch einen Windpark genutzt. Damit einher gehend ist das gesamte Gelände zum Aufbau und zur Wartung durch Wege gut erschlossen. Die Westgrenze bildet der Marschweg mit dem parallel verlaufenden Sieltog. Den östlichen Teil durchschneidet der „Wester Wischer“, eine wenig, aber regelmäßig befahrene Straße. Im Nordteil des Gebietes liegt die Hofstelle Timpenburg, die in Verbindung mit einem umfangreichen Holzlagerplatz steht. Randlich am Gebiet existieren weitere landwirtschaftliche Anwesen.



Reviere	Artname	Reviere Land	Raster-frequenz	Summe RW	RL D	RL Land	RL Region
2	Amsel	1400000	99,76	0,002	*	*	*
2	Bachstelze	120000	99,58	0,004	*	*	*
9	Blaukehlchen	5500	18,95	0,667	V	-	*
1	Blaumeise	560000	99,28	0,001	*	*	*
2	Blesshuhn	11500	71,45	0,025	*	*	*
2	Bluthänfling	25000	96,42	0,012	V	V	V
4	Buchfink	1900000	99,70	0,004	*	*	*
4	Dorngrasmücke	110000	98,57	0,008	*	*	*
5	Feldlerche	140000	99,76	0,041	3	3	3
1	Gartengrasmücke	56000	98,99	0,003	*	*	*
1	Gelbspötter	22000	98,51	0,003	*	*	*
4	Goldammer	185000	98,87	0,008	*	*	*
1	Grauschnäpper	26000	97,38	0,006	*	V	V
2	Hausrotschwanz	100000	99,52	0,004	*	*	*
1	Hausperling	610000	98,87	0,002	V	V	V
4	Jagdfasan	84000	96,66	0,008	*	*	*
1	Kohlmeise	1000000	99,34	0,001	*	*	*
1	Mäusebussard	15000	98,27	0,004	*	*	*
3	Rabenkrähe	49000	99,52	0,009	*	*	*
1	Reiherente	4300	48,87	0,025	*	*	*
1	Ringeltaube	1000000	100,00	0,001	*	*	*
4	Rohrammer	61000	87,54	0,025	*	*	*
7	Schilfrohrsänger	7500	18,30	2,076	V	3	V
1	Schwarzkehlchen	5000	49,64	0,049	V	*	*
1	Stieglitz	14000	96,01	0,004	*	*	*
3	Stockente	69000	99,34	0,006	*	*	*
4	Sumpfrohrsänger	75000	96,66	0,008	*	*	*
7	Teichrohrsänger	18000	59,24	0,216	*	V	V
1	Wiesenschafstelze	38000	83,79	0,006	*	*	*
4	Zaunkönig	600000	99,40	0,004	*	*	*
4	Zilpzalp	540000	99,40	0,004	*	*	*



Bewertung nach BEHM & KRÜGER (2013)							
		Deutschland		Niedersachsen		Watten und Marschen	
Art	Paare	RL	Punkte	RL	Punkte	RL	Punkte
Feldlerche	5	3	3,6	3	3,6	3	3,6
Schilfrohrsänger	7	V	0	3	4,3	V	0
Gesamtpunktzahl			3,6		7,9		3,6
Flächenfaktor	1,2107 (121,07 ha)						
Korrigierter Wert			2,98		6,53		2,98
Gesamtbewertung: allgemeine Bedeutung							

Die Unterschiede in der Bewertung haben ihre Ursache in den unter 4.1 ausführlicher behandelten Unstimmigkeiten bei **BEHM & KRÜGER** (2013). Maßgeblich für die Bewertung „hoch“ nach **SCHREIBER** (2015) sind die Vorkommen von Teich- und Schilfrohrsänger sowie Blaukehlchen. Die beiden letztgenannten Arten haben ihren niedersächsischen Verbreitungsschwerpunkt in der ostfriesischen Marsch. Eine etwas höhere Einstufung findet seine Stütze darin, dass die Gesamtsiedlungsdichte im mittleren Bereich liegt und auch die Abweichung der Artenzahl von dem nach **REICHHOLF** (1980) erwartbaren Wert nicht so massiv wie bei einigen anderen Gebieten abweicht.



5 Gastvögel

Wie oben beschrieben, erfolgte für das gesamte Untersuchungsgebiet eine Erfassung der Gastvögel. Der Gesamtdatenbestand ist auf der Tabelle der nächsten Seite dokumentiert. Die Verteilung der festgestellten Vogeltrupps ist für solche Arten, die häufiger und mit bewertungsrelevanten Beständen vertreten waren, in den Karten Gast1 – Gast21 im Anhang dargestellt.

Zur Bewertung der Ergebnisse wird das in Niedersachsen übliche Verfahren nach **KRÜGER ET AL. (2013)** angewandt. Es greift auf die festgestellten Gastvogelbestände zurück und stuft Gebiete anhand der an mindestens einem Tag maximal festgestellten Bestände als lokal, regional, landesweit, national oder international bedeutsam ein. Sofern Gebiete mit sehr heterogener Verteilung der Vögel vorliegen, wird es erforderlich, Teilgebiete zu bilden, um verschiedene Wertigkeiten deutlich werden zu lassen. Eine Unterteilung ist auch deshalb erforderlich, weil das Bewertungsverfahren keine Berücksichtigung der Flächengröße vorsieht, was zur Folge hat, dass bei hinreichend großen Gebieten gezielt eine besonders hohe Wertigkeit oder umgekehrt bei engem Zuschnitt besonders geringe Wertigkeiten erzeugt werden können.

Für die in der Stadt Norden zu beurteilenden Flächen liegen teilweise Gebietsabgrenzungen durch die staatliche Vogelschutzwarte vor. Auf sie wurde hier zurückgegriffen. Da sich die für den Flächennutzungsplan der Stadt Norden zu bearbeitenden Gebietsgrenzen an der Lage der Potenzialflächen für die Windkraftnutzung orientierten, wurden einige von der Vogelschutzwarte abgrenzte Gebiete lediglich in Teilen erfasst. Darauf wird bei der Beschreibung der einzelnen Gebiete hingewiesen. Des Weiteren bleibt ein kleiner Anteil der Registrierungen in der nachfolgenden Bewertung unberücksichtigt, weil sie randlich außerhalb von Teilgebieten lagen. Eine Einzelfallprüfung hat allerdings ergeben, dass dadurch in keinem Fall bewertungsrelevante Arten oder Ansammlungen unberücksichtigt blieben.

Die nicht durch vorgegebene Gebietsgrenzen eingeteilten Flächen wurden ergänzend zu weiteren Teilgebieten zusammengefasst. Deren Abgrenzung erfolgte so, dass möglichst einheitlich genutzte, kompakte Gebiete mit Außengrenzen gebildet wurden, die entweder an bestehende Gastvogelgebiete anschlossen oder sich an im Gelände klar erkennbaren Grenzen orientieren (Straßen, Baumreihen etc.).

Für diese nachfolgend im Einzelnen mit einer Karte dargestellten Gebiete wurden für alle nachgewiesenen Vogelarten und jeden Begehungstermin die Individuensummen ermittelt und tabellarisch dokumentiert. Sofern nach **KRÜGER ET AL. (2013)** Grenzwerte zur Einstufung der Gebiete vorlagen, wurden die entsprechenden Artwerte entsprechend farbig hinterlegt. Eine solche Einstufung unterblieb, wenn es sich lediglich um überfliegende Tiere handelte. In solchen Fällen ist dann eine entsprechende Anmerkung in der Tabelle eingefügt.

OBJEKT	2014												2015																			
	30.10.	31.10.	15.11.	16.11.	28.11.	29.11.	16.12.	17.12.	27.12.	28.12.	16.01.	17.01.	30.01.	31.01.	12.02.	13.02.	28.02.	01.03.	13.03.	17.03.	18.03.	26.03.	15.07.	20.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.		
Alpenstrandläufer																	3														3	
Amsel	68	19	26	38	41	24	78	29	25	5	17	25	13	17	3	20	12	3		53	25	33	20	5	18	9	5	10	4	21	666	
Austernfischer																	1			6	5	6	2	5	3	1					29	
Bachstelze																				9	5	4	11		42	42	7	21	43	6	190	
Bekassine	1	1	1		1															1	1					11		21	2	40		
Blaukehlchen																					1		2								3	
Blaukehlchen	8		2	5	1		4			3		6	1		3	10			8	13	3	1							1	1	70	
Blessgans	326	601	42		191	134	355		180	150	2045	2110	2009	250		199	475			852	30			11					9406	19366		
Blesshuhn	79	2	91		48	3	6	70	15				166	4	6	106	56	2	3	64	3	8	3	10	53	55	78	87	74	17	1109	
Bluthänfling																				5				4	51	4		16	180	260		
Brandgans																						2									2	
Braunkühnchen																													13	2	15	
Buchfink	34	15			31	1	8	82	16			39		2	8	35		6		74	41	4	16	5	3	5	10	23	15	14	487	
Buntspecht												2								3	2										7	
Dohle	25	245	80	90	74	191	42	77	111	138	270	126	41	112	72	141	219			52	177	71	116	47	300	474	67	322	315	229	4224	
Dorngrasmücke																							6	1	1				1		8	
Dunkler Wasserläufer																													1		1	
Eichelhäher	3	1						1	1	1		1									2	1								1	12	
Eisvogel																													1	1	2	
Elster	7	1	5	1	2		7		8		6	11		1	1	5	6			19	8	3	1		6	1	2	3	6	10	120	
Fasan	26	4	5	1	18	4	12	5	11	3	1	16	11	4	9	9	12	5		28	21	13	2	5	1	6	3	9	11	13	268	
Feldlerche	2								2					5		61	2			12	1		2					1		2	90	
Feldsperling	5				4		2			20										1	5		5	10					25		77	
Flussuferläufer																							4		1						5	
Gänsesäger						2																									2	
Gartenrotschwanz	1																														1	
Gelbspötter																							5		6						11	
Goldammer							1					2				25				61	4	2	7	6							108	
Goldregenpfeifer	462	53	102		981	46	535	100	755		3210						140			400	270				12			148	6	1575	8795	
Graugans	204	99	305	22	418	1146	340	15	410		273	409	628		158	230	391	4		110	120	184		178	82	16	15	2	755	43	6557	
Graureiher	17	7	22	4	27	4	19	9	7	4	18	21	3	10	21	25	7			8	5	9	11	12	26	30	22	35	33	23	448	
Grauschnäpper																								1							1	
Großer Brachvogel	5	3	8	6	183	99	1806	450	492	3	683	433	231	1		145	12	1		97	312	11	1	40	5	18	41	15	66	5167		
Grünfink	12		32		15	20						16				3	40		1	9	8	4	2	2	14	14	4	19	19		234	
Habicht	1		2		1							1				2															7	
Haubentaucher																	1			2						1					4	
Hausrotschwanz																													1		1	
Hausperling	8	20	2		22		12	2	48	25		6	51		2	30	26			51	39	8	30	23	50	129	45	66	145	2	842	
Heckenbraunelle																				5	2										7	
Heringsmöwe	1					1														4		2	15	155	609	216	365	16	10		1394	
Höckerschwan							8	11				6				22				4									6	4	61	
Hohлтаube	54	26	93	40	292	4	23				2	69	29			137	58	2		50		9	3	34	38	17	7	53	193	11	1244	
Kampfläufer							50					1											3								55	
Kanadagans										12			10	25			14				13				2	9	3		9	16	103	216
Kiebitz	845	112	1340		928	101	195	210	1075		720	341	418		15	20	578	20		98	17	11	79	16	90	25	1331	46	1072	9703		
Kohlmeise	7	5				3	8	1				2	2	1		20		1	1	30	22	8		1					14	2	129	
Kormoran	7	11	4	2	8	1	7	3	6			1	5	3	1	3	15	2		9	3	3		1	18	9		5	10	1	138	
Kornweihe	1					1	2										3					2	1							2	13	
Krickente	44	42	43	8	69	10			32				70				55			11	11	8			3			24	36	4	470	
Kurzschnabelgans	9																														9	
Lachmöwe	150	72	273	25	4	6	5		27	20	15	8	1			1	8			829	180	20	155	111	4619	149	1445	3502	3073	1931	16629	
Löffelente	1		2		4	1												85									1	5	2	1	102	
Löffler																									2						2	
Mauersegler																									1						1	
Mäusebussard	45	23	42	11	42	11	54	26	58	10	17	69	58	3	14	63	39	2	2	58	14	23	17	19	31	45	67	87	84	48	1082	
Mehlschwalbe																								1	91	16	20	177			305	
Misteldrossel								1												5								1			7	
Mönchsrasmücke																								10	4			1			15	
Nilgans	2		10		13	1	3	22	30		10	17	40		2	50	34			92	3		2		33		3	40	4	4	411	
Nonnengans	4116	255	5890		1310	640	3083		1637		4300	1000	713	970		10201	2050	12000		40	1470	1150		2				3	191	2795	53811	
Ohrenlerche													16																		16	
Pfeifente	2	6	213	30	836	12	40		20	3	22		40		10	43	40			2	3	220					3	281	164	30	2020	
Pfuhlschnepfe																								15							15	
Rabenkrähe	174	80	204	62	276	28	93	63	118	35	15	128	260	12	24	140	170	41	2	80	35	52	31	42	332	260	152	446	380	85	3820	
Rauchschwalbe																							42	78	922	712	792	1280	291	2	4119	
Raufußbussard	1				1																										2	
Regenbrachvogel																							18	2	73	7					100	
Reiherente	14		15	2	15	6	2	6	8																							

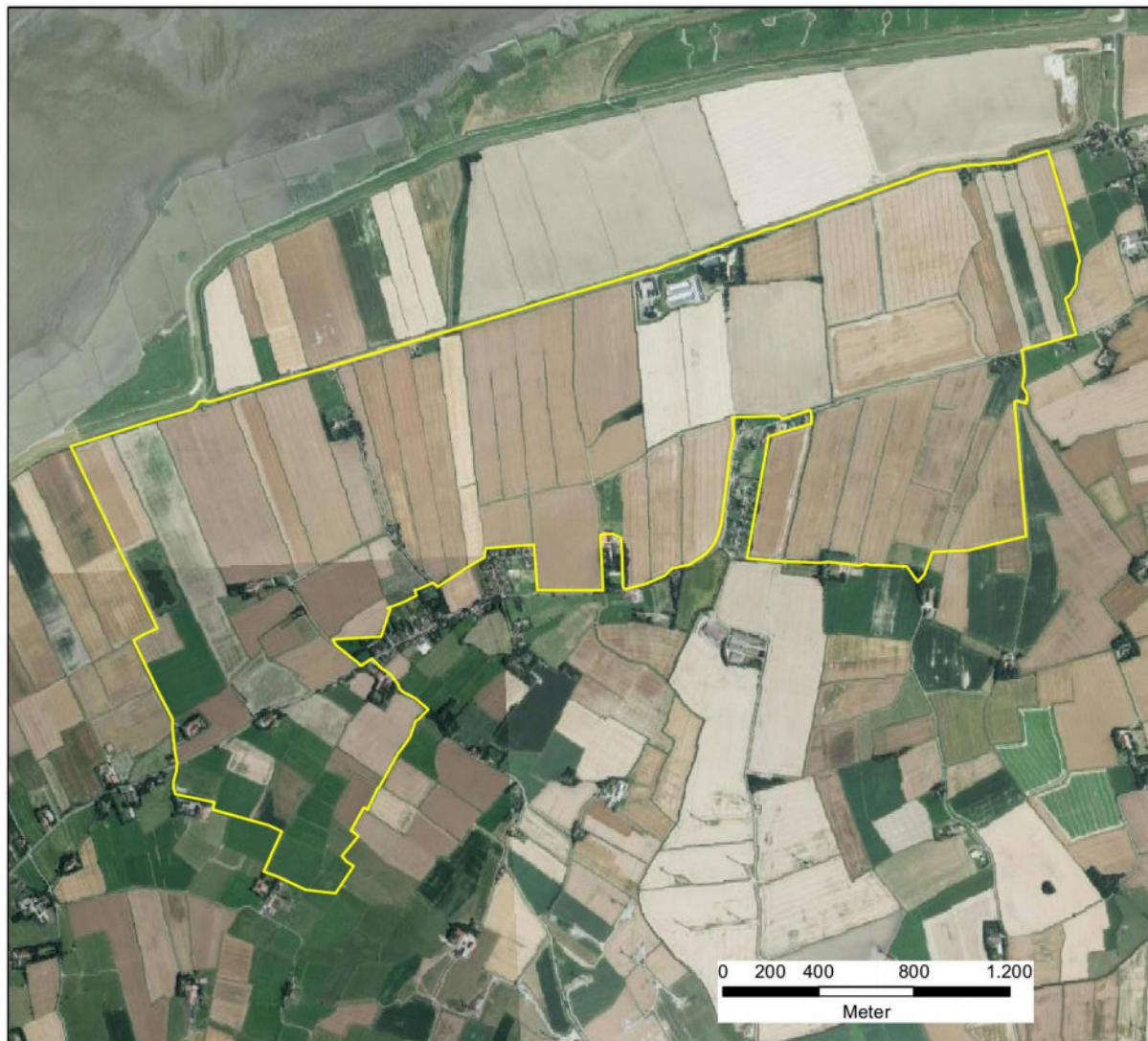


5.1 Teilgebiet „Hilgenriedersiel“ (Teilgebietsnummer: 1.3.05.11; Alte TG-Nr: 2309.1/4)

TG-Nr: 1.3.05.11

TG-Nr. alt: 2309.1/4

Fläche: 551,8 ha



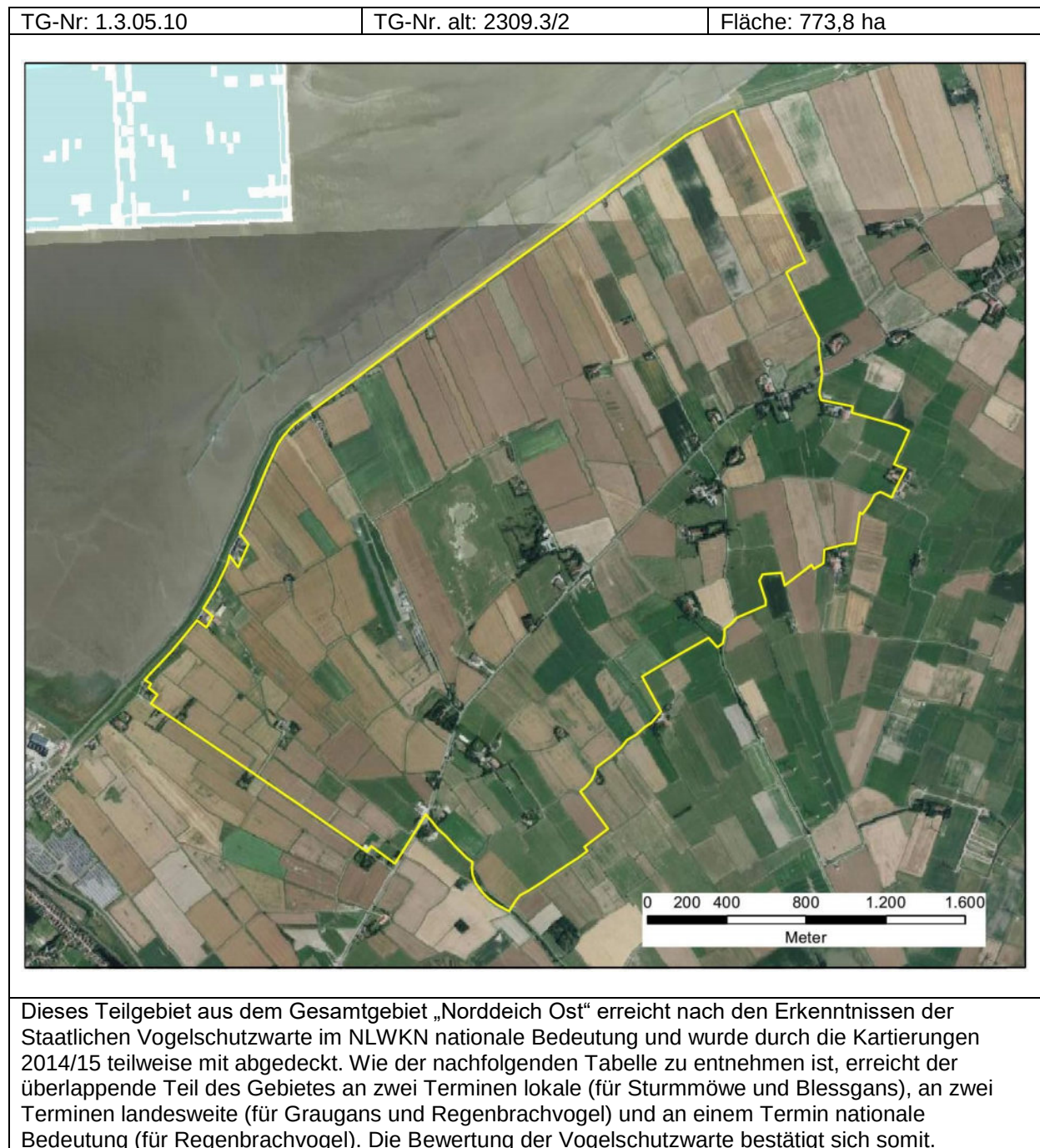
Dieses von der staatlichen Vogelschutzwarte überlappt teilweise mit dem untersuchten Bereich. Sie stuft den Status des Gebietes als offen ein. Für den Überlappungsbereich wurden keine größeren Gastvogelbestände ermittelt, wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist.

Tagessummen für Teilgebiet "Hilgenriedersiel"														
	2014					2015								
Art	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	30.07.	06.08.	11.09.	21.09.
Amsel			1							1				
Blaumeise		1												
Buchfink										1				
Dohle											40	10		
Fasan							1		1					
Graugans								100			42	10		
Hausperling					7					1				
Heringsmöwe											20	1		
Höckerschwan				9										
Krickente	12	20							10				9	
Lachmöwe											250			20
Mäusebussard						1					1			
Rabenkrähe	3	9			5		30		2		80	40	6	4
Rauchschwalbe											5	1		
Ringeltaube			1					70		301				2
Schnatterente													2	
Silbermöwe		2									352		3	
Singdrossel										1				
Star	30											20		50
Stieglitz												5		
Stockente	4	10						20	15					
Sturmmöwe		10	12								50			
Zaunkönig										1				

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.2 Teilgebiet Binnendeichsflächen

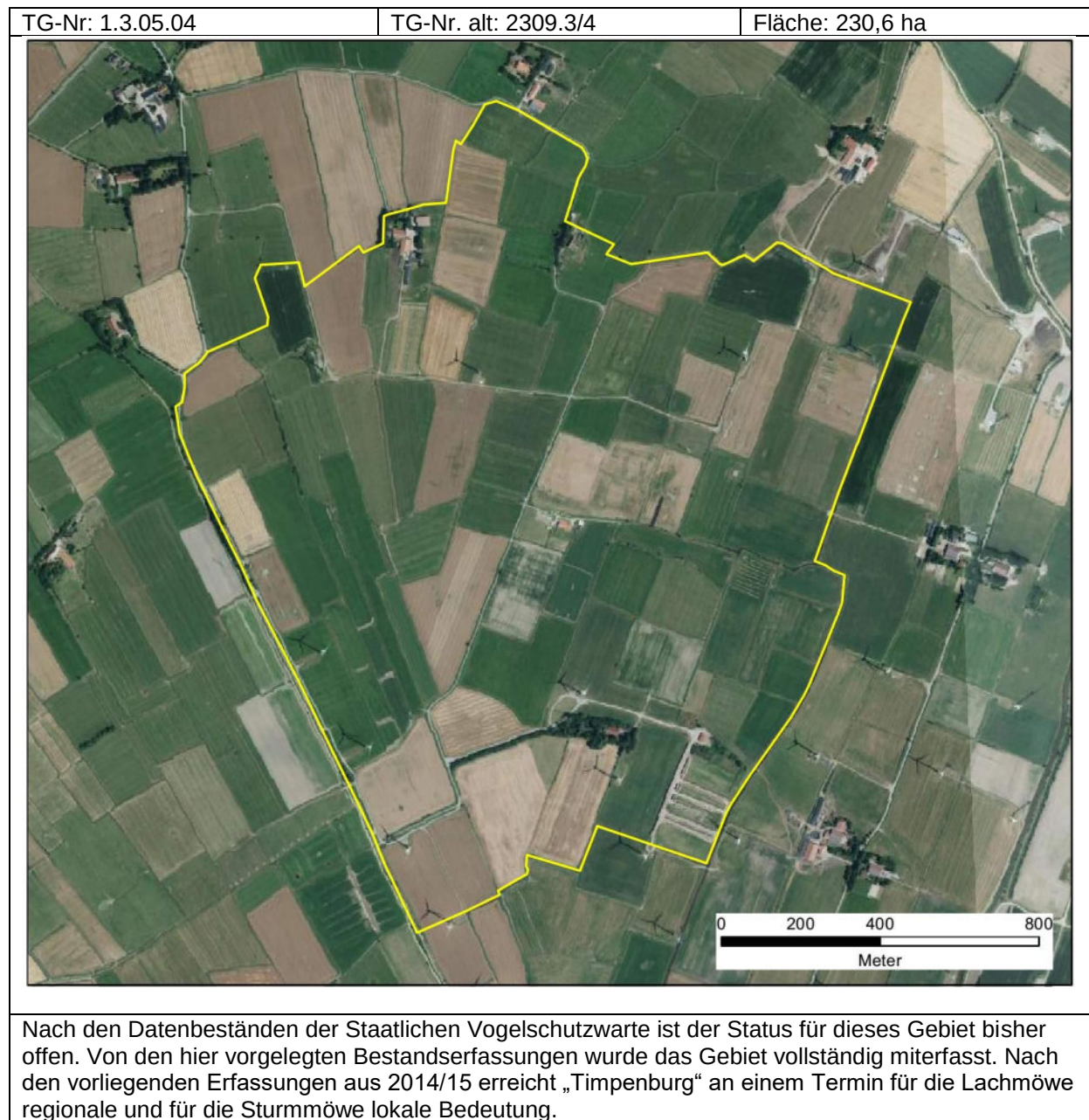


Tagessummen für Teilgebiet "Binnendeichsflächen"																	
Art	2014					2015											
	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	08.05.	20.07.	30.07.	06.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel									2	2			2				
Austernfischer													2				
Bachstelze													5		1		
Blaumeise										1							
Blessgans							659										
Blesshuhn																1	
Bluthänfling										5						50	
Buchfink						30		5		8					1		
Dohle	5				15	5									2		
Elster	1		1						5	2							
Fasan	2			3				1	3	2						1	
Feldlerche										3							2
Goldammer										1							
Graugans						10	530	6	14				20				
Graureiher								2				2		1			1
Großer Brachvogel						16	14	16			1	1	27		14		
Grünfink									2			1					
Haus Sperling					5					8		1	15				
Heringsmöwe													4	1			
Hohltaube	12					18		15				21		8	34		6
Kiebitz					20	6				5					350		10
Kohlmeise										2						2	
Krickente	20	4	18						14								
Lachmöwe													133		3		1
Löffelente			2														
Mäusebussard	1			3	2	6	1	1	1	4		3		3	4	1	4
Nilgans							14	2	3	4			31				
Nonnengans			450				123			40							
Pfuhlschnepfe													14				
Rabenkrähe	11	20	13	9	16	35	18	27	18	17		6	15	4	20	8	8
Rauchschwalbe													26	126	49	14	
Regenbrachvogel											10	2	57				
Ringeltaube					2					5		15	2	3	14	1	6
Rohrhammer	1	1								2							
Rohrweihe													1				
Rotdrossel	70																
Schwarzkehlchen												1					
Silbermöwe									5	6			11				
Sperber		1		1										1			
Star	125											170	110	87	244	3	9999
Steinschmätzer															1		
Stieglitz										16							
Stockente		2	3				2		4	4			1				
Straßentaube				2								10					
Sturmmöwe			1	440		9	96	37	82				22				
Teichhuhn									2								
Teichrohrsänger												1					
Türkentaube																10	
Turmfalke												1				1	
Wacholderdrossel					5	30											
Wiesenpieper							2									2	
Zaunkönig					1					2							

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.3 Teilgebiet Timpenburg

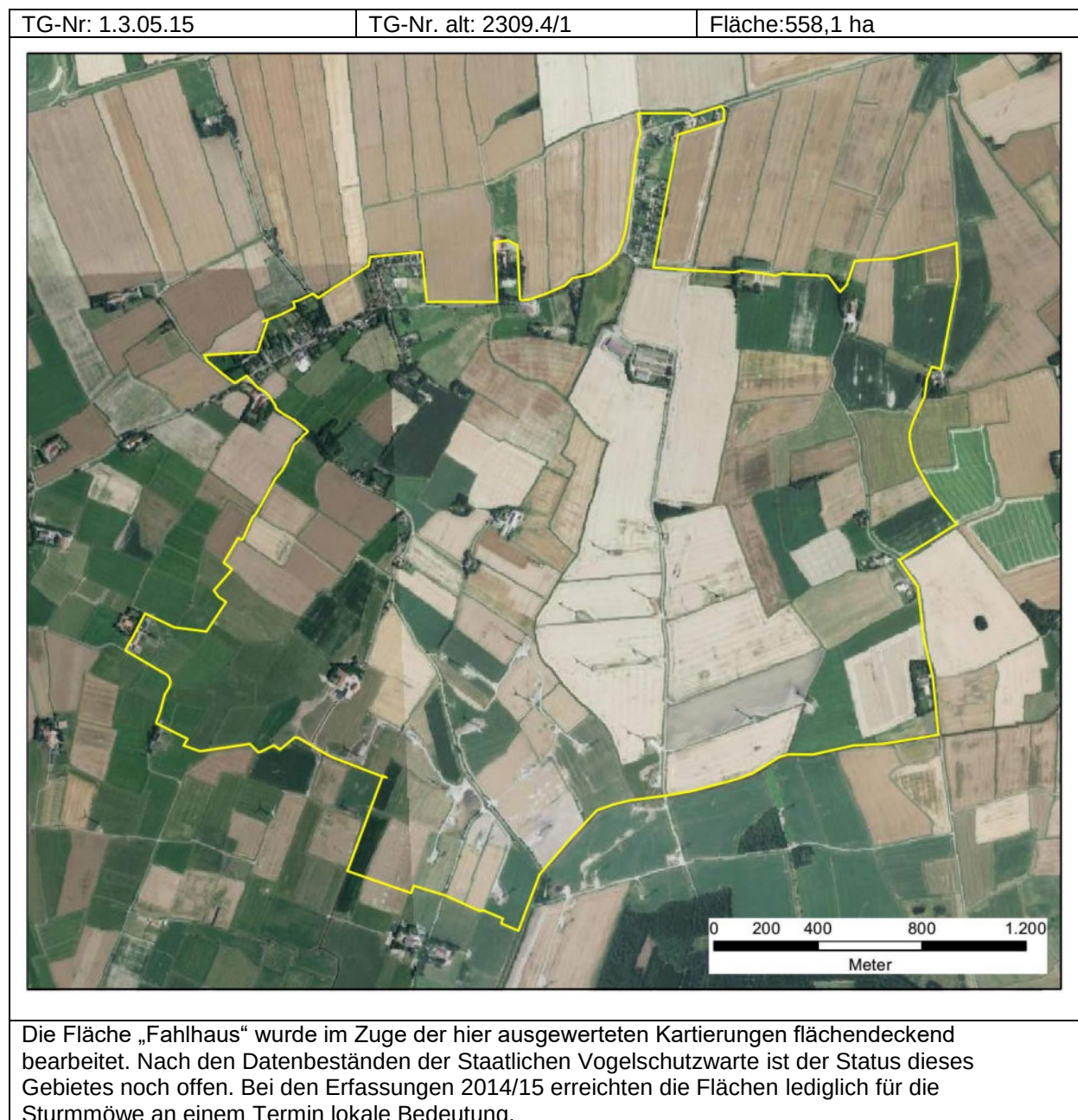


Tagessummen für Teilgebiet "Timpenburg"																			
	2014					2015													
Art	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	09.04.	10.04.	23.04.	20.07.	30.07.	06.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	1	2					1												
Bachstelze										1					1		1		
Bluthänfling															23				
Buchfink										1									
Dohle														47	120	70		5	
Elster																		1	
Fasan	3		1		4													2	2
Feldlerche										2									
Feldsperling	5																	20	
Goldammer										2				1					
Graugans									2							6			
Graureiher		1							1	1					1	2	4	5	
Grünfink									1						1				
Hauszperling										2						20	45	80	
Heringsmöwe												10			2				
Hohltaube														2	24		5	6	
Kiebitz									1										
Krickente											10	4							
Lachmöwe												60			1655		1	46	
Mäusebussard	4	3	2	4	2	3	2	2	2						1	4	6	4	
Pfuhlschnepfe															1				
Rabenkrähe	3	7	4	1	4	2	4	5	17	4				7	21	63	42	27	1
Rauchschwalbe															26	18	97	30	
Ringdrossel													5						
Ringeltaube					6	20		1						2	1			4	
Rohrhammer			1														1		
Rohrweihe														1					
Rotkehlchen										2									
Saatkrähe																30			
Schwarzkehlchen										1				2		7	1	2	
Silbermöwe										2		5			53				
Star															100	11	150	520	7
Steinschmätzer																		1	
Stieglitz	4									1					2		1	10	
Stockente																		4	
Sturmmöwe												20			337				
Turmfalke				1		2				1				1		2	2		1
Waldwasserläufer											1								
Wanderfalke	1																		
Wiesenpieper																		1	
Zaunkönig										1									

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.4 Teilgebiet Fahlhaus



Tagessummen für Teilgebiet "Fahlhaus"																				
	2014					2015														
Art	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	10.04.	24.04.	11.05.	21.06.	20.07.	30.07.	06.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	2	4	2				1			2						5				1
Bachstelze										1						22	14	1		
Bekassine											9	4								
Blaumeise																			1	
Blessgans	90																			30
Blesshuhn		4														3				
Bluthänfling																13	1	2	120	
Braunkehlchen																		9		
Buchfink	22									6					2	2		3		2
Fasan	1		4							2					3			1	2	1
Feldlerche										4								1		
Goldammer										3					1					
Goldregenpfeifer												12								
Graugans								3												
Graureiher	1	4				1			1	2						1		1	1	1
Großer Brachvogel							3					1	2							
Grünfink	6	10	13							1						1	3		3	
Habicht			1																	
Hausrotschwanz																				1
Haussperling					2	3	1	5		7					2		50	11	40	
Heckenbraunelle										1										
Heringsmöwe														60		10	3			
Höckerschwan																			1	
Hohltaube			141										3		11		2			
Kiebitz										2										
Kohlmeise							1			2										
Kormoran																4				
Krickente										4	13	2								
Lachmöwe																99		2		
Löffler																2				
Mäusebussard	2	2	4		1	3	1	8	2	3							1		2	1
Mehlschwalbe																	5	15		
Mönchsgrasmücke															1			1		
Nilgans		2						7												
Nonnengans																				20
Rabenkrähe	26	35	119	2	5	4	34	9	2	8					3	2		9	15	4
Rauchschwalbe															1	20	96	38	20	
Raufußbussard			1								5									
Ringdrossel																				
Ringeltaube			20					1		3						4	2	1	7	
Rohrhammer										2								1		
Rohrweihe																1				
Rotdrossel	1																			
Saatgans			1																	
Schnatterente		15																		
Schwarzkehlchen																		2		
Silbermöwe		1					1		1							22			2	
Singdrossel	1									1										
Singschwan					2															
Star	217										10				7		65	10	87	200
Stieglitz																4		4		
Stockente		15							2							7				
Straßentaube										4										
Sturmmöwe			260	80	8	1			29							50	2		1	2
Teichhuhn										1					1	1				
Teichrohrsänger															2					
Türkentaube	2																		1	
Turmfalke																		2	2	
Wacholderdrossel					170	35														
Wiesenpieper										1								1	60	
Zaunkönig										4						2		1		
Zilpzalp																		1		

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

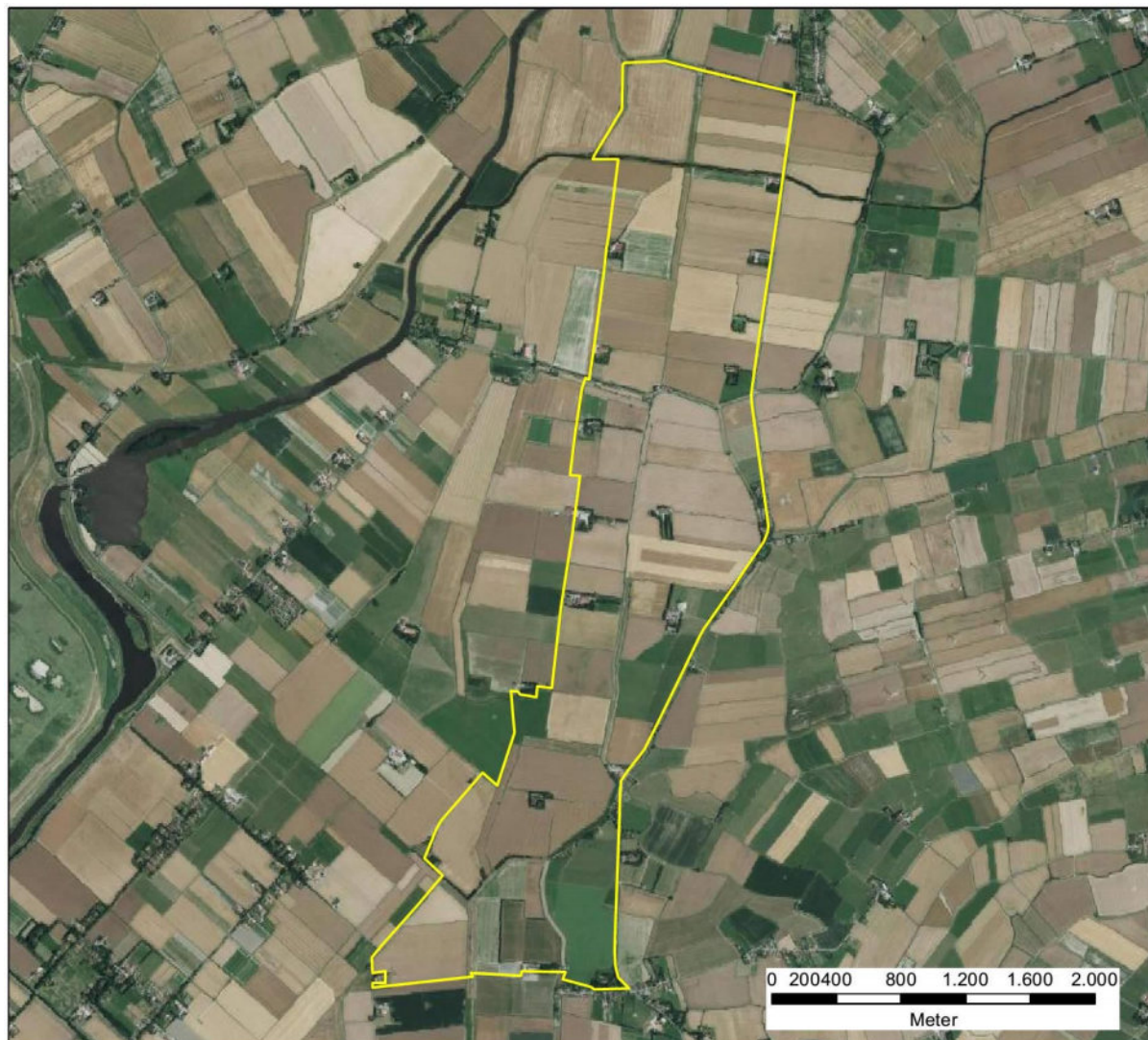


5.5 Teilgebiet „Schulenburger Polder“

TG-Nr: 1.2.06.14

TG-Nr. alt: 2409.1/2

Fläche: 597,8 ha



Der „Schulenburger Polder“ wurde durch die Kartierungen aus 2014/15 vollständig abgedeckt. Nach der Datenlage der staatlichen Vogelschutzwarte kann das Gebiet als vorläufig regional bedeutsam eingestuft werden. Die eigenen Erfassungen aus 2014/15 bestätigen diese Einstufung allerdings nur teilweise. Lediglich für Sturm- und Lachmöwe wurden an einem Termin Bestände lokaler Wertigkeit ermittelt.

Tagessummen für Teilgebiet "Schulenburg Polder"																				
Art	2014						2015													
	30.10.	15.11.	28.11.	16.12.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	26.03.	15.07.	20.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	5	3			8	2	1				1							1		1
Bachstelze											1					5				
Bekassine			1																	
Blaumeise				2					1		2	1								
Blessgans			14																	150
Blesshuhn		23								2					7	5	60	35	5	
Buchfink					2						2					2			2	
Dohle										7									30	
Eichelhäher	2																			
Elster	1	2					1													
Fasan				1					1	1	2									2
Feldsperling			4																	
Goldregenpfeifer																			6	
Graureiher						1	1				1	1	4		2	1		1	3	
Großer Brachvogel		3					10	46												
Hausperling										1	1									
Heringsmöwe													13		28	110	5	8		
Hohltaube										12	41					2			81	
Kiebitz	4										5	1						16	5	
Kohlmeise											1									
Krickente			15															2	2	
Lachmöwe	100										137		150		6	30	20	1183		
Löffelente																		2		
Mäusebussard	5	5	2	2		2	5	3	1	1	5	3	1		2	3	9	6	10	1
Mehlschwalbe															29					
Misteldrossel					1						2									
Nonnengans									95											50
Pfeifente																	2	250	150	
Rabenkrähe	23		24	7		4	1	9	4	14	2	3	4	1	2	6	19	13	27	2
Rauchschwalbe													10		71	8	107	240		
Reiherente		2				2						2	1							
Ringeltaube	5										32	35			2	3	10	7	12	
Rohrweihe																	2	2		
Rotdrossel	55																			
Rotkehlchen							1													
Schafstelze																1				
Schnatterente			1														170	10	80	
Silbermöwe									1	3	1				5			1		
Silberreiher																			1	
Singdrossel	3										3									
Sperber				1																
Star	40									40		2		2			80	50		
Stieglitz																2				
Stockente	9	29	74		7	20	17	10	2	24	34	32	11		3	3	1	20	10	
Sturmmöwe	320		27							43	240		150		5	60	150	261	3	
Teichhuhn	2								1								3			2
Türkentaube																	1			
Turmfalke			1			1	1								2		2	3	4	3
Wacholderdrossel							7			220										6
Wiesenpieper																				60
Zaunkönig															1					1
Zilpzalp											1							1		

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

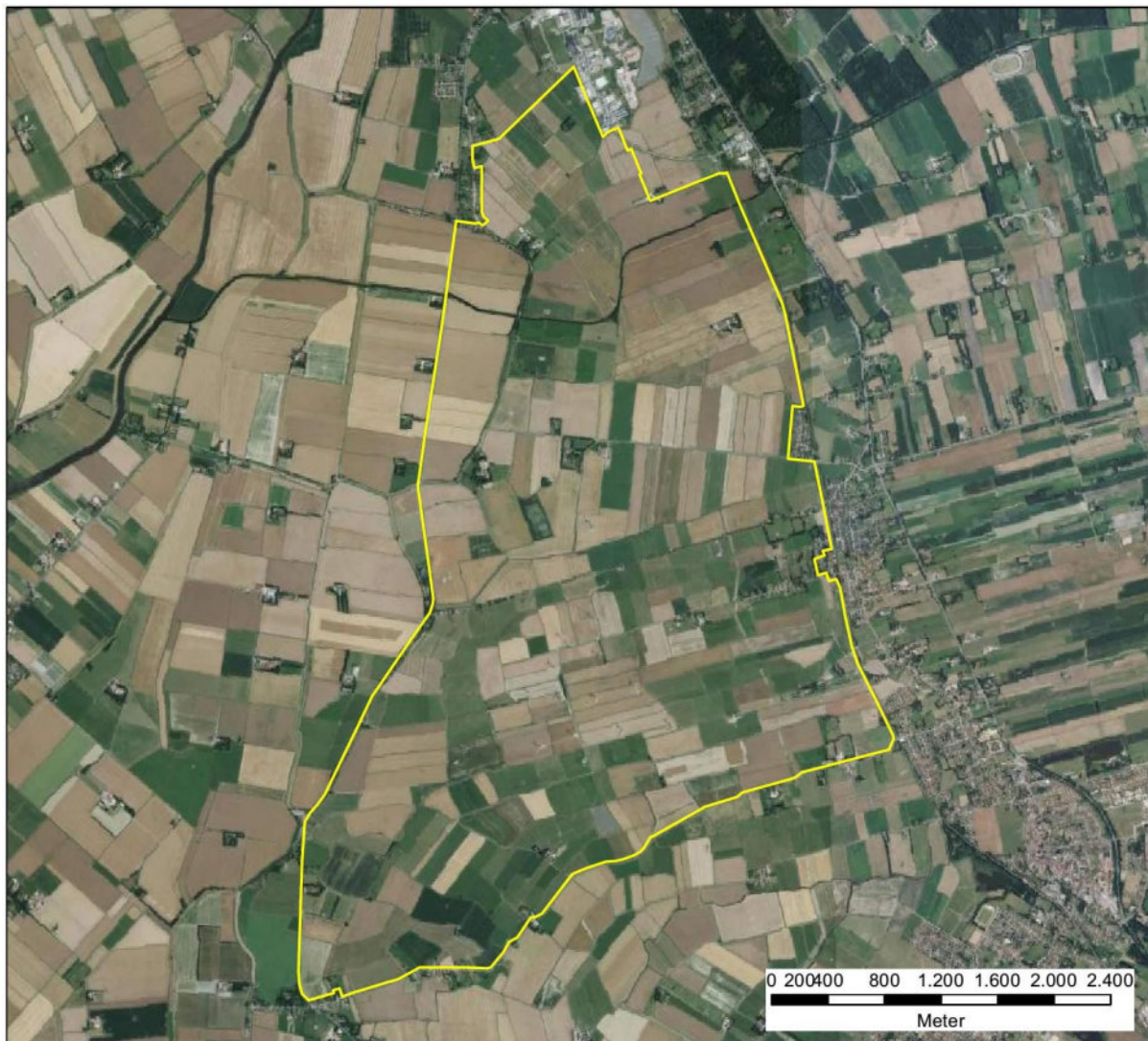


5.6 Teilgebiet Süderneuland II/Osteel

TG-Nr: 1.2.06.04

TG-Nr. alt: 2409.2/2

Fläche: 1519,6 ha



Dieses Teilgebiet wurde bei den Kartierungen 2014/15 vollständig abgedeckt. Während der Status des Gebietes nach den Erkenntnissen der Staatlichen Vogelschutzwarte noch offen ist, lässt es sich nach den eigenen Erfassungen als landesweit bedeutsam klassifizieren. Diesen Wert erreichte die Art an drei Terminen (für die Arten Blessgans, Regenbrachvogel und Schnatterente). Darüber hinaus wurde die regionale Bedeutung an zwei weiteren Termin für die Heringsmöwe, Sturmmöwe und die Schnatterente erreicht. Lokale Bedeutung hatte das Gebiet an vier weiteren Terminen, und zwar für Goldregenpfeifer, Lachmöwe, Schnatterente und Sturmmöwe.

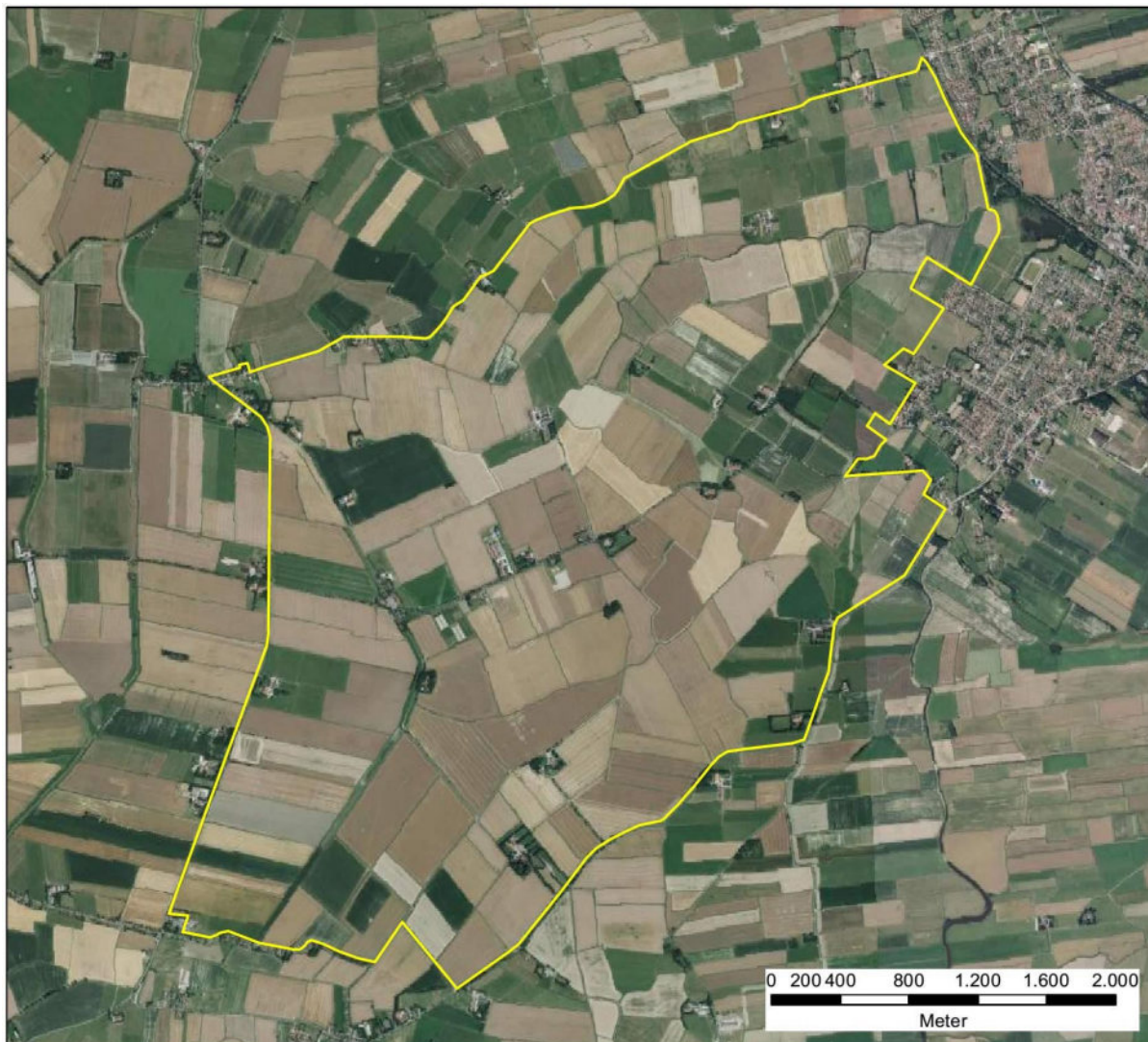


5.7 Teilgebiet Marienhafe

TG-Nr: 1.2.06.25

TG-Nr. alt: 2409.2/3

Fläche: 1455,3 ha



Das Teilgebiet „Marienhafe“ wurde in seinem westlichen Fünftel durch die Erfassungen in 2014/15 abgedeckt. Nach den eigenen Daten erreichte das Gebiet an einem Termin lokale Bedeutung für die Nonnengans und regionale Bedeutung für die Blessgans an einem weiteren Termin. Nach der Datenlage der staatlichen Vogelschutzwarte ist die naturschutzfachliche Einstufung noch offen.

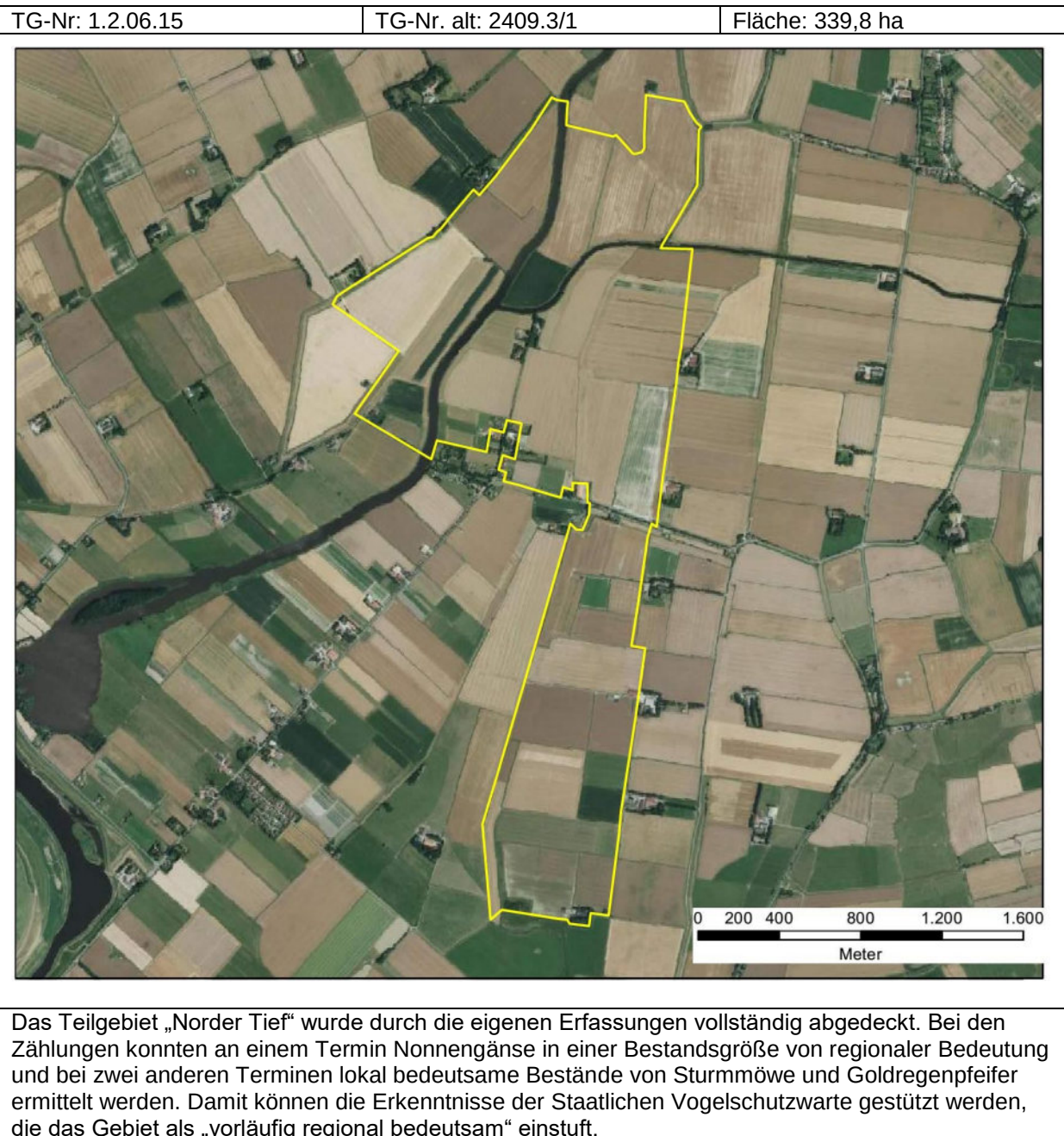
Tagessummen des Teilgebietes "Marienhaf"

Art	2014							2015																	
	31.10.	15.11.	16.11.	29.11.	16.12.	27.12.	28.12.	16.01.	17.01.	30.01.	31.01.	12.02.	13.02.	28.02.	01.03.	17.03.	26.03.	15.07.	20.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel		1							2				2			1	1			1	4				
Austernfischer																2									
Bachstelze																		1		1	1				
Blaumeise									2							2									1
Blessgans																									1200
Blesshuhn																					1				
Buchfink									6							1			1					1	
Dohle				1					20								1								
Elster													1												
Fasan				1					3			3	1		1		1								
Gelbspötter																		1							
Goldammer									1							1									
Goldregenpfeifer																									25
Graureiher	1				1		2								2			1							1
Großer Brachvogel																									15
Grünfink																				1	2				
Haussperling						10			2	10			5			1		1	5	5	4		1		
Heringsmöwe																	1				1	3			
Höckerschwan					8																				
Kanadagans														4											
Kiebitz	1																								
Kohlmeise					2								1				7								
Krickente	30		4																						
Lachmöwe																	300			12					60
Mäusebussard	6		1				1	2	2	1							1				1	2			2
Mehlschwalbe																				7					
Mönchsgrasmücke																			1						
Nilgans						2																			
Nonnengans											550														150
Rabenkrähe	2		5	4	8		8		1			2	5		6	1	2			1	4	6	1	6	14
Rauchschwalbe																				79	4	10	10		
Ringeltaube	2						1									1				1	1	5	7		
Rohrweihe																		1	1	1		2			
Saatkrähe															1	65									
Schafstelze																					2				
Silbermöwe																	10								
Silberreiher	1				1		2																		1
Singdrossel																3		1							
Singschwan					1																				
Star																1				15			10		
Stieglitz																			2						
Stockente											5					12	2	4			1				
Sturmmöwe	2									32			15		2	50					1		5		60
Türkentaube														1											
Turmfalke				1																		2	1		1
Zaunkönig																1		3	1						
Zilpzalp																		2	1						

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.8 Teilgebiet Norder Tief



Tagessummen für Teilgebiet "Norder Tief"																		
Art	2014					2015												
	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	1	2	6	2		1	1	1		1		1		1				2
Bekassine		1																
Blaumeise						1												
Blessgans							100	9	20									95
Buchfink	1							1		1	1							
Dohle	2			2														
Elster								2										
Fasan										1	3							
Goldammer										1	2							
Goldregenpfeifer					80													400
Graugans	17	25	128	6	2	105					15							15
Graureiher	2	1	1															1
Großer Brachvogel			75		161	160	134											
Grünfink															2			
Habicht		1																
Haus Sperling		2	22		22		31		19	1								
Heringsmöwe															3			
Hohлтаube	40						12						1				82	
Kiebitz					70													
Kohlmeise								3		1	1							
Kormoran					1													
Lachmöwe														30	40	200		
Mäusebussard	1	3	1	2	1	2			2	5	2				1	3	1	1
Mehlschwalbe														5				
Nilgans	2	6	8		13		2											
Nonnengans			310					350	1500									10
Rabenkrähe	6	5	12	6	2		5	5	10	2	1		3			2	5	8
Rauchschwalbe												1	5	16	24			
Ringeltaube	10						10	3			1		3	26	3	1		2
Rohrweihe															1			
Silbermöwe					1	1		1			1					3		
Silberreiher																		2
Singschwan			1															
Sperber		1																
Star	60												50	20				
Stockente							4				4		8					
Sturmmöwe	250	1	1		5	16	53	215	2						12	100		
Turnfalke	1									1								2
unbest. Möwen										120								
Wacholderdrossel								8	102									
Wiesenpieper																	1	

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

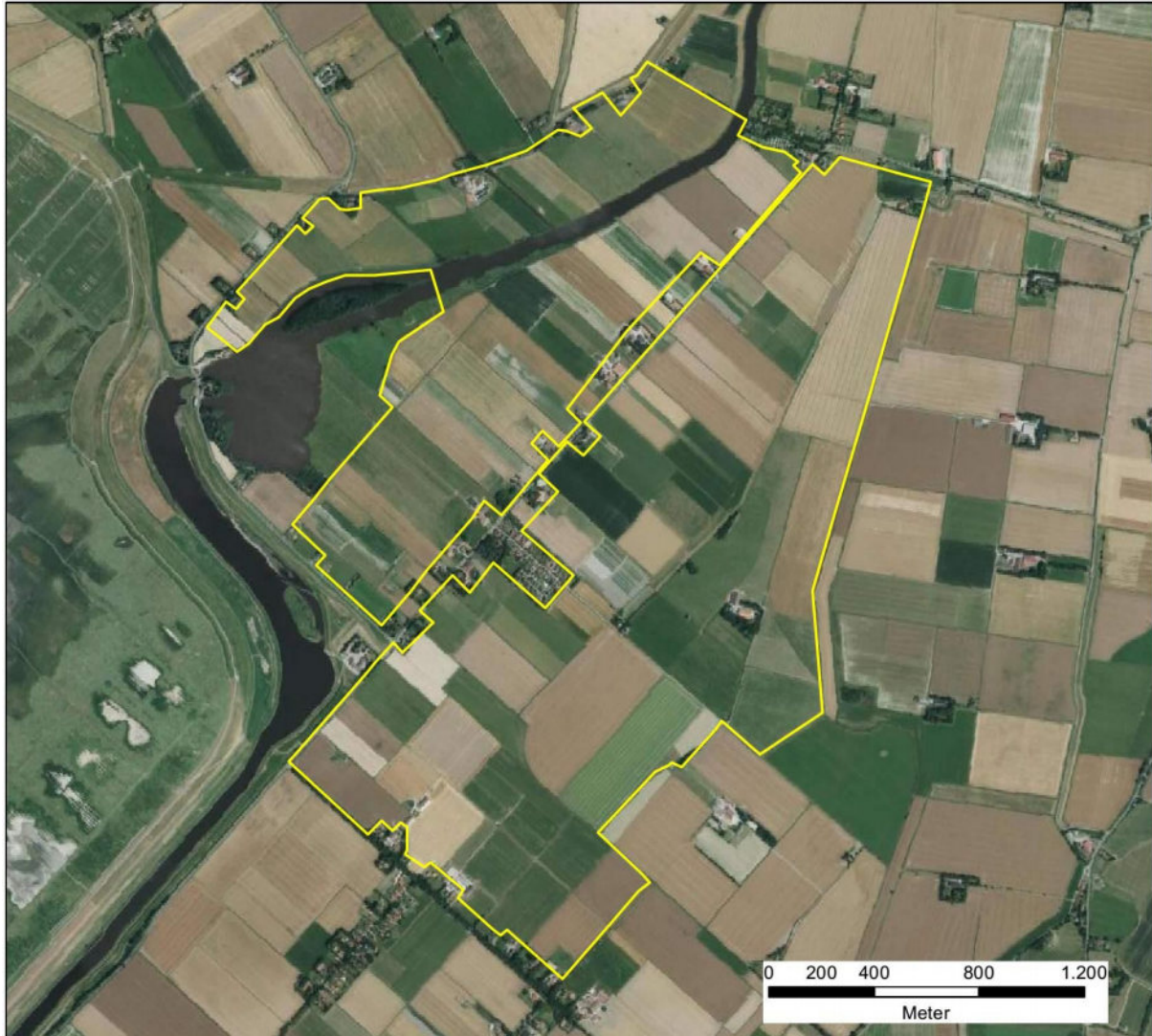


5.9 Teilgebiet Neuwesteel

TG-Nr: 1.2.06.20

TG-Nr. alt: 2409.3/2

Fläche: 492,5 ha



Das Teilgebiet „Neuwesteel“ wurde bei den Erfassungen bis auf den nördlichsten Streifen vollständig miterfasst. Dabei konnten von der Nonnengans an einem Termin international und bei einem weiteren Termin regional bedeutsame Bestände ermittelt werden. An zwei weiteren Terminen wurden regional bedeutsame Bestände der Sturmmöwe gezählt sowie an drei weiteren Terminen lokal bedeutsame Bestände der Graugans, des Großen Brachvogels und der Sturmmöwe. Damit konnte die Einstufung der Staatlichen Vogelschutzwarte gestützt werden, die von nationaler Bedeutung ausgeht.

Tagessummen für Teilgebiet "Neuwesteel"

Art	2014						2015												
	30.10.	15.11.	28.11.	16.12.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel					3				2		2		1			2			
Bachstelze															1				
Blessgans	140	10					410												
Buchfink											1				1				
Dohle											2					10	24		
Elster												2						2	
Fasan	1					1	5				1								
Goldregenpfeifer			500														1		
Gaugans		2					146			18	55	87							
Graureiher					1		1		2		1	3	2		4		2		
Grauschnäpper													1						
Großer Brachvogel			3		450		105		117										20
Grünfink											1								
Haus Sperling																	1		
Heringsmöwe														1		2	3		
Hohltaube												2	1						1
Kiebitz			90									5					240	1	47
Kornweihe			1								1								1
Lachmöwe	30										130			5			41	350	
Mäusebussard	1			1	2		4		7	1	5	3	1	3	6	6	13	6	2
Mehlschwalbe														17					
Nonnengans	40	4700							1892*			1150							
Rabenkrähe	1		4		3	2	5	1	4	1	9	4	4	4	4	2	57	7	3
Rauchschwalbe														50	27	71	20	2	
Ringeltaube									8		4	63		4	1	8	6	3	
Rohrweihe														1	4	1	3		
Rotkehlchen											1								
Schwarzkehlchen											1								
Silbermöwe			3				24												
Silberreiher																	3		
Singdrossel									1		1								
Sperber					1														
Star	250	10							5				150		5	40	252		150
Stockente											2	4				66			
Sturmmöwe	720	45	160	15			125		531		180			2			4	20	480
Turnfalke		2				1	2		2		2		5	1	1	1	4	6	2
unbest. Gänse									50										
unbest. Möwen																			150
Wacholderdrossel									45										
Zaunkönig									1		1								

* 1800 nur überfliegend

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

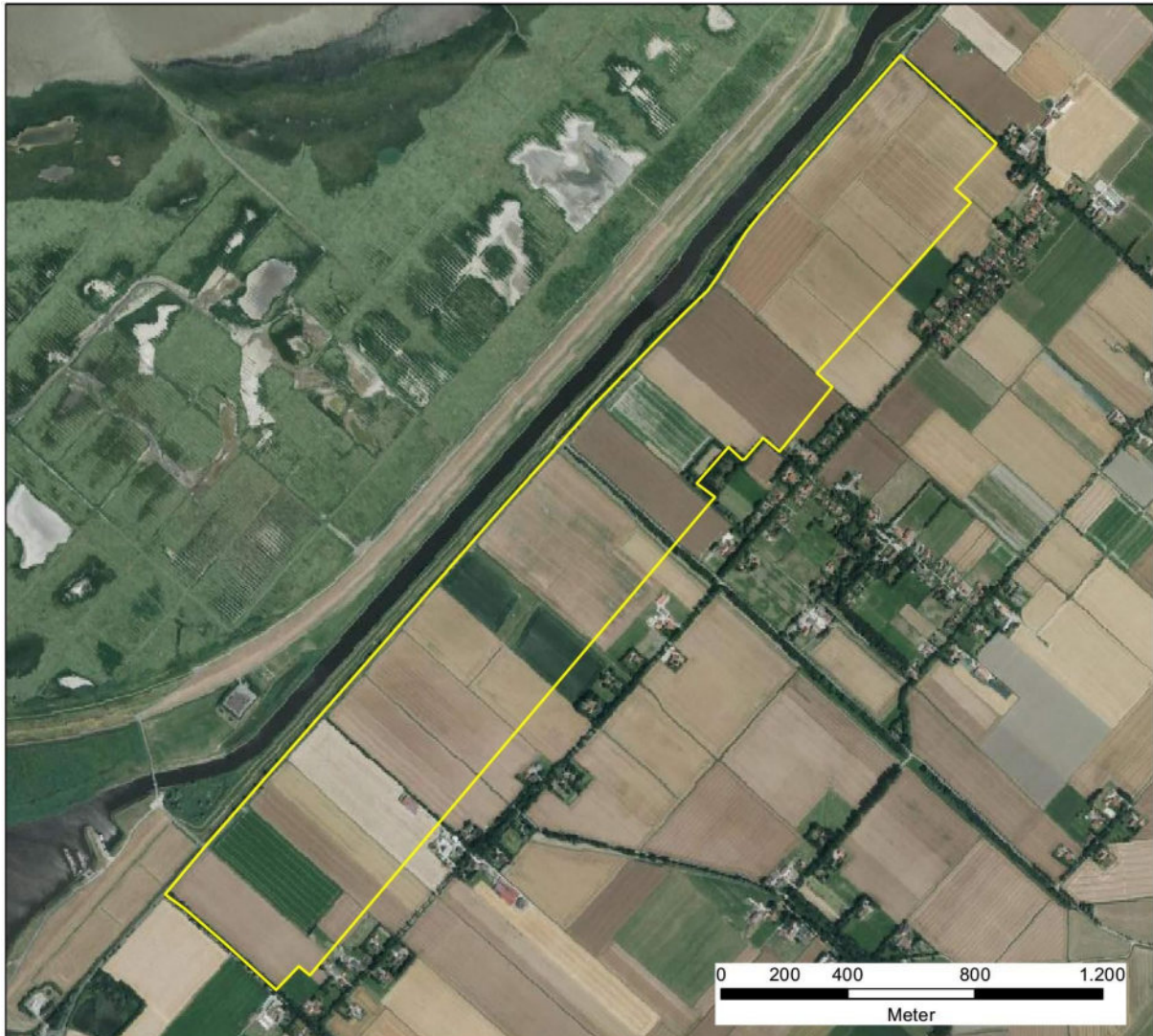


5.10 Teilgebiet Leybucht polder

TG-Nr: 1.2.06.17

TG-Nr. alt: 2409.3/3

Fläche: 167,9 ha



Die Teilfläche Leybucht polder lag in vollem Umfang im Untersuchungsbereich aus 2014/15. Festgestellt wurden an einem Termin national bedeutsame Nonnengansbestände. An zwei weiteren Terminen erreichte die Art regionale und einmal lokale Bedeutung. Darüber hinaus wurden auch Graugansbestände in nennenswertem Umfang festgestellt: An einem Termin erreichte die Art landesweite Bedeutung, an einem regionale und an drei weiteren lokale Bedeutung. Die Wertigkeit der Fläche wird auch durch zwei lokal bedeutsame Vorkommen des Goldregenpfeifers und einmal der Stockente unterstrichen. Die Einstufung der Staatlichen Vogelschutzwarte, die lediglich von regionaler Bedeutung ausgeht, wird damit deutlich übertroffen.

Tagessummen für Teilgebiet "Leybuchtolder"																						
	2014							2015														
Art	30.10.	15.11.	16.11.	28.11.	29.11.	16.12.	27.12.	16.01.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	18.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel			1		1	6					1											
Austernfischer												1										
Bachstelze													1								26	6
Blessgans	6	3		3													2					
Blesshuhn																		3		3		
Brandgans															2							
Buchfink											2			1				1				
Dohle		30		60																		
Eichelhäher														1								
Fasan															1						1	
Goldregenpfeifer	380					65							400	270								45
Graugans	180	248		290		40	232	2	3		3	5		10	2						750	
Graureiher										3								1		4	1	
Großer Brachvogel														25								
Heringsmöwe																			9			
Kiebitz	350				15							4		16	5		25				20	390
Kiebitz	15																					
Kohlmeise											2		1		1							
Krickente				3											8	6				2		
Lachmöwe		20												7				4		130	1	10
Löffelente				2																		
Mauersegler																	1					
Mäusebussard				3									1								1	1
Mehlschwalbe																	1					
Nilgans							2															
Nonnengans	3950	1100		140		13					640			1470							1	850
Rabenkrähe		15		2			1					2		1	2	2	7		3			
Rauchschwalbe																	14	1		1		
Ringeltaube																	2	4	1	8	6	
Saatkrähe				60																		
Schnatterente																			80			
Silbermöwe		1																				
Silberreiher										1												
Star	120	35										5					10	2			20	530
Stieglitz											20											
Stockente		30		20								27		29	5	31	38	105	31	63	185	670
Sturmmöwe		202					60			1		4		12					140			
Teichhuhn																			1	7		
Turmfalke																						1
unbest. Möwen													300									
Wasserralle				1																		

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

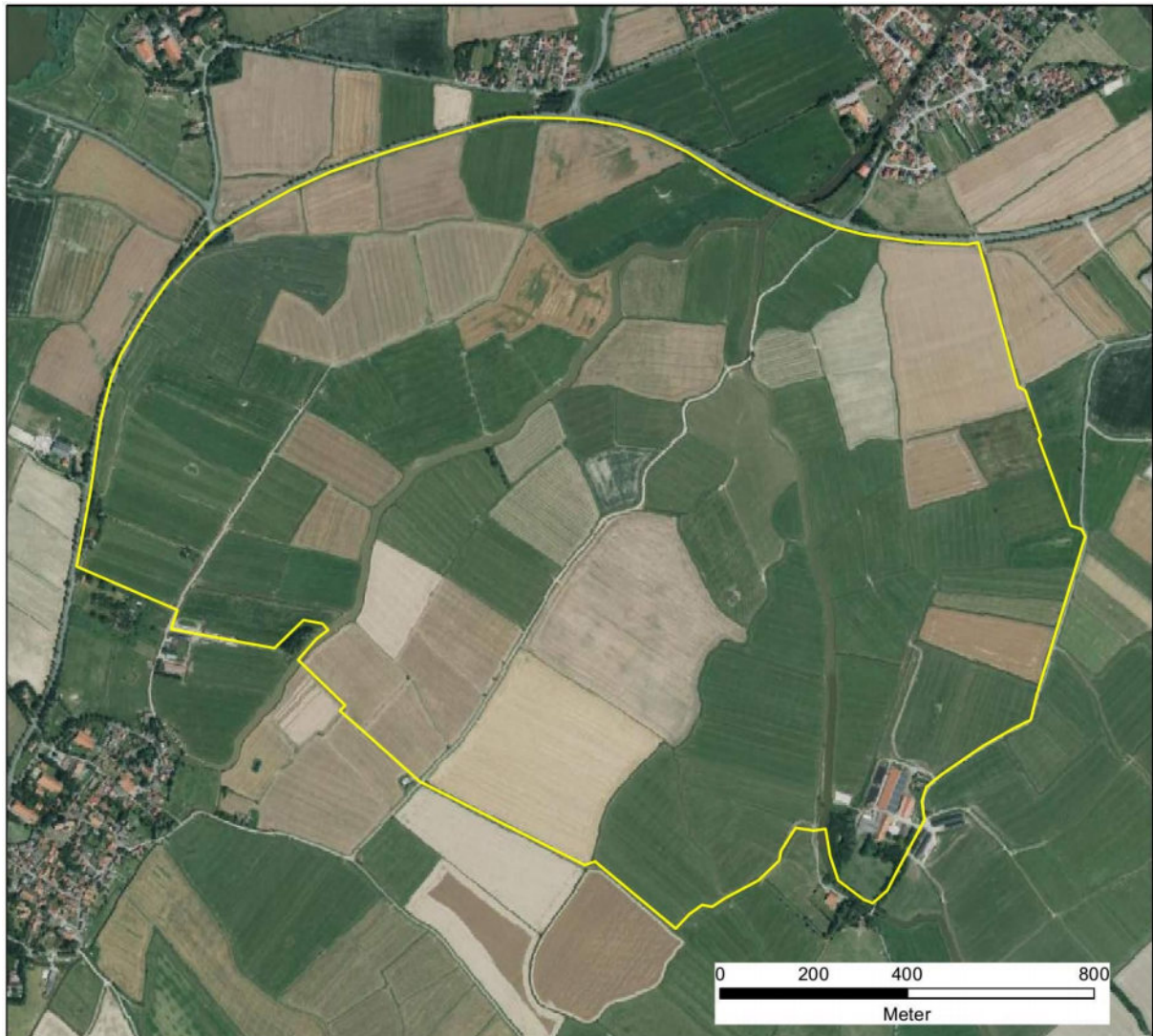


5.11 Teilgebiet Pilsum binnendeichs

TG-Nr: 1.2.07.26

TG-Nr. alt: 2508.1/2

Fläche: 251,0 ha



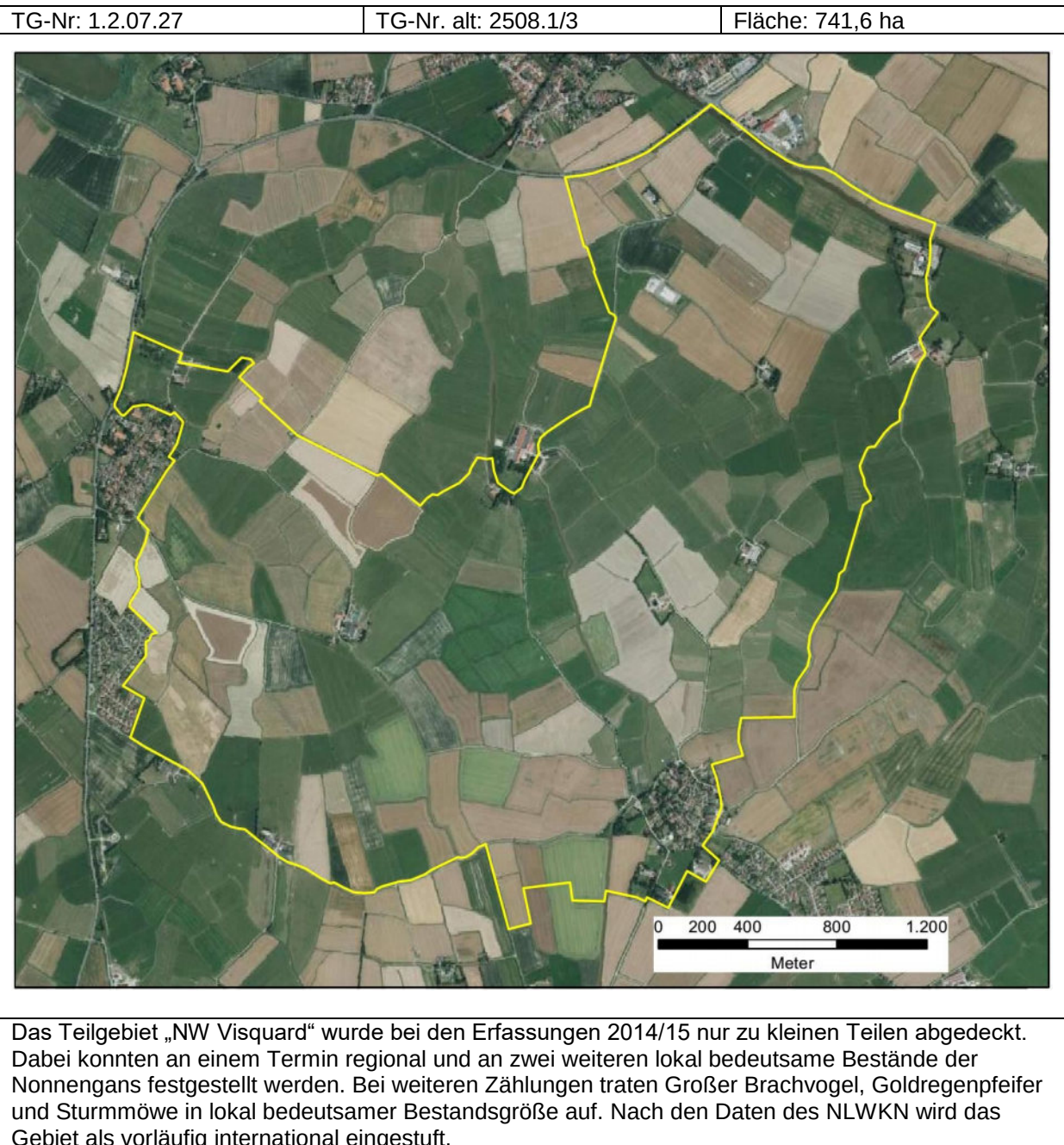
Das Teilgebiet „Pilsum binnendeichs“ lag nur mit seinem östlichen Teil im Untersuchungsraum, womit ca. ein Fünftel der Fläche des Gebietes abgedeckt werden. Dennoch wurden dort an je einem Termin Nonnengansbestände regionaler und nationaler Bedeutung festgestellt. An je einem weiteren Termin traten Goldregenpfeifer, Kiebitz, Pfeifente und Sturmmöwe in lokal bedeutsamen Beständen auf. Die Einstufung der Staatlichen Vogelschutzwarte erscheint danach plausibel, die von internationaler Bedeutung ausgeht.

Tagessummen für Teilgebiet "Pilsun binnendeichs" (teilweise)																	
Art	2014						2015										
	31.10.	15.11.	28.11.	16.12.	27.12.	16.01.	30.01.	12.02.	28.02.	18.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.
Alpenstrandläufer									3								
Bekassine	1																
Blessgans		12			40												
Dohle		10			90	20	14	70		150	10				45	130	40
Fasan			1							1					2		
Goldregenpfeifer	25	100		80		500			80								
Gaugans				10	30		1										
Graureiher		3	1	1			3	2							3		
Großer Brachvogel				5	2	230											
Hausperling												11		15			
Hohltube														1			
Kampfläufer				50													
Kiebitz	110	1050	36	65	232	300	240	15	190	1							
Kiebitz	18				40												
Lachmöwe	7						1		1							2	
Mäusebussard	1	1	1	2	1	2	2	1	1								1
Nonnengans		90		40	1150	3300											
Pfeifente			460			2											
Rabenkrähe					2			2									
Rauchschwalbe															2		5
Ringeltaube									20				1				2
Rohrhammer										1							
Schwarzkehlchen										2							
Silberreiher		1															
Star	50						3										
Stieglitz											5						
Stockente										3	2	1					
Sturmmöwe	30			10	12	12	26				300						10
Teichhuhn												1					
Türkentaube															1		
Turmfalke							1										1

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.12 Teilgebiet NW Visquard



Tagessummen für Teilgebiet "NW Visquard"																		
Art	2014					2015												
	31.10.	15.11.	28.11.	16.12.	27.12.	16.01.	30.01.	12.02.	28.02.	18.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel			1	3	1						1							
Austernfischer										2	2							
Buchfink										1								
Bachstelze										1	1	2				16		
Bekassine																14		
Blaumeise										1								
Blesshuhn				2	3		15		11	1	6							
Blessgans				320		15												40
Blaukehlchen												2						
Dohle			4				10		30			116		210				
Elster						2												
Fasan	3			1	1	1	1	2		9	1			2				
Feldlerche										1								
unbest. Gänse				3710*														
Großer Brachvogel	3		76	90	3	341			7	5	190	1	1					
Goldregenpfeifer				390	105	410			60							1		105
Gaugans						1							11					10
Graureiher		1	1			4		1	4			1			1			
Heringsmöwe													1	5				
Hohлтаube												1						
Kohlmeise	1																	
Kampfläufer						1						1						1
Kiebitz	1		45	115	147	370	12		200			15	38			20	1	38
Kornweihe				2														
Kormoran					1			1										
Lachmöwe		2	2	3	1	15				5	10		54	3			12	210
Mönchsgrasmücke												2						
Mäusebussard	1	2	1	4	6	1	4	2	2	5	3	3	1	5			1	1
Mehlschwalbe													1		10			
Nonnengans				500		900												1120
Pfeifente											40							
Rotkehlchen										3								
Rauchschwalbe												1	3	17	52	15	43	
Reiherente			2	2				3	2	3								
Rabenkrähe	3	8	8	2	5		23	2	2	8	2	4	40	25	8	5	4	3
Rohrhammer										1						1		
Rotdrossel	4																	
Ringeltaube	5			4	85				40		55		4	51		1		
Singdrossel										1		4						
Saatkrähe												89		10				
Silbermöwe							18		20	2			1			1		
Silberreiher				1								1						
Schwarzkehlchen										1								
Sperber			1															
Star										1		20	10	355				296
Stockente	26	15	85	132	10	10	34	57	40	10	41	1	46	4	32		110	130
Steinschmätzer																1		
Sturmmöwe		31	75			15	60		83									250
Tafelente									2									
Teichhuhn					1		1		1		3							
Turmfalke		4	1	2		2	2	2						2		1		
Teichrohrsänger												1						
Wacholderdrossel							1											
Zaunkönig										1		1						1

* 2500 nur überfliegend

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

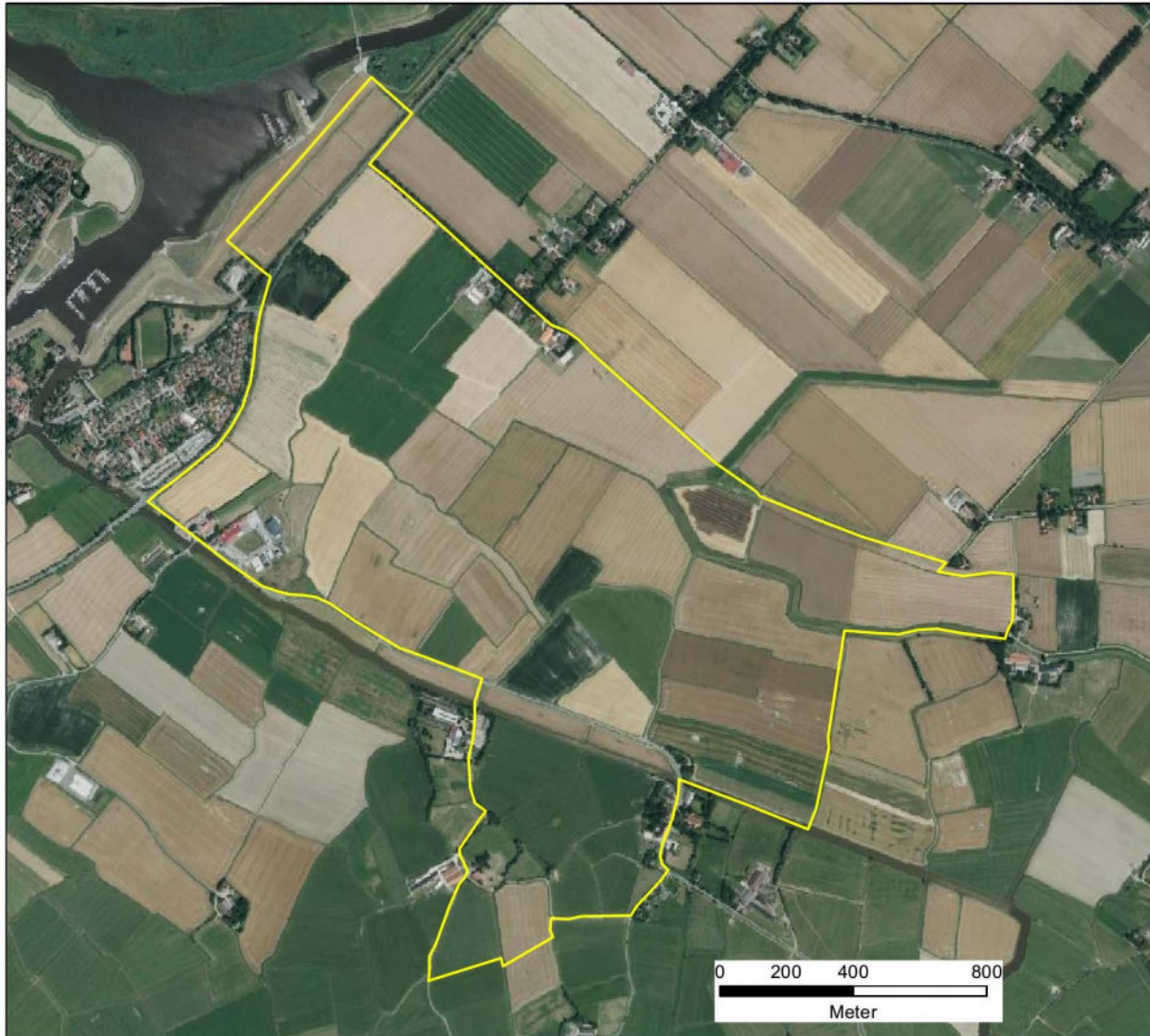


5.13 Teilgebiet Greetsiel

TG-Nr: 1.2.06.09

TG-Nr. alt: 2508.2/1

Fläche: 265,0 ha



Das Teilgebiet „Greetsiel“ wurde nur zum Teil von den Erfassungen 2014/15 abgedeckt. Es in der Karte im Übrigen auch nur für die erfassten Teile dargestellt. Die tatsächliche Gebietsgrenze umfasst außerdem die gesamte Ortschaft selbst sowie Freiflächen westlich von Greetsiel. Bei den eigenen Erfassungen konnten Ringelgänse nationaler Bedeutung an einem und Bestände landesweiter Bedeutung an zwei weiteren Terminen ermittelt werden. Hinzu kamen Sichtungen landesweit bedeutsamer Regenbrachvogelbestände sowie Pfeifenten und Zwergsäger, die in lokal bedeutsamen Ansammlungen gefunden wurden. Die Einstufung der Staatlichen Vogelschutzwarte, wonach das Gebiet von vorläufig lokaler Bedeutung sein soll, kann daher nicht bestätigt werden, zumal insbesondere Ringelgansansammlungen der genannten Größenordnung auch in früheren Jahren dort gesichtet worden sind.



5.14 Teilgebiet Leybuchtmittelgraben

TG-Nr: 1.2.06.10	TG-Nr. alt: 2508.2/2	Fläche: 143,6 ha
		
Das Teilgebiet „Leybuchtmittelgraben“ wurde bei den Gastvogelzählungen 2014/15 vollen Umfangs miterfasst. Nur an einem Termin konnten regional bedeutsame Sturmmöwen- und lokal bedeutsame Lachmöwenbestände ermittelt werden. Nach den Unterlagen der Staatlichen Vogelschutzwarte ist der Status für dieses Teilgebiet noch offen.		

Tagessummen für Teilgebiet "Leybuchtmitelgraben"																							
	2014					2015																	
Art	31.10.	16.11.	29.11.	16.12.	28.12.	17.01.	31.01.	13.02.	28.02.	01.03.	18.03.	26.03.	09.04.	23.04.	22.05.	25.06.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	2		1	2							2	1					1						
Bekassine													1										
Blessgans					150		200																
Blesshuhn											1												
Buchfink							1	1			6						1			1			
Dohle					30	7		14			12	5								10		175	
Fasan											1												
Gelbspötter																	1						
Goldammer											2						2						
Graureiher		1	1								1								2				
Großer Brachvogel			82		2															2			
Grünfink																	1						
Haus Sperling								4			8						1						
Heringsmöwe															5	2			1	5			
Kiebitz																						3	
Kohlmeise								1			3												
Krickente													2										
Lachmöwe																				220		1400	
Mäusebussard	1		3	1	3	2	1		1		1	1									1		
Mönchsgrasmücke																	1						
Nonnengans	172						100	290										1					
Rabenkrähe	8	2	2	2		1													2	30	6	95	1
Rauchschwalbe																		10	15	13	20	2	
Regenbrachvogel																	1						
Ringdrossel														4									
Ringeltaube								1			2	2					3		5				
Rohrweihe																	1						
Schwarzkehlchen																				2			
Silbermöwe																						5	1
Singdrossel											1												
Star								1											156	600		10	
Stieglitz																	2	1					
Stockente		2	2								6	6											
Sturmmöwe				1					8	100	75									200		700	
Sumpfrohsänger																	2						
Turmfalke																	2		1				
Wacholderdrossel							60																
Zaunkönig											2						1						
Zilpzalp																	1						

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.15 Teilgebiet Eilsum

TG-Nr: 1.2.06.23

TG-Nr. alt: 2508.2/3

Fläche: 242,8 ha



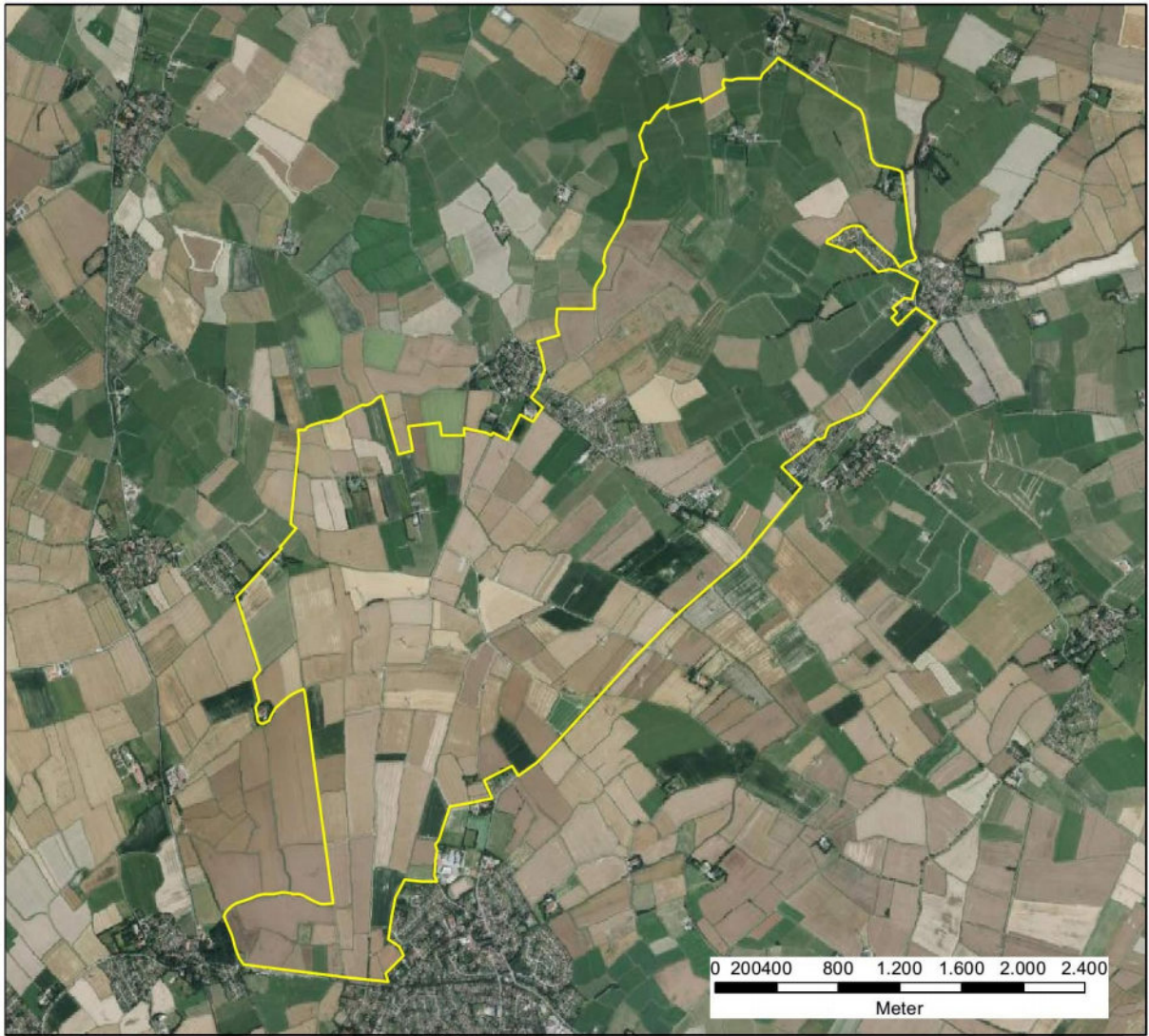
Das Teilgebiet „Eilsum“ wurde bei den Gastvogelzählungen 2014/15 vollen Umfangs abgedeckt. Dabei konnten für die Blessgans an zwei Terminen regional bedeutsame, für die Graugans bei einer Zählung landesweit bedeutsame, für die Nonnengans an je einem Termin regional und lokal bedeutsame und für die Sturmmöwe zweimal landesweit und zweimal lokal bedeutsame Bestände ermittelt werden. Die Staatliche Vogelschutzwarte lässt den Status des Gebietes derzeit noch offen.

Tagessummen für Teilgebiet "Eilsum"																						
Art	2014											2015										
	31.10.	15.11.	16.11.	28.11.	29.11.	16.12.	27.12.	28.12.	16.01.	30.01.	31.01.	12.02.	13.02.	28.02.	13.03.	18.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.
Amsel	5		9		2	3			1							2	2				1	1
Austernfischer																2	2					
Bachstelze																				6	2	
Blaukehlfchen																1						
Blaumeise																4						
Blessgans					125	10			1900	1230	50			380		30						
Blessshuhn						4				40	3	6			1	1	2			2		2
Buchfink												8	1			1		3				1
Dohle	95				120	35		22	220		110			90		2			110			
Elster			1			1					1											
Fasan																1						
Flussuferläufer																		4				
Gelbspötter																		2				
Goldammer																		1				
Goldregenpfeifer					30																	
Graugans			22		1106	54	20			60				57		100	45					
Graureiher	2	1	1	1		4	2			2		2		2		1	3		2			1
Großer Brachvogel			4								1					15						
Haus Sperling																						2
Heringsmöwe	1																		10			
Höckerschwan													6									
Hohltaube	25		40		1									2								
Kiebitz				170	40		118															
Kohlmeise																3	1					
Kormoran	4					7										3	3					
Krickente														9								
Lachmöwe			20					20								2						
Mäusebussard	5	1	1	5	2	9	2	1	4	5		2	2	1		4	2		2	1	2	7
Nilgans									10				2									
Nonnengans	80				300	1525			100	250			5	550								
Pfeifente		100	30		12	10	20	3					40									
Rabenkrähe	13	2	6		2	11		8	12		2		2	7	2	2	3	1	92	8	11	3
Rauchschwalbe																			41	13	35	30
Reiherente														1								
Ringeltaube					8				1							1		3	1	1		2
Rohrweihe																			1	1		8
Rotkehlchen																2	1					
Saatkrähe	76				100			40			100			70					170	3		
Schafstelze																				3		
Silbermöwe								5						2		2	1					
Singdrossel					1											1	1					
Star																6	400	155		51	40	60
Stieglitz																				1		1000
Stockente	2		6		10	4	10	60	23	85	5	2	2	6		2	6			7	20	6
Sturmmöwe			90		15	10		1060	1602	1	97	130		371		36					1	
Teichhuhn												1										300
Türkentaube																	2			1		
Turmfalke																					1	
unbest. Gänse											150											
unbest. Möwen																						2600
Wacholderdrossel			5																			
Wanderfalke													1				1					
Wiesenpieper	1																					
Zaunkönig	2												1			2		1				
Zilpzalp																		2				1

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.16 Teilgebiet Eilsum-Visquard-Pewsum

TG-Nr: 1.2.07.44	TG-Nr. alt: 2508.4/6	Fläche: 1131,6 ha
		
Dieses Teilgebiet wurde nur in seinen nördlichen Randbereichen miterfasst. Dabei kamen die in der nachfolgenden Tabelle dokumentierten Gastvogelbestände zur Beobachtung. Hervorzuheben ist ein Termin mit national bedeutsamen Beständen des Goldregenpfeifers, an einem weiteren Termin konnten regional bedeutsame Ansammlungen des Großen Brachvogels, der Nonnengans und der Sturmmöwe ermittelt werden, ferner an einem Termin auch lokal bedeutsame Lachmöwenbestände. Nach den Einschätzungen der Staatlichen Vogelschutzwarte ist der Status für dieses Gebiet noch offen.		

Tagessummen für Teilgebiet "Eilsum-Visquard-Pewsum"																			
	2014						2015												
Art	31.10.	15.11.	28.11.	29.11.	16.12.	27.12.	16.01.	30.01.	12.02.	28.02.	18.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel			1	2			1				1		1	1					
Bachstelze											1				3				
Blesshuhn				1															
Buchfink	5																		
Dohle	50				2						5			30			2		125
Dorngrasmücke													1						
Eichelhäher											1								
Elster							1				5	1	1	2	1		1		1
Fasan			1								2						5		
Goldregenpfeifer	28						2300												
Graugans									8										
Graureiher		4	3		2			2	4	4	1	1	2		3				1
Großer Brachvogel					700	200	111	34						2					
Grünfink											1								
Haussperling	20										2		1		10				
Heringsmöwe														3	1	1			
Hohltaube					23		2						1				3		
Kiebitz			120			190	50	140											
Krickente			8								3								
Lachmöwe	15										5							14	885
Mäusebussard	3	1	1		1	3	5		2	2	1	1	3		1			6	2
Mehlschwalbe													1						
Misteldrossel																	1		
Nilgans			5		3			2	2										
Nonnengans					1000														
Rabenkrähe	27	2			2	5			2				1	1	2	2	3	8	2
Rauchschwalbe													3	4	18	5	25	25	
Ringeltaube									2		3			1	3	1	1		
Rohrweihe															2	1			
Rotfussfalke																1			
Saatkrähe	42											2				1			8
Schwarzkehlchen																	2		
Silbermöwe										1							9		
Silberreiher		9													1				1
Singdrossel											1								
Star	270						250							15	5		35	10	20
Stieglitz															1	4		1	
Stockente			4		12						2	3							
Sturmmöwe	12				10		36	390		3	50					20	1	10	866
Teichrohrsänger													1						
Türkentaube													1			2			
Turmfalke							1	1	1					1	3	5	2	1	2
Zaunkönig													1						
Zilpzalp													1				1		

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	

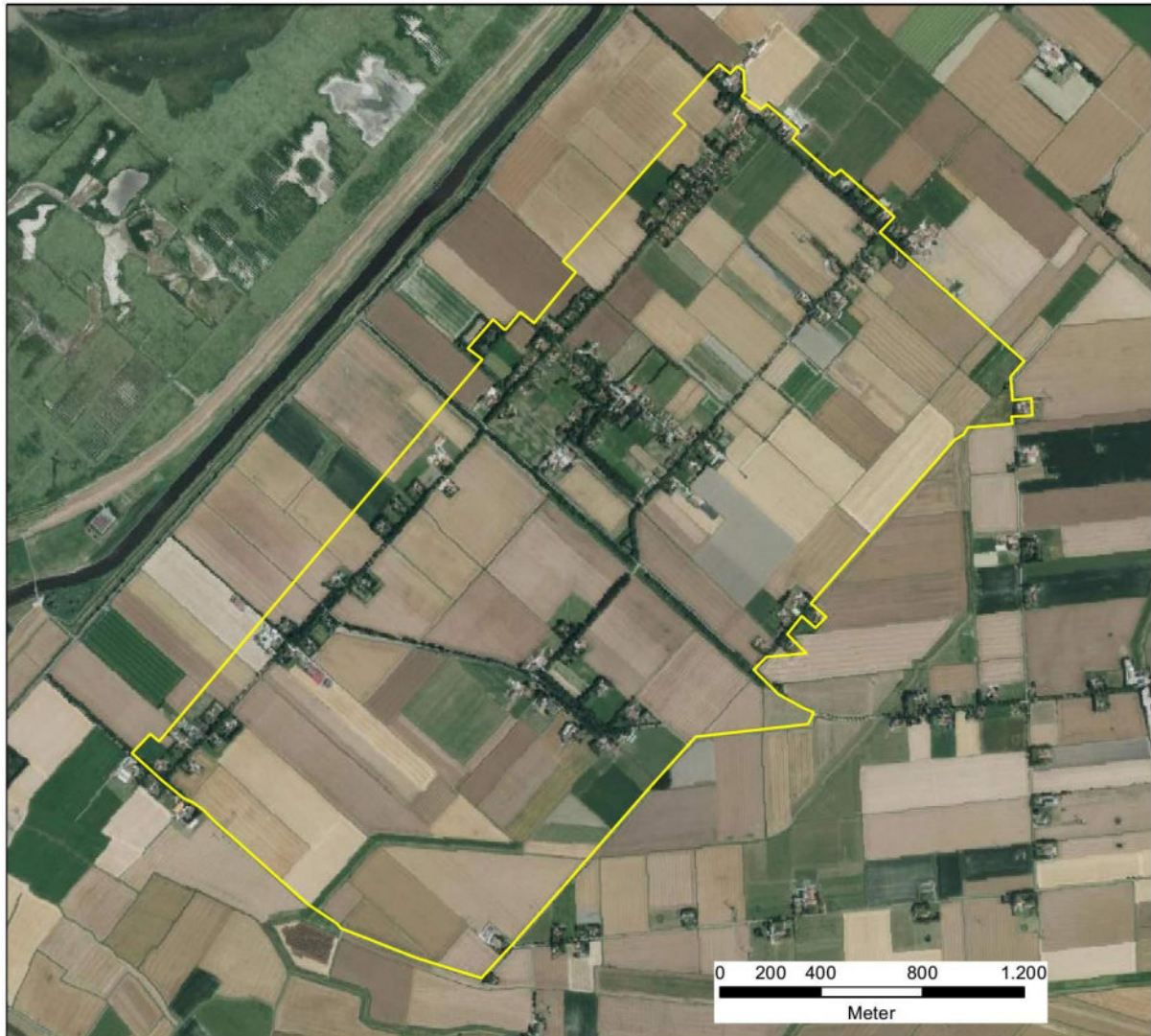


5.17 Teilgebiet Leybucht polder Ost

TG-Nr: 1.2.06.16

TG-Nr. alt: 2509.1/1

Fläche: 569,8 ha



Die Gastvogelerfassungen aus 2014/15 decken dieses Teilgebiet vollständig mit ab. Dabei konnten an drei Terminen regional bedeutsame Bestände von Blessgans, Großem Brachvogel, Nonnengans und Sturmmöwe festgestellt werden. Bei zwei weiteren Begehungen kamen lokal bedeutsame Vorkommen von Goldregenpfeifer und Graugans hinzu. Die vorläufige Einstufung der Staatlichen Vogelschutzwarte, wonach diese Flächen internationale Bedeutung aufweisen sollen, ist auch vor dem Hintergrund langjähriger Kenntnis dieses Raumes nicht nachvollziehbar.

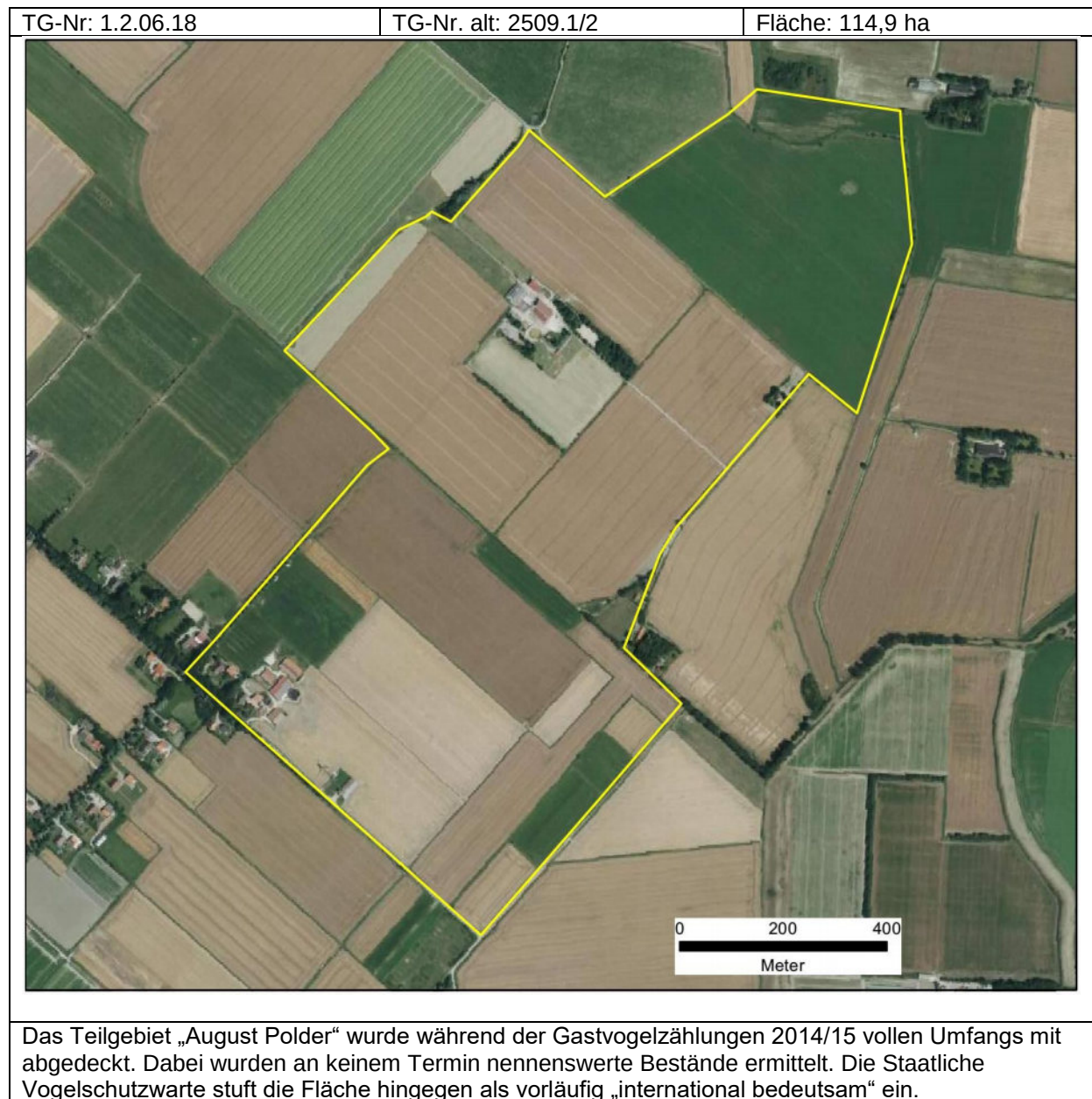
Tagessummen für Teilgebiet "Leybuchtolder Ost"																																	
Art	2014									2015																							
	30.10.	31.10.	15.11.	28.11.	29.11.	16.12.	27.12.	28.12.	16.01.	17.01.	30.01.	31.01.	12.02.	13.02.	28.02.	01.03.	17.03.	18.03.	26.03.	09.04.	23.04.	08.05.	22.05.	04.06.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.		
Amsel	19	1	3	1	1	19	9	1	1	9		8		1				15	18							13	1	1		4	1	9	
Bachstelze																		3	2							5					2		
Bekassine					1					3				2				1															
Blaumeise																		7	1							1							
Blessgans							25		10	1700																						340	
Buchfink	1			11		2								3				24	2							7	1			3		2	
Buntspecht										2								1	2														
Dohle			40			60				12								6	55											45	31	1	
Dorngrasmücke																										2							
Eichelhäher																			1														
Elster						1								1				3														2	
Fasan						1				1			2	1	3			1	5	4										1			
Feldsperling						2												2														5	
Flussuferläufer																							1										
Gelbspötter																										1							
Goldammer														20													1						
Goldregenpfeifer																																	
Graugans			2			220	6		270	100			90																	105		400	
Graureiher	1			1		1								1				2												5	1	3	
Großer Brachvogel						891	1							1			1	2	2													1	
Grünfink																		5	2								1						
Habicht														2				5	2								1		1				
Hausperling														4																			
Heckenbraunelle						10												23	6							6		5	20				
Heringsmöwe																		1					6	5	55	1	18						
Hohлтаube			3										1						7								6		2		4	4	
Kanadagans																																	
Kiebitz						46																						12				14	
Kohlmeise	4	1					3							3				1	12	5												10	
Krickente	2		8	4																	10	7										1	
Lachmöwe			30																														
Mäusebussard	3		1		1	2	1			2	3			5	1			200	150							15							
Mehlschwalbe																										1	1		5	2	5	1	
Mönchsgrasmücke																											6						
Nilgans														3				3								4						40	
Nonnengans						5				1000				2540*													2					190	260
Rabenkrähe	16	4	26			11	2	3		8	4	1	2	2	11	2		10	4							4	6	5	35	26	44	6	
Rauchschwalbe																										2	217	30	16	11			
Ringeltaube																										3	10	6	3	10	9	71	
Rohrhammer			1			1		1	3	2	2		15	29	33		1		12	15													
Rohrweihe																																	
Rotkehlchen									1					2					4	1							1		1			1	
Saatkrähe						35																											
Schneegans																																	
Silbermöwe							1																									1	
Singdrossel			1														2	1															
Star						15																										1	
Stieglitz																			1														
Stockente	2	2	5	37		6					2				12																	1	
Sturmmöwe			930	3	1	165	72			6	102								43	32							3	6	6	11	7	62	225
Sumpfrohrsänger																																	6
Teichhuhn																																	
Türkentaube																																	
Turmfalke	1									1									2	1													
Wacholderdrossel																																	
Waldwasserläufer																																	
Wanderfalke										1																							
Wiesenpieper						1																											
Wintergoldhähnchen	1																															30	
Zaunkönig			1												2			1	18	1							11						
Zilozalo																				1								4	1				

* 2500 nur überfliegend

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.18 Teilgebiet August Polder

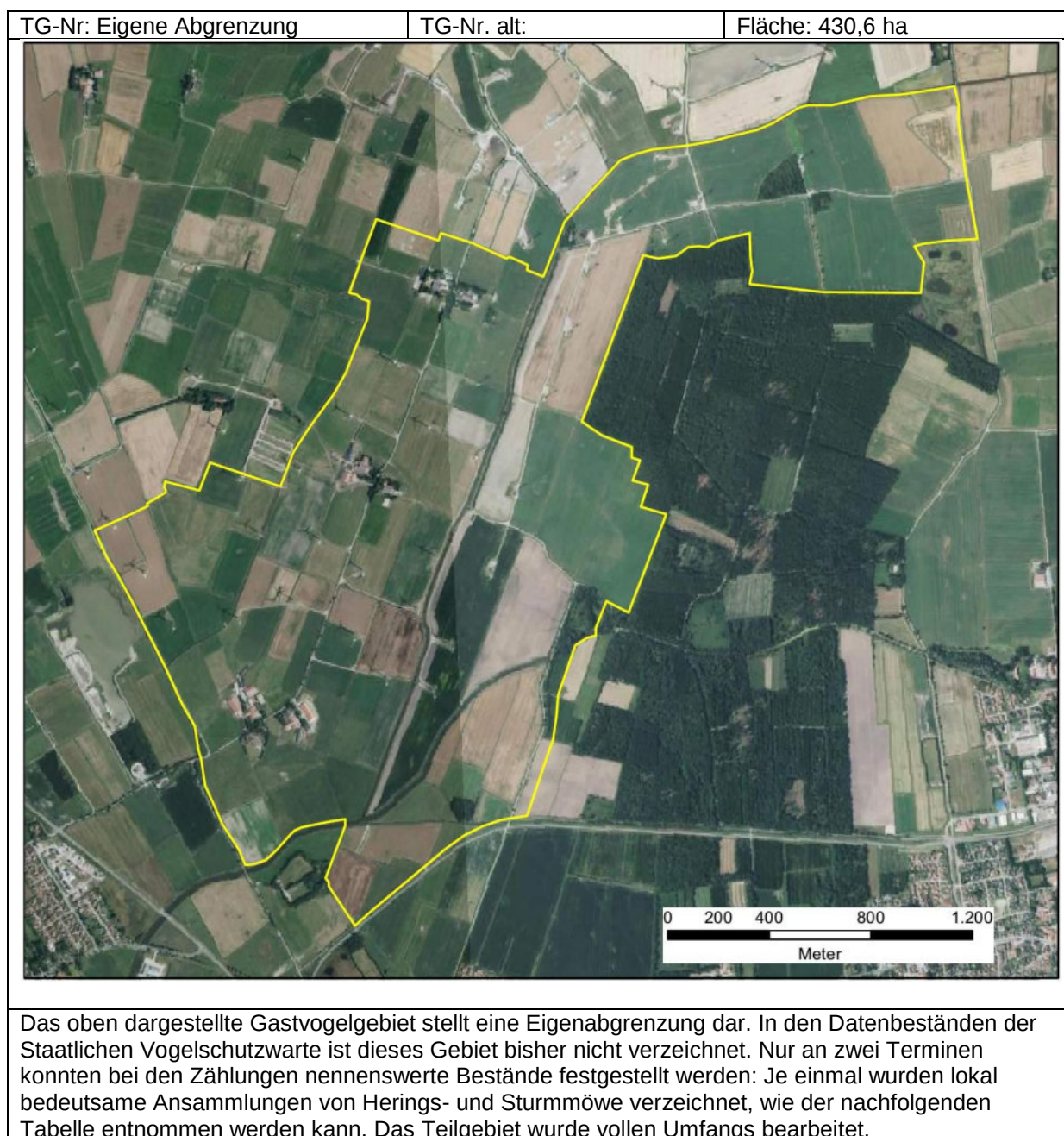


Tagessummen für Teilgebiet "August Polder"																		
Art	2014					2015												
	30.10.	15.11.	28.11.	16.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	18.03.	26.03.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	3	1		6				2	1	1			1					
Bachstelze													3			2	9	
Fasan		1		2			3			2		1						
Feldlerche					2													
Goldammer										26								
Graugans																	5	
Graureiher													4	2	10		1	
Großer Brachvogel						135		1								9		
Grünfink							4		30							5	10	
Habicht	1																	
Heringsmöwe															1			
Hohltaube										2								
Kohlmeise																	1	
Lachmöwe													19			20		170
Mäusebussard		3		2	1	1	2		1	2		1	1	1	11		4	
Mehlschwalbe															10			
Rabenkrähe	1		4				3	2				2			10		12	
Rauchschwalbe													7	11	145	30		
Regenbrachvogel													1					
Ringeltaube							3						1	3	2		7	
Rohrhammer										6								
Rohrweihe													1	1	7			
Rotkehlchen				1														
Schafstelze															1			
Silbermöwe									1							2		
Silberreiher																	14	
Singdrossel			1								1							
Star										1						10		
Stieglitz				9														
Stockente										2								
Sturmmöwe			18				1									15		20
Turmfalke	1												1		1	3	3	
Wacholderdrossel					20				280									
Zaunkönig								1										

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.19 Teilgebiet Wester Wischer

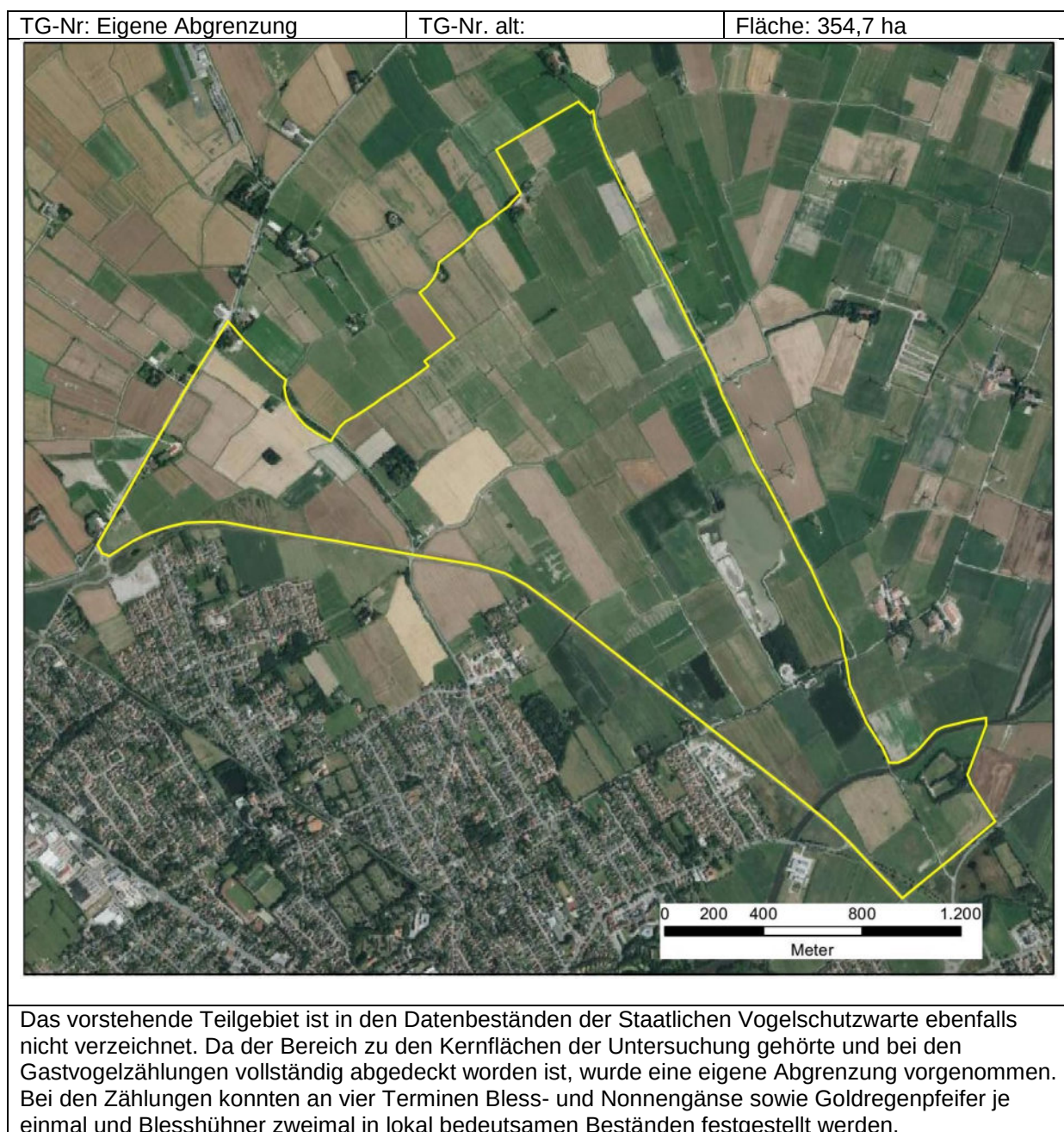


Tagessummen für Teilgebiet "Wester Wischer"																				
Art	2014						2015													
	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	09.04.	10.04.	24.04.	11.05.	24.05.	21.06.	26.06.	20.07.	30.07.	06.08.
Amsel	7			4	1		1		3	9								2		1
Austernfischer																				2
Bachstelze										1									2	2
Bekassine										1										
Blesshuhn	5	6	5	2			2	2	1	37								2	5	16
Bluthänfling																			2	12
Buchfink	2		10	40	11					13									1	10
Dohle				2																9
Eichelhäher	1																			
Eisvogel																				1
Fasan	1			1		3	2	1	4	4								1		1
Feldlerche										1										
Goldammer										10								1		
Goldregenpfeifer		2																		
Graugans									42	1										
Graureiher	5	3	6	5	1	6	5	8	2	1									2	6
Großer Brachvogel	3	5	29		2															2
Grünfink	2		2						1	1								1	3	1
Habicht		1																		14
Hausperling								2		10									5	6
Heckenbraunelle										1										25
Heringsmöwe												2	2	1	131	2	24	5	37	2
Hohltaube	2		1					35	2			6			7				7	2
Kanadagans										2	6			2	5					9
Kiebitz					1					4										
Kohlmeise							1			2										1
Kormoran	3	2	8	3	3		3	1	8	5									5	3
Krickente	3	1	16				70		16		2	6							3	1
Lachmöwe	4												3		1		7		648	
Mäusebussard	8	7	2	7	8	6	7	9	8	11								3	2	5
Mehlschwalbe																				2
Nilgans							2	2	2	3										
Pfeifente		1	4																	
Rabenkrähe	20	13	14	18	14	4	4	5	9	11								11	5	9
Rauchschwalbe																		20	21	60
Reiherente																			8	147
Ringeltaube		14	2	50	25	10		25	4	15								1	2	1
Rohrhammer										1										4
Rohrweihe																			1	
Rotkehlchen										5										
Schnatterente	47	12	6						2											5
Schwarzkehlchen										1									1	
Silbermöwe									2										353	
Singdrossel	3									1										1
Sperber			1		2															
Star		3																14	282	49
Stieglitz																			2	160
Stockente	86	138	70	3	10	13	44		27	11								10	29	43
Straßentaube				76		120		12		30								15		8
Sturmmöwe	10			125				230	66	21						2			222	2
Teichhuhn	1																	1	2	1
Teichrohrsänger																		2		2
Türkentaube	12									3										1
Turmfalke		1	1	1		2														1
unbest. Krähen				10																1
Wiesenpieper	2									2										2
Zaunkönig										5									4	
Zilpzalp																				1

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.20 Teilgebiet Norder und Süder Hooker

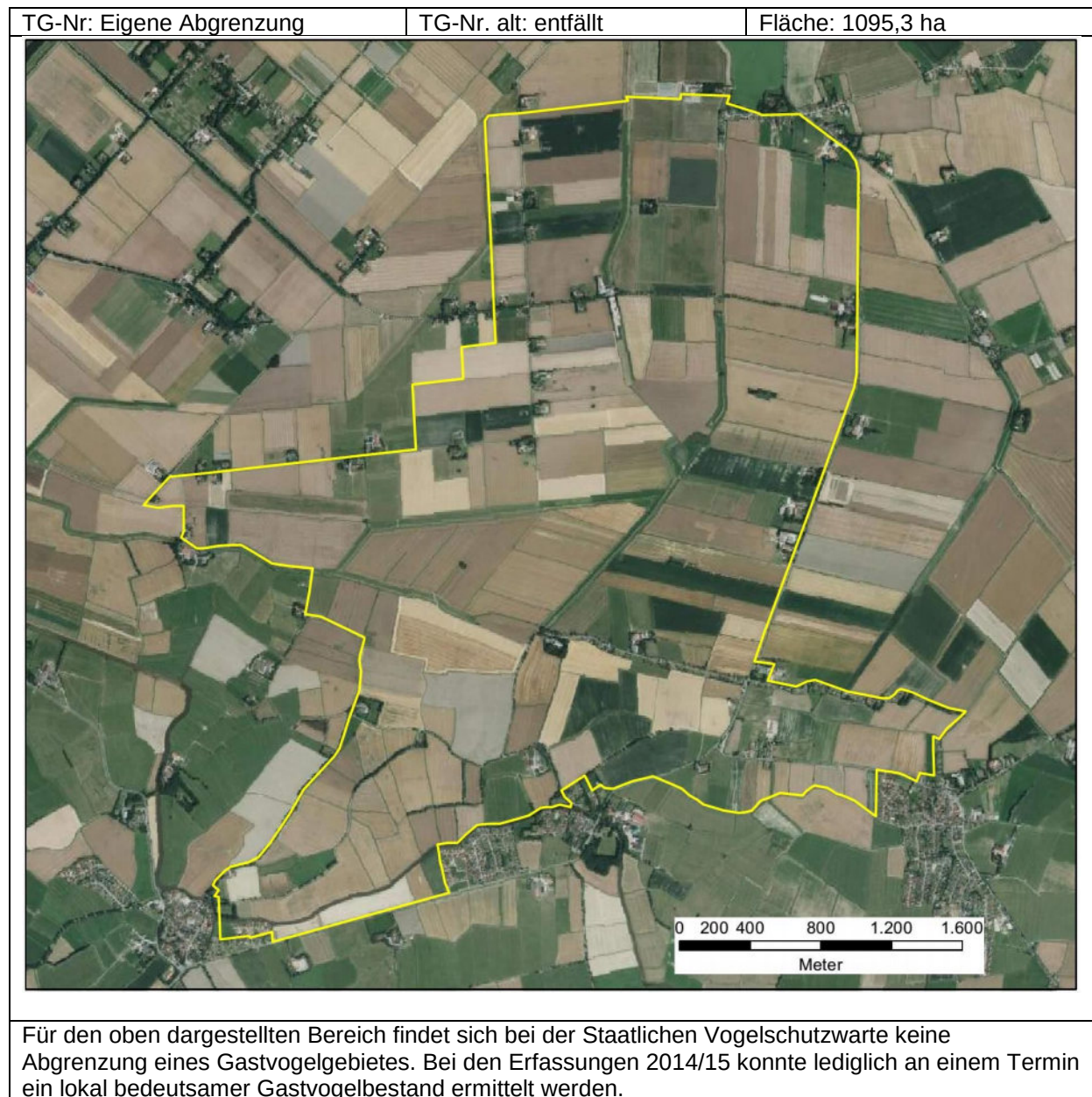


Tagessummen für Teilgebiet "Norder und Süder Hooker"																						
Art	2014					2015																
	30.10.	15.11.	28.11.	17.12.	27.12.	17.01.	30.01.	13.02.	28.02.	17.03.	09.04.	23.04.	08.05.	22.05.	04.06.	21.06.	20.07.	30.07.	06.08.	11.09.	21.09.	14.10.
Amsel	5	2		1			1		2	2								1	1			
Austernfischer										2								1				
Bachstelze										3								1				
Bekassine	1										25	14							9	7		
Blaumeise	4						1															
Blessgans	90	17	14		40		20	20	5	852		3	4	3		3	11					
Blesshuhn	52	46	28	68	12		109	102	31	15							5	18	18	22	19	12
Bluthänfling																	2	2		1		
Braunkehlchen																				3	2	
Buchfink	2									6												
Dohle	2					8	9	37	2	20										26		60
Dunkler Wasserläufer																						1
Elster	1																					
Fasan		1	2						1	2								1	1			1
Feldlerche	2						5															
Flussuferläufer												1	2	1								
Goldammer								5		7												
Goldregenpfeifer	9		210	100	570						41	108										
Graugans	7	8		9	120	45	27	110	114	50		73	82	10		15	178	9		2		
Graureiher	5	2	7	3	1	1	2	2	2	1							2	2	1	5		4
Großer Brachvogel																1				8		
Grünfink							2											1				
Haubentaucher									1	1									1			
Heckenbraunelle										3												
Heringsmöwe									2	26			63	23	8	46		13	7			
Höckerschwan																						5
Hohltaube						11	12	4											2	2		5
Kanadagans					12	10	25		4	4							2	9	3			2
Kiebitz	140	290	80	210	175	335	26	20	142	67								1	25	400	1	
Kohlmeise	2									1												10
Kormoran	4	2			1		2	1	2	3	6	5					1	8	6	1		6
Krickente	4	10			32				2	4	11	6								4		1
Kurzschnabelgans	9																					
Lachmöwe	4	21			4	8		1		46	75		1	2				106		60		50
Löffelente	1	2																				2
Löffler															1							
Mäusebussard	5	3	4	5	7	6	2	7	2	5							2	1	5	8	3	4
Nilgans		2		22	13	17	20	34	27	85								2		3		4
Nonnengans	126				487		340															
Pfeifente		1								2												3
Rabenkrähe	18	9	10	9	7	22	83	14	30	10							5	4	10	25	23	6
Rauchschwalbe																	40	62	19	168	1	
Reiherente	11	13	13	6	6	15	15	15	8	11												7
Ringeltaube						45		60		90							11	7	10			7
Rohrhammer										6										6		3
Rohrweihe																	1			2		
Saatkrähe									2													
Schilfrohrsänger																	2					
Schnatterente		2			9		6															5
Schwarzkehlchen										1												1
Silbermöwe		1						3	8	26										2		
Singdrossel	1									1												
Singschwan	4	3			2																	
Star	382				15	30			20	490							50	91	20	126	20	20
Steinschmätzer																				1		1
Stieglitz																		2	1	5		20
Stockente		19	21	13	32	3	12	2	25	6								25	21	11	20	133
Sturmmöwe	10	9	2	105	5	5	1		17	77	10		1					39	1	23		80
Tafelente		1			2		2											2				
Teichhuhn	3	2																1	1	3	3	15
Turnfalke				1		1	1	1		1							1	2	1	3		2
unbest. Möwen																	210					
Wacholderdrossel			3		20		6			12		10										
Waldwasserläufer							1															
Wiesenpieper		1	6																		12	21
Zaunkönig	1									3												1
Zilpzalp																	1			1		
Zwergschwan	6																					
Zwertgaucher										1												

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



5.21 Teilgebiet Magotspolder



Tagessummen für Teilgebiet "Magotspolder"																													
Art	2014														2015														
	30.10.	31.10.	15.11.	16.11.	28.11.	29.11.	16.12.	27.12.	28.12.	16.01.	17.01.	30.01.	31.01.	12.02.	13.02.	28.02.	01.03.	13.03.	17.03.	18.03.	26.03.	15.07.	30.07.	06.08.	26.08.	11.09.	21.09.	14.10.	
Amsel		11	1	28	13	13	6		4	6	7		9	2	3	2	3	13.03.	14	3	9	1	3		2				7
Buchfink					1	4							1		2		6		4	3		2						1	10
Bachstelze																			1			1			3				
Blaumeise				5			1		3					1	2					1	1								
Blesshuhn					2								1				2	2					5					2	
Blessgans	101				9																								960
Dorngrasmücke																						3							
Dohle	100			90		10	1		86		30		2	2	28					2					152	2	60	26	18
Eichelhäher	1					1																							
Fasan	1			1	2	3	1		3		3	2	2				4		3	1	1						1	3	2
Feldsperling								20												3									
Grünfink						20									1				2	2	2								
Großer Brachvogel				2		12			1	1																		15	30
Goldammer																			1	2		1							
Goldregenpfeifer						16																							20
Graugans	19					40																							7
Graureiher	2			2		3	2		5		1		3				1								2				2
Heringsmöwe						1													1		1		14	12			3		
Hohltaube	1					3										2		2								2			1
Haussperling							2		25							4			7	4	2	2	30						
Kohlmeise	3						3		1				1		3			1		2	3								
Kiebitz																	20											54	91
Kornweihe																						2							1
Kormoran	6					1							2				2												
unbest. Krähen																70													
Krickente	12			4		10																2							22
Lachmöwe	50					6														16	1			115		4	270		
Mönchsgrasmücke																						1							
Mäusebussard	1	4		9		5	8		5	2	5	3	2	4	3	1	2	2	6	1	6	1	2	1	8	8	6	6	6
Mehlschwalbe																													
unbest. Möwen																													
Nonnengans																			50										80
Pfeifente						340							320			4389*		12000*											200
Rotkehlchen							1																						5
Rauchschwalbe																							10	74	26	126	106	31	
Reiherente																													
Rabenkrähe	17			49		19	24	2	16		12		8	9	41	4	33		4	4	22		17	56	4	129	9	20	1
Rotdrossel																													
Rohrweihe																													
Ringeltaube				18					4	2	9		30	6	19	2	2		41	2	55	1	19	3	8	21	6	1	2
Singdrossel																			1	4	1								
Saatkrähe	45								240		16						8								20				
Silbermöwe																	1	5		30		12							
Silberreiher						1			1																				
Schwarzkehlchen																								2					
Schnatterente				6																									
Sperber				1					1									1											
Sumpfrohrsänger																							1						
Star	181																						1						
Stockente	29			5		13	3		6				22				19	33	2		10			62		1590	910	200	
Sturmmöwe	5			122		17	51		1		28		34				2	59		45	33		7	27	1	6	10		
Teichhuhn	4			5		1																							
Turnfalke						2	2								1							1			3	2	2	2	2
Wacholderdrossel									10			35				190													
Wintergoldhähnchen	1																												
Wiesenpieper																	25												
Zaunkönig	2																	3			1		2						1
Zilpzalp																							1						
Zwergtaucher						1																							

* nur überfliegend

Bedeutung:	
lokal	
regional	
landesweit	
national	
international	



6 Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse

6.1 Brutvögel

Die nachfolgende Tabelle fasst die im Abschnitt 4 im Einzelnen dargestellten Gebietswertigkeiten noch einmal zusammen.

Teilgebiet	Artenzahl	Anteil Artenerwartungswert	Wertung nach SCHREIBER (2015)	Wertung nach BEHM & KRÜGER (2013)
Leegland 1	37	85,1	sehr hoch	lokal
Leegland 2	18	41,9	hoch	allgemein
Leegland 3	23	52,4	hoch	allgemein
Leybucht 1	21	47,4	mittel	allgemein
Leybucht 2	24	55,3	mäßig	allgemein
Leybucht 3	18	43,8	mäßig	allgemein
Leybucht 4	17	39,6	hoch	lokal
Ostermarsch 1	35	77,1	mittel	allgemein
Ostermarsch 2	22	53,2	mittel	allgemein
Ostermarsch 3	23	55,1	sehr hoch	allgemein
Ostermarsch 4	26	62,4	sehr hoch	lokal
Ostermarsch 5	28	69,6	hoch	allgemein
Ostermarsch 6	33	77,0	überragend	landesweit
Ostermarsch 7	39	90,6	überragend	landesweit
Ostermarsch 8	31	70,5	hoch	allgemein

Auffällig sind auch in der Gesamtschau die unterschiedlichen Einstufungen, die sich für die beiden Bewertungsverfahren ergeben, denn sie steht im deutlichen Widerspruch zu der Einstufung der Fläche als „artenarm“, wie sie sich z.B. aus der Arten-Areal-Kurve nach **REICHOLF** (1980) ergibt, und der „gefühlten“ Wertigkeit, weil man es mit einem in Ostfriesland weit verbreiteten Artenspektrum zu tun hat. Diese Diskrepanz löst sich auf, wenn man sich noch einmal zwei Besonderheiten in den Bewertungsansätzen vor Augen führt:

- 1) Bei **BEHM & KRÜGER** (2013) führen verschiedene Bedingungen zu einer systematischen und sich selbst verstärkenden Minderung der Wertpunkte. Die separate Bewertung nach den Roten Listen der verschiedenen Regionen lässt kontinuierliche Übergänge in den Bewertungen vielfach nicht zu, sodass Gebiete in einer niedrigen Einstufung „gefangen“ sind.
- 2) Im AFW nach **SCHREIBER** (2015) spielen demgegenüber auch absolute Häufigkeit, der Verbreitungsgrad sowie die höchste Einstufung in einer der drei Roten Listen eine Rolle. Genau dies schlägt sich bei der Bewertung ostfriesischer Gebiete nieder. Denn hier treten insbesondere die drei Brutvögel Blaukehlchen, Schilfrohrsänger und Teichrohrsänger in den nassen Grabensystemen der ostfriesischen Marsch häufig auf. Diese Besonderheit findet sich sonst weder in Niedersachsen (**KRÜGER ET AL.** 2014) noch bundesweit (**GEDEON ET AL.** 2014). Da diese Arten außerdem als gefähr-



det gelten oder auf der Vorwarnstufe in der Roten Liste genannt sind, führt diese Kombination dazu, dass eine Fläche, die für die ostfriesische Marsch gesehen einen „ganz normalen“ Vogelbestand beherbergt, gemessen am Bundesdurchschnittswert eine besonders hohe Bedeutung besitzt.

Diese höhere Einstufung steht der Realisierung von Vorhaben nicht von vornherein entgegen, denn auf eine entsprechende Wertigkeit würde man voraussichtlich auch auf anderen Flächen treffen. Die festgestellte Wertigkeit muss jedoch bei der Ausgestaltung des Vorhabens dazu führen, dass dem Erhalt insbesondere der Reviere von Blaukehlchen, Schilfrohrsänger und Teichrohrsänger sowie der übrigen Bewohner der schilfbestandenen Gräben besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Darüber hinaus sind auch die im Rahmen der Eingriffsregelung sowie bei der Abarbeitung des gesetzlichen Artenschutzes nach § 44 BNatSchG zu ergreifenden Maßnahmen schwerpunktmäßig auf diese Arten und die von ihnen benötigten Strukturen auszurichten, um der überregionalen Verantwortung zum Erhalt dieser schilfbewohnenden Vogelarten gerecht zu werden.

6.2 Gastvögel

Die nachfolgende Tabelle fasst die Wertigkeiten der in Abschnitt 5 im Einzelnen beschriebenen Gastvogellebensräume noch einmal zusammen.

Tab. : Zusammenstellung der Bewertung von ganz oder teilweise erfassten Gastvogellebensräumen (letztere gelb hinterlegt). Spalte zwei nennt die Einstufungen durch die Staatliche Vogelschutzwarte (in Klammern: vorläufige Einstufung). Die letzten 5 Spalten geben an, wie häufig bei den Erfassungen 2014/15 die einzelnen Wertstufen erreicht wurden.

Teilgebiet	NLWKN	Häufigkeit der Wertigkeiten				
		Lokal	regional	landesweit	national	international
Hilgenriedersiel	offen	-	-	-	-	-
Binnendeichsflächen	national	2	-	2	1	-
Timpenburg	offen	1	1	-	-	-
Fahlhaus	offen	1	-	-	-	-
Schulenburg Polder	(regional)	2	-	-	-	-
Süderneuland II	offen	15	3	3	-	-
Marienhaf	offen	1	1	-	-	-
Norder Tief	(regional)	1	2	-	-	-
Neuwesteel	national	3	3	-	-	1
Leybucht polder	regional	6	3	1	1	-
Pilsum binnendeichs	international	4	1	-	1	-
Visquard	(international)	6	1	-	-	-
Greetsiel	(lokal)	3	-	3	1	-
Leybucht mittelgraben	offen	1	1	-	-	-
Eilsum	offen	3	3	3	-	-
Eilsum-Visquard-Pewsum	offen	2	3	-	1	-
Leybucht polder Ost	international	2	4	-	-	-
August Polder	(international)	-	-	-	-	-
Wester Wischer	unbewertet	2	-	-	-	-
Norder u. Süder Hooker	unbewertet	6	-	-	-	-
Magotspolder	unbewertet	1	-	-	-	-



Teilweise werden deutliche Unterschiede zwischen den durch die Vogelschutzwarte vorgenommenen Bewertungen und den Ergebnissen aus 2014/15 deutlich. In manchen Fällen ist auch die Abgrenzung der Teilgebiete wenig nachvollziehbar. Dem sollte im Rahmen der weiteren Planung durch Recherche der bei der Vogelschutzwarte zugrunde liegenden Rohdaten sowie der Kriterien, die zur Abgrenzung der Gebiete geführt haben, nachgegangen werden.



7 Literatur

BEHM K, KRÜGER T (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 33 (2): 55 – 69

DÜRR T (2015): Vogelverluste an Windenergieanlagen in Deutschland. Daten aus der zentralen Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesumweltamt Brandenburg (Stand: 14.09.2015).

GEDEON K, GRÜNEBERG C, MITSCHKE A, SUDFELDT C, EIKHORST W, FISCHER S, FLADE M, FRICK S, GEIERSBERGER I, KOOP B, KRAMER M, KRÜGER T, ROTH N, RYSLAVY T, STÜBING S, SUDMANN SR, STEFFENS R, VÖKLER F, WITT K (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Hohenstein-Ernstthal und Münster.

HAGEMEIJER WJM, BLAIR MJ (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.

KRÜGER T, LUDWIG J, PFÜTZKE S, ZANG H (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 48: 1-552

KRÜGER T, OLTMANNS B (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 27 (3): 131 – 175

LAG VSW (2015; LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT DER VOGELSCHUTZWARTEN): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Ber. Vogelschutz 51: 15-42. Download unter: http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/lagvsw2015_abstand.pdf

NLT (NIEDERSÄCHSISCHER LANDKREISTAG, 2014): Arbeitshilfe Naturschutz und Windenergie: Hinweise zur Berücksichtigung des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei Standortplanung und Zulassung von WKA (Stand: Oktober 2014). 37 S.

REICHHOLF J (1980): Die Arten-Areal-Kurve bei Vögeln. Anz. Orn. Ges. Bayern 19, Heft 1/ 2: 13-26

SCHREIBER M (2014): Artenschutz und Windenergie - Anmerkungen zur aktuellen Fachkonvention der Vogelschutzwarten. Nat.schutz Landsch.plan. 46(12): 361-369

SCHREIBER M (2015): Bewertung von Vogelbrutgebieten - Vorschlag für ein numerisches Verfahren zur bundesweiten Anwendung. Nat.schutz Landsch.plan. 47(5): 133-141

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg. 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23 - 81



8 Anhänge

Verbreitung der Brutvögel in den Räumen Leegland, Leybuchtpolder und Ostermarsch

Verbreitung der Gastvögel im Gesamttraum